Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 u. 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammel-Rufnummer: 27981. Bei Anruf der Nr. 27981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27081). Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23398), Vor dem Hamlertor 1 (Fernruf 33058). — Einsendungen sind an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltung u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Hallische Frauenzeitung / Hallische Kinderzeitung / Modeberichte / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen und Wandern / Landwirtschaft und Gartenbau / Literarische Rundschau / Hochschulstimmen / Auto und Kraftrad / Bauen und Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatl. 2.30 RM., durch die Post 2.50 RM. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 10 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch und 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Rpf., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 Rpf. Für private Familienanzeigen u. Stellengesuche gelten Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (Saale). Postscheck Erfurt 3845

Nummer 168 | Sonnabend, den 20. Juli 1929 | 41. Jahrgang

Amerika vermittelt zwischen China und Rußland

Paris und London über den Konferenzort einig. — Wirtschaftskampf in Englands Baumwoll-Industrie?

„Der andere hat Schuld".

Erklärungen aus Nanking und Moskau.

Schanghai, 20. Juli.

Die chinesische Regierung will nach einer Meldung der offiziellen Kuomin-Nachrichtenagentur in Nanking ein Manifest an sämtliche Staaten der Welt erlassen, in dem sie die Motive klarstellen wird, die zu dem Konflikt mit Rußland geführt haben. Wie es heißt, soll in dem Manifest erklärt werden, daß gelegentlich der Razzia im sowjetrussischen Konsulat in Charbin Dokumente gefunden worden seien, die geheime Instruktionen der dritten Internationale an die russischen diplomatischen Vertreter enthielten und höchst kompromittierender Natur wären. Aus diesen Dokumenten gehe hervor, daß die dritte Internationale dauernd versucht habe, durch die russischen Konsulate in Charbin und deren Agenten die Einigung zwischen Nanking und Mukden zu hintertreiben und außerdem die Inszenierung einer Reihe politischer Morde erörtert zu haben.

*

Die chinesische Gesandtschaft in Berlin teilt u. a. mit: Die chinesische Nationalregierung hat der Sowjetregierung und dem russischen Volk gegenüber stets eine sehr freundschaftliche Haltung eingenommen. Als aber die chinesische Regierung die Beobachtung machen mußte, daß die diplomatischen, konsularischen und Handelsvertretungen Rußlands ihre Rechte in China, die ihnen die internationalen Bestimmungen einräumten, und die Gastfreundschaft, die China ihnen gewährte, mißbrauchten, sah sie sich genötigt, Maßnahmen zu ergreifen, um die öffentliche Ordnung im Lande aufrechtzuerhalten. Trotz der unfreundlichen und drohenden Worte, in denen die Note der Sowjetregierung vom 14. Juli an die chinesische Regierung gehalten war, hat die chinesische Nationalregierung ihren Friedensmitteln und ihre Versöhnlichkeit bewiesen, indem sie sich bereit erklärte, den Vorschlag der Sowjetregierung, eine Konferenz einzuberufen, anzunehmen und die Sowjetagenten, die der Propaganda und die der Verletzung für schuldig befunden worden sind, freizulassen. Der plötzliche Wechsel in der Haltung der Sowjetregierung ist daher unverständlich. Die chinesische Regierung weist jede Verantwortung für den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und China von sich.

*

Wie aus Moskau gemeldet wird, fand gestern unter dem Vorsitz des Kriegsministers eine Sondersitzung des Kriegs- und Revolutionsrates statt, an der der Chef des Generalstabes, der Leiter des Versorgungsamtes und der Chef des Leningrader Militärbezirks teilnahmen. Besprochen wurden die Schutzmaßnahmen an der chinesisch-russischen Grenze für den Fall eines Ueberfalles durch weißgardistische Emigranten oder chinesische Truppen. Das Ergebnis der Besprechung wurde geheim gehalten.

„Wir wollen nicht einen einzigen Soldaten auf chinesisches Gebiet entsenden", erklärte der Eisenbahnkommissar Rudutsak in einem Interview, das er amerikanischen Korrespondenten im Moskauer Kreml gewährte. Natürlich mußte die russische Regierung die Grenzen sichern, da sie Nachricht darüber erhalten habe, daß weiß-russische Banden sich an der Grenze sammelten, um auf russisches Gebiet einzufallen.

Wenn China nicht angreift, so würden die Russen jedenfalls keine militärischen Aktionen unternehmen.

Der Volkskommissar versicherte, die Entscheidung sei der russischen Regierung nicht leicht gefallen, da die Volksmassen von Entrüstung über die chinesischen Machthaber erfüllt seien, und stürmisch entscheidende Maßnahmen verlangen. Der Kommissar erklärte weiter, der Abbruch der diplomatischen und kommerziellen Beziehungen sei unvermeidlich gewesen, denn die verschiedenen Regierungen in China hätten offenbar weder die Macht noch den Willen, den Rechten Rußlands und seiner Bürger ausreichenden Schutz angedeihen zu lassen.

Amerika führt 2:0.

Beim Davispokalkampf Deutschland — Amerika.

In Berlin begann am Freitag das Interzonenfinale im Kampf um den Davispokal zwischen Deutschland und Amerika. Die ersten beiden Einzelspiele wurden von den Amerikanern gewonnen. Tilden schlug Moldenhauer 6:2, 6:4, 6:4, Hunter bezwang Prenn 3:6, 6:3, 6:4, 6:3. Damit führt Amerika 2:0.

Washingtons Friedensbemühungen.

Newyork, 20. Juli.

Staatssekretär Stimson teilt mit, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Verbindung mit den Botschaftern Englands, Frankreichs und Japans aufgenommen habe, um einen gemeinsamen Schritt der Mächte zur Verhinderung eines russisch-chinesischen Krieges herbeizuführen. Stimson erklärte, Rußland und China hätten den Kellogg-Pakt unterzeichnet. Die Ansprüche beider Völker seien solcher Natur, daß sie einem Schiedsgericht zur Lösung unterbreitet werden könnten.

Stimson übermittelte seine Vorschläge persönlich den Washingtoner Botschaftern der betreffenden Mächte. Er hatte längere Besprechungen in dieser Angelegenheit mit dem französischen Botschafter Paul Claudel, dem japanischen Botschafter Katsuji Debuchi, dem chinesischen Botschafter Wu, und dem englischen Botschafter Sir Esme Howard. Der amerikanische Gesandte in China, Mac Murray, hat gestern dem chinesischen Außenminister Dr. Wang telegraphiert, daß er von seiner Regierung beauftragt sei, mit der Nankinger Regierung über eine amerikanische Vermittlung in dem Streit zwischen China und der Sowjetunion zu verhandeln. Der amerikanische Gesandte hat die Nankinger Regierung, ihm mitzuteilen, ob sie bereit sei, die amerikanische Vermittlung anzunehmen.

In einem Washingtoner Bericht der Londoner Times heißt es, daß in maßgebenden amerikanischen Kreisen sehr große Hoffnungen auf die Vermittlungsaktion gesetzt werden. Man hoffe, daß bis zum 24. Juli, an dem der Kelloggpakt in Kraft gesetzt werden soll, ein Erfolg dieser Ausgleichsaktion zu verzeichnen sein werde, und dieser Tag demzufolge Anlaß zu der Feier des ersten wirklich bedeutsamen Erfolges dieses Paktes gebe. Es wird in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß bereits im Streit zwischen Brasilien und Paraguay eine erste erfolgreiche Probe auf den Kelloggpakt unternommen wurde.

Die amerikanische Vermittlung stützt sich in erster Linie auf Artikel II des im Dezember 1921 in Washington abgeschlossenen Viermächte-Vertrages zwischen dem britischen Weltreich, Japan, Frankreich und den Vereinigten Staaten über die Erhaltung des allgemeinen Friedns im fernen Osten und die Sicherung der Rechte und Besitzungen dieser Mächte in jenen Gebieten im besonderen. Dieser Artikel sieht vor, daß im Falle einer Bedrohung oder eines Angriffes auf die Rechte einer oder aller dieser Mächte die vertragschließenden Parteien sich miteinander in Verbindung setzen und in einem vollkommenen und offenen Meinungsaustausch über die wirksamsten Maßnahmen sich einigen sollen, um der jeweils bestehenden Lage am wirksamsten begegnen zu können

Auch Briand greift ein.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. Paris, 20. Juli.

Der französische Außenminister konferierte gestern nachmittag zuerst mit Kau-Lu, dem chinesischen Gesandten und dann mit dem Sowjetbotschafter Dogalewski. An offiziösen französischen Stellen wird folgende Ansicht ausgesprochen:

Die Möglichkeit einer Intervention des Völkerbundes liegt sehr nahe. Obwohl Rußland nicht Mitglied des Völkerbundes ist, und selbst wenn China darauf verzichten sollte, einen Appell an den Völkerbund zu richten, so wäre der Ratspräsident verpflichtet, eine Besprechung des Völkerbundsrats sofort zu veranlassen. Der japanische Botschafter in Paris, Adatsch, hat bereits Schritte unternommen, um die Intervention des Völkerbundsrates, dessen Vorsitzender er gegenwärtig ist, in die Wege zu leiten. Artikel 2 der Völkerbundssatzungen bestimmt ausdrücklich, daß jeder Krieg, der direkt oder indirekt einen Mitgliedsstaat berührt, den ganzen Völkerbund interessiert und daß entsprechende Maßnahmen getroffen werden müssen, um den Frieden unter den Nationen wirksam zu schützen.

Außenminister Briand machte die diplomatischen Vertreter Chinas und Sowjetrußlands auf die Bestimmungen des Völkerbundspaktes aufmerksam. Er richtete sich insbesondere an den Vertreter Chinas, der wahrscheinlich zu Beginn der nächsten Woche auf Grund der ihm erteilten Instruktionen eine weitere Aussprache mit Briand haben wird.

*

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der französische Botschafter in Moskau, Jean Herbette, gestern Abend von Briand ein Telegramm erhalten, in dem er beauftragt wird, Schritte in der Frage der amerikanischen Vermittlung in dem russisch-chinesischen Streit zu unternehmen. Jean Herbette hat die Vermittlungswünsche Amerikas dem stellvertretenden Außenkommissar bereits zur Kenntnis gebracht.

Wilde Gerüchte von Grenzgefechten.

Wie nicht anders zu erwarten war, schwirren bereits die wildesten Gerüchte über angebliche Gefechte an der russisch-chinesischen Grenze herum. Alle diese Meldungen sind natürlich vollkommen unkontrollierbar. Wir geben sie daher nur unter Vorbehalt wieder.

Die Nankinger Regierung hat nach Meldungen aus Peking, chinesische Truppen an die russisch-chinesische Grenze und zwar in die Gegend von Chinesisch-Turkestan entsandt. Die Truppen sind bereits in Kaschgar eingetroffen. Ueber die Stadt Kaschgar in Chinesisch-Turkestan ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die chinesischen Truppen haben die Grenze gesperrt. Die Verbindung ist unterbrochen.

Aus Mukden wird mitgeteilt, daß die mandschurischen Generäle Yusuethschung und Tschutischuang von der Nankingregierung Befehl erhalten haben, mit ihren Truppen sofort nach der Mandschurei aufzubrechen. Gleichzeitig ist eine Division in Stärke von 10 000 Mann, bei der sich auch Kavallerieabteilungen befinden, von Tungliao nach Tsitsihar in Marsch gesetzt worden. Auf Grund von Meldungen, daß russische Kriegsschiffe von Wladiwostok aus dem Suifun-Kanal nahten, der 20 Meilen südlich von Pogranitschnaja die Grenze überschreitet, ist von chinesischer Seite aus der Kanal durch Minen gesperrt worden.

Der erste Zusammenstoß zwischen russischen und chinesischen Truppen soll sich nach chinesischen Meldungen bereits an der mandschurischen Grenze ereignet haben. Wie es heißt, ist eine aus Chinesen und weißgardistischen russischen Detachements bestehende Grenzpatrouille in der Nähe von Pogranitschneia von Truppen der roten Armee angegriffen worden, die die Grenze überschritten hatten. Es kam, wie erklärt wird, zu einem Kavalleriekampf, und auch Artillerie soll eingegriffen haben. Das Gefecht blieb angeblich unentschieden.

Nach Reutermeldungen aus Osaka, sollen die russischen Truppen die Offensive ergriffen und die Grenzstädte Pogranitschnaea und Manschuli bereits eingenommen haben.

*

In London werden die Nachrichten über die ersten russisch-chinesischen Zusammenstöße skeptisch aufgenommen. Man sieht in all diesen mehr oder weniger unbestimmten Kriegsmeldungen die Wirkung der Nervosität, die vermutlich auf beiden Seiten der russisch-chinesischen Grenze herrscht.

Gleichzeitig wird jedoch zugegeben, daß gerade diese kriegerische Erregung angesichts der militärischen Vorbereitungen den Ausgangspunkt für ernste Feindseligkeiten abgeben kann.

Dabei denkt man jedoch mehr an vereinzelte Zusammenstöße oder an eine Art Guerillakrieg, als eine regelrechte Kriegsaktion.

Das vermittelnde Eingreifen der französischen und amerikanischen Regierung, dem sich England und Japan als Mitunterzeichneter des Viermächtepaktes von Washington angeschlossen haben, findet in der englischen Presse starken Beifall und löst bemerkenswerterweise große Zuversicht aus. Es gilt als wahrscheinlich, daß die beiden streitenden Mächte sich in ihrer kriegerischen Rolle trotz martialischer Gesten keineswegs wohl fühlen und daß sie deshalb eine Gelegenheit begrüßen werden, ihren Konflikt friedlich auszutragen.

*

Der russische Botschafter in Tokio erklärte, daß man in Moskau das Menschenmögliche tue, um eine friedliche Lösung des Konfliktes herbeizuführen. Trotzdem sei es angesichts der Haltung Chinas und der Tatsache, daß auf beiden Seiten bereits mit Truppenaufmärschen begonnen worden sei, zur Zeit unmöglich vorauszusagen, wie sich die Dinge entwickeln würden.

Politische Wochenschau.

Von Konrad Pohl.

Um eine Eisenbahn soll ein neuer Weltkrieg entbrennen? Es klingt wie ein schlechter Scherz, kann aber leicht bittere Wirklichkeit werden. Die chinesische Ostbahn, der Zweig der transsibirischen Bahn, der von Tschita über Charbin nach Wladiwostok führt und die die Russen mit der Zustimmung Chinas im Jahre 1896 unter einem erheblichen Aufwand von Kapital gebaut haben, ist ein altes Streitobjekt. Die Russen haben, als sie in der Zarenzeit in der Mandschurei bereitwillig den Rubel rollen ließen, ohne Frage nicht ohne Nebenabsichten gehandelt. Indem sie dem geldarmen Nachbarlande in dieser Weise beisprangen, glaubten sie einen starken Zug in dem Schachspiel der Mächte um die Mandschurei zu tun. Der Krieg mit Japan machte diese Hoffnungen jedoch zunichte. Das Schauspiel dieses heroischen Kampfes der „Dämmlinge des Ostens" gegen den russischen Goliath in der Mitte des ersten Jahrzehnts dieses Jahrhunderts wurde damals von der ganzen Welt mit höchster Spannung verfolgt, der Sieg der Japaner war ein weltgeschichtliches Ereignis. Im Frieden von Portsmouth verlor Rußland die Herrschaft über die Mandschurei, worin es sich nach der Niederwerfung des Boxeraufstandes festgesetzt hatte, die Provinz wurde formell an China zurückgegeben, doch hatte Japan von jetzt an dort die Vorhand, es war durch den Sieg über Rußland geradezu die Vormacht des Ostens geworden. Der Weltkrieg änderte diese Lage insofern, als der stärkste Rivale Japans am Pacific, die nordamerische Union, dadurch zu ungeahnter Macht emporstieg. Alle diese Interessengegensätze sind zwar durch wiederholte feierliche Abkommen der beteiligten Staaten scheinbar beseitigt worden. Aber von Zeit zu Zeit wetterleuchtet es trotz allem am ostasiatischen Himmel. Diese kurze geschichtliche Betrachtung zeigt jedenfalls, wie groß die Spannungen im Fernen Osten auch heute noch sind.

Inzwischen ist mit dem nationalen Erwachen Chinas in diesem Spiel der Kräfte am Pacific ein ganz neuer Faktor aufgetreten. Das Riesenreich der Mitte, das bis dahin immer nur Objekt der Politik und der Ausbeutung der anderen Mächte gewesen war, rückte jetzt mit einem Schlage in den Vordergrund, es begann energisch seine Rechte am eigenen Boden geltend zu machen. Die Regierung der Sowjetunion suchte sich diese weltgeschichtliche Wandlung klug zunutze zu machen. Sie stand bei der Geburt des neuen China in Kanton gewissermaßen Pate. Ihre Agenten waren die eifrigsten Ratgeber Sunyatsens, des großen Reformators des modernen China, auch dessen erste Nachfolger wandelten in den gleichen Spuren. Die Saat des Kommunismus Leninscher Prägung schien in dem Riesenreich des Ostens aufzugehen. Bis dann in dem raschen Wechsel der Personen und Ereignisse eine neue Wendung eintrat. Die Freundschaft zwischen der chinesischen Nationalregierung und dem russischen Kommunismus erkaltete plötzlich. Die Sendlinge der Moskauer Regierung mußten aus ihren Stellungen in China weichen, aus der Brüderlichkeit wurde eine schlechtverhüllte Feindschaft. Moskau sah sich wieder einmal um die Hoffnung betrogen, die Weltrevolution zu entzünden, der neue chinesische Nationalstaat erwies sich den kommunistischen Ideen als durchaus feindlich. Hier liegt wohl die eigentliche Wurzel des jetzt ausgebrochenen Konfliktes. Denn die chinesische Regierung hat ihr scharfes Vorgehen gegen die russischen Beamten an der Ostbahn damit begründet, daß sie in der Mandschurei kommunistische Agitation getrieben hätten und sie dem Bolschewismus zu erschließen suchten.

Das formale Recht in diesem Konflikt liegt ohne Zweifel auf der Seite Moskaus. Denn die Russen haben die Bahn erbaut und beträchtliche Kapitalien darin festgelegt. Sie können sich also auf vertragliche Rechte berufen und man wird es daher einigermaßen begreiflich finden, daß sie diese Rechte mit Energie zu wahren suchen. Der Streit zieht sich übrigens schon Jahre hin. Nach dem im Jahre 1924 zwischen China und der Sowjetregierung abgeschlossenen Vertrage sollte die ostchinesische Bahn paritätisch von China und Rußland verwaltet werden. Die Vertreter der beiden Nationen liegen sich aber seitdem ständig in den Haaren. Für die Chinesen hat die Bahn natürlich auch eine erhebliche strategische Bedeutung, weniger dagegen für die Russen, die sich inzwischen die Ersatzstrecke, abzweigend von der Amurbahn gebaut haben. Es kann den Chinesen aber nicht gleichgültig sein, wenn die Russen, wie es vor drei Jahren dem Marschall Tschangtsolin geschah, chinesische Truppentransporte auf der Bahn zu verhindern suchen. Trotzdem ist die gewaltsame Art, in der die chinesische Regierung hier eine der Fesseln der deut

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0001

kaiserlichen China früher aufgedrungenen Verträge zu beseitigen sucht, schwerlich zu rechtfertigen. Es ist klar, daß alle, die Souveränität Chinas beschränkenden Verträge mit der Zeit fallen müssen, wie die Regierung in Washington dies auch unumwunden anerkannt hat. Aber diese Lösung wird nur auf gütlichem Wege, nötigenfalls durch eine internationale Konferenz erfolgen können. Deshalb einen Krieg zu entzünden, der auf die Dauer schwerlich begrenzt bliebe, wäre heller Wahnsinn. Die Sowjetregierung würde sich zu allen ihren früheren Friedensversicherungen in stärksten Widerspruch setzen und den letzten Rest des Glaubens an ihr Wort vernichten, wenn sie den Knoten einfach mit dem Schwert durchhauen würde. Sie sollte ein solches Vabanque-Spiel um so weniger unternehmen, als sie sich noch immer in schroffem Gegensatz zu der Mehrzahl der Kulturmächte befindet und von dieser Seite wenig zu hoffen hat. Das Gesicht einer imperialistischen Politik, wie sie der Zarismus trieb, steht der Sowjetmacht, die der Welt ein neues Ethos verkündet, besonders schlecht zu Gesicht. Aber auch China sollte sich mäßigen und es sich reiflich überlegen, ehe es sich in das Wagnis eines Krieges einläßt. Die Konsolidierung des neuen Nationalstaates ist schwerlich schon soweit fortgeschritten, daß man den Bau einer so schweren Erschütterung aussetzen könnte. Früher, als seine Urheber es geahnt hatten, wird also der Kelloggpakt, der in der Mitte der nächsten Woche in Kraft treten soll, seine erste ernste Probe zu bestehen haben. Wir glauben immer noch, daß er diese Probe bestehen wird. Weniger allerdings durch die Kraft dieses Pergaments, als weil sehr reale Gründe den zunächst Beteiligten ein solches Spiel mit dem Weltfrieden verbieten und weil die übrigen an China interessierten Mächte alle Ursache haben, einen solchen Brand zu verhüten.

*

Diplomatisch hat sich die Lage in den letzten Tagen eher zugunsten Chinas gewendet. Nachdem inzwischen der Wortlaut der Antwort Nankings auf das russische Ultimatum bekanntgeworden war, kann man nur sagen, daß die chinesische Note durchaus den Weg zu weiteren Verhandlungen offen ließ und daß daher Moskau keine Veranlassung hatte, so schroff vorzugehen. Unter diesen Umständen wird die inzwischen von Washington eingeleitete Vermittlungsaktion der Großmächte hoffentlich nicht ohne Erfolg bleiben. Durch die Unterzeichnung des Kelloggpaktes haben die beiden Staaten sich verpflichtet, einen Krieg nach Möglichkeit zu vermeiden. Sie werden sich also der Vermittlung nicht entziehen können. Vermutlich werden sie sogar froh sein, auf diese Weise von ihren großen Worten wieder loszukommen und auf den Boden der Tatsachen zurückzukehren. Eine Besonderheit bildet die Stellung Deutschlands in diesem Konflikt. Ihm ist sowohl von China als auch von Rußland die Wahrung der Interessen ihrer Staatsangehörigen anvertraut worden. Die Reichsregierung wird diesen Auftrag ohne Frage in voller Unparteilichkeit wahrnehmen. Er ist ein Beweis dafür, daß die Friedensarbeit des Deutschen Reiches Anerkennung findet.

*

Man möchte wünschen, daß diese Erkenntnis sich endlich auch in Frankreich durchsetzt. Vor der Hand steht diese Hoffnung aber leider immer noch auf schwachen Füßen. In der Pariser Kammer hat im Verlaufe der Vorgefechte um die Ratifizierung der Schuldenabkommen in dieser Woche auch eine kurze Debatte über das Rheinland stattgefunden. Ein Antrag der Sozialdemokraten, das besetzte Gebiet schleunigst zu räumen, wurde, wie zu erwarten war, mit großer Mehrheit abgelehnt. Dagegen erhielt die Regierung Poincaré bei der Stellung der Vertrauensfrage eine unerwartet starke Mehrheit. Diesen Erfolg hat Poincaré ohne Zweifel Briand zu verdanken. Der Außenminister warf seinen Europaplan geschickt in die Debatte und gewann damit, wie wir vor acht Tagen an dieser Stelle vorausgesagt hatten, die Linke. Der Partei Herriots und Painlevés verschlug es dabei wenig, daß Briand selbst mit verblüffender Offenheit seinen Paneuropaplan als einen Zweckverband zur Niederhaltung Deutschlands enthüllte. Herriot zeigte in seiner Rede, wie immer, das Bestreben, den Pelz zu waschen, ohne ihn naß zu machen. Er zeigte sich dabei im Drechseln unverbindlicher Phrasen beinahe ebenso meisterhaft wie Briand, vermied aber vorsorglich, irgendeine bindende Verpflichtung einzugehen. Die Rede Briands war ein einziger Schwall von Phrasen. Er segelte völlig im Fahrwasser Poincarés und verlangte von Deutschland nicht nur die Zustimmung zu der berühmten Feststellungs- und Schlichtungskommission, sondern obendrein noch weitere Garantien, ehe das Rheinland geräumt werden könnte. Geradezu klassisch war sein Versuch, Europa gewissermaßen zum Aufsichtsorgan über Deutschland zu bestellen. Mögen bei diesen Auslassungen Briands auch taktische Rücksichten mitgespielt haben, so hat Deutschland doch allen Grund, bei der bevorstehenden Konferenz auf der Hut zu sein.

Das Rätselraten um den Konferenzort.

Einigung zwischen London und Paris

Von unserem fr.-Korrespondenten.

fr. **London**, 20. Juli.

Man hört, daß die Wiederaufnahme der London-Pariser diplomatischen Besprechungen über die bevorstehende politische Konferenz zunächst keine wesentliche Verminderung der Meinungsverschiedenheiten gebracht habe. Bezüglich des Tagungsortes besteht die englische Regierung nach außen hin immer noch auf London, dürfte aber alle Hoffnung aufgegeben haben, diesen Standpunkt durchzusetzen. Dagegen soll ein Kompromiß nahe bevorstehen. Die Franzosen sind offenbar bereit, den Vorschlag eines schweizerischen Tagungsort zugunsten einer belgischen Stadt aufzugeben. Brüssel steht zurzeit im Vordergrunde der Diskussion, doch ist auch Ostende oder Spaa in Betracht gezogen worden. Man erwartet die Einigung Anfang nächster Woche.

Die schleppenden Vorverhandlungen.

Drahtung unseres F-Korrespondenten.

F. **Paris**, 20. Juli.

Um die technischen Vorbereitungen der Konferenz vorwärtszubringen, hatte der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoesch, gestern zuerst eine längere Unterredung mit dem Generalsekretär des Außenamtes, Berthelot, und anschließend daran eine Besprechung mit Briand. Herr v. Hoesch machte die Mitteilung, daß die Reichsregierung den baldigen Zusammentritt der Sachverständigenkomitees wünsche, von deren Arbeiten die Inkraftsetzung des Young-Planes abhänge. Ueber diese Angelegenheit sollen im Laufe der nächsten Tage die Besprechungen fortgesetzt werden. Für den Augenblick läßt sich sagen, daß die technischen Vorbereitungen nur sehr langsam fortschreiten. Als Datum des Zusammentritts der Konferenz wird der 5. August festgehalten.

In den Besprechungen mit Briand berührte Herr v. Hoesch auch die von dem französischen Außenminister abgegebene Kammererklärung und fühlte sich veranlaßt, die von Briand mißverstandene Aeußerung Dr. Stresemanns über die zeitliche Dauer des Young-Planes entsprechend zu berichtigen. Es ist anzunehmen, daß auch die Saarfrage in den Kreis der allgemeinen Erörterungen einbezogen worden ist. Gewisse Verschleppungssymptome, die seit einigen Tagen auf französischer Seite hervortreten, ließen sich in Briands Gespräch mit dem deutschen Botschafter nicht erkennen. Der Frage des Konferenzortes steht die Reichsregierung nach wie vor abwartend gegenüber.

Der „Matin" bricht heute eine Lanze für die Verschiebung der Konferenz auf September und die Verlegung der Vollversammlung des Völkerbundes auf Oktober.

Die Pariser Ratifizierungsnöte.

Drahtung unseres F-Korrespondenten.

F. **Paris**, 20. Juli.

Nach einem Besuch, den Justizminister Barthou Poincaré in dessen Privatwohnung machte, traten in der Kammer die Mitglieder des Kabinetts zusammen und beschlossen, im Namen der Regierung einen Antrag einzureichen, dahin lautend, daß angesichts der kurzen Frist die Parlamentsdebatte über die Ratifizierungsfrage beschleunigt werden müsse. Barthou wurde beauftragt, in der gestrigen Nachmittagssitzung diesen Regierungsbeschluß mitzuteilen. Die Kammer erklärte sich damit einverstanden und es wurde eine Regelung in dem Sinne getroffen, daß Sonnabend und Sonntag Parlamentssitzungen stattfinden sollen.

Sämtliche Redner, die gestern zu Worte kamen, legten den Nachdruck auf die Vorbehalte, deren Formulierung in der Weise stattfinden soll, daß dadurch die praktische Bedeutung der Ratifizierungsbeschlüsse keine Einbuße erleidet.

In der Nachtsitzung vom Freitag traten wieder Krisengerüchte auf. Die innere Festigkeit des Kabinetts wird sehr skeptisch beurteilt. Briand führt den schweren und undankbaren Endkampf gegen die Feinde der Ratifizierung, die sich auf der Rechten und der Linken befinden. Franklin Bouillon rollte wieder die Frage der Fristverlängerung auf und machte sich erbötig, mit einer parlamentarischen Abordnung nach Washington zu reisen, um einen Zahlungsaufschub für die fälligen 400 Millionen Dollar zu verlangen. Briand erwiderte, daß er zu jeder Zeit und ungeachtet seiner schwankenden Gesundheit nach Washington reisen werde, wenn die leiseste Hoffnung auf das Gelingen dieser Aktion bestände. Der Außenminister warnte die Gegner der Ratifizierung vor einer Verfälschung des Tatbestandes und einer Irreleitung der Oeffentlichkeit. Alles sei getan worden, um Erleichterung zu schaffen. Die Annahme der Schuldenverträge sei unvermeidlich und dringend. Briands Warnung machte auf die Ratifizierungsgegner keinen Eindruck. Der Beifall kam nur von den Bänken der Rechten und der Mitte.

Das Embargo auf Waffen- und Munitionslieferungen nach Mexiko ist nach Erklärung des amerikanischen Staatsdepartements durch Proklamation des Präsidenten Hoover aufgehoben worden. Das Embargo war zur Zeit der letzten mexikanischen Revolution verhängt worden, um den Aufständischen die Beschaffung von Waffen aus Amerika unmöglich zu machen.

Drohender Wirtschaftskampf in England.

London, 20. Juli.

In Manchester fand gestern eine gemeinsame Tagung der beiden großen Arbeitgeberverbände der britischen Baumwollindustrie und der beteiligten Gewerkschaften statt, an der insgesamt 140 Vertreter teilnahmen. Die Verhandlungen, die dem Zwecke galten, den durch Kürzung der Löhne um 12,5 Prozent drohenden Streik in der Industrie, der zur Aussperrung von 500 000 Arbeitern am 29. Juli führen würde, beizulegen, fanden unter einer sehr drückenden Atmosphäre statt. Der Sitzungssaal wurde rücksichtslos von allen Personen gesäubert, die nicht als Vertreter oder Beamte Zutritt hatten.

Am Spätabend verlautete, daß die Verhandlungen mit einem völligen Zusammenbruch endeten. Die Gewerkschaften verlangten die Zurückziehung des Aussperrungsbeschlusses für den Fall der Annahme der Lohnkürzung als Vorbedingung für die Einleitung von Ausgleichsverhandlungen. Die Arbeitgebervertreter lehnten das rundweg ab, worauf die Verhandlungen vorläufig unterbrochen wurden.

Die Gefahr einer Aussperrung nach dem 29. Juli wird von den Morgenblättern als sehr akut bezeichnet. Alle Ausgleichsmittel sind aber im Augenblick noch nicht erschöpft. Wie in wohl unterrichteten Kreisen verlautet, will der Handelsminister Graham am kommenden Mittwoch im Unterhaus die Einsetzung eines neuen Ausschusses ankündigen, der eine eingehende Untersuchung der gegenwärtigen Lage in der Baumwollindustrie anstellen solle. Dieser Ausschuß wird aus zwei Kabinettsmitgliedern, zwei Vertretern der Arbeitgeber und einem Vertreter der Gewerkschaften bestehen.

Disziplinaramnestie in Preußen.

Einem Wunsch des Landtags entsprechend wird, nach einer Berliner Meldung, die preußische Regierung in der nächsten Zeit eine Disziplinaramnestie erlassen, für die die Vorbereitungen bereits im Gange sind. Es sollen alle Disziplinarurteile daraufhin durchgeprüft werden, ob und inwieweit sie Raum für einen Gnadenerweis lassen. Es handelt sich also, ähnlich wie bei der letzten preußischen politischen Amnestie, um Einzelbegnadigungen, in die auch Disziplinarvergehen nichtpolitischer Natur einbegriffen werden.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Prag.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei über einen Handelsvertrag sind zum Abschluß gekommen, sie bedeuten aber noch nicht einen definitiven Handelsvertrag. Beide Parteien sind aber bestrebt, die sachlichen Schwierigkeiten, die einem solchen noch hinderlich im Wege stehen, zu beseitigen. Zu diesem Zweck sollen erst die wirtschaftlich interessierten Kreise zusammengebracht werden, um einzelne Fragen zu lösen, die sich namentlich auf die Textilindustrie, die Glasindustrie und die Hopfenindustrie beziehen. Sobald diese Fragen gelöst sind, wird man zu den Verhandlungen über einen endgültigen Handelsvertrag übergehen können.

*

Die polnische Regierung hat an die Reichsregierung eine Antwortnote auf die deutsche Note vom 1. Juli über die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen zwischen den beiden Ländern gerichtet. Die polnische Antwortnote hält eine Aufklärung über die jüngst erfolgten Zollerhöhungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse für notwendig. Die bereits angekündigten weiteren Maßnahmen zum Schutze der deutschen Landwirtschaft bedürften gleichfalls einer Aufklärung. Die polnische Note schlägt die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen für den 25. Juli vor.

Die Kyffhäusertagung in München.

München, 20. Juli.

Zum dritten deutschen Reichskriegertag, der wie gemeldet, in München stattfindet, gab der bayrische Kriegerbund im deutschen Reichskriegerbund Kyffhäuser gestern abend einen Empfang. General a. D. v. Horn, kam in einer Ansprache auf seine Rede in Kiel zu sprechen, die mancherlei Mißverständnisse ausgelöst habe. Er erklärte, gerade die Linkspresse habe gewisse Aeußerungen so aufgefaßt, als wenn ein Abrücken vom Stahlhelm beabsichtigt sei. Darüber sei kein Wort in seiner Rede enthalten. Im Gegenteil habe er gerade betont, daß der Kyffhäuserbund kein Gegner des Stahlhelm sei, da der geistige Inhalt beider Bewegungen übereinstimme, in beiden Organisationen würde der alte Soldatengeist gepflegt.

Eröffnungsfeier des zweiten Arbeiter-Turn- und Sportfestes.

Nürnberg, 20. Juli.

Das zweite Arbeiter-Turn- und Sportfest wurde gestern in Nürnberg mit einer Feier im großen Rathaussaal eingeleitet, zu der u. a. Reichstagspräsident Löbe und der Reichsminister des Innern Severing erschienen waren. Severing überbrachte im Namen der Reichsregierung Grüße für den Deutschen Arbeiter-Turn- und Sportbund. Die Reichsregierung halte es, so führte er u. a. aus, für ihre Pflicht, nicht nur für den Festtag, sondern auch für die Tagesarbeit der Arbeitersportbewegung Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Minister erklärte weiter, er habe die Absicht, im Herbst alle großen Kulturorganisationen zusammenzuberufen, die direkt oder indirekt aus den Mitteln des Reichsinnenministeriums Beiträge beziehen, und zu versuchen, alle unter einen Hut zu bringen.

Die Verfassungsfeier des Reichsbanners.

Zu der Bundes-Verfassungsfeier des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold am 10. und 11. August in Berlin liegen, wie vom Reichsbanner mitgeteilt wird, nicht nur überaus zahlreiche Anmeldungen aus allen Teilen des Reiches vor, sondern auch aus Deutsch-Oesterreich werden viele Gäste erwartet. Es handelt sich um Abteilungen des Wiener Republikanischen Schutzbundes, die unter Führung von Nationalrat Dr. Deutsch in Stärke von 1500 Mann am Verfassungstag in Berlin aufmarschieren und mit den reichsdeutschen Kameraden des Reichsbanners für Demokratie und den Anschlußgedanken demonstrieren wollen. Eine weitere starke Abteilung unter Führung des Vizebürgermeisters Pichler wird aus Wiener Neustadt erwartet. Nationalrat Prof. Deutsch will in der Verfassungsfeier am 10. August in der Krolloper zugleich die Grüße der Oesterreicher überbringen.

Politische Zusammenstöße in Stuttgart.

Bei einer von der Kommunistischen Partei auf dem Marktplatz in Stuttgart veranstalteten Kundgebung wurde ein in der Uniform des verbotenen Rotfrontkämpferbundes erschienener Mann zur Feststellung seiner Person und zur Abnahme der Uniformstücke nach der Polizei gebracht. Hierbei drängte eine große Menge lärmend nach. Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Vogt versuchte, die Vorführung des Rotfrontkämpfers zu verhindern. Er wurde daraufhin von den Beamten wegen Widerstandes festgenommen und zusammen mit dem Rotfrontkämpfer zur Wache gebracht, wo beide nach vorläufiger Feststellung des Sachverhalts und der Personalien alsbald wieder entlassen wurden. Als die Polizei die Lärmenden, die sich vor der Polizeiwache angesammelt hatten, zum Auseinandergehen aufforderte, zog ein Mann in der Menge einen Revolver und gab gegen einen Polizeibeamten einen Schuß ab, der jedoch nicht den Beamten, sondern einen der Demonstranten in den Fuß traf. Auf einen weiteren Polizeibeamten, der ihn festnehmen wollte, versuchte er ebenfalls einen Schuß abzufeuern. Der Schuß versagte jedoch. Nun schlug er nach dem Beamten mit dem Revolver und brachte ihm eine Verletzung über dem linken Auge bei. Der Mann wurde festgenommen und wird sich vor Gericht zu verantworten haben. Entgegen anderslautenden Berichten wird erklärt, daß die Polizei von der Schußwaffe keinen Gebrauch gemacht hat.

Der Jubiläumsakt der Danziger Technischen Hochschule.

Den Höhepunkt der Festlichkeiten zur 25-Jahrfeier der Technischen Hochschule in Danzig bildete am Freitag vormittag ein Festakt in dem reichgeschmückten Stadttheater, zu dem eine große Anzahl Persönlichkeiten aus dem geistigen, politischen und wirtschaftlichen Leben des Deutschen Reiches und Danzigs erschienen war.

Nach dem Vortrag von Beethovens Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 ergriff der Rektor der Technischen Hochschule Danzig, Professor Dr. Buchwald, das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in der er die Festgäste herzlichst willkommen hieß. In längeren Ausführungen schilderte er dann die Gründung, das Werden und Wirken der Hochschule bis zum heutigen Tage und schloß mit einem Ausblick auf die Zukunftsmöglichkeiten der Hochschule. Hierauf sprach der Prorektor der Hochschule, Professor Dr. Stremme, über „Kultur und Technik aus dem Leben des deutschen Volkes". Es folgten die Ansprachen der Festgäste. Im Namen des Senats der Freien Stadt Danzig überbrachte Präsident Dr. Sahm die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu der Feier. Daß Danzig ein solches Fest in diesem würdigen Rahmen feierlich begehen könne, darin erblicke er einen Beweis des starken, ungebrochenen Lebenswillens des Freistaats. Die großen Hoffnungen, die vor 25 Jahren bei dem Begründungsfestakt der Hochschule ausgesprochen wurden, seien voll in Erfüllung gegangen. Die Technische Hochschule, bestimmt, ein maßgebender Kulturfaktor des Deutschtums im Osten zu werden, habe diese Aufgabe in weitreichendem Maße erfüllt. Ja, durch die Neugestaltung der politischen Verhältnisse nach dem Weltkrieg sei ihre Bedeutung für das Deutschtum noch gesteigert worden. Der Präsident schloß mit einem herzlichen Dank für das, was die Technische Hochschule in allen den Jahren für die Wissenschaft und Wirtschaft, für die Freie Stadt Danzig und das deutsche Vaterland geleistet hat, und verband damit die Wünsche für eine glückbringende Zukunft.

Hierauf sprach Kultussenator Dr. Strunk die Glückwünsche der Abteilung für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung aus. Danach ergriff der Vertreter der deutschen Reichsregierung, Gesandter Freytag, das Wort und entbot namens der Reichsregierung die aufrichtigsten Glückwünsche. Der Redner erinnerte an die großen Sorgen im Reich, als die politische Loslösung der Freien Stadt Danzig zu einer unerwarteten Tatsache geworden war. Trotz aller Schwierigkeiten habe aber Danzig die große Aufgabe, sich seine Hochschule zu erhalten, glücklich gelöst. Der Redner unterstrich die großen Zukunftsaufgaben der Hochschule, die berufen sei, die Techniker aus den Uferstaaten der Ostsee aufzunehmen und auszubilden. In ganz Deutschland werde der Existenzkampf der Technischen Hochschule Danzig nicht nur als eigenes Geschick mitempfunden, sondern es werde auch, soweit die eigene Not dies erlaube, handelnd eingegriffen. In diesem Zusammenhang gab Gesandter Freytag bekannt, daß das Auswärtige Amt und das Reichsministerium des Innern der Technischen Hochschule Danzig aus Anlaß ihrer Jubiläumsfeier eine Ehrengabe im Betrage von 10 000 Mark zur Verfügung gestellt habe.

Im Namen der preußischen Staatsregierung überbrachte Ministerialdirektor Dr. Richter herzliche Glückwünsche und gab bekannt, daß die preußische Regierung zum Ausbau des Geologischen Instituts an der Technischen Hochschule einen namhaften Betrag zur Verfügung gestellt habe. Es folgten weitere Ansprachen von Vertretern der Universitäten, Städte usw.

Der Rektor der Technischen Hochschule Danzig sprach den Dank für die einzelnen Stiftungen und Spenden aus, die aus Anlaß der Jubiläumsfeier der Technischen Hochschule zugeflossen sind. Es folgte dann die Bekanntgabe der Ehrenpromotion. Heute abend folgt noch eine Festvorstellung im Stadttheater.

Heidelberg als Festspielstadt.

20. Juli — 15. August 1929.

Heidelberg als Festspielstadt! Diese Bezeichnung klingt neu, klingt fremd! Wir kennen Heidelberg als Stadt der schönsten Romantik, als Stadt der Dichter und Denker, als Stadt der ältesten Universität, als Stadt der wissenschaftlichen Produktivität und als Stadt der studentischen Jugendjahre. Wir wissen viel vom Heidelberg der geistigen Kultur und kennen das Heidelberg der Soziologen, der Philosophen, der großen Juristen und der bedeutenden Mediziner. Wir kennen das Heidelberg, das deutsches Geistesleben befruchtet und lieben das Heidelberg, das wie kein zweiter Ort im Ausland und Uebersee deutsche Natur und deutsche Kultur versinnbildlicht. Aber „Heidelberg als Festspielstadt", der Name ist jung und neu und dennoch hat auch dieser Name in wenigen Jahren Geltung und Klang gewonnen.

Als man vor drei Jahren zum ersten Male im Hofe des alten historischen Schlosses „Heidelberger Festspiele" zu veranstalten begann, gab es nicht wenige, die daran zweifelten, ob dieses Experiment gelingen würde. Eine vortreffliche Einsicht des Wettergottes und Gustav Hartungs großes künstlerisches Können ließen aber trotz organisatorischer Mängel und finanzieller Schwierigkeiten schon im ersten Jahre alle Welt aufmerken. Man sah Shakespeares „Sommernachtstraum" in einer unübertrefflichen schönen Aufführung in einer Umgebung, wie sie schöner nicht erträumt werden kann und kann sich, wenn man einmal auf dem Heidelberger Schloßhof dieses Werk gesehen hat, kaum denken, daß man es in der künstlichen Umgebung der Theaterbühne überhaupt noch erleben, ja ertragen kann. Und neben diesem „Sommernachtstraum", in dem uns Heinrich George als Oberon der größe Könner zu sein schien, sah man das „Kätchen von Heilbronn", mit Carl Eberts ausgezeichnetem Wetter von Strahl, den „Macbeth" mit Heinrich George in der Titelrolle, Knut Hamsuns „Munken Vendt", ebenfalls mit Heinrich George als Vertreter der Titelrolle, „Schluck und Jau" mit Pallenberg und Klöpfer und den „Urfaust" mit Steinrück, Valk und George. Und im neuen Jahre werden neben dem „Sommernachtstraum" der „Florian Geyer" mit Heinrich George in der Titelrolle und „Troilus und Cressida" auf dem Spielplan erscheinen.

So werden wieder Tausende, ja Zehntausende aus allen Teilen Deutschlands, aus allen Teilen der Welt nach Heidelberg eilen, um dort an dieser einzig schönen Stätte der Erde Natur und Kunst in innigster Verschmelzung auf sich wirken zu lassen. Sie werden dort bei Deutschlands festlichsten Festspielen aus dem festlichen Theater in der freien Natur die Ueberzeugung mitnehmen, daß das Alltagstheater schon um des festlichen Theaters willen erhalten werden muß und werden erkennen, wie bedeutsam es ist, Deutschlands Theaterkultur vor dem Absterben zu bewahren. Denn nur die tägliche Schulung von Schauspieler, Regisseur und Zuschauer im Alltagstheater kann die Grundlage für künstlerisches Schöpfen und ungetrübtes Aufnehmen in dem festlichen Theater schaffen, das wir nun in den kommenden Wochen in Heidelberg erleben hollen.

Oscar Goetz.

---

* **Achte Reichsschulmusikwoche in Hannover.** Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin, die Stadt Hannover und die Interessengemeinschaft für das deutsche Chorgesangswesen, veranstalten vom 30. September bis 5. Oktober d. J. in Hannover die VIII. Reichsschulmusikwoche. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einer Bekanntmachung des Preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung entnimmt, will die achte Reichsschulmusikwoche die Fragen, die die Pflege des Chorgesangs in Schule und Verein gemeinsam berühren, in den Mittelpunkt der Vorträge und Erörterungen sowie der praktischen Vorführungen stellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0002

Schmuggel mit Menschen.

B. Berlin, 20. Juli.

Die Berliner Kriminalpolizei ist zusammen mit den Sicherheitsbehörden europäischer und außereuropäischer Städte dabei, einem außerordentlich raffiniert angelegten System eines Menschenschmuggels nach Deutschland, Belgien und Amerika aufzuspüren und den Beteiligten, die nach Hunderten zählen, ihre verbrecherisches Handwerk zu legen. Dieser Menschenschmuggel nimmt seinen Ausgang von Polen und hat zahlreiche Stützpunkte auch in Rußland.

Von der Berliner Polizei sind bereits einige solcher „Filialen“ aufgehoben worden. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Oels erfährt, konnte dort auf dem Bahnhof der Führer dieser internationalen Bande verhaftet werden. Diese „Menschenschmugglerorganisation“ geht dahin, Polen und Galiziern die Einreise in bestimmte Länder zu ermöglichen. Deutschland ist das Durchgangsland, in dem sie bisweilen auch hängen bleiben, Amerika auf alle Fälle das Ziel. Die Hauptzentrale soll in einem kleinen Orte Polens, unmittelbar an der deutschen Grenze, sich befinden. Ein gewisser Peter Rabetcy (der Name ist offenbar verstümmelt) aus Dankowicze im Kreise Czenstochau, der über die Grenzverhältnisse gut orientiert war, war der Vertrauensmann für alle, die in Polen aus irgendeinem Grunde von den Behörden gesucht wurden. Er führte sie dann in Trupps von ungefähr hundert Personen auf Schleichwegen nachts über die Grenze. Einer seiner Agenten begleitete den „Transport“ nach Berlin und hier wurden diese sympathischen Auswanderer den Kreisen zugeführt, die sie kennen zu lernen wünschten. Viele von ihnen ließen sich zu den Fälscherzentralen bringen und sich dort mit gefälschten Papieren, Pässen, amerikanischen Visen und dergleichen versehen. Die meisten wurden von Berlin zunächst nach Belgien gebracht, von wo aus sie sich nach Amerika einschifften. Vielen soll es mit Hilfe der gefälschten Papiere auch gelungen sein, den amerikanischen Boden zu betreten. Erst allmählich sind die amerikanischen Einwanderungsbehörden diesen Betrugsmanövern auf die Spur gekommen.

Lloyddampfer „Derfflinger“ in Tsingtau.

Wie der Norddeutsche Lloyd mitteilt, ist der Lloyddampfer „Derfflinger“, der, wie gemeldet, auf ein Riff aufgelaufen war, nach Tsingtau abgeschleppt und dort an günstiger Stelle auf Strand gesetzt worden, um die Abdichtung des Schiffes vorzunehmen. Er wird nach ausgeführter Reparatur seine Reise ohne Passagiere fortsetzen.

Mit 76 Jahren auf Freiersfüßen.

Am Dienstag nächster Woche wird sich der 76jährige regierende Fürst Franz von und zu Liechtenstein, der am 11. Februar seinem im 89. Lebensjahre verstorbenen Bruder Johann II. in der Regierung folgte, mit Frau Elsa v. Erös, geb. Baronesse Guttmann, verehelichen. Fürst Franz v. Liechtenstein gehörte viele Jahre zu den bekanntesten Erscheinungen der Diplomatie „Altösterreichs“. Er war österreichischer Botschafter in Petersburg. Frau v. Erös, die künftige Fürstin Liechtenstein, steht im 51. Lebensjahre und stammt aus dem Hause der Freiherrn v. Guttmann. Ihre Brüder sind die Besitzer des Wiener Bankhauses Guttmann.

Im Paddelboot über den Aermelkanal.

Zwei deutsche Studenten aus Leipzig, Felix Müller und Werner Muehlert, kamen gestern um 22 Uhr in Dover an, nachdem sie den Kanal in einem 6 Meter langen Faltboot gekreuzt hatten. Sie hatten Calais um 10 Uhr verlassen. Sie erreichten Dover völlig erschöpft.

Ueberfall im Gerichtssaal.

Eine wüste Szene verursachte in einem Berliner Gericht der wegen schweren Straßenraubes zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilte Schlächter Stark. Als der Angeklagte nach der Urteilsverkündung wieder ins Gefängnis abtransportiert werden sollte, fiel er über den Gefängnisbeamten her, schlug dem ahnungslosen Beamten aus Wut über das Urteil mit den Fäusten ins Gesicht und versetzte ihm Stöße gegen die Brust, so daß der Beamte gegen die Wand taumelte. Durch das Eingreifen der Justizwachtmeister gelang es, den rohen Burschen zu überwältigen.

STAATL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser
Für die Gesundheit!

Das Wasser wird knapp . . .

Die Folgen der Hitzwelle.

Eine Reihe von Wupperstädten hat infolge der Hitze unter großem Wassermangel zu leiden. Jede Vergeudung von Trinkwasser ist in den Städten verboten worden. In Düren hat die Wassernot sich so verschärft, daß in den westlichen und südöstlichen Stadtvierteln, Trinkwasser durch Sprengwagen herbeigeschafft werden muß. Auch in Aachen mußte zum sparsamsten Wasserverbrauch aufgefordert werden. Es ist dort verboten, Häuser, Wege, Gärten und Wagen mit Leitungswasser abzuspritzen. In Trier konnte bisher die Versorgung mit Trinkwasser aufrecht erhalten werden, jedoch steht auch hier bereits das Versiegen der Leitungen in Aussicht, da die Pumpwerke kaum noch den Ansprüchen genügen können.

*

Die Wassernot in England ist in den letzten Tagen so kritisch geworden, daß sich die Londoner Stadtbehörden gleichzeitig mit einer großen Anzahl anderer Kommunen gezwungen sehen, energische Maßnahmen zu ergreifen. Es wird bekanntgegeben, daß infolge der Knappheit der Wasserbestände die Sprengung von Gärten und Sportplätzen, die Unterhaltung von Springbrunnen und die Verwendung von Wasserschläuchen zum Waschen von Automobilen von heute an unterbleiben muß. Die Uebertretung dieser Bestimmungen wird unter schwere Strafe gestellt.

Die Londoner Presse protestiert mit größter Heftigkeit gegen diese Aktion der Behörden und wirft den verantwortlichen Kommunalpolitikern vor, daß sie versäumt haben, rechtzeitig Maßnahmen zur Sicherung ausreichender Wasserbestände zu ergreifen. Die Bevölkerung ist außerordentlich verbittert über die offensichtliche Vernachlässigung der Wasserversorgung, die sich schon in früheren Jahren bemerkbar gemacht, aber noch nie zu einer solchen Katastrophe geführt hat.

Die städtischen Behörden müssen zugeben, daß eine Fortdauer der Hitzewelle in etwa einer Woche eine schwere Krise verursachen würde und sich in diesem Falle weit strengere Einschränkungen des Verbrauches nötig machen werden.

*

Ein beträchtlicher Teil der kanadischen Getreideernte ist durch die anhaltende Trockenheit des Sommers der Vernichtung anheim gefallen. Besonders im westlichen Teil des Dominions kann nach einer Meldung des statistischen Regierungsbüros die Ernte als völlig verloren bezeichnet werden. Auch im übrigen Kanada hat die Dürre den Ertrag bereits sehr geschädigt. In allen Teilen des Landes wird Regen dringend benötigt.

Aber Ueberschwemmung in Indien.

Die Landschaft Sind im westlichen Teil der Präsidentschaft Bombay wurde von einem verheerenden Wolkenbruch heimgesucht, der umfangreiche Ueberschwemmungen zur Folge hatte. Bisher sind 20 Personen ums Leben gekommen. Großer Schaden wurde auf den Baumwollfeldern, in den Viehherden und an den Gebäuden angerichtet.

Schwere Benzinexplosion in einer Wohnung

Nach einer Meldung des „Lokal-Anzeigers“ entstand gestern in der im dritten Stock des Hauses Prinz-Eugen-Straße 19 in Berlin gelegenen Wohnung des Maschinenbauers Zeitler eine schwere Eplosion, durch die mehrere Wände zerstört und mehrere Fensterscheiben zertrümmert wurden. Außerdem erlitten Frau Zeitler und ihre 19jährige Tochter Emmi schwere Brandwunden, so daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußten. Die beiden Frauen wollten auf dem Flur der Wohnung einen Wollmantel mit Benzin reinigen. In der Küche, die am Flur liegt, brannte im Herd Feuer und die Benzindämpfe entzündeten sich am Herdfeuer. Plötzlich erfüllte ein lauter Knall die Räume, die Wände fielen ein und mehrere Scheiben wurden eingedrückt. Große Aufregung entstand unter den Hausbewohnern, da man sich im ersten Augenblick die Explosion nicht erklären konnte und man noch weiteres Unheil befürchtete. Wenige Minuten später war die Feuerwehr zur Stelle, die den Brand löschte und für den Abtransport der schwer verletzten Frauen sorgte. Dabei wurde festgestellt, daß auch in der angrenzenden Nachbarwohnung durch die Explosion erheblicher Schaden verursacht worden war. Der Wohnungsinhaber saß gerade mit seiner Frau bei Tisch. Das Ehepaar wurde in der Küche unter den Trümmern der eingestürzten Wand aufgefunden. Glücklicherweise sind beide ohne Verletzungen davongekommen.

Erdstöße am Großen Belt.

Gestern wurden auf der am großen Belt gelegenen Insel Seiro einige heftige Erdstöße verspürt. 5 Mal wiederholten sich die Stöße in kurzen Zwischenräumen. Der Bevölkerung bemächtigte sich ein nicht geringer Schrecken, als die Häuser ins Wanken gerieten, die Fensterscheiben klirrten und ein donnerähnliches Getöse zu hören war.

Vulkanausbrüche auf einer Hebrideninsel.

Auf der Insel Ambrym, die zur Gruppe der neuen Hebriden gehört, haben riesige Vulkanausbrüche stattgefunden. Sieben glühend heiße Lavaströme fließen in die See, die am Ufer völlig überhitzt ist. Etwa fünf Meilen von der Küste begannen starke Untersee-Explosionen, die sich bis auf eine halbe Meile der Küste näherten.

Theaterbrand in Kopenhagen.

Gestern nachmittag entdeckte man im Dachgeschoß des Kopenhagener Königlichen Theaters auf dem Königsberger Neumarkt Feuer. Die Feuerwehr erschien sofort mit zahlreichen Löschzügen und es gelang im Laufe einer Stunde, des Feuers Herr zu werden. Der durch den Brand angerichtete Schaden ist nicht groß, dagegen haben die Wassermassen, die in das brennende Gebäude geschleudert werden mußten, bedeutenden Schaden angerichtet.

Von einem Granitblock zermalmt.

In den Granitwerken der Gemeinde Wien bei Mauthausen spaltete sich gestern nachmittag ein 90 Tonnen schwerer Felsblock beim Bearbeiten unversehens in drei Teile, von denen der eine im Gewicht von 25 Tonnen gegen den Arbeitsplatz abrollte und zwei der dort beschäftigten vier Arbeiter unter sich begrub und vollständig zermalmte. Den beiden anderen Arbeitern gelang es, sich im letzten Augenblick durch rasches Beiseitespringen in Sicherheit zu bringen.

Neue Flugstrecke in Ostdeutschland.

Nach einer Berliner Meldung wird der planmäßige Luftverkehr auf der Strecke Kottbus — Guben — Frankfurt — Stettin am 22. Juli eröffnet werden. Gleichzeitig wird die Benutzung des Flughafens Frankfurt/Oder für den öffentlichen Verkehr gestattet. Den Betrieb wird die Nordbayrische Verkehrsflug-A.-G. übernehmen, die bisher schon die Teilstrecke Dresden—Kottbus beflogen hat.

Prinz Ibrahim muß ins Wasser springen.

Wie aus Oslo gemeldet wird, ist die Yacht des Prinzen Ibrahim von Aegypten gestern morgen in den Schären zwischen Kristianssund und Drontheim auf eine Klippe aufgelaufen und innerhalb von acht Minuten gesunken. Als das Unglück geschah, lagen der Prinz, sein Gefolge und seine Gäste, insgesamt etwa 40 Personen, zum größten Teil noch in ihren Kojen und mußten, um sich zu retten, ohne das Aussetzen der Rettungsboote abzuwarten, ins Wasser springen. Vom Land aus hinzueilenden Booten gelang es, sämtliche Schiffbrüchigen zu retten, bis auf einen Matrosen, der mit der Yacht in die Tiefe gerissen wurde. Die Bevölkerung nahm sich der Schiffbrüchigen hilfebereit an und versorgte sie mit Kleidung und Nahrung.

Nächste Woche Belastungsflüge der „Do X“.

Mit dem Flugschiff „Do X“ sollen in der kommenden Woche die ersten Belastungsproben durchgeführt werden, um festzustellen, welche Lasten die Maschine neben den entsprechenden Brennstoffvorräten zu tragen imstande ist. Später wird man das Flugschiff, wenn alle Versuche auf dem Bodensee zur vollen Zufriedenheit verlaufen sind, nach der Ostsee überführen, um hier mit der Erprobung des Flugschiffes auf dem Meer, und zwar insbesondere bei hohem Seegang, zu beginnen. Von der Ostsee aus dürften dann auch mehrere Langstreckenflüge mit der „Do X“ durchgeführt werden.

Mißglückter Raubüberfall.

In Berlin wurde das Ueberfallkommando gestern nachmittag nach dem Hause Weserstraße 47 in Neukölln gerufen. Dort waren zwei junge Burschen in die Wohnung einer Mieterin eingedrungen, waren über die Frau hergefallen und hatten versucht, sie zu knebeln und dann in einen Kleiderschrank zu sperren. Ungeachtet der Drohungen schrie die Ueberfallene laut um Hilfe. Hausbewohner alarmierten die Polizei. Die beiden Einbrecher ließen darauf von ihrem Opfer ab und liefen davon. Da sich vor dem Hause auf die Hilferufe hin bereits eine große Menschenmenge angesammelt hatte, sahen sie den Ausgang versperrt, machten kehrt, rannten die Treppe hinauf und verschwanden. Die Polizeibeamten mußten schließlich die Durchsuchung des Hauses ergebnislos abbrechen.

Brandkatastrophe in Angora.

Im Stadtzentrum von Angora brach gestern nacht ein Brand aus, der sich nach drei Richtungen mehr und mehr ausbreitete. Der größte Teil der Altstadt und des Marktes wurde zerstört. Das Feuer hätte fast die Neustadt erreicht. Es ist noch nicht bekannt, wie viel Menschen umgekommen sind. Bisher hat man sechs verkohlte Leichen zwischen den zerstörten Gebäuden gefunden. Nach den letzten Nachrichten brannten 100 Häuser ab. Das Feuer entstand in einem Bretterdepot. Kemal Pascha war bei den Löscharbeiten persönlich zugegen, die von technischen und regulären Truppen ausgeführt wurden.

Eine Wohnstätte aus der Römerzeit auf Gotland.

Bei Norra Stenkyrka auf Gotland ist in einer unbewohnten Waldgegend eine aus der Römerzeit stammende Niederlassung festgestellt worden. Der Fundplatz umfaßt ein Gebiet von 60000 Quadratmeter Ausdehnung und zeigt Grundrisse von Häusern, die am Rande eines vermutlich als Ackerland benutzten Feldes liegen. Das Feld ist umsäumt von einer Schutzmauer, wahrscheinlich römischer Bauweise. Ferner befindet sich in der Nähe ein Gräberfeld mit etwa 50 Gräbern, das ebenfalls von noch unberührten Schanzen umgeben ist.

Wieder eine unterirdische Straßenexplosion.

In der Dover-Street im Londoner Piccadilly-Viertel ereignete sich gestern eine Explosion unter dem Bürgersteig, der in kurzen Abständen sieben weitere folgten. Acht Platten, die die Zentralpunkte für unter dem Bürgersteig laufende Kabelanlagen verdeckten, wurden in die Höhe geschleudert und die Kabelanlagen in einer Ausdehnung von etwa 40 Meter zerstört. Zwei Personen wurden leicht, eine schwer verletzt. Der Verkehr in der belebten Straße wurde beträchtlich gestört.

Die Jungfernfahrt der „Bremen“.

Associated Preß teilt mit, sie habe gestern spät abends einen Funkspruch vom Lloyd-Dampfer „Bremen“ erhalten, in dem mitgeteilt wird, daß die „Bremen“ im Laufe des gestrigen Tages 687 Seemeilen zurückgelegt habe.

Blutiger Zusammenstoß mit einem Einbrecher

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: In Grottkau wurden gestern nach Einfahrt des Personenzuges aus Brieg der Bahnstreifdienstbeamte Vollmann aus Breslau und ein Reichsbahnassistent aus Grottkau von einem dort festgehaltenen Einbrecher angeschossen und schwer verletzt. Der Einbrecher ist durch den Streifbeamten erschossen worden. Die schwerverletzten Beamten sind ins Krankenhaus überführt worden.

Sensationeller Erfolg! Für 2 Monate ausreichend.
In ersten Fachgeschäften bereits erhältlich.

Der Sommer in der Dichtung.

Von Kurt Meyer-Rotermund.

(Nachdruck verboten.)

Es wäre sicher eine reizvolle und dankbare Aufgabe, die Rolle der Jahreszeiten im Schaffen unserer Dichter zu untersuchen. Von je haben diese den lebenweckenden Frühling, den bald stürmischen, bald zärtlichen Gesellen, bevorzugt; schon die Minnesänger haben ihn nicht genug preisen können, was nach den langen Unbilden des Winters, denen die wetterumbrausten, nicht immer wohnlichen Burgen ausgesetzt waren, sehr begreiflich ist. Im achtzehnten Jahrhundert, während der Epoche der Empfindsamkeit, kam dann die elegische Herbstpoesie auf; gleichzeitig entdeckte Matthias Claudius, der Wandsbecker Bote, die Freuden des Winters, die freilich nicht für Schwächlinge vorhanden waren. Später öffneten sich auch die Augen für die besonderen Reize des Sommers, die Zeit geruhigen Reisens.

Vorläufer sommerlicher Poesie waren ein um das Jahr 1618 entstandenes Volkslied („Herzlich tut mich . . .“) sowie Paul Gerhardts „Sommerlied“ von 1667 („O Mensch, geh aus . . .“). Wieland betitelt eine seiner vielen Verserzählungen „Das Sommermärchen oder des Maultiers Zaum“ (1777). Die Romantik, in der sich das künstlerische Stoffgebiet, gegenüber der Beschränkung der Klassiker, ungemein erweiterte, ist besonders empfänglich gewesen für den Zauber mondbeglänzter Sommernächte. Clemens Brentano dichtete: „Sommer muß mit Frucht und Myrten / Mich bewirten und umgürten.“ Tieck nennt die Schwalbe einen Gast des Sommers; Justinus Kerner läßt sich mit einem „Trinklied im Juni“ vernehmen, aber erst der Frhr. von Eichendorff bringt in seinem Schaffen den Sommer voll zur Geltung. Einschmeichelnd läßt er in den Gedichten die „Brunnen verschlafen rauschen in der prächtigen Sommernacht“, und am frühen Morgen erschallt das Posthorn munter durch den erwachenden Sommerwald. In dem Roman „Ahnung und Gegenwart“, diesem noch immer zu wenig bekannten Prachtstück der erzählenden Romantik, sind nächtliche Gewitter, geboren aus der Schwüle eines echten Sommertages, ein gern angewendetes Mittel der Stimmungsmalerei. Die Novellen „Das Marmorbild“ und „Schloß Dürande“ beginnen an Sommerabenden; das in unseren Tagen wieder auf der Bühne erschienene Lustspiel „Die Freier“ erinnert in seinem Irrungen-Wirrungen-Wald stark an Shakespeares „Sommernachtstraum“.

Von den vier Jahreszeiten war die sommerliche auch für Eduard Mörike eine der liebsten. An einem Juni-Nachmittag nimmt der Roman „Maler Nolten“ seinen Anfang. In demselben Buche vergleicht der Dichter Konstanzens schuldlose Seele mit einem „hellen, süßen Sommertag“. Seiner Braut Luise Rau, der er die Briefe innigster Liebespoesie geschrieben hat, schildert Mörike eine ihn tief rührende Julinacht: „Ich trat manchmal ans offene Fenster; ein leiser Wind bewegte die Bäume, der Mond stand in dem reinsten Blau, und aus einer ziemlich entfernten Straße ließ sich eine Nachtigall sehr lebhaft hören. Mir war ganz feierlich zumute. Der dunkeltiefe Zauberbrunnen, worin die Phantasie in einer solchen Sommernacht sich so gern beschaut, schien immer unerschöpflicher zu werden, und ich tauchte dein geliebtes Bild in tausend Farben und helle Wunderspiegel.“ Aber nicht allein für das Adagio einer gedämpften Sommernacht hatte der Dichter eine mitschwingende Saite in seinem Herzen bereit, auch das Fortissimo eines sommerlichen Gewitters entzückte ihn und entfesselte seine Gestaltungskraft. Am 5. Juni 1832, also zwanzig Jahre vor dem Entstehen von „Mozarts Reise nach Prag“, berichtet er seinem Freunde Johannes Mährlen über ein in Ochsenwang erlebtes Gewitter: „Da sah ich am Fenster ein Gewitter von der Teckseite herziehen, eine Minute darauf rollte der erste Donner, und alle meine Lebensgeister fingen an, heimlich vergnüglich aufzulauschen. In unglaublicher Schnelle stand uns das Wetter überm Kopf. Breite, gewaltige Blitze, wie ich sie nie bei Tag gesehen, fielen wie Rosenschauer in unsere weiße Stube, und Schlag auf Schlag. Der alte Mozart muß in diesen Augenblicken mit dem Kapellmeisterstäblein unsichtbar in meinem Rücken gestanden und mir die Schulter berührt haben, denn wie der Teufel fuhr die Ouvertüre zum „Titus“ in meiner Seele los, unaufhaltsam, so prächtig, so durchdringend mit jenem oft wiederholten ehernen Schrei der römischen Tuba, daß sich mir die Fäuste vor Entzücken ballten.“ Der sonst so verzärtelte, vor jedem gewaltsamen äußeren Geschehnis zurückschreckende Mörike ist hier nicht wiederzuerkennen; andererseits zeugt dieser dramatische Auftritt für des Dichters innige Naturverbundenheit. Als Schwabensohn hat ihm aber auch die Gabe des Humors nicht gefehlt, und da ist ihm der Sommer willkommen gewesen, ältere Herren von rundlicher Gestalt als „Sommerwesten“ zu charakterisieren. Ein diesbezügliches Gedicht, „An meinen Vetter“, schließt gemütvoll:

„Und ich sah ihm so von hinten
Nach und dachte: Ach, daß diese
Lieben, hellen Sommerwesten
Die bequemen, angenehmen,
Endlich doch auch sterben müssen!“

Ein echter „Sommerdichter“ ist ferner Theodor Storm. Unbeschadet seiner fast kindlichen Vorliebe für das Weihnachtsfest, den Gipfel des Winters. Aus seinen Gedichten hebt sich heraus der meisterliche Sechszeiler „Juli“:

„Klingt im Wind ein Wiegenlied,
Sonne warm herniedersieht,
Seine Aehren senkt das Korn,
Rote Beere schwillt am Dorn,
Schwer von Segen ist die Flur —
Junge Frau, was sinnst du nur?“

Storms erstes Buch nannte sich „Sommergeschichten und Lieder“ (1851) und später gab er mehrere Novellen unter dem Titel „In der Sommer-Mondnacht“ (1860) heraus. Ueber alles liebte er Jasmin, Flieder und dunkelrote Rosen. Als man den Dichter am 7. Juli 1888, also an einem Sommertage, zur letzten Ruhe bettete, fiel eine dunkelrote Rose als letzter Gruß auf seinen Sarg.

Immer mehr hat inzwischen der Sommer seinen Einzug in die Literatur gehalten: Im Jahre 1833 gab Karl Josef Schüler ein längeres Gedicht, „Der Sommer“, heraus, das eine Fortsetzung vom „Frühling“, dem beschreibenden Epos Ewald v. Kleists, darstellte. Alpenschilderungen veröffentlichen Ludwig Staub unter dem Titel „Drei Sommer in Tirol“ (1846); Fontane erzählt von seinem Aufenthalt in England in „Ein Sommer in London“ (1854); Stifters „Nachsommer“ (1857) wird von Friedrich Nietzsche für den besten deutschen Roman erklärt; Rudolf Baumbach tritt 1881 mit seinen „Sommermärchen“ hervor; Detlev von Liliencron überschreibt 1886 mehrere Novellen: „Eine Sommerschlacht“; Helene Böhlau nennt eine neue Folge ihrer altweimarischen Geschichten „Ein Sommerbuch“ (1902); „Hohe Sommertage“ (1902) betiteln sich Gedichte von Gustav Falke und „Sommertod“ (1897), Novellen von Johannes Schlaf. In der neueren deutschen Lyrik, die sich in breitem Flusse dem Landschaftlichen zuwendet, ist das Thema des Sommers ungezählte Male behandelt.

* **Hünefelds letztes Werk.** Soeben ist das letzte Werk des verstorbenen Ozeanfliegers E. G. Freiherrn v. Hünefeld „Mein Ostasienflug“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft) erschienen. Obgleich Hünefeld dieses Buch nicht vollenden konnte, trägt es doch den Stempel seines ungewöhnlichen starken Charakters. Sein Mitarbeiter und Freund Alexander Roechling hat das Werk ganz im Sinne des Verstorbenen zu Ende geführt. Das Buch, das den ersten Weltflug Berlin—Tokio schildert, ist mit ausgezeichneten Photos versehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0003

Walhalla

Dir. O. Kleinhanns Tel. 28385

Der kühlste Aufenthalt

ist bei dieser Hitze nicht mit

Geld

zu bezahlen. Man findet denselben und dazu einen

vergnügten Abend

beim Gastspiel

Hermann Job

mit seinem **Lachschlager**

Schiebung

von 60 Pfg. an. (h

Modernes Theater

Sonnabend, den 20. Juli:

Einmaliges Gastspiel

der beliebten Tanzkapelle

Marly aus Leipzig

für das große Fest:

„Ein Abend im Wiener Prater“

mit dem „Grinzinger-Ensemble“.

Anfang 8 Uhr! Ende 4 Uhr!

Sonntag: 4 Uhr-Tee!

Grüne Bühne

Harzer Bergtheater

Tägl. nachm. 4½ Uhr (ao

Sonntag, den 21. Juli **Figaros Hochzeit**
Montag, den 22. Juli **Figaros Hochzeit**
Dienstag, den 23. Juli **Der Sturm**
Mittwoch, den 24. Juli **Das Käthchen von Heilbronn**
Donnerstag, den 25. Juli **Das Käthchen von Heilbronn**
Freitag, den 26. Juli **Figaros Hochzeit**
Sonnabend, den 27. Juli **Das Käthchen von Heilbronn**
Sonntag, den 28. Juli **Das Käthchen von Heilbronn**

Bergschenke

Perle des Saaletales

Morgen Sonntag nachmittags und abends

Künstler-Konzert

Eintritt frei [e H. Ricke

Aktienbrauerei

Dessauerstr. 1

Sonntag Nachmittag und Abend [ho

Konzert

Eintritt frei. (h9) H. Schröter.

Zwintschöna.

„Tanzpalast Horn“

Sonntag, den 21. Juli ab **7 Uhr** findet

groß. öffentl. Tanz

statt, wozu freundlichst einladet (*

Jazzkapelle **Der Wirt**

Eintritt 40 Pfg. **Tanz frei**

Schraders Gesellschafts-Haus

Reideburg

Jeden Sonntag (h

Großer Ball

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei

Große Jazz-Stimmungs-Kapelle.

Hoher Petersberg

Wehdes Gasthaus

Sonntag, den 21. Juli

3. Kirschfest

Nachmittags 3 Uhr gr. Extra-Konzert

Eintritt frei

Abends **Ball**

Gasthaus Büschdorf

(h **Sonntag nachm. 3½ Uhr**

Konzert

mit Familientanz auf der Diele

Eintritt frei! Eintritt frei!

Von 7 Uhr an

BALL

Wozu einladet **R. Modler.**

Hoher Petersberg

3. Kirschfest

Sonntag, den 21. Juli von nachm. 2 Uhr **flotte Tanzmusik** und abends **Ball** in **Krauses Gasthaus**

Es ladet ein **Der Wirt**

Röpzig!

Niemand versäume einen Ausflug in den herrlichen Garten an dem schönen Saalestrand. (a0 2068

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Karl Kindermann.

C.T

Am Riebeckplatz **Gr. Ulrichstr. 51**

Ein unbeschreiblicher Erfolg in unseren beiden Theatern!

Trotz Sommerhitze ist der Abendandrang so stark, daß wir Ihnen empfehlen, möglichst die ersten Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen!

Letzte Woche! Letzte Woche!

Das große

Abschieds-Programm

der berühmten und beliebten

Leipziger Seidel-Sänger

Ein Spielplan, der Witz und Laune, Lustigkeit u. Fröhlichkeit noch einmal in ihrem ganzen Ursprung aufleuchten läßt.

Vortragsfolge:

Eine entzückende Neuheit, wie noch nie dagewesen!

Das Volksliederbuch

Lebendes Lied der Seidel-Sänger mit A. Seidel jun., R. Fischer, A. Isensee, M. Mühlau R. Fischer, A. Seidel sen.

Willy Seidel

in seiner Humoreske: „Keine Ahnung ....“

Richard Noack u. Arthur Seidel jun.

a) „Mädel schrei doch nicht so ...“ von Gilbert.
b) „Ballstudien“ v. Neumann

Martin Mühlau

der vorzügliche Instrumentalist als „Bayrischer Postillon“

Wunderpillen

Burleske in 1 Akt nach einer Idee von C. Weihmann mit: C. Weihmann, A. Seidel sen., R. Noack, W. Seidel, A. Seidel jun., R. Fischer, M. Mühlau.

Schlußmarsch, geblasen von sämtlichen Herren der Seidel-Sänger. Sämtliche Damenrollen werden von Herren dargestellt!

Am Flügel: Kapellmeister u. Komponist Felix Giessmer.

Programmänderungen und Kürzungen vorbehalten

Ein ausgezeichnetes Filmwerk füllt den Lichtspiel-Teil.

Liebes Publikum du mußt lachen! Es ist des Guten fast zuviel!

Das Haus ohne Männer!

Ein reizendes Lustspiel mit den großen Favoriten der heiteren Muse:

Ossi Oswalda - - - Livio Pavanelli
Hans Brausewetter - Fritz Kampers

Frei- und Ehrenkarten bei diesem Spielplan ausnahmslos aufgehoben.

Beginn Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Das lacht und wirbelt und jauchzt und tollt und tanzt in einem Tempo, das alle mitreißt!

Und dieses quecksilbrige humorsprühende, übermütige und exentrische Temperament heißt:

Anny Ondra

Das reizende temperamentvolle Revue-Girl, der neue Lustspiel-Star, welcher die Hauptrolle spielt in dem übermütigen Groß-Lustspiel:

Saxophon-Susi

Die große Revue des Humors, des Frohsinns, des Lachens und der frohen Laune.

Julius v. Szöreghi, Marg. Kupfer, Hermann Picha, Mary Parker u. a.

Der Humor schwingt sein Szepter und entfesselt alltäglich Stürme des Lachens.

Ferner:

Auf tausendfachen Wunsch!

Der Welt größter Polizeifilm!

Die Mädchenhändler von New York!

Unter Mitwirkung von 4000 Beamten der New Yorker Polizei!

Der Film zeigt u. a. die größte Razzia, die je eine Polizei unternommen hat.

Auf das Zeichen „General-Alarm“ setzen sich mit Blitzesschnelle viertausend Kriminalbeamte in Marsch. Radio, Lichtfunk, Telefon, Fahrrad, Motorrad, Auto, Reiterkavalkaden, Motorboote und sonstige Fahrzeuge aller Art werden in den Dienst der Sache gestellt.

Hierzu der hervorragende bunte Filmteil.

Beginn Werktags 4 Uhr, Sonntags 2.45 Uhr.

Besuchen Sie

das idyllisch gelegene **Gutenberg** auch in Ihren Ferien!

Die Fruchtweinschänke Gutenberg

das hallische Grinzing

Jeden Sonntag ab 3½ Uhr

Nachmittags-Konzert

im geräumigen, schattigen Konzert-Garten.

ab 6½ Uhr **Tanz-Musik** im großen Spiegelsaal.

Autobus-Verbindung.

Ab Halle (Hallmarkt) W 6¹⁵ 9⁰⁰ 12⁴⁵ S 14³⁰ S 16⁰⁰ 17¹⁵ S 19³⁰ S 20⁴⁵ 23²⁰ Uhr a1712

ab Wettinerplatz 10 Minuten später.

Koch's Künstlerspiele

Die führende und einzige **Kleinkunstbühne Halles** mit großem vollen

Kabarett-Programm mit 8 Attraktionen

Heute Sonnabend

nach der Vorstellung

Ein Abend in der Hölle

Die Sensation für Halle unter Mitwirkung des berühmten

Höllen-Balletts

und sämtlicher Künstler

Ende 4 Uhr.

Sonntag: 4 Uhr-Tee

mit vollem Programm.

Voranzeige: (h0

Sonnabend, den 27. Juli

ROSENFEST.

Zoologischer Garten

Sonntag, den 21. Juli, 4 Uhr

Nachmittags-Konzert

des Steuer-Orchesters Leitung: Obermusikmstr. Karl Steuer. 8 Uhr

Abend-Konzert

des Hall. Symphonie-Orchesters, Leitung Benno Plätz. Montag, den 22. Juli, 3 Uhr

Ferien-Kinderfest

unt. Ltg. v. **Onkel Mühle** u. freundl. Mitwirkg. v. **Kindergärtnerinnen d. Hall. Frauenschule.**

Große Ueberraschung

Tagesfeuerwerk - neuerrichteter Kinderspielplatz. Lampions mitbr.

Eintritt: Erwachs. 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. für Abonnenten frei!

Zeichnungen jeder Art

Konzessions-Zeichnungen

Ewald, Hamstertor 1, Telefon 339 58

Parkrestaurant

Saalschloss

Brauerei

Morgen, Sonntag 11.30 Uhr

Gr. Mittags-Konzert

Leitung Rudi Görlach. Eintritt frei!

12—2 Uhr Diners

½4—½11 Uhr

2 gr. Konzerte

Bergkapelle Hans Teichmann. Karten gültig. Zehnerkarten M 2.50

7 Uhr

BALL

Dienstag, den 23. Juli zum dritten Mal

„Die versunkene Glocke“

auf der Freilichtbühne

Neumarkt-Café

Heute Wochenendfeier **Ende 4 Uhr**

Nach Wien. Semmering. Salzkammergut

v. 3.-11. Aug. Ab Leipzig—Leipzig RM. 130.-

Nach München—Berchtesgaden—Salzburg—Zell a. S.-Innsbruck—Garmisch-P.—Leipzig. Vom 10. bis 18. August. RM. 115.—

Nach Garmisch-P.—Innsbruck—Stubaital—Landeck—Lindau (Bodensee)—Leipzig Vom 17. bis 25. August. RM. 115.—

Nach **Italien** Garmisch-Partenkirchen—Innsbruck—Riva (Gardasee)—Venedig—Triest—Salzburg—München. Vom 31. August bis 10. September. Gesamtpreis RM. 245.—

Wöchentliche Erholungsreisen nach der Insel Rügen (Binz, Saßnitz, 7 volle Tage). RM. 90.— bis RM. 110.—

Wolffs Reisebüro, Leipzig C 1
Crottendorfer Straße 7. Telephon 61 646
u. Hamburg—Amerika-Linie, Halle Roter Turm.
In 20 Jahren über 22000 Teilnehmer.

Schauspielschule

des

Reußischen Theaters-Gera

unter Aufsicht der Reußischen Anstalt für Kunst und Volkswohlfahrt vertreten durch

Erbprinz Reuß

Beginn des Schuljahres

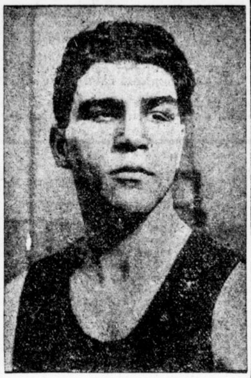
Anfang September 1929

Aufnahmeprüfungen 25. Juni u. 15. Aug. Prospekte kostenfrei. (ma

SCHAUBURG

Gr. Steinstr. — Tel. 29832

Täglich Vorführung



des mit ungeheurer Spannung aufgenommenen **Boxfilms**

SCHMELING schlägt **PAOLINO**

Der Kampf, der alle Welt begeisterte, der Kampf, den Millionen Radiohörer mit fieberhaftem Interesse verfolgten, das Sportereignis der großen Boxwelt, wird in allen 15 Runden gezeigt. [e323

Ferner

Vagabunden-Liebchen

Eine überaus lustige Geschichte mit **Reginald Denny** und **Imogene Robertson.** Hierzu das aktuelle **Beiprogramm** und die **Opel-Wochenschau!**

Beginn 4.30 6.30 8.30 Sonntags ab 3 Uhr

KAFFEEHAUS

ROLAND

RHEINISCHES VOLKS-FEST

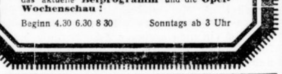
Neu! ENDE 4 UHR

KÖLNISCHE STIMMUNGS-KAPELLE

das ideale Terrassen-Restaurant im herrlich. Blumenschmuck.

Heute Sonnabend, morgen Sonntag 8 Uhr

Tanz im Freien. (z



Sonntag, den 21. Juli

Früh-Konzert

Beginn 8 Uhr

15.30 zwei Konzerte

der verstärkten Hauskapelle Leitung O. Höpfner

12-14 Uhr Mittagstisch

lho255

Bad Wittekind

Sonntag, den 21. Juli, 7 und 4 Uhr:

Konzerte

des Halleschen Symphonie-Orchesters, Leitung: Benno Plätz. :-: 8 Uhr:

Abend-Konzert

des Steuer-Orchesters, Leitung: Obermusikmstr. Karl Steuer.

Abends: Tanz im Saal!

Dienstag, den 23. Juli, ¾7 und 4 Uhr:

Konzerte

des Halleschen Symphonie-Orchesters, Leitung: Benno Plätz.

Mittwoch, den 24. Juli, 8 Uhr:

Grosser Tanzabend auf 3 Dielen m. Feuerwerk!

Radfahrer!

Gummi ist billiger geworden!

Fahrraddecken, gutes Leinen **1.75**
Fahrraddecken, mittelschw. Ausführung **2.70**
Fahrraddecken, rote Qualität **2.95**
Fahrraddecken, extra prima **3.45**
Schläuche, prima prima ... **0.95**
Schläuche, extra prima ... **1.50**
Schläuche, extrastarke Ausführung **1.90**

Sämtliche Ersatzteile:

Lenkstangen, Luftpumpen, Glocken, Griffe, Pedalen, Sattel, Lampen, Freiläufe, Vorder- und Hinterräder

außergewöhnlich billig

Behördlich zugelassener (ho

Rückstrahler ... 0.45

Karl Möller

Schmeerstraße 1

Größtes Spezialgeschäft. Eigene Werkstatt. Versand nach auswärts ohne Portoberechn.

Stroh

aller Art draht- u. bindfadengepreßt in kleinen Posten ab Hof laufend abzugeben (a

Rittergut Beesen bei Ammendorf.

Photo-Haus Krütgen

Königstr. 24-25 Schmeerstr. 9

.. empfiehlt den Damen den kleinen, niedlichen Box Tengor für nur 16.—. Reizende Bilder bei spiel. leicht. Handhabung.

Warzen!

Leberflecke beseitigt schmerz- u. narbenlos unter Garantie **Institut „Fara“** f. ratl. Schönheitspfl. nur Gr. Ulrichstr. 47.I

Ampeln

für Schlafzimmer v. 6.50 M. an bei **G. Brose,** Gr. Sandberg 8.

Sprechapparate Schallplatten

aller Systeme **ELECTROLA** das musikal. Ereignis.

Piano-Ritter

Halle a. S., Leipziger Straße 73.

Ohne Anzahlung!

Teppiche, Läufer, Tisch-, Divan- u. Steppdecken in 12 Monatsraten

Stein's Teppichversand Berlin C 2, Burgstr. 28. Verlangen Sie Offerte

Damenstrümpfe

prsw. in gr. Ausw. **Poststraße 1.** (

Weiß emaillierte Küchenherde

für Gas- und Kohleheizung

Eiserne Oefen

Kachelöfen

Haushaltartikel / Werkzeuge / Baubeschläge

Versand auch nach außerhalb

F. Lindenhahn, **Königstraße 8.**

Achtung! **Heute Eröffnung!**

Thomasius-Fotohaus Geiststrasse Nr. 16

Auch Sie sollen zu den **billigen Eröffnungspreisen** kaufen. Holen Sie sich noch schnell eine Kamera für Ihre Sommerreise. Auf Wunsch Teilzahlung. Sämtliche Marken-Kameras: **Zeiß, Ikon, Voigtländer, Agfa usw.**

Vertrauen Sie mir Ihre Sonntags-Aufnahmen an und Sie haben bis Montag abend 6 Uhr schöne Bilder. Eventuell Einwurfkasten benutzen! [z1195

Thomasius-Fotohaus Geiststr. 16 | **G. Kühlfluck** Halle a. S. Fernspr. 21177 | **Thomasius-Drogerie u. Fotohaus** Thomasiusstrasse 49

Reisen 1929

Ein Zauberwort! Wer könnte sich seiner zwingenden Macht entziehen? Berge, Meere, Wälder und Sonnenschein locken.

Eine Auswahl schöner Gesellschaftsreisen!

Rund um Italien RM. 395.—
15 Tage. Beginn: 6. August.

Nach Holland und Belgien RM. 470.—
14 Tage. Beginn: 7. August.

Nach London und der Insel Wight RM. 330.—
8 Tage. Beginn: 18. und 25. Juli und 22. August.

Nach der Schweiz RM. 395.—
12 Tage. Beginn: 4. August.
15 Tage. Beg.: 20. Juli u. 17. Aug. RM. 475.—.

Nach Oesterreich RM. 325.—
14 Tage. Beginn: 14. Juli und 11. August.

Nach Ungarn RM. 395.—
14 Tage. Beginn: 28. Juli und 25. August.

Nach der Hohen Tatra RM. 320.—
12 Tage. Beginn: 11. August.

Nach der Adria (Italien) RM. 395.—
13 Tage. Beginn: 23. August.

Nach Kopenhagen RM. 145.—
5 Tage. Beg.: 13. u. 20. Juli; 3., 10. u. 17. August.

Nach Schweden RM. 445.—
14 Tage. Beg.: 30. Juli; 13. u. 20. August.

Nach Finnland RM. 460.—
14 Tage. Beginn: 7. und 28. August.

Nach dem Rhein RM. 250.—
11 Tage. Beg.: 22. Juli, 1., 12., 19., 24. August.

Die Anmeldung muß möglichst frühzeitig erfolgen, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.

Auskunft, Prospekte und Anmeldung in der

Reiseberatung

der Hallischen Nachrichten

Gr. Ulrichstr. 16, Telefon 27981

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 20. Juli

30 Grad im Schatten.

Pfffch! — Hahnemann kehrt krebsrot dem Thermometer den Rücken zu: Barbarische Hitze — sowas — 30 Grad im Schatten. Da soll der Mensch noch seinen Mittagsschlaf halten können...

Das arme unschuldige Thermometer hat ihm heute die gute Laune verdorben, und es kann doch wirklich nichts dafür, wenn die gute Frau Sonne beweisen will, daß sie eben aus dem Erholungsurlaub zurückgekehrt ist und alle Versäumnisse wieder gutmachen will. Vom Himmel herunterlachend, kümmert sie sich wenig um die stöhnenden Erdenbürger da unten, da sie nur zu gut weiß, daß auch sie das Kunststück nicht fertigbringen wird, es einmal allen recht zu tun.

In den Badeanstalten sieht sie nur zufriedene Gesichter. Ja, die wären gar nicht böse, wenn Frau Sonne noch einige Grad mehr auf die braunen Leiber strahlen würde.

Der Eismann freilich ringt mit widerstreitenden Gefühlen. Gewiß muß es bitter für ihn sein, wenn er das Eis so schnell zu Wasser werden sieht, und stets auf neue Kältemischungen bedacht sein muß; er kommt aber gar nicht dazu, eine böse Miene aufzusetzen, da er ja doch mit freundlichem Gesicht den Andrang der nach Erfrischung Lechzenden bewältigen muß.

Andere haben für zuckrige Sachen nichts übrig, bei denen kann der Biermann sein echt heimisches Sauerbräu mit größerem Glück absetzen. Ueberhaupt — die Dynastie der „Sauren Gurke" tritt ihre Herrschaft an, ganz abgesehen davon, daß sich im fernen Osten die Gemüter etwas überhitzt haben. Wenn jener Zwischenfall auch ohne ernste Folgen bleiben sollte, gab es doch wenigstens Stoff für Unterhaltung — und — Grund genug für Straßendemonstrationen.

Wenn die Sonne sich gen Westen neigt, neigen sich auch verstimmte Seelen der über die „30 Grad im Schatten" Erbosten ihr wieder zu. Es geht doch eben nichts über einen schönen Sommerabend ... wenn auch ab und zu eine Mücke sticht. Onkel Hahnemann läßt sich nicht stören und macht seinen Gasangriff gegen das unangenehme Säugetier mit starkem Tobak.

Und wir — — wir kümmern uns nicht drum und nutzen einen schönen Sommerabend unserer Jugendzeit. — Doch davon spricht man nicht, das tut man lieber. L. H.

Auf der Saale gekentert.

Gestern abend gegen 20.30 Uhr wurde auf der Saale gegenüber der Kurzhalsschen Wirtschaft auf der Rabeninsel unweit des Ufers ein mit zwei Personen besetztes unbeleuchtetes Boot von einem in Richtung Genzmerbrücke fahrenden Personendampfer gerammt und zum Kentern gebracht. Die beiden Insassen wurden von einem anderen Boot aufgenommen. Der Bootsinhalt ging größtenteils verloren. — Heute früh wurde im Mühlgraben in Halle-Trotha die Leiche des, wie gemeldet, am Donnerstag beim Baden ertrunkenen Lehrlings gelandet.

* **Die nächste „Hallnawi-Fahrt"** findet am Sonntag, dem 28. Juli, statt. Sie führt über Weißenfels nach Naumburg, wo eine Besichtigung des Domes stattfindet. Ueber Schulpforta geht es nach Bad Kösen, von wo aus ein Aufstieg zur Rudelsburg und ein Spaziergang durch die Kuranlagen unternommen wird. Von Bad Kösen aus ins Unstruttal und nach Freyburg. Ausführliche Vorschau in der Beilage „Reisen und Wandern".

Vorsicht — er schießt und schlägt!

Am Freitag gegen 19.15 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach der Gr. Wallstraße, Ecke Moritzburgring, gerufen. Dort waren zwei Männer nach vorangegangenem Wortwechsel aneinandergeraten. Der eine Mann gab aus einer Schreckschußpistole zwei Schuß ab und schlug mit einer Aktentasche um sich. Hierdurch wurde eine unbeteiligte Frau erheblich an der Oberlippe verletzt, so daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Beteiligten wurden zum Polizeirevier gebracht. — Uebrigens mußte das Ueberfallkommando gestern abend und heute nacht noch in vier weiteren Fällen einschreiten. In der Leipziger Straße erhielt ein Mann bei einer nächtlichen Schlägerei eine stark blutende Wunde unterhalb des linken Auges. Er mußte in die Klinik gebracht werden.

* **Ein Bäckerwagen mit Broten verbrannt.** Gestern gegen 16 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Händelstraße gerufen. Dort war ein Lieferkraftwagen einer Bäckerei in Brand geraten. Der Wagen vebrannte mit etwa 40—60 Broten bis auf das Gerippe. Personen wurden nicht verletzt.

Flugzeug und physikalische Forschung.

Professor Faßbender spricht auf Einladung der Naturwissenschaftlichen Fakultät.

„Flugzeug und physikalische Forschung in gegenseitiger Wechselwirkung" lautete das Thema, über das Dr. Heinrich Faßbender, Professor der Technischen Hochschule Charlottenburg, am Freitag auf Einladung der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Halle einen Vortrag mit Demonstrationen hielt.

Ausgehend von einer Erläuterung der Unterschiede zwischen den langen (über 80 Meter), kurzen (über 10 Meter) und ultrakurzen Wellen (d. h. unter 10 Meter) besprach der Redner zunächst die Frage, welche Welle für Luftfahrtzwecke die geeignetste sei. Mit dem Resultat, daß er die hierfür international anerkannte Welle 900 tatsächlich für die beste erklärte.

Allerdings, so erklärte der Redner, müsse man in bezug auf ihre Brauchbarkeit von vornherein zwischen See- und Landflug unterscheiden. Denn während für den Seeflug Austin und Cohen vortreffliche Messungen in einer von Professor Faßbender dargestellten Formel fixiert hätten, sei es für den Landflug leider nicht möglich, mit Hilfe dieser Formel die besten Wellenhöhepunkte zu berechnen, weil die Dämpfung der Wellenlängen auf dem Lande viel zu groß sei.

Man vermag jedoch auch über Land gerade durch die Benutzung des Flugzeuges zuverlässige Werte zu gewinnen. In welcher Weise dies geschehe, erklärte Redner in seinen weiteren hochwissenschaftlichen Demonstrationen unter starkem Beifall der fast ausnahmslos aus Fachwissenschaftlern bestehenden Zuhörerschaft.

* **Zwei Silberhochzeiten in einem Hause.** Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am 23. Juli der Schuhmachermeister Ernst Sichert mit seiner Ehefrau Minna, geb. Fischer, hier, Dieskauer Straße 6. — Das gleiche Fest feiert am 23. Juli der Böttcher Hugo Keller mit seiner Ehefrau Minna, geb. Wagener, im gleichen Hause.

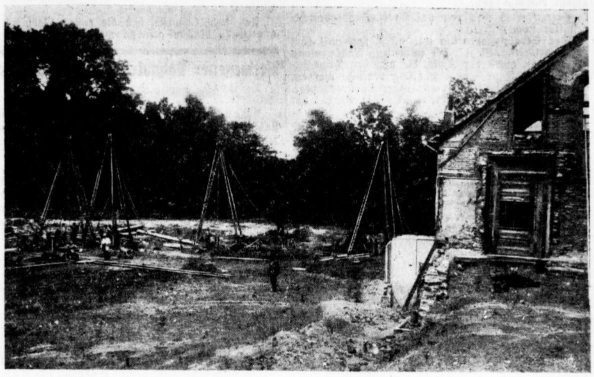
Ein moderner Pfahlbau.

Von der „Gründung" des neuen Verwaltungsgebäudes der AOK.

Ein Kriegsschauplatz in Rumänien? Fast könnte man es glauben, wenn man die hohen Bohrtürme, den zerwühlten Boden und die Ruinen von Gebäuden betrachtet...

Und doch ist es ein ganz friedliches Bild: der Bauplatz des neuen Verwaltungsgebäudes der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle auf dem Gelände des ehemaligen Pfälzer Schießgrabens.

Etwa im Mai hat man mit dem Niederreißen der Gebäude begonnen. Was jetzt noch steht, wird als Bauhütten verwendet. Farbige Bilder von Tänzerinnen und Blumenvasen zeugen an den Wänden noch hier und da von verschwundener Pracht.



phot. Strauch.

Der Bau des neuen Gebäudes ist insofern besonders interessant, weil man infolge des unsicheren Baugrundes

340 Betonpfähle bis in 6,20 Meter Tiefe

versenken muß, die, in Gruppen zu 2 bis 7 verteilt und später durch einen gewaltigen Betonklotz verbunden, das ganze Gebäude, das eine Ausdehnung von 1570 qm haben wird, tragen sollen.

Die Schichten des Baugrundes sind bis zu 2 Meter aufgefüllter Boden, darunter 1,50 Meter blauer Lett, dann eine Schicht schwarzer Triebsand, weiter eine Kiesschicht und endlich als fester Grund roter Sandstein, auf dem die Betonpfähle ruhen.

Diese Betonpfähle von 250 bis 300 mm Stärke werden mit Hilfe von 7 bis 8 Meter hohen Bohrtürmen in die Erde gebracht. 3 bis 4 Meter tief wird zuerst ein Loch gebohrt. Dann wird ein Rohr eingesetzt, der Boden wird durch Pumpen gelockert, Schlamm und Grundwasser werden abgepumpt, und das Rohr sinkt dann durch die eigene Schwere und Drehung allmählich durch den lockeren Boden bis auf den Sandstein. In das runde Bohrloch wird erdfeuchter Hochofenschmelzbeton, zum Widerstand gegen aggressives Grundwasser mit Sika vermischt, so hineingestampft, daß er sich in das Erdreich hineinverästelt. Auf diese Weise bilden die Pfähle einen durchaus sicheren Baugrund. Die Rohre werden wieder entfernt.

Das letzte obere Meter der Pfähle wird mit Eisen armiert, und die heraussstehenden Köpfe bilden die Anfänge der oberirdischen Pfähle.

Diese Art der Fundamentierung ist in Halle bisher nur bei wenigen Gebäuden, z. B. beim Polizeiverwaltungsgebäude, angewendet worden.

Auf dem Untergrund der 340 Pfähle wird dann das moderne Verwaltungsgebäude entstehen, in dem täglich ungefähr 3000 Besucher abgefertigt werden sollen. Die Bauleitung hat Architekt B. d. A. Knauthe.

Uebrigens wird nach Vollendung des Baues auch der Verkehr der hallischen Innenstadt insofern eine Entlastung erfahren, als von dem Gelände des ehemaligen Pfälzer Schießgrabens ein Streifen frei wird, der die Verlängerung und den Durchbruch der Pfälzer Straße gestattet. — hau —

Eines Denksteins Auferstehung.

Die Rettung aus der „Pfalz". — Scheinbar unverständliche Jahreszahlen. — Der verdienstvolle Kaufmann und Bürger.

Vor kurzem ist Halle um ein Denkmal reicher geworden! Seit über 120 Jahren ist's zwar schon vorhanden, nur — die wenigsten haben davon gewußt! — Auf der Westseite der Würfelwiese nämlich, dicht am Wege, der an der Saale entlang führt, steht plötzlich, mitten im Grün des Rasens, auf granitnem Sockel ein etwa 1 Meter hoher rechteckiger Steinwürfel!

Die Vorderseite des sehr gefälligen und im allgemeinen guterhaltenen Gedenksteines weist in schöngeschwungener lateinischer Schreibschrift die Widmungsworte auf:

Dem Bürger
Carl Wilhelm Le Veaux.
Die Rückseite des Steines besagt:
Von der Schützengesellschaft
19. August 1808.

So nur wird ursprünglich die Beschriftung dieses „internen" Denksteines gelautet haben, denn er ist bisher im weitläufigen Garten des Pfälzer Schießgrabens aufgestellt gewesen und hat dort fast 121 Jahre still verträumt! Jetzt nun, wo Haus und Anlagen der vor 225 Jahren gegründeten Pfälzer-Schützen-Gesellschaft (sie ist ja seit längerem erloschen) vom Erdboden verschwinden müssen, hat man dieses kleine Denkmal der Vergessenheit entrissen und ihm in dankenswerter Weise einen freundlichen Standplatz eben auf der nahen Würfelwiese bereitet.

Nun aber weist dieser Stein auch auf der rechten (also südlichen) Seite eine Inschrift auf, und zwar stehen dort über einem aus dem Stein herausgemeißelten, auf einem Patronenkasten liegenden Gewehr die Worte:

Er starb den 11. July 1817
Sanft ruhe seine Asche.

Von einer dritten (wahrscheinlich Unterschrift-) Zeile ist leider nur der erste, zudem verstümmelte Buchstabe erhalten. Auf der gegenüberliegenden (nördlichen) Seite ist aus dem Stein eine Armbrust herausgearbeitet.

Dieses interessante Denkmal war also dem Mitglied der Pfälzer-Colonie-Schützen-Gesellschaft (und wohl auch — wie die Armbrust andeutet — Mitglied der Paläster-Schützen) Carl Wilhelm Le Beaux im Jahre 1808 errichtet worden. — Als Le Beaux dann am 11. Juli 1817 gestorben war, wird man dieses Datum nebst dem Nachruf („Sanft ruhe seine Asche") auf der rechten Seite des Denksteines vermerkt und zugleich die Embleme des Schützenwesens: Gewehr mit Patronenkasten, und auf der vierten Seite schließlich: die Armbrust angebracht haben.

So werden die auf den ersten Blick unverständlich erscheinenden beiden Jahreszahlen 1808 und 1817 zu erklären sein.

Carl Wilhelm Le Beaux entstammte einer der im Jahre 1686 in Halle eingewanderten französisch-reformierten Familien. Als einer der tätigsten jener, auf jeglichem Gebiete des Handwerks besonders erfahrenen Pfälzer zeigte sich der aus Frankenthal gebürtige Isaak Le Beaux, dem durch landesherrliche Vergünstigung im Jahre 1690 das Recht, ein braunes Bier „nach Mannheimer Art" zu brauen eingeräumt war. Er legte auf dem „Harz" eine Brauerei an (die „Wilhelmstraße" bildet heute einen Teil des Geländes, zu dem auch ein großer Garten gehörte) und errichtete ferner an der Saale, neben der Moritzburg, eine eigene „Wasserkunst", die in hölzernen Röhren das Wasser nach dem Harze leitete.

Hauptsächlich auf Le Beaux' Betreiben erhielt die 1704 sich gebildete „Pfälzer-Schützen-Gesellschaft" im gleichen Jahre die königliche Genehmigung zur Anlegung eines Schießstandes, eben des bis in unsere Tage bestandenen „Pfälzer Schießgrabens". — Hier also hat auch der Enkel im Kreise seiner Schützenbrüder gewirkt und sich solche Verdienste (wahrscheinlich durch Schenkungen oder Vermächtnisse) um die „Pfalz" erworben, daß man ihm noch bei seinen Lebzeiten einen Denkstein gesetzt hat.

Im „Hall. Patriot. Wochenblatt" vom 19. Julius 1817 macht die Witwe Friederike Wilhelmine geb. Erpel das am 11. Juli im Alter von 74 Jahren, 10 Monaten und 3 Wochen erfolgte Ableben ihres Mannes, des „Kaufmannes und Bürgers" Carl Wilhelm Leveaux (so geschrieben!) bekannt, mit welchem sie „in einer 54jährigen glücklichen und zufriedenen Ehe" gelebt hat. Ein Lungenschlag (wie das kirchliche Totenregister besagt) hatte dem Leben des verdienstvollen Mannes ein schnelles und schmerzloses Ende bereitet. —

Das ist's, was uns dieser, aus längst vergangenen Zeiten stammende, bisher so verborgen gewesene Denkstein für Carl Wilhelm Le Beaux zu sagen hat. Gustav Moritz.

Wo wird nächste Woche gebuddelt?

In der Woche vom 22. bis 27. Juli werden im Bereiche der städtischen Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten begonnen, bzw. fortgesetzt:

Neubefestigung der Ludwig-Wucherer-Straße zwischen Reileck und Wilhelmstraße und Umgestaltung des Reilecks. Neubefestigung der Beesener Straße zwischen Glockenweg und Am breiten Pfuhl und zwischen Huttenstraße und Drosselweg (östliche Fahrbahn), der Rathausstraße vor dem neuen Verwaltungsgebäude, und der Brachwitzer Straße zwischen Trothaer Straße und Zufahrt zum Hafen. Herstellung des Radfahrweges im Waisenhausring zwischen Franckeplatz und Königstraße, und Fugenverguß in der Mansfelder Straße. Befestigung des Rockendorfer und Hohenweidener Weges und der Feldstraße. Neubestigung des Sommerweges der Trothaer Straße zwischen Brachwitzer Straße und Stadtgrenze und Abgrenzung eines Radfahrweges. Befestigung des südlichen Bürgersteiges der Huttenstraße zwischen Ammendorfer Weg und Hohenweidener Weg und des nördlichen zwischen Haus Nr. 1 und Turnerweg.

Herstellung eines Zementrohrkanals im Passendorfer Weg, von Tonrohrkanälen in der Friedrich-Ebert-Straße, in der Lutherstraße, Straße S 84 und 88, Bergschenkenweg, Straße NO 26, 27, 28 am Landrain,, Trothaer Straße 42—44, Bau eines Nachfaulbehälters sowie Fernheizkanals zwischen Stadtbad und Rathausstraße.

* **Schulprämien zum Verfassungstage.** Im Auftrage der Regierung des Reiches und Preußens werden eine Anzahl von Exemplaren eines Gedenkbuches der Reichsregierung zum 10. Verfassungstage, „Deutsche Einheit, Deutsche Freiheit", an Schüler als Auszeichnung zur Verteilung gelangen. Es soll je ein Schüler jeder öffentlichen und anerkannten privaten Volks-, mittleren und höheren Schule ein Gedenkbuch erhalten. Die Ueberreichung des Gedenkbuches an den von dem Lehrerkollegium ausgewählten Schüler soll bei der Verfassungsfeier erfolgen.

* **Silberhochzeit.** Am heutigen Sonnabend feiern der Vorschweißer der Eisenbahnbetriebswerkstätte, Emil von Wiesenthal, mit seiner Ehefrau Anna, hier, Große Gosenstraße 23, das Fest der silbernen Hochzeit.

Der 17. November Großwahltag

Provinziallandtags-, Kreistags- und Gemeindevertretungswahlen am gleichen Tage.

Das preußische Staatsministerium hat durch Beschluß vom 18. Juli d. J. als Wahltag für die allgemeinen Neuwahlen zu den Provinziallandtagen, den Kommunallandtagen der Bezirksverbände Kassel und Wiesbaden und des Landeskommunalverbandes der Hohenzollernschen Lande, den Kreistagen, den Gemeindevertretungen der Städte und Landgemeinden sowie der Amtsvertretungen in der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen den 17. November 1929 festgesetzt. Zugleich hat es beschlossen, die an dem genannten Tage stattfindenden Wahlen miteinander zu verbinden.

v. Harnack wird kommissarischer Regierungspräsident.

Der preußische Minister des Innern wird voraussichtlich Vizepräsident von Harnack (Köln) einstweilen zum kommissarischen Regierungspräsidenten von Merseburg bestellen. Bisher hatte der Minister von dieser kommissarischen Bestellung abgesehen, weil er irrtümlich der Ansicht war, daß der Provinzialausschuß sich bereits in der ersten Hälfte des Juli über das gesetzlich vorgeschriebene Einvernehmen schlüssig werden würde. Der Minister glaubt es jedoch nicht verantworten zu können, den wichtigen Regierungsbezirk Merseburg bis Ende August, zu welchem Zeitpunkt der Provinzialausschuß erst zusammentritt, ohne politische Leitung zu lassen.

Zur Oberbürgermeister-Wahl.

Man schreibt uns: Laut gesetzlicher Vorschrift erfordert die Wahl die Stimmen von ⅔ der tatsächlich vorhandenen Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung.

Die statutenmäßige Zahl der Stadtverordneten ist 58. Am 27. Juni 1929, dem Wahltage, war eine Stelle unbesetzt. Die Zahl der tatsächlich vorhandenen Stadtverordneten betrug demnach 57. Hiervon sind ⅔ gleich 38.

An der Wahl haben teilgenommen 56 Stadtverordnete. Abgegeben wurden 55 gültige Stimmen (ein Wahlzettel war unbeschrieben). Von diesen lauteten 38 auf Oberbürgermeister Rive und 17 auf Könen. Dr. Rive hat darnach die gesetzlich vorgeschriebene ⅔ Majorität erhalten und ist damit rechtswirksam gewählt.

Gerichts-Zeitung

Fahrend Volk.

Erika war das Kind armer Schirmflicker- und Schaustellerleute, die zwar in Schwätz bei Landsberg beheimatet, aber immer mit ihrem Wagen unterwegs waren.

Als sie 16 Jahre alt und in Fürsorgeerziehung war, lernte sie den 29jährigen Artisten Richard A. kennen. Der schluckte Degen und machte indische Fakirkunststücke. Da lief sie fort und zog mit ihm in die weite Welt. Zwei Jahre lang assistierte sie ihm bei seinen Vorstellungen. Dann kamen sie wieder mal in die Heimat nach Schwätz, wo sie einige Zeit bei Erikas Eltern zubrachten.

Mit den Eltern konnte sich Richard anscheinend nicht recht vertragen. Da versagten seine magischen Künste. Dafür drohte er, er werde die Eltern erschießen, der Tochter den Bauch aufschlitzen und den Wagen umwerfen und so ähnliches.

Der Vater lief zum Landjäger und ließ den grimmen Richard festnehmen. Das war am 11. Juni d. J. Seitdem sitzt Richard in Utersuchungshaft, aus der er jetzt dem Schöffegericht Halle vorgeführt wurde, um sich wegen Bedrohung zu verantworten. 1 Monat Gefängnis, verbüßt durch die Untersuchungshaft, lautete das Urteil. Er kam also wieder frei.

Nun setzte sich bei ihm die Sorge ein: „Wo sind Erika und ihre Eltern?" — die sind mit dem Wagen wieder unterwegs", belehrte ihn der Landjäger. — „Und meinen Koffer haben sie mit," meinte Richard, „mit den ganzen Trick-Apparaten für die Fakirkunststücke!"

Vielleicht schluckt jetzt Erikas Vater irgendwo Degen und die Tochter assistiert jetzt ihm.

*

Ein moderner Schatzgräber.

„Eine Stahlkassette mit 5000 RM. Inhalt liegt immer noch in der Saale", so behauptet der 36jährige Buchführer und Kassierer Richard P., der sich vor dem Schöffengericht Halle wegen fortgesetzter Unterschlagung bei einer hallischen Eisengroßhandlung zu verantworten hatte. Diese 5000 RM. will er versenkt haben, als ihm die Entdeckung der großen Unterschleife, die die 50 Tausende überschreiten, drohte. 8000 hatte er im Schrebergarten vergraben; doch dieser Schatz ist bereits gehoben worden.

Die Unterschlagungen blieben durch sehr gerissene falsche Buchführung zwei Jahre lang unentdeckt. Die Bilanzen waren so vorzüglich aufgestellt, daß das Finanzamt sie sogar als erstklassig stimmend und die Steuererklärung als musterhaft bezeichnete. Das Geld vergeudete P. zum größten Teil in Leipzig mit Weibern. Seine Ehefrau war wegen Krankheit schonungsbedürftig. Ihr machte er, anscheinend zur Beruhigung seines eigenen Gewissens, große Geschenke, die über den Rahmen seines Gehaltes weit hinausgingen.

Das Schöffengericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft. Eine Haftentlassung wurde abgelehnt. W.

Oeffentliche Veranstaltungen.

* **Zoologischer Garten.** Es wird nochmals auf das am Montag stattfindende Ferien-Kinderfest unter Leitung von Onkel Mühle und Mitwirkung von Kindergärtnerinnen der Hallischen Frauenschule hingewiesen.

* **Bergschenke.** Morgen, Sonntag, nachmittags und abends Künstlerkonzert der beliebten Hauskapelle. Eintritt frei. (Siehe Anzeige.)

* **Parkrestaurant Saalschloßbrauerei.** Morgen, Sonntag, 11,30 Uhr, großes Mittagskonzert (Leitung Rudi Görlach). ½4—½11 Uhr zwei große Konzerte der Bergkapelle (Hans Teichmann). Dienstag, 23. Juli, zum dritten Male „Die versunkene Glocke" auf der Freilichtbühne. (Siehe Anzeige.)

* **Volkspark.** Das Familienfreikonzert findet heute auf der Terrasse statt. Morgen, Sonntag, im Garten großes Freikonzert. (Siehe Anzeige.)

* **Ein Wiener-Prater-Fest im Modernen Theater** findet heute, Sonnabend, unter dem Titel „Ein Abend im Wiener Prater" statt. Für dieses von dem Grinzinger-Ensemble veranstaltete Fest hat die Direktion die beliebte Tanzkapelle Marly aus Leipzig verpflichtet, die abwechselnd mit den Wiener Deutschmeister-Schrammeln für Stimmung und Tanzmusik sorgen wird. (Siehe Anzeige.)

* **Auf den billigen Sonntagssonderzug nach Ziegenrück** (oberes Saaletal), den die Reichsbahn am 4. August verkehren läßt, sei nochmals hingewiesen. (Siehe Anzeige.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0005

Mitteldeutschland

20. Juli

Richtlinien für landwirtschaftliche Siedler.

Die ausführlichen Richtlinien über die Gewährung von Reichszwischenkrediten für die landwirtschaftliche Siedlung werden nunmehr im Reichsarbeitsblatt I Nr. 19 veröffentlicht. Die Zwischenkredite werden den Unternehmern bis zur Gewährung eines Dauerkredits auf zwei Jahre zu 5 Proz. zur Verfügung gestellt. Der Zwischenkredit bleibt dem Siedler weiter belassen, wenn innerhalb der beiden Jahre die Uebergabe der Stelle erfolgt ist. Für Aufwendungen, die den Wert des Grundstücks erhöhen, kann ein weiterer Reichskredit (Besiedlungskredit) gewährt werden, der grundsätzlich bis zu 90 Prozent der neuzuschaffenden Werte steigen darf. Restgüter und größere bäuerliche Betriebe sind nach Möglichkeit nicht zu bilden. Die Mittel werden durch zentrale Kreditinstitute vergeben. Die Richtlinien gelten auch bereits für alle Siedlungsverfahren, in denen Ankaufskredite nach dem 1. April 1929 bewilligt worden sind.

Wassermangel in Klostermansfeld —

Aber keine Gefahr für die Einwohnerschaft.

* **Klostermansfeld.** Eine Wasserknappheit hat sich in Anbetracht der großen Trockenheit im Bereich des Gruppenwasserwerks Klostermansfeld bemerkbar gemacht. Der Grund wird nicht allein in dem allmählichen Nachlassen der Quellen, vielmehr auch in dem bedeutend gesteigerten Mehrverbrauch hauptsächlich der gartenbesitzenden Haushaltungen zu suchen sein. Eine Gefahr für die Wasserversorgung der Bevölkerung besteht indes noch nicht, da der Wasserwerksleitung immer noch die Möglichkeit gegeben ist, die Wasserlieferung an die Großabnehmer wie Mansfeld A.-G. einzuschränken. Vorsorge ist bereits getroffen.

— Und in Sandersdorf.

* **Sandersdorf.** Infolge der großen Hitze ist großer Wassermangel eingetreten. Die Pumpenanlage kann die benötigten Wassermengen nicht mehr schaffen. Daher hat die Luisengrube mit ihrer Wasseranlage eingegriffen, doch darf das Wasser nur abgekocht getrunken werden.

*

* **Sandersdorf.** In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde u. a. die Beschaffung eines Darlehns in Höhe von 200 000 Rm. bei der Mitteldeutschen Landesbank zu 90,5 Prozent Auszahlung und 8 Prozent Verzinsung gutgeheißen. Das Darlehn ist im Rahmen des neuen Etats erforderlich.

---

* **Merseburg.** (Der 80000. Einwohner.) Das Einwohnermeldeamt berichtet, daß die Einwohnerzahl am 15. Juli 80 150 betrug. Somit ist erstmalig die 80 000-Grenze überschritten worden.

* **Querfurt.** (Durch Spiritus verbrannt.) In der Bäckerstraße goß eine Frau Spiritus auf den noch brennenden Kocher. Im Nu standen ihre Kleider in Flammen. Durch sofort herbeigeeilte Nachbarn konnten die Flammen erstickt werden. Die Frau kam mit einigen erheblichen Brandwunden davon.

* **Artern.** (Beim Baden ertrunken.) Im Frauensee bei Jöhstedt ertrank beim Baden ein Schmiedegeselle aus Heringen, der in Borschleben in Stellung war.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme. — Nach 9 Uhr vormittags eingehende Nachrichten können am gleichen Tage nicht mehr berücksichtigt werden.

* **Volksbühne.** Auch in den Theaterferien ist unsere Geschäftsstelle zu Neuanmeldungen von 9—½2 und 3—5 Uhr täglich geöffnet. Man beachte unseren neuen Spielplan auf unseren schwarz-weißen Plakaten an den Säulen. Die alten Mitglieder brauchen sich jetzt nicht neu zu melden, sondern tauschen ihre neue Karte ab 30. Juli in unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79, um.

* **Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten.** Sonntag, 4. Aug., 16 Uhr, Sommerfest in Möritz, Gasthaus Meye. Ab 16 Uhr Tanz. Eintritt 50 Pf., Familienkarte 1 RM. in der Geschäftsstelle. Sonntag, den 11. Aug., Autofahrt nach Blankenburg a. H. Anmeldungen bis zum 3. Aug. in der Geschäftsstelle Gottesackerstraße 4.

* **Verein hallischer Tafeldecker und Lohnkellner, e. V.** Unseres diesjähriges Sommer- und Kinderfest findet am Montag, 22. Juli, nachm. 3 Uhr, in Brunnerts „Hofjäger" statt. Ende morgens 4 Uhr.

* **DOB., Ortsgruppe Halle.** Die Teilnehmer zur Besichtigung der Frankeschen Stiftungen treffen sich am Sonntag, 21. Juli, um 11 Uhr vormittags (nicht um 10 Uhr) am Franckeplatz an der Uhr. — Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die am 18. Aug. stattfindende Dampferfahrt nach Wettin. Anmeldungen und Auskünfte in der Geschäftsstelle.

Fettansatz im Sommer

ist besonders lästig. Nehmen Sie dreimal täglich 2 bis 3 Toluba-Kerne, die unschädliche, dabei wirksame, den Fettansatz reduzierende Stoffe enthalten. Sie erhalten die echten Toluba-Kerne in Apotheken. [el 7]

Raketenflugzeug-Aufstieg in Dessau.

Probefahrten zur Erzielung eines schnelleren Aufstiegs. — Heute die ersten Versuche.

* **Dessau.** Die Junkers-Werke beginnen voraussichtlich heute mit Versuchsflügen eines Raketenflugzeuges auf der Elbe. Ein Wasserflugzeug W 34 ist zum Raketenflugzeug umgebaut worden. Die Verwendung von Raketen erfolgt lediglich zur Erzielung eines schnelleren und sicheren Aufstiegs bei Höchstbelastung des Flugzeuges. Die Versuche befinden sich noch im Anfangsstadium, so daß über ihre Aussichten noch nichts gesagt werden kann.

Hierzu wird uns von unserm M.-Sonderberichterstatter noch mitgeteilt:

Der Stratosphärenflug und alles, was mit ihm zusammenhängt, ist, wie der Höhenflug Neuenhofens gezeigt hat, eines der Ziele, die von den Junkers-Werken seit Jahr und Tag eifrig verfolgt werden.

An einem Punkte hat es bisher stark gehapert. Das ist die Frage des Auftriebs. Die Praxis hat gezeigt, daß Junkers-Maschinen durchaus imstande sind, genügend Brennstoff zu beherbergen, um auch für einen Flug über den Ozean ausreichend versorgt zu sein. Aber es hängt immer von den Windverhältnissen beim Start ab, ob die Maschine auch glatt eine entsprechende Höhe erreicht. So, wie die Dinge heute liegen, hängt das Gelingen eines Ozeanfluges noch immer vom Zufall ab. Man weiß, daß in den letzten Monaten der Versuch gemacht wurde, die Einwirkung des Zufalls nach Möglichkeit zu beseitigen, indem man das Tanken in der Luft, d. h. die Zuführung von Brennstoff unterwegs ausprobierte. Diese Versuche haben, so verheißungsvoll sie auch im Anfang sich zu gestalten schienen, offensichtlich nicht das Ergebnis gehabt, das vielfach erwartet wurde. Jedenfalls sind die bisherigen Flüge nicht so verlaufen, daß man auf Grund ihrer Resultate glauben könnte, das Problem des Tankens in der Luft nähere sich seiner Lösung. Ob Versuche dieser Art von neuem in Angriff genommen werden, ist nicht bekannt. Tatsache ist lediglich, daß die Junkers-Werke augenblicklich in der Praxis mit der Frage des Raketenfluges beschäftigen.

Auch hier steht man freilich noch bei den ersten Anfängen. Es ist nicht etwa so, daß nun alle Junkers-Flugzeuge mit Raketen in die Luft getrieben werden. Sondern die Geschichte wird auch hier zunächst ungemein vorsichtig angepackt. Vorderhand hat man erst einmal einen alten Kasten hervorgeholt, ein Wasserflugzeug vom Typ W 34, das schon über ein Jahr lang im Schuppen gestanden hat, an dem also nicht allzuviel zu verlieren ist.

Seit Tagen sind die Monteure an der Arbeit, um das Wasserflugzeug, das jetzt im Flughafen am Kornhause liegt, für seinen neuen Zweck herzurichten. Der Motor wurde, nachdem er in den Werken überholt worden war, sorgfältig ausgeprobt. Außerdem wurde eine Vorrichtung für die Aufnahme von Raketen geschaffen, die elektrisch zur Zündung gebracht werden. Ueber diese Vorrichtung selbst wird von allen Beteiligten Stillschweigen beobachtet.

Fest steht lediglich, daß die ersten Versuche mit nur einer Rakete gemacht werden, und zwar bei einer Belastung des Flugzeuges von etwa 3000 kg. Es muß weiter festgestellt werden, daß es sich bei dem Junkers'schen Raketen-Flugzeug lediglich darum handelt, ein schnelleres Hochkommen zu ermöglichen. Die Rakete soll ein schnelleres Aufsteigen ermöglichen; alle weitere Arbeit übernimmt dann wieder der Motor. Die Einrichtung ist so getroffen, daß bis zu 6 Raketen in dem Flugzeug untergebracht werden können. Die Gewichtsvermehrung soll allmählich bis auf etwa 5000 kg gebracht werden. Bei einer solchen Nutzlast wird es voraussichtlich erforderlich sein, fünf bis sechs Raketen in Anspruch zu nehmen.

Verwegener Lohndiebstahl im Leunawerk.

5800 RM. Lohngelder gestohlen.

* **Leuna.** Ein bisher unaufgeklärter Lohndiebstahl ereignete sich gestern nachmittag im Leunawerk Bau II. In dem sogenannten Geldkasten waren die Lohngelder für zwei Schichten, und zwar 5800 RM. in Lohntüten zur Auszahlung bereitgelegt. Als der Obermeister der Schicht die Löhne abholen wollte, wurde ihm eröffnet, daß die Lohntüten gestohlen worden seien. Zu welcher Zeit der Diebstahl ausgeführt wurde, ist noch nicht einwandfrei festgestellt, jedoch haben die polizeilichen Ermittlungen, die sofort unternommen wurden, auf eine bestimmte Spur geführt. Man vermutet, daß die Täter durch das offene Fenster in das Meisterbüro eingestiegen sind und einen günstigen Augenblick abwarteten, um ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Zunahme der Arbeitslosigkeit.

In Zeitz und in Bitterfeld.

* **Zeitz.** Nach dem Bericht des Arbeitsamtes sind im Stadtkreis Zeitz wieder 1800 Arbeitslose vorhanden, und zwar 866 männliche und 434 weibliche Personen. In der Kinderwagenindustrie, die in letzter Zeit zahlreiche Entlassungen vorgenommen hatte, ist wieder eine Besserung zu erhoffen. Im Bergbau sind wegen Betriebsrationalisierung Entlassungen erfolgt. Die wirtschaftliche Lage der Pianoindustrie ist besonders schlecht, sämtliche Betriebe arbeiten verkürzt, manche nur 2 Tage je Woche. Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe ist ohne jede Belebung.

*

* **Bitterfeld.** Im Bezirk des Arbeitsamtes Bitterfeld ist die Zahl der Erwerbslosen weiter gestiegen. Für die nächsten Wochen rechnet man mit weiterer Zunahme, da größere Entlassungen angekündigt sind.

Geschwindigkeit ist keine Hexerei . . .

Eine Zigeunerin bestiehlt einen Chauffeur.

* **Gräfenhainichen.** Ein Chauffeur wurde vor der Stadt von Zigeunern angehalten. Ein Zigeunerweib wollte ihm wahrsagen. Der Chauffeur, der darauf einging, entdeckte kurz nach der Weiterfahrt, daß ihm 90 Mark gestohlen worden waren. Dem schnellen Eingreifen der Polizei in Gräfenhainichen gelang es, die Diebin zu ergreifen, die dem Bestohlenen das Geld wieder herausgeben mußte.

---

* **Friedeburg a. S.** (Einen Ertrinkenden gerettet.) Der Postschaffner Friedrich Weber rettete unterhalb der Badeanstalt einen jungen Mann aus Bitterfeld mitten aus der Saale vom Tode des Ertrinkens. Der Badende hatte einen Beinkrampf bekommen und wurde abgetrieben. Die Tat ist um so höher zu bewerten, da W. nur einarmig sicher schwimmen kann, weil sein rechter Arm etwas gelähmt ist.

* **Erdeborn.** (Verpachtung.) Die Obstanpflanzung der Gemeinde am Steplatz wurde auf dem Wege des schriftlichen Angebotes verpachtet. Zwei Obstter aus Helfta erhielten auf ihr Angebot den Zuschlag.

* **Roitzschjora.** (Neues Schulgebäude.) Jahrzehntelange Verhandlungen führten jetzt endlich zu dem Resultat, daß die Gemeinde ein neues Schulgebäude erhält. Die Baukosten sind auf 32 623 Reichsmark veranschlagt.

Etatskrise in Unteröblingen a. S.

Einspruch gegen die Geschäftsführung des Gemeindevorstehers.

* **Unteröblingen a. See.** In der letzten Sitzung folgte der Bericht der Kommission zur Nachprüfung der Gemeinderechnung des vergangenen Rechnungsjahres. Der Sprecher führte eine Reihe beteiligter Posten auf, deren Verausgabung ohne Zustimmung der Vertretung erfolgt war, und die nach Meinung der Prüfer die Etatsüberschreitungen bedingt haben. Gegen die rechnerische Führung der Gemeinderechnung war nichts einzuwenden, darum wurde dem Rendanten Entlastung erteilt, dagegen wurde beschlossen, beim Kreisausschuß in Eisleben gegen die Geschäftsführung des Gemeindevorstehers Einspruch zu erheben.

Eine lange Debatte entspann sich über Abänderungsvorschläge zum diesjährigen Etat. Der Punkt fand keinen Abschluß, sondern wurde vertagt, da im Verlaufe der Besprechung die Gemeindevertretung nicht mehr beschlußfähig war.

---

* **Belleben.** (25 Schafe vom Zuge getötet.) Auf der Strecke Belleben-Gnölbzig fuhr ein Eilzug in eine Hammelherde. 25 Schafe wurden getötet.

Kurze Nachrichten.

* **Weitin.** Das Feldhütter-Ehepaar Christian Beyer in Töbitz feierte kürzlich das Fest der goldenen Hochzeit. Pastor Reiners, Brachwitz, segnete das Jubelpaar ein und überreichte das Ehrengeschenk.

* **Rothenburg a. S.** Am 24. Juli feiert der Barbier Ferdinand Eckardt mit seiner Ehefrau Ida in voller geistiger und körperlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

* **Mücheln.** Als Nachfolger des ausgeschiedenen Stadtverordneten Wolf ist der Postschaffner Paul Musiztopf festgestellt worden.

* **Helmsdorf.** Bei der Tagung des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins, welche in Stendal stattfand, wurde dem Förster Dragendorf durch den Vorsitzenden, Fürsten zu Stolberg-Roßla, ein kostbarer Ehrenhirschfänger, und dem Flurbeamten Kasten ein wertvoller Standhauer überreicht.

* **Kalenmark.** Der Aufseher Karl Schäfer feiert am 21. Juli in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag.

* **Bitterfeld.** Der im Altersheim wohnende frühere Tischler Theodor Beschnidt feierte in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag.

* **Gräfenhainichen.** Am 20. Juli feiert das Ehepaar Korrektor Karl Wassilowski das Fest der silbernen Hochzeit.

Um das Enkelkind zu schützen —

— in den Tod gelaufen.

* **Weißenfels.** Die in Erfurt zu Besuch weilende Frau B. Wetzelt aus Weißenfels wurde bei dem Bestreben, ihr dreijähriges Urenkelkind vor einem Autounfall zu schützen, selbst von dem Auto erfaßt und so schwer verletzt, daß sie im Erfurter Krankenhaus gestorben ist.

Ein Gespann stürzt in den Abgrund.

* **Gisleben.** Gestern morgen fuhr ein Geschirr einer Speditionsfirma eine Fuhre Asche auf den am Bahnhof gelegenen Aschenberg. Der Kutscher fuhr den Wagen rückwärts zu weit an den Abhang, wobei der Wagen ins Rutschen kam und mit samt den Pferden den steilen Berg hinuntersauste. Der Wagen sowie die Pferde überschlugen sich und blieben am Ende des Berges liegen. Wie ein Wunder blieben die Pferde außer einigen Hautabschürfungen unverletzt.

Strafgefangene überfallen einen Kassierer.

Der Rädelsführer flüchtig.

* **Gleina** b. Freyburg a. U. Als nach Beendigung des Reit- und Fahrturniers in Gleina der Kassierer A. mit den Einnahmen nach Hause gehen wollte, wurde er von drei Strafgefangenen, die dort mit Außenarbeiten beschäftigt sind, überfallen. Die Angreifer versuchten, ihm das Geld zu entreißen. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen ließen die Straßenräuber von ihrem Opfer ab und suchten ihr Heil in der Flucht. Während zwei von ihnen reumütig zu ihrer Arbeitsstätte zurückkehrten, konnte der Anführer bisher noch nicht wieder ergriffen werden.

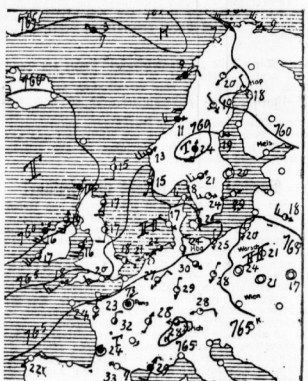
*

* **Schönna.** (Eine Diebin gefaßt.) Eine polnische Arbeiterin trieb in Gräfenhainichen und Düben ihr Unwesen, indem sie in verschiedenen Geschäften Ware stahl. Von der Oberlandjägerei in Schönna konnte die Diebin nunmehr gefaßt werden.

Voraussichtliches Wetter bis 21. Juli abds.

Ueber Deutschland liegt ziemlich hoher Luftdruck; hier herrscht deshalb geringe Luftbewegung, die die Hitze recht unangenehm empfinden ließ. Unser Bezirk blieb im allgemeinen trocken, nur in der goldenen Aue kamm Gewitter vor. Ueber Magdeburg zogen öfters drohende Haufenwolken hinweg, aber es kam hier zu keinem Gewitter. Der hohe Druck wird sich weiter an der Ostseeküste festigen, so daß wir leichte Nordströme behalten werden, die uns gelegentlich etwas kühlere Luft von der See heranbringen wird. Das Wetter wird im allgemeinen trocken, nur einzelne Wärmegewitter werden auftreten.

Aussichten: Heiter und heiß, örtliche Wärmegewitter. Mittags gegen 30 Grad.



Bei Jochias erfolgt auf ein Glas natürliches „Franz-Josef"-Bitterwasser, früh nüchtern genommen, beschwerdelos ausgiebige Darmentleerung, an die sich ein behagliches Gefühl der Erleichterung anzuschließen pflegt. Aerztliche Fachschriften erwähnen, daß das Franz-Josef-Wasser auch gegen Kongestionen nach der Leber und dem Magdarm sowie bei Krampfadern, Hämorrhoiden, Prostataleiden und Blasenkatarrh sicher und angenehm wirkt.

Der seit altersher als haarstärkend und belebend anerkannte Natursaft der Birken bildet die Grundlage für das nach wissenschaftlicher Erkenntnis zusammengestellte Dr. Dralle's Birken-Haarwasser. Weltbekannt als unerreichtes Mittel gegen Kopfschuppen und Haarausfall.

Preis: RM 2.80 und RM 4.20 ½ Liter RM 6.80 ¾ Liter RM 12.-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0006

Hallische Sport-Nachrichten

41. Jahrgang / 20. Juli 1929 ✱ Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten ✱ Nummer 168 / Seite 7

Die große Heerschau der Nordostthüringer Turner.

Das 29. Turnfest des Nordostthüringer Turngaues in Weißenfels. — 1500 Turner im Wettbewerb. — Hallische Wettkämpfer in großer Zahl beteiligt. — Der Aufmarsch der Zuschauermassen.

Zum 29. Male finden sich die Nordost-Thüringer Turner am Sonnabend und Sonntag zu einer Heerschau über die Hunderte und Tausende ihrer Turner und Turnerinnen zusammen. Das 29. Gauturnfest des Nordost-Thüringer Turngaues wird in Weißenfels gefeiert. Es ist ein Jubiläum. Das erscheint merkwürdig, denn die Ziffer des diesjährigen Gauturnfestes ist nicht jubiläumsmäßig gerundet. Aber in der 29 steckt noch eine 25. Es ist nämlich 25 Jahre her, daß die Nordost-Thüringer ihr letztes Turnfest in Weißenfels veranstaltet haben. Das allein ist schon Anlaß genug, die diesjährige Spitzenveranstaltung der Nordost-Thüringer besonders festlich zu kleiden.

Gauturnfeste sind Feste der Arbeit. Vor einem weit größeren Kreis von Zuschauern als bei Vereinsveranstaltungen soll bei den Gauturnfesten gezeigt werden, was in der vielverzweigten und feinverästelten turnerischen Gemeinschaft, wie sie ein Turngau der D. T darstellt, geleistet wird. Die Oeffentlichkeit soll einen Einblick erhalten in die mannigfaltigen turnerischen Betriebsformen. Dieser Einblick ist überaus interessant. Denn Turnen ist heute nicht mehr Turnen an und für sich, ist nicht mehr nur Geräteturnen und Freiübungsturnen, Turnen umfaßt heute vielmehr mit das weite Gebiet der volkstümlichen Uebungen, die Leichtathletik, die Ballspiele, das Schwimmen, das Fechten, das Ringen, den Wassersport und manche andere Art der Leibesübungen.

Gauturnfeste sind indes nicht nur Feste der Arbeit, sie sind auch Feste der Freude. An den Tagen, an denen sich die Turnerinnen und Turner zu einer Heerschau vor Hunderten und Tausenden von Zuschauern zusammenfinden, wird die Freude am deutschen Turnen, die Begeisterungsfähigkeit für das eigene Werk, das Gemeinschaftsgefühl und der Gedanke an das Wohl des Volksganzen, wie sie jede turnerische Betätigung durchpulsen, besonders offenbar.

So wird auch die Heerschau der Nordost-Thüringer Turner in Weißenfels ein Fest der Arbeit und der Freude sein. Es wird der Oeffentlichkeit zeigen, daß das deutsche Turnen eines der wertvollsten Mittel zur sittlichen und körperlichen Erstarkung unseres Volksganzen ist und so dank seiner gewaltigen Werbekraft der ganzen Nordost-Thüringer Turnbewegung und damit der deutschen Turnsache überhaupt einen neuen, starken Impuls geben.

Weißenfels im Festschmuck.

Weißenfels ist gerüstet für den Empfang der Turner. Ehrenpforten grüßen die Festteilnehmer. Straßen und Häuser sind festlich geschmückt. Die gesamte Bürgerschaft ist sich einig in dieser Willkommensfreude. Und es gilt für alle Weißenfelser, was Oberbürgermeister Daehn zu den Nordost-Thüringer Turnern sagte: „Die Stadt Weißenfels heißt ihre lieben Gäste von nah und fern mit besonderer Herzlichkeit willkommen. Wenn man das schöne Stadion sieht, wenn man die zahlreichen Spiel- und Sportplätze betrachtet, die auf beiden Ufern der Saale unsere schaffensfreudige Stadt umsäumen, und wenn man die vielen sportfrohen jungen Menschen sieht, die alltäglich auf diesen Plätzen sich üben und spielen, da versteht man, daß eine herzliche Aufnahme des 29. Gauturnfestes für Weißenfels geradezu selbstverständlich war.

Als Industriestadt, die zur Förderung der Leibesübungen zu großen Opfern bereit ist, begrüßen wir dankbar jede Möglichkeit, Anregungen über die Leibesübungen unter die Bevölkerung zu tragen. In den Zeiten der Not ist es ernste Pflicht, das Volk geistig und körperlich wieder gesund und kräftig zu machen. Ohne Leibesübungen können wir nicht existieren; ohne sie verkümmern wir!"

1500 Wettkämpfer am Start.

Bei dem 29. Gauturnfest der Nordost-Thüringer werden etwa 1500 Wettkämpfer an die Startplätze treten. Schon diese Zahl der Wettkämpfer sichert dem Gauturnfest eine Spitzenstellung vor den meisten anderen turnerischen und sportlichen Ereignissen. Zu dieser großen Zahl von aktiven Festteilnehmern, die sich aus allen Teilen und aus allen Gemeinden des Gaues zusammensetzen, gesellen sich die Hunderte und Tausende von Zuschauern. Das sind Ziffern von Wettkämpfern und Zuschauern, die, wie in jedem Jahr, auch das diesjährige Gauturnfest zu dem Ereignis des Jahres werden lassen.

Das Festprogramm.

Bereits im Verlauf dieser Woche haben verschiedene turnerische Veranstaltungen den Auftakt zu dem Turnfest abgegeben. Die eigentlichen Festtage aber sind der Sonnabend und der Sonntag. Die verschiedenen Ausschüsse tagen am Sonnabend. Aber auch die ersten Vorkämpfe beginnen schon am Sonnabend nachmittag. Am Abend leitet ein Fackelzug nach dem Bismarckturm die gesellschaftlichen Veranstaltungen ein. Am Sonntag vormittag findet das Wecken statt. Für um 7 Uhr ist eine Morgenfeier in der althistorischen Schloßkapelle angesetzt. Dann folgen einige Ausschußsitzungen und um 8 Uhr beginnen bereits die Wettkämpfe. Um 9 Uhr findet eine Ehrung am Grabe des bekannten Turnerführers Bethmann in Langendorf statt. Um ½2 Uhr setzt sich der Festzug in drei Säulen in Bewegung. Nach einer Feier auf dem Marktplatz führt der Festzug zum Stadion. Dann aber folgt am Nachmittag Entscheidungskampf auf Entscheidungskampf. Im Rahmen der Wettkämpfe kommt auch ein Handball-Städtespiel Weißenfels-Halle zur Durchführung. Um 6 Uhr abends beschließt die Siegesfeier das Gauturnfest.

Von 1868 bis 1928.

Das erste Gauturnfest fand 1868 in Merseburg statt. In ein-, zwei- oder dreijährigen Pausen fanden dann Gauturnfeste statt in Halle, Freyburg, Weißenfels, Merseburg, Lützen, Naumburg, Nietleben, Freyburg, Schkeuditz, Merseburg, Lützen, Weißenfels, Giebichenstein, Laucha, Naumburg, Könnern, Lauchstädt, Schkeuditz, Merseburg, Weißenfels, Dürrenberg, Lauchstädt, Könnern. Nach dem Kriege wurden die Gauturnfeste durchgeführt in Naumburg (1920), Schkeuditz (1923), Neurössen (1925), Lauchstädt (1927).

Gummi-Schläuche für alle Zwecke, jede Dimension **Gummi-Bieder**
Große Steinstraße u. Brüderstraße.

Halle—Weißenfels.

Das Handball-Städtespiel beim Gauturnfest.

Für die Turnerspieler in Halle besteht wegen des Gauturnfestes in Weißenfels Spielverbot. Im Rahmen des Festprogramms kommt aber auch ein Handball-Städtespiel Halle—Weißenfels zum Austrag, dem allgemein mit größter Spannung entgegengesehen wird. In den letzten zwei Jahren ist es nämlich nicht möglich gewesen, die Vertretungen der beiden Nachbarstädte einmal zusammenzuführen. Die jetzt gemeldeten Mannschafts-Aufstellungen lassen erkennen, daß man auf beiden Seiten ernstlich bemüht gewesen ist, die besten Spieler herauszufinden. Halle hat seine Mannschaft aus Spielern seiner drei Meisterklassen-Mannschaften zusammengestellt. Die Aufstellung zeigt folgendes Bild:

Klett (HTSV.)
Rosenbaum (HTSV.) Zimmermann (HTSV.)
Marx (HTSV.) Junge (KTV.) Dreßler (GTV.)
Knorre (GTV.) Kroll Pfütze (HTSV.) Klarich Toron (KTV.)

Die Hintermannschaft, die der Elf des Gruppenmeisters HTSV. entnommen ist, dürfte sich auch hier wohl wieder gut bewähren. Die Läuferreihe, die in dieser Aufstellung das erste Mal zusammenwirkt, wird ihrer Aufgabe ebenfalls gerecht werden, wenn sie es versteht, die gute und notwendige Verbindung zwischen Sturm und Verteidigung zu behalten, und wenn sie vor allem Störungs- und Deckungsarbeit nicht vermissen läßt. Die Stürmerreihe ist wohl die durchschlagskräftigste, die Halle augenblicklich überhaupt stellen kann. Der Innensturm ist ebenfalls einer Mannschaft entnommen und also gut eingespielt. Die beiden Außenstürmer sind schnell und dürften sich einpassen.

Auch die Weißenfelser Mannschaft ist auf allen Plätzen gut besetzt. Sie hat das eine voraus, daß sie schon des öfteren in dieser Aufstellung gespielt hat. Erst bei der Einweihung des Stadions in Weißenfels, Mitte Mai, konnte diese Mannschaft eine Städtemannschaft der Sportler mit 5:2 Toren schlagen. Eine größere Niederlage wurde damals nur durch den ausgezeichneten Torhüter der Sport-Mannschaft verhütet. Die Weißenfelser Mannschaft spielt in folgender Aufstellung:

Hühn (MTV.) Feierabend Kappel (Friesen-Weißenfels) Werny Goßrau (1861)
Bernstein (MTV.) Börner (1861) Reipert (Friesen)
Träger (1861) Meyer (1861)
Meyer (Germania)

Der Innensturm der Friesen und die beiden guten Außenleute gelten in ihren Mannschaften als die Stützen derselben. Eine gute Besetzung hat die Läuferreihe gefunden, die in Verbindung mit der ausgezeichneten Verteidigung ein geschlossenes Ganzes darstellt und schwer zu überwinden sein wird. Der gute Torwächter wird ebenfalls seinen Mann stehen.

Alles in allem wird der hallischen Vertretung am Sonntag eine schwere Aufgabe bevorstehen, die gleichzeitig als gute Vorprüfung für das am 11. August anläßlich des Jahnturnens vorgesehene Städtespiel Halle — Magdeburg gelten kann.

Amerika führt 2:0.

Die Davispokal-Schlacht Deutschland—Amerika. — Tilden—Moldenhauer 6:2, 6:4, 6:4; Hunter—Prenn 3:6, 6:3, 6:4, 6:3.

Das Interzonenfinale im Kampf um den Davispokal zwischen Deutschland und Amerika begann am Freitag in Berlin mit den ersten beiden Einzelspielen, die von den Amerikanern gewonnen wurden. Tilden schlug Moldenhauer 6 : 2, 6 : 4, 6 : 4. Hunter bezwang Prenn 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4, 6 : 3. Damit führt Amerika also 2 : 0.

Auf dem Meisterschaftsplatz des Lawn Tennis-Turnierclubs „Rot Weiß" am Hundekehlensee hatten sich etwa 6000 Zuschauer eingefunden, um Zeuge der Davispokalspiele zwischen den beiden Zonensiegern Amerika und Deutschland zu sein. Viele prominente Persönlichkeiten bemerkte man.

Glatter Sieg Tildens.

Bei tropischer Gluthitze traten zunächst Moldenhauer und Tilden an. Erwartungsgemäß präsentierte sich nach seinem sorgfältigen Training der Amerikaner in einer überragenden Form, indem er den Deutschen glatt 6 : 2, 6 : 4, 6 : 4 in einem musterhaft variierten Spiel von zeitweise rasendem Tempo niederzwang. Mit kurzen placierten Schüssen und raffinierten Chops wechselten rasende Triebschläge auf der amerikanischen Seite. Tilden mit seinem Bombenaufschlag war dem Deutschen so überlegen, daß er unmittelbar etwa doppelt soviele Punkte mit seinem Aufschlag und mittelbar mit verschlagenen deutschen Rückschlägen gewann, als er mit drei Doppelfehlern verlor. Dabei war der Deutsche weder schlecht noch gut. Er war schlechter als gegen Austin, aber weit besser als gegen Gregory.

Moldenhauer war befangen und verlor mit zwei Doppelfehlern seinen Aufschlag. Bei 2 : 0 für Tilden gewinnt der Deutsche sein erstes Spiel, hatte aber das Pech, schon 40 : 0 führend, das vierte Spiel abgeben zu müssen. Mit einem Bombenaufschlag holt Moldenhauer aber noch ein Spiel auf, (3 : 2). In den nächsten drei Spielen ist der Amerikaner kaum gefährdet und gewinnt mit einem direkten Aufschlag den ersten Satz 6 : 2. Im zweiten Satz gewinnt Moldenhauer zunächst seinn Aufschlag. Tilden gleicht aus (1 : 1). Dann verlangsamt letzterer vielleicht aus körperlichen Gründen mit Schnittbällen das Spiel. Moldenhauer erlangt mit 3 : 1 den höchsten Führungsstand, aber Tilden gleicht aus, liegt schon 5 : 3 vorn, als Moldenhauer noch einmal zum Spielgewinn kommt (5 : 4). Dann fällt auch der zweite Satz 6 : 4 an „Big Bill". Aehnlicher Verlauf im dritten Satz. Der Deutsche gewinnt wieder seinen Aufschlag, führt diesmal 2 : 1, dann liegt der Amerikaner ständig vorn bis 4 : 2. In einem unerhört schönen Nullspiel rückt der Deutsche 4 : 3 auf; dann später 5 : 3, 5 : 4, aber wieder beendet Tilden mit einem verschlagenen Rückschlag des Gegners den dritten Satz 6 : 4 siegreich.

Prenn gewinnt einen Satz.

Es war von vornherein klar, daß die Chancen auf einen deutschen Punktgewinn nur in den Spielen gegen Hunter liegen konnte. So begann dann Prenn in der Tat mit einem schneidigen Angriff und gewann mit Bombenvorhandschlägen den ersten Satz nach 20 Minuten Spielzeit 6 : 3. Im nächsten gewinnt Hunter den Aufschlag. Hart umkämpft ist das vierte Spiel. Nach fünfmaligem Einstand verschlägt Hunter einen leichten Rückschlag, aber ein Nullspiel gibt dem Amerikaner 3 : 2-Führung. Hunter wird zusehends besser. In der 23. Minute hat sich Hunter den zweiten Satz 6 : 3 gesichert. Nun verlegt sich Prenn aufs Angriffsspiel, muß aber, vom Pech verfolgt, die ersten vier Spiele dem Gegner überlassen. Es ist in dieser Phase einfach unmöglich, an dem in Ueberform befindlichen Hunter vorbeizuspielen. Erst das fünfte Spiel gibt Prenn neuen Mut. Nach viermaligem Einstand steigert sich der Kampf. Hunter wird von Ecke zu Ecke gejagt und Prenn gewinnt nicht nur das sechste, sondern auch das folgende Spiel, das ihn 3 : 4 an Hunter heranbringt. Ein herrlicher Diagnaldrive sichert dem Deutschen das neunte Spiel. Hunter ist mit etwas Glück in dem atembeklemmenden Kampf um den dritten Satz glücklicher und gewinnt 6 : 4. Nach der Pause setzt der Deutsche wieder frisch und in guter Form ein. Der Amerikaner führt 2 : 0, dann Ausgleich durch den angreifenden Prenn, der unter donnerndem Beifall sogar 3 : 2 in Führung geht. Noch einmal glimmt der Hoffnungsfunke auf einen Punktgewinn auf. Der zähe Amerikaner erzwingt jedoch gegen den zusehends müder werdenden Deutschen 6 : 3 Satzgewinn und Sieg.

Amerika liegt nunmehr 2 : 0 in Führung. Bei dem heute stattfindenden Doppelspiel zwischen den abgekämpften Deutschen und den frisch einsetzenden Wimbledonsiegern Allison — van Ryn ist unser Beginnen noch aussichtsloser. Es ist damit zu rechnen, daß Amerika sich schon heute, am zweiten Spieltage, den Endsieg sichern und damit neuerlich den Weg zum Kampf gegen den Pokalverteidiger Frankreich bahnen wird.

Hallische Leichtathleten als Meisterschaftsbewerber.

Der erste Abschnitt der diesjährigen Leichtathletiksaison erreicht am Wochenende mit der Austragung der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften seinen Höhepunkt. Im Breslauer Stadion werden die Männer vom 20. bis 22., im Stadion zu Frankfurt am Main die Frauen am 20. und 21. Juli um die heißbegehrten Meistertitel kämpfen.

In diesem Jahr sind in Breslau drei Hallenser unter den Meisterschaftsbewerbern.

In erster Linie sei hier Wegner genannt. Vor drei Wochen erst gelang ihm der Stabhochsprung von 3,855 Meter.

Storz hat für die 200 Meter und 400 Meter gemeldet. Groß ist die Schar der Gegner in beiden Läufen. Die Schwäche des 96ers bei den 400 Meter waren meist die ersten 200 Meter, und daher legte Storz seit Anfang der Saison Wert auf Schnelligkeit. Mit dem Erfolg, daß er mehrere Sprintrennen gewann und einmal nur knapp hinter Körnig endete. Aber da sind noch ein halbes Dutzend Sprinter, die mit Körnig in einen Reihe zu nennen sind oder ihn vielleicht noch übertreffen, wie Eldracker-Frankfurt. Aussichtsreicher erscheinen daher für Storz die 400 Meter.

Sievert schließlich startet im Kugelstoßen, Diskuswerfen und, wie Wegner, im Zehnkampf.

Borussia schlägt 96 3:2 (3:1).

Das war ein Kampf! Würdig reihte er sich dem kaum größeren an, in dem Borussia vor kurzem Wacker die Meisterschaft wegschnappte. Der neue Gaumeister fand in 96 einen — man ist tatsächlich versucht zu sagen: ebenbürtigen Gegner. Bei den hohen Qualitäten der Borusseneif, der überraschend, ja sensationell guten Leistung der Blauroten mußte sich ein prächtiges Spiel entwickeln — trotz Hitze, trotzdem dem Sieger der Planert-Pokal winkte. Und so kam es auch. Das Spiel fesselte von Anfang bis Ende dank seiner wirklich guten Leistungen, dank seiner überraschend durchgehaltenen Eiltempos, dank seiner schier berstenden Fülle spannendster Kampfszenen im Felde wie vor den beiden Toren. — Der Sieg des Gaumeisters war glücklich — durch Selbsttor! —, aber schließlich im ganzen doch verdient.

Die erste Spielhälfte war gleichverteilt. Ein Meißner-Tor holte Knauth zunächst auf. Wenig vor der Pause schoß Borussia aber dank schweren Deckungsfehlers durch Krampe ein Tor, dem Müller ein wenig darauf ein drittes (Selbst-) Tor anfügte. Nach Wiederbeginn setzte 96 seinem Gegner eine halbe Stunde lang unglaublich hartnäckig zu — kam aber nur durch Prachtschuß Knauths zu einem zweiten Treffer. Die Schlußviertelstunde stand klar im Zeichen Borussias, die aber ebenfalls nichts mehr erzielen konnte.

Die Gaupokalspiele

finden morgen eine kleine Fortsetzung in der Erledigung einiger Restspiele der dritten Runde. Am Vormittag spielen

S. V.-Landsberg und S. V. Kayna

um 10,30 Uhr auf dem Favoritplatz. Der Sieger wird hier wohl in Kayna zu suchen sein.

Am Nachmittag um 16 Uhr stehen sich in Diemitz

Sportbrüder und Favorit

gegenüber. Anläßlich der jüngst erledigten Jubiläumsspiele der Sportbrüder gab es schon einmal einen 4:1-Sieg von Favorit. Morgen wird das Ende ähnlich lauten.

*

Der FC. Eisdorf begeht das 11. Stiftungsfest und hat **dafür folgendes** Spielprogramm aufgestellt: Vhf. Teutschenthal I — Sportlust Teutschenthal I, Eisdorf Jun. — Sportfreunde Jun., Wansleben I — Bennstedt I, Zappendorf I gegen Stedten I, Eisdorf II — Sportfreunde III. Das Hauptspiel führt Eisdorf I — Sportfreunde Reserve zusammen.

Spielvereinigung Neumark leistet einer Einladung nach Roßbach (Saale-Elstergau) Folge, wo sie ein Werbespiel gegen eine Weißenfelser Ligamannschaft im Rahmen des Stiftungsfestes des Gastgebers austrägt. — **VfR.-Reideburg** tritt in Sanssouci Borussia Reserve gegenüber. — **Nietleben** empfängt Ammendorf 1910 Reserve. Der Benjamin der 1b-Klasse konnte in den letzten Spielen nicht überzeugen. Gegen die Ammendorfer müßte es diesmal zu einem Siege reichen. Nietleben II — SV. Landsberg II. Nietleben Jun. — 98 Jun.. — **Sportring Mücheln** erledigt ein Rückspiel gegen Wacker-Helbra und will damit die 2:0-Niederlage des Vorspiels revidieren.

Ein interessante Begegnung ist **Lettin — Favorit Reserve**. Die Zweitklassigen haben schon mancher Reservemannschaft das Nachsehen gegeben. — An der Heide spielen **SC. Cröllwitz — Halle 1910** mit zwei Mannschaften.

Französischer Sieg in Karlshorst.

Lafleur gewinnt das Internationale Jagdrennen.

Bei tropischer Hitze kam am Freitag der dritte Tag der Internationalen Woche zur Abwicklung. Er war dem Sport „zwischen den Flaggen" vorbehalten und das interessante Programm hatte trotz Wochentag, Backofenwärme und gleichzeitiger Konkurrenz des Davispokal-Interzonenspiels eine sehr ansehnliche Menschenmenge auf die Karlshorster Bahn gelockt.

War es uns bisher gelungen, die großen internationalen Prüfungen wie Hürden- und Fliegerrennen im Lande zu behalten, so erlitten wir heute eine glatte, einwandfreie Niederlage im Internationalen Jagdrennen. Wir brauchen uns ihrer aber nicht zu schämen, denn der siegreiche Franzose Lafleur des Herrn E. Weil-Picard stellt auch „drüben" allererste Klasse dar. Schon sein Laufen im Internationalen Hürdenrennen war eine sehr ansprechende Leistung, und heute hat er sie noch überboten, denn es will wahrhaftig allerhand heißen, einem Klassesteepler wie Dorn II, der noch dazu in Karlshorst heimisch ist, über 5500 Meter der Großen Bahn volle 7 Kilo zu geben (vom Alter abgesehen!) und ihn nach Ueberwindung dieses Kurses mit vier Längen abzutun. Ein volles Kompliment übrigens Lafleurs Reiter Spamel, der zum ersten Male in Karlshorst ritt. Die vier anderen Franzosen fielen vollkommen aus. Von unseren Pferden liefen außer Dorn II, der in allen Ehren unterlag, Goldener Frieden und der Veteran Immelmann ein sehr gutes Rennen, auch Final war bis zum Schluß im Bilde, während die gute Haltung von Quo vadis am Ostwall zu Ende war und Mannestreue es vorzog, sich bereits am ersten Sprung zu drücken.

Der Sieger, anfangs am Schluß des Feldes gehalten, wurde von seinem Reiter mit bemerkenswert guter Berechnung und Schonung nach und nach nach vorn gebracht, sprang alles fehlerlos, ging noch vor dem Einlaufsbogen in Front und hatte von da ab gewonnenes Spiel. Charil Buresch.

Das Wichtigste am Sonntag.

Rennsport: Abschluß der Internationalen Woche in Berlin auf der Grunewaldbahn. Hauptentscheidung des St. Simon-Rennens. Am Start Oleander, Rovigo, Avanti, Wilfried, Atalanté, Antonia.

Athletik: Deutsche Leichtathletikmeisterschaften; die Herren in Breslau, die Frauen in Frankfurt a. M.

Fußball: Meisterschafts-Vorschlußrundenspiel Hertha BSC. — 1. FC. Nürnberg im Düsseldorfer Stadion. Im Berliner Poststadion Privatspiel Spielvereinigung Fürth — Tennis Borussia Berlin.

Schwimmen: In Hannover Wasserballspiel Deutschland — Belgien, in Zoppot Deutsche Vereinsmeisterschaft.

Tennis: Abschluß des Interzonenfinales des Davispokals zwischen Deutschland und Amerika. Einzelspiel Prenn — Tilden, Moldenhauer — Hunter.

Handball-Ruhe.

Im Handballsport geht es wieder — wenigstens in Halle selbst — sehr ruhig zu. In Halle findet nur ein Spiel, Post-TSV. I — VfL.-Merseburg I (3 Uhr) statt. — Der PSV.-Halle spielt in Leipzig gegen den Gaumeister Spielvereinigung. Eintracht nimmt an einem Pokalturnier in Roitzsch teil.

Das Wochentagsspiel 96 — Eintracht sah die 96er mit 7:2 (3:2) Toren siegreich.

Turn- und Sportwoche in Landsberg.

Der Turnverein Jahn-Landsberg 1883 veranstaltet in der Zeit vom 21. bis zum 28. Juli eine Turn- und Sportwoche. Am Sonntag, 21. Juli, findet vormittags Preisturnen statt. Um 2 Uhr schließt sich ein Festzug an, dessen Abschluß Freiübungen darstellen. Am Nachmittag kommt ein Schauturnen zur Durchführung. Am Dienstag spielt Jahn II (Fußball) gegen Roitzsch II. Am Mittwochabend 6½ Uhr treffen sich Jahn I und Eintracht-Halle Reserve. Außerdem sind für Mittwoch Filmvorführungen (Turnfest in Wolfen, 14. Deutsches Turnfest in Köln) vorgesehen. Ein weiteres Fußballspiel der 2. Herrenmannschaft gegen Osmünde II findet am Freitag statt. Am Sonntag, dem 28. Juli, kommen schließlich die volkstümlichen Vereinswettkämpfe zur Durchführung.

Vereinsmitteilungen.

Arbeitsgemeinschaft der 1a-Vereine: Morgen früh Treffpunkt ½11 Uhr „Mars la Tour" zu einer wichtigen Besprechung.

Wacker-Halle, Jugend-Abteilung: Wir erwarten morgen, Sonntag, unsere sämtlichen Jugendlichen zu den leichtathletischen Vereinswettkämpfen. Es sind aus diesem Grunde keinerlei Spiele abgeschlossen worden. Beginn 9 Uhr Wackerplatz.

HFV. Sportbrüder 04, e. V.: Spiele am kommenden Sonntag: 1. — Favorit Liga (Pokalspiel 4 Uhr in Diemitz, Treffp. 3 Uhr „Eiche"). 2. spielt in Baalberge. Jgd. — Teutschenthal (½3 Uhr in Diemitz, Treffp. ½2 Uhr „Eiche", Begleiter O. Trümpler). Wir weisen nochmals auf die heute abend in der „Eiche" (Diemitz) stattfindende außerordentliche Versammlung hin und erwarten restloses Erscheinen aller Mitglieder.

PSV., Kleinkaliberschießsportabteilung: Am Sonntag, 21. Juli, ab 9 Uhr: Gaumeisterschaftsschießen in der Artilleriekaserne.

Sportverein Borussia, Jugend-Abteilung: Sämtliche Fußball- und Handball-Jugendspieler treffen sich Sonntag früh ½8 Uhr betr. Ausflug nach dem Petersberg am Bahnhof Trotha. Der Fahrpreis beträgt 40 Pf.

Creme Leodor

Vier wichtige Verwendungsmöglichkeiten:

Bei Sonnenbrand ist Creme Leodor ein wundervoll kühlendes Mittel gegen schmerzhaftes Brennen der Haut.

Bei Insektenstichen verhindert Creme Leodor, dick aufgestrichen, schmerzhaftes Anschwellen und Juckreiz.

Als Puderunterlage leistet Creme Leodor mit ihrem dezenten Blütengeruch vorzügliche Dienste.

Bei roten Händen und unschöner Hautfarbe verleiht die schneeigweiße Creme Leodor den Händen und dem Gesicht jenen matten Teint, wie er der vornehmen Dame erwünscht ist.

Tube 60 Pf. und 1.— Mk., die dazugehörige Leodor-Seife Stück 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0007

Am 18. 7. verschied unser lieber Sohn und Bruder

Paul

nach kurzem, aber schwerem Krankenlager im Alter von 11 Jahren.

Familie Herfurth
Büschdorf

Beerdigung Sonntag 3 Uhr. •

Freitag abend, d. 19. ds Mts. verschied nach schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Traugott Lathan

im fast vollendeten 78. Lebensjahr.

In tiefer Trauer
Amalie Lathan
geb. Sonnenkalb
und Hinterbliebene

Asendorf, den 20. Juli 1929

Die Beerdigung findet Dienstag den 23. Juli 1929, nachm. 2 Uhr statt.

Nach langem Leiden entschlief sanft am Freitag, den 19. Juli, vorm. 12 Uhr, zwei Tage nach seinem 76. Geburtstage, mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann

Julius Mogk.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:
Amalie Mogk.

Wettin a. S., 20. Juli 1929.

Die Beerdigung findet Montag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. *

Am 19. Juli entschlief nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Schlossermeister (*

Hermann Kind sen.

im Alter von 72½ Jahren. In tiefer Trauer
Ww. Emma Kind geb. Schöllner nebst allen Hinterbliebenen

Brehna, den 20. Juli 1929.

Beerdigung Montag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause.

Am 18. Juli, vormittags ¾5 Uhr entschlief unerwartet meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Frau

Emma Freitag
geb. Leifheit

im Alter von 63 Jahren. In tiefstem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen
Wilhelm Freitag
Hermann Leifheit
Anna Leifheit geb. Beutel
Walter Freitag
Margarete Freitag

Halle a. S., den 20. 7. 29.

Beerdigung Montag, 22 7., ½2 Uhr von der kl. Kapelle des Gertrauden-Friedhofes. (*

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heimganges von Fräulein

Wilhelmine Fritsche

danken herzlich (Die

Frau Auguste Wendenburg
nebst allen Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir im Namen aller Hinterbliebenen unseren aufrichtigsten Dank. (ho

Liselotte u. Ursula Pfaffe

Halle (Saale). den 20. Juli 1929.

Statt Karten.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Verstorbenen sagen wir innigen Dank. (*

Im Namen aller Hinterbliebenen

Hans Milzark.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und vielen Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen der Frau

Friederike Weickardt

sagen wir unseren herzlichsten Dank allen Verwandten, Bekannten und den Mitbewohnern des Hospitals. Besonderen Dank dem Herrn Oberpfarrer Keller für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. (*

Halle, den 20. Juli 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen

Eisschränke, Fliegenschränke,
Fruchtpressen
zu billigen Preisen
F. Lindenhahn
Königstraße 8

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am Freitag den 19. Juli, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden,

Luise Jung

im 57. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Paula Bauer als Freundin.

Die Einäscherungsfeier findet am Dienstag den 23. Juli, 15 Uhr in der Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. *

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, des Bäckermeisters

Hermann Böttcher

sagen wir hiermit allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, unsern besten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schneyer für seine trostreichen Worte. Ferner danken wir Herrn Dr. Hamann für seine Bemühungen und Schwester Maria für ihre liebevolle Pflege. Herzlichen Dank der Gemeindevertretung. Dank der Bäckerinnung Könnern. Dank auch den Kriegsbeschädigten und allen denen, die den Entschlafenen zur letzten Ruhe geleiteten.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Maria Böttcher und Tochter.

Beesenlaublingen, 19. Juli 1929. (a

Statt Karten!

Werner Kluge
Liesel Kluge
geb. Schmilinsky

Vermählte

Halle S., Königstr. 82, den 20. Juli 1929 (*

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung zeigen an

Otto Kretzschmar u. Frau
Ella geb. Martini

Halle an der Saale, den 20. Juli 1929 (†

Ihre heute vollzogene Vermählung geben bekannt

Hans Jlse
Helene Jlse
geb. Griebsch

Halle an der Saale, den 20. Juli 1929 (*

Die glückliche Geburt ihrer zweiten Tochter
Roswind-Sigtrud
zeigen in tiefer, dankbarer Freude an *

Dr. med. Ernst Pfeiffer und Frau
Charlotte geb. Rothkamm.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer **Vermählung** danken herzlichst

Paul Laube
und Frau Elfriede geb. Müller

HALLE, im Juli 1929. (†

Statt Karten!
Für die uns anläßlich unserer Silber-Hochzeit u. Geschäftsjubiläum freundlichst erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unsern herzl. Dank.
Ernst Naumann u. Frau, Merseburgerstr. 34

Wer richtet alleinstehend. Frau Filiale ein? Gleich w. Branche. Off. u. V.4639 Exp.*

Lungenfacharzt
Dr. med. Herbert Winkelmann
Barfüßerstraße 11
ist verreist vom 20. Juli bis 4. August.
Vertreter: Lungenfacharzt Dr. Grein, Martinsberg 4.
11—1, 4½—6.

Leiden Sie am Magen?

wie schmerzhafter Verdauung, Appetitmangel, saurem Aufstoßen, übelriechendem Atem, so sollten Sie immer die echten **„Reichels Magentropfen"** im Hause haben. Frau Pfarrer E. in Bayreuth schreibt: „Ihre Magentropfen haben sich immer gut bewährt. Meine Familie kann ohne sie nicht mehr sein." Fl. Mk. 1.10, gr. Fl. Mk. 2.75. In Apoth. u. Drogerien erhältlich.

Bestimmt zu haben bei:
Bruno Berthold, Steintor-Drogerie, Große Steinstraße 48.
Paul Claus, Hallmarkt-Drogerie, Hallorenring 1.
Arthur Frömert, Zwinger-Drogerie, Zwingerstraße 25.
Arthur Frömert, Medizinal-Drogerie, Ecke Torstr. u. Böllbergerweg.
Rudolf Hänsch, Drogerie, Merseburgerstr. 96, geg. d. Bergmannstrost.
Hembold & Co., Drogerie, Leipzigerstraße 104.
Apoth. C. Crütgen Nachf., Universal-Drogerie, Königstraße 24—25.
Max Ott, Drogerie, Steinweg 26.
Alwin Philipp, Engel-Drogerie, Magdeburgerstraße 50.
Albert Schlüter Nachf., Drogerie, Große Steinstraße 6.

Herren-Zimmer in allen Größen
außergewöhnlich preiswert!
Paul Danneberg
Geiststraße 69/70 (h110

Kurt Wernicke
Emma Wernicke
geb. Wilke (ho
grüßen als Vermählte

Priester, den 20. Juli 1929

Dank.

Für die herzliche Anteilnahme und vielen erwiesenen Aufmerksamkeiten aus Anlaß unserer

goldnen Hochzeit

sagen wir hiermit allen unseren aufrichtigsten Dank. (†

Kleinkugel im Juli 1929.

Karl Pielicke u. Frau

Für Freundschaftsbeweise anläßlich unserer Hochzeit danken
Fritz Büchner und Frau Gertrud
geb. Fritzsche

Zurück! (h0 6222
Dr. med. John

Verreist
Max Kertzscher und Frau
Spezialisten für Massage und Fußpflege
Glauchaerstraße 27, Ecke Jacobstraße.

Zurück
J. Schneider
Dentist
Lindenstraße 47 ho

Zurück
Zahnarzt Dr. Röhr
Bernhardystr. 51 (Ecke Südstr.)
9—1 3—6
Fernruf 28258 (h0

Von der Reise zurück!
Dr. Gabriel
Zahnarzt (z

Ihre Schuhe drücken!
Wir weiten und strecken bis 2 Nummern. **Auf- und Umfärben** von Schuhen in allen modernen Farben. **Schuhreparaturen** aller Art, schnell, sauber, preiswert. (lfd.
Fußwohl
Kirchnerstr. 18a, Harz 1.
Wörmlitzer Str. 9,
Fernruf 22581.

Schutt
kann abgeladen werden. (h0
Reideburgerstraße, Neubau G. Vester A.-G.

Bei dieser Hitze

erfrischt Wasser überall

Wir führen

Schläuche

für alle Zwecke: **Garten, Hof, Fabrik, Auto, Bau, Waschhaus, Küche etc.,** in allen Längen u. Dimensionen 10 mm Loch mtr. schon v. **0.70** Mk. an.

Ferner empfehlen Schläuche für Säure, Gas usw.

Spezialgeschäft
Gummi-Bieder
Mitteldeutschlands größtes Spezialgeschäft in Gummiwaren. (Detail-Verkauf).
Große Steinstr. und Brüderstr.

Naumann & Co
färben
reinigen
waschen
vorzüglich!
Fabrik: Jakobstr. 39

Die stabile Brille
im
Rathenower Optisches Institut Oleariusstr. 1a (h0
am Hallmarkt.

Hochzeits-Zeitungen
Abschr., Vervielfält., schnell u. preiswert.
R. Vormeyer, Magdeburgerstr. 10.

Schnelles Frisieren
mit
Pallabona-Puder
reinigt und entfettet das Haar
trocken
ohne Naßwaschen
In Rund- oder Streudosen v. 1.— M. an in Frisier-Geschäften, Parfümerien, Drog., Apothek. erhältlich.

Fruchtpressen
werden verliehen.
Kießler, Brüderstr. 16. *

Schw. Autorad
820×120 gefunden.
Hundt, Friedeburg a. S. *

Fruchtwein-Ballons
zu 15 u. 30 Ltr. abzugeben. Häuser,
* Röntgenstr. 2.

Miet-Auto
fabrikneue, 4- und 6-Sitzer.
Tel. 25881.
Bergmann. (l

Kaffee- und Eßlöffel
empfiehlt in mehr als hundert verschied. Mustern von während 40 Jahren erprobten Fabrikaten in
Alpaka
Alpakasilber
u. echt Silber
und zwar
Kaffeelöffel
½ Dtz. v. 2½—40 Mk.
Eßlöffel
½ Dtz. v. 4—75 Mk.
Juwelier Tittel
Schmeerstr. 12
Altbewährtes Besteckhaus
Gold-Medaillen 1921 und 1922 (h0

Anzüge
werden schnell rep., umgeändert usw. *
Albrechtstr. 16, H. II

Ich habe mich als Zahnarzt niedergelassen (h
Dr. Dr. Godduhn
Preußenring 1, I (Am Leipziger Turm)
Sprechstunde 8—1, 3—6 Fernruf 254 00

EIS
-Maschinen
-Wagen
-Tüten
-Schiffchen
-Pulver
-Blechlöffel
Max Knobling, Halle
Rathausstr. 13a, Fernruf 22716

Polster=

MÖBEL!
Stets günstige Preise!
Paul Danneberg
Geiststraße 69/70.

Krankheiten Gallenstein-, Magen- veraltete Leiden
behandelt homöopath. **Gerbing,** Gr. Klausstr. 40. Ich möchte Ihnen auch auf diese Weise nochmals meinen Dank aussprechen für Ihre Behandlung meines schmerzhaften Gallenleidens. Nachdem ich gegen 15 Stunden lang unter großen Schmerzen zugebracht hatte und der behandelnde Arzt eine Operation für unbedingt erforderlich gehalten hatte, haben Sie mich durch Ihre Behandlung sofort von den Schmerzen befreit und durch Ihre Heilmethode habe ich einige Tage darnach eine Unmenge Gallensteine schmerzlos verloren. Ich kann Sie Leidensgenossen demnach aufs beste empfehlen.
F. Marloth, Halle/S., Dölauerstraße 25a.

Entwürfe, Zeichnungen, Kostenanschläge,
Finanzierungen und Bauberatungen
bei billigster Berechnung. Auf Wunsch sachgemäße Bauleitung.
Heimstättenbaubund e. G. m. b. H.,
Halle (Saale), Landwehrstraße 3,
Bauabteilung. (h06124

Nur für Herren!
Aus Ihrem Stoff kostet Sie die Anfertigung eines Anzuges oder Mantels mit meinen sämtl. guten Zutaten auf Roßhaar . . . **28 Mk.**
Volle Gewähr für guten Sitz
Neueste Modelle — Verarbeitung II **38 Mk.** Aus meinen Stoffen **56 bis 95 Mk.** Kl. Ulrichstr. 37, pt. l. *
Extrarabatt vom 20.—25. Juli.

Sämtliche Artikel zur (e
Obstweinbereitung
Weinhefe, Gärflaschen, Glasballons, Gärrohre etc. zu bek. billigen Preisen. **Rezeptbuch 25 Pf.** Beste Auskunft im weitbekannten Fachhaus
Otto Franz, Halle a. S. Märkerstr., am Markt (e

Detail-Verkaufsgeschäft
der
Hildebrandsche Mühlenwerke
Mühlpforte 3-5
empfiehlt alle Sorten **Mehle,** sowie sämtliche **Futtermittel, Mais, Weizen, Gerste, Kleie** usw.
Paul Meinhardt
Landesprodukte z

„Der kleine Tapetenladen"

der den Großen nicht fürchtet mit der großen Auswahl und den billigen Preisen, ist auch der einzige Laden Halles, in dem Sie **Peradura**-Fußboden-Oel- und Lackfarben kaufen können.

Tapeten-Kramer **Farben-Kramer**
Halle a. S., Mittelwache 9—10, Telephon 21465.

TOD UND TEUFEL allen Wanzen
Wanzenfluid **„Martial"** tötet jede Wanze auf der Stelle u. zerstört die Brutnester restlos. Nicht fleckend, überall anwendbar. Fl. Mk. 0.85, 1.50, 2.40, u. 3.50.
Bestimmt zu haben bei:
Max Wiedmer, Drogerie, Wörmlitzerstr. 108.

Verlobungsringe
Eigene Fabrikation daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb.
R. Voss
Juwelen-Fabrikant
Während des Umbaues
Gr. Ulrichstr. 35

Holzpantoffeln
Chr. Musche,
Gottesackerstr. 14.

Malerarbeiten
sowie Tapezieren w. sauber und billig ausgeführt. Off. u. J. 4809 a. d. Exp.*

Malerarbeiten
werden preisw. und gut ausgef. Näher. Uhlandstr. 1, I. r.*

Hängematten
in guter Ausführung . . **5.25**
Besonders bequem. mit breit. zusammenlegbaren Holzsteg **8.50**
RITTER
IM RITTERHAUS

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.

Die Ausführung der Tischlerarbeiten (rd. 160 Türen u. Windfänge) z. Erweiter. d. Reichsbahndirekt. Halle (Saale) soll im ganzen oder in drei Losen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen im Büro des Reichsbahn-Neubauamts Halle (S.) 2, Thielenstr. 2, Zim. 463, zur Einsicht aus u. können dort auch kostenlos bezogen werd. Zeichnungen werden nicht abgegeben. Die Angebote sind unt. der in den Lieferungsbedingung. angegeb. Aufschrift an das vorbezeichnete Büro einzureichen. **Verdingungstermin am 6. Aug. 1929, vormittags 11 Uhr** im Büro des Reichsbahn-Neubauamts Halle (S.) 2, Thielenstraße 2, Zim. 269. Zuschlagsfr. 4 Woch.
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.
Der Vorstand des Reichsbahn-Neubauamts Halle (S.) 2.

Verdingung.

Für den Neubau der Kinderheilanstalt der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden:

Dachdeckerarbeiten
für das Hauptgebäude u. Wirtschaftsgebäude (rd. 3000 qm Dachfläche)

Leistungsverzeichnisse hierzu sind, soweit der Vorrat reicht, vom Unterzeichneten erhältlich. Die Submissionsgebühren von Mk. 4.— sind gebührenfrei gleichzeitig einzusenden, falls nicht Uebersendung der Unterlagen per Nachnahme gewünscht wird.

Einreichungstermin der vorschriftsmäßig verschlossenen und mit der Aufschrift „Angebot auf Dachdeckerarbeiten für das Hauptgebäude und Wirtschaftsgebäude" versehenen Angebote (e
Sonnabend, den 27. Juli 1929, vormittags 11 Uhr, Büro „Schwarzer Bär".

Harzgerode, den 18. Juli 1929.
Der Bauleiter
der Kinderheilanstalt Harzgerode

Versteigerung.

Am **Montag, den 22. ds. Mts.,** vormittags 8½ Uhr, versteigere ich zu **Thalheim** im Frey aug'schen Gute, Station Wolfen und Sandersdorf, freiwillig, veränderungshalber, das tote und lebende Inventar, die Vorräte und Erntebestände von 2 Gütern und zwar:

6 Pferde, 7 Kühe darunter 2 hochtragende, 4 Färsen, 3 Kälber, verschiedene Schweine, verschiedenes Geflügel. — Ferner 3 Ackerwagen, 2 Futterwagen, 1 Binder, 1 Ableger, 2 Drillmaschinen, 2 Häckselmaschinen, 2 Reinigungsmaschinen, 2 Nachrechen, Pflüge, Eggen, Walzen, Krümmer, Igel und noch verschiedenes landw. Inventar und Gerätschaften. Ferner kommen zum Ausgebot: Luzernenheu und verschiedene Vorräte sowie Roggen und Hafer auf dem Halm.

h 2129) **Die Besitzer.**

Billiger Sonntagssonderzug nach Ziegenrück (Oberes Saaletal).

Am 4. August 1929 verkehrt ein Sonderzug 3. Klasse mit ein Drittel Fahrpreisermäßigung von Halle (S.) nach Ziegenrück und zurück. Fahrplanmäßiger Anschluß aus Richtung Eilenburg und Bitterfeld nach Halle (S.) und zurück und Mücheln und Schafstädt nach Merseburg und zurück. Alles Nähere im Führer bei den Fahrkartenausgaben. Verkauf der Sonderzugkarten ab sofort bei den Fahrkartenausgaben in Halle (S.), Ammendorf, Merseburg, Leuna, Corbetha und Eilenburg, sowie in Halle (S.) bei den bekannten Ausgabestellen. Sollte der Zug wider Erwarten ausfallen, dann geschieht Mitteilung in der üblichen Weise.

Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale).

Verdingung
über
Ausführung der Beschlagarbeiten für den Neubau des städtischen Verwaltungsgebäudes in der Rathausstraße.

Die Arbeit wird in 3 Losen vergeben. Los 1 umfaßt 90 Türbeschläge, Los 2 = 125 Türbeschläge und Los 3 = 143 Türbeschläge.

Angebote sind spätestens zum Eröffnungstermin am Sonnabend, dem 27. Juli 1929, 10 Uhr, in der städtischen Hochbauverwaltung, Rathausstraße 6, Zimmer 106, abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenda erhältlich. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (e150

Halle, den 19. Juli 1929.
Städtische Hochbauverwaltung.

Es fiel mir ein beim Lebewohl, als schon im Zuge saß ich:
Mein „Hühneraugen-Lebewohl"*, das Wichtigste, vergaß ich.
Mein Mann sprach: trockne nur geschwind der Hühneraugen Tränen,
Dies Mittel kriegt man, liebes Kind, doch auch in Stallupönen.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben.** Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. (hs10

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

41. Jahrgang / 20. Juli 1929 — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 168 / Seite 9

Börsen-Wochenschau.

Allgemeine Geschäftsunlust. — „Schwere" Papiere verstimmten. — Montanaktien widerstandsfähig.

Nach einem kurzen Anlauf zur Belebung ist die Börse wieder in Geschäftsunlust zurückgesunken. Die Spekulation suchte die am Montanaktienmarkt erzielten Gewinne sicherzustellen. Den Anlaß dazu gab die Verschärfung des russisch-chinesischen Konfliktes sowie die Rede Briands gegen eine Räumung des Rheinlandes. Aber das war eben nur der äußere Anlaß.

In Wirklichkeit ging die Verstimmung von den Vorgängen am Markte einzelner „schwerer" Spezialpapiere aus. Diese Papiere (Glanzstoff, Polophon sowie J. G. Farben) hatten zunächst unter Tauschoperationen gegen Montanpapiere zu leiden. Die starke und durch beständige Käufe des Rheinlandes, einiger Großbanken und des Auslandes gespeiste Aufwärtsbewegung in Montanwerten erweckte naturgemäß vielfach das Verlangen, „schwere" Papiere abzustoßen und dafür den vielfachen Nominalbetrag in Montanwerten zu erwerben. Es waren aber auch noch besondere Gründe, die zu starken Kursabschwächungen der schweren Papiere führten. Die Kombination Glanzstoff-Enka muß börsentechnisch als verunglückt bezeichnet werden. Die Verlegung des Schwergewichtes des Glanzstoffkonzerns nach Holland hat den Glanzstoff-Aktien einen Kursrückgang von nahezu 100 Prozent gebracht, obwohl in dem gegenwärtigen Kurse von Glanzstoff ein sehr hohes Bezugsrecht enthalten ist. Ferner drückte auf die Kunstseidenwerte die schwache Haltung der englischen Kunstseidenwerte, während aus der Kunstseidenindustrie selbst durchaus zuversichtliche Meldungen eintreffen. Auch Polyphon-Aktien brachten der Spekulation eine schwere Enttäuschung, da die Verhandlungen mit den ausländischen Grammaphonkonzernen sich — zum mindesten vorerst — zerschlagen zu haben scheinen. Eine tiefgehende Enttäuschung ging ferner von dem anhaltenden Rückgang der J. G. Farben-Aktien aus. Die überlange Erstreckung des Bezugsrechtes auf die Aktien der J. G. Chemie, Basel, führte dazu, daß das Ausland immer wieder J. G. Farben-Aktien in J. G. Chemie-Aktien umtauschte, wobei wohl die Ersparnis an Steuern eine Rolle spielte.

Auch Reichsbank-Anteile gingen wesentlich im Kurse zurück, man wollte bemerken, daß das Ausland, das ja die Majorität der Anteile besitzen dürfte, diesen seinen Besitz verringerte. Diese ausländischen Verkäufe in Reichsbank-Anteilen rief das Gerücht hervor, die Frage der Abfindung der Anteilbesitzer bei der Abänderung des Gewinnverteilungsschlüssels der Reichsbank zugunsten des Reiches werde den Aktionären eine Enttäuschung insofern bringen, als die einmalige Entschädigung weit geringer ausfallen werde, als bisher angenommen worden war. In Wirklichkeit haben über diese Frage bisher nur vorläufige Besprechungen innerhalb der Reichsbankleitung stattgefunden.

Der Montanaktienmarkt zeigte auch an schwächeren Börsen eine ausgesprochene Widerstandskraft, wenngleich schließlich auch dieses Marktgebiet durch die Schwäche der anderen Märkte in Mitleidenschaft gezogen wurde. Es muß aber betont werden, daß das Rheinland, aber auch London und Newyork in der letzten Zeit größere Pakete von Montanwerten aus dem Markt genommen und damit ihre zuversichtliche Auffassung über die Zukunft dieses Marktgebietes bekundet haben. Kaufinteresse trat ferner in Nachwirkung des letzten recht günstig lautenden Situationsberichtes für Maschinenwerte hervor, besonders für Schwartzkopff und Orenstein & Koppel. In AEG. nahm eine Großbank fast täglich ansehnliche Käufe vor, man vermutete hinter diesen Käufen die Newyorker General-Electric-Gruppe, was Gerüchte über eine heranreifende internationale Elektro-Transaktion im Gefolge hatte. Auch Schiffahrtswerte fanden an einigen Tagen lebhafte Beachtung, wobei die Besserung am internationalen Frachtenmarkt und die Aussicht auf baldige Regelung der Freigabegelder eine Rolle spielten.

Die Montanhausse brachte auch den Aktien einiger Großbanken, vor allem der Danatbank, neue Käufer. Die Warenhauswerte (Tietz, Karstadt) waren nach den Kursrückgängen der Vorwoche gut gehalten.

Berliner Devisenkurse vom 19. Juli.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief
Buenos Aires	1,758	1,762
Kanada	4,179	4,188
Japan	1,923	1,927
Kairo	20,88	20,92
Konstantinopel	2,017	2,021
London	20,33	20,37
Neuyork	4,192	4,200
Rio de Janeiro	0,466	0,468
Uruguay	4,076	4,084
Amsterdam	168,19	168,53
Athen	5,42	5,43
Brüssel	58,24	58,36
Budapest	7,488	7,492
Budapest	73,05	73,19
Danzig	81,32	81,48
Helsingfors	10,533	10,553

	Geld	Brief
Italien	21,93	21,97
Jugoslawien	7,361	7,375
Kopenhagen	111,68	111,90
Lissabon	18,75	18,79
Oslo	111,50	111,91
Paris	16,42	16,46
Prag	12,407	12,427
Reykjavik	91,96	92,14
Riga	80,62	80,78
Schweiz	80,62	80,78
Sofia	3,032	3,038
Spanien	60,98	61,10
Stockholm	112,34	112,56
Tallinn (Estl.)	111,59	111,81
Wien	59,04	59,16

Am Devisenmarkt ist das englische Pfund weiter in Schwäche verfallen. Der Dollarkurs ging auf 20,353 zurück. Auch Pfund gegen Paris matter, 123,81. Der Dollar konnte sich leicht befestigen. Der amtliche Mittelkurs ging auf 4,1935 zurück. Mailand gegen London 92,75, Madrid gegen London 33,34.

Ein internationaler Warenhaustrust?

Führende Warenhäuser verhandeln im Augenblick über die Errichtung eines internationalen Warenhaustrustes. Wie es heißt, soll die Initiative von der Karstadt-Gruppe ausgehen. Außerdem sollen Bon Marché-Brüssel, Nouvelles Galeries-Paris, ferner die Harrods-Gruppe-London und ein Mailänder Warenhaus beteiligt sein.

Die Zusammenarbeit soll in erster Linie in gemeinsamer Produktion und gemeinsamem Einkauf geleistet werden, wodurch die Konkurrenz untereinander in den Nachbarländern mehr oder weniger ausgeschaltet werden soll. Für den Sitz einer zu errichtenden Zentralstelle ist Brüssel vorgesehen.

Die Meldung ist mit größter Vorsicht aufzunehmen. Wie bekannt ist, hat die Karstadt A.-G. lediglich die Einkaufsvertretung für einige Warenhausunternehmungen in Frankreich und Belgien, die auf England und Italien ausgedehnt werden soll. Man habe vorläufig nicht die Absicht einer weiteren Verbindung.

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Juni.

Rückgang gegenüber dem Vormonat bei Rohkohle und Koks. — Steigerung in der Brikettherstellung. — Allgemeine Steigerung gegenüber Juni 1928.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues betrug im Monat Juni die Rohkohlenförderung 9 028 351 Tonnen (Vormonat 9 299 879 Tonnen), die Brikettherstellung 2 478 163 Tonnen (Vormonat: 2 404 496 Tonnen) und die Kokserzeugung 44 943 Tonnen (Vormonat: 47 138 Tonnen). Es ist demnach gegenüber dem Vormonat ein Rückgang festzustellen von 2,9 Prozent bei Rohkohle und 4,7 Prozent bei Koks. Die Brikettherstellung allein zeigt eine Steigerung von 3,1 Prozent.

Der Juni hatte 30 Kalender- und 25 Arbeitstage, der Mai 31 Kalender- und gleichfalls 25 Arbeitstage. Es betrug mithin im Berichtsmonat die arbeitstägliche Produktion an Rohkohle 361 134 Tonnen (Vormonat: 371 995 Tonnen), an Briketts 99 127 Tonnen (Vormonat: 96 180 Tonnen) und an Koks 1498 Tonnen (Vormonat: 1521 Tonnen). Die arbeitstägliche Produktion im Berichtsmonat zeigte deshalb einen Rückgang von 2,9 Prozent bei Rohkohle und 1,5 Prozent bei Koks und eine Steigerung von 3,1 Prozent bei Briketts.

Im Monat Juni des Vorjahres betrug die Rohkohlenförderung 9 126 856 Tonnen, die Brikettherstellung 2 454 306 Tonnen und die Kokserzeugung 40 120 Tonnen. Im Vergleich zum Monat Juni des Vorjahres ist deshalb ein Rückgang festzustellen von 1,1 Prozent bei Rohkohle und eine Steigerung von 1,0 Prozent bei Briketts und 12,0 Prozent bei Koks. Der Monat Juni des Vorjahres hatte 30 Kalender- und 26 Arbeitstage. Die arbeitstägliche Produktion dieses Monats betrug deshalb 351 033 Tonnen Rohkohle, 94 396 Tonnen Briketts und 1 337 Tonnen Koks. Gemessen an der arbeitstäglichen Produktion machte sich deshalb im Berichtsmonat — verglichen mit dem Monat Juni des Vorjahres — eine Steigerung geltend von 2,9 Prozent bei Rohkohle, 5,0 Prozent bei Briketts und 12,0 Prozent bei Koks.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats von 1297 entwickelte sich im Monat Juni der Abruf an Hausbrandbriketts in aufsteigender Linie. Da die Werke auch schon in den Vormonaten gut beschäftigt waren, trat eine Erhöhung des Versandes nur insofern ein, als die Umstellung von Industrieformaten auf Hausbrand möglich war. Der Absatz an Industriebriketts ging etwas zurück, doch machte sich diese Rückläufigkeit infolge des eben erwähnten vermehrten Hausbrandabrufes kaum bemerkbar. Im Rohkohlengeschäft war ein weiterer, wenn auch geringer Rückgang zu verzeichnen, was auf die sich weiterhin ungünstig gestaltenden wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen ist. Die Siebkohle konnte jedoch fast vollständig untergebracht werden. Die Nachfrage nach Grudekoks hat im Gegensatz zum Vormonat wieder nachgelassen, so daß die Erzeugung nicht voll untergebracht werden konnte. Der Bestand ist wieder gestiegen. Das Rohbriketteingeschäft entsprach bei lebhafter Nachfrage den Erwartungen. Die Wagengestellung entsprach den Anforderungen.

Im Gebiet des Ostelbischen Braunkohlensyndikats 1928 hielt die günstige Konjunktur im Brikett-Hausbrandgeschäft auch im Berichtsmonat an. Die rege Nachfrage nach Briketts war hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß der Handel und die Verbraucher bestrebt sind, sich in diesem Jahre möglichst frühzeitig für die kommende Heizperiode einzudecken. Zu Stapelungen brauchte auf den Werken nicht geschritten werden. Demgegenüber haben die Abrufe der industriellen Abnehmer, besonders der Ziegeleien, im Vergleich zum Vormonat etwas nachgelassen. Verursacht ist dieser Rückgang, abgesehen von der ungünstigen Lage einiger Industrien, hauptsächlich durch die starke Bevorratung vieler Betriebe in der Kälteperiode, welche noch mit erheblichen Beständen in den Berichtsmonat hineingegangen sind.

Die Wagengestellung war an einzelnen Stellen des Reviers sehr schleppend und unregelmäßig. Auf Grund von Beschwerden bemühte sich die Reichsbahn, die Gestellung von Leerwagen so durchzuführen, daß Betriebsstockungen vermieden werden konnten.

Der Zu- und Abgang von Arbeitskräften hielt sich in normalen Grenzen. Größere Entlassungen fanden auf Grube Bertha der Niederlausitzer Kohlenwerke statt, die den Grubenbetrieb infolge Kohlenmangels gänzlich stillegen mußte. Die Brikettfabrik der Grube Bertha wird nunmehr von der Grube Viktoria I mit Rohkohle versorgt.

*

Stand des deutschen Kohlenbergbaus.

Steinkohlenbergbau. Die Zahlen für den Ruhrbezirk werden auf Grund der neuen Einteilung am Monatsende mitgeteilt. Aachen: Förderung Kohle 482 089 (454 822) To., Koks 105 303 (109 159) To., Briketts 22 692 (22 127) To. — Westoberschlesien: Kohle 1 723 028 (1 625 139) To., Koks 135 366 (136 039) Tonnen, Briketts 20 110 (19 569) To. Die Lage am Kohlenmarkt hat sich im allgemeinen nicht geändert. — Niederschlesien: Kohle 488 938 To., Koks 82 008 To., Briketts 13 110 To. Gas- und Kraftwerke hatten geringeren Bedarf. Das Hausbrandgeschäft lag sehr still. Im allgemeinen aber muß das Revier mit den Abrufen zufrieden sein, da es bisher zu einer Ansammlung von Haldenbeständen in größerem Umfang nicht gekommen ist. — Sachsen: Kohle 327 005 (321 802) To., Koks 18 884 (18 679) To., Briketts 8201 (8133) To. Die ungünstige Absatzlage hielt an. Es mußte namentlich in Industriekohle ein nicht unerheblicher Teil der Produktion auf Lager genommen werden.

Braunkohlenbergbau. Rheinland: Kohle 4 243 081 (4 110 055) To., Briketts 1 001 221 (954 428 To. — Bayern: Pechkohle 99 996 (102 775) To., Braunkohle 100 364 (97 788) To.

Erzbergbau. Die Lage der Siegerländer Gruben hat sich gegenüber dem Mai nicht geändert. Förderung und Absatz sind gleich geblieben, Preisermäßigungen sind nicht eingetreten. Im Lahn-Dill-Gebiet sind noch nicht alle Formalitäten für die Staatshilfe erfüllt. In Anbetracht der in Aussicht stehenden Beihilfen ist eine Grube in Betrieb genommen worden. Im übrigen ist die Lage gegenüber dem Vormonat kaum verändert.

Starke Abnahme der Aktivität des Außenhandels.

Der deutsche Außenhandel im Juni.

Warengruppen	Einfuhr 1929 Juni	Einfuhr 1929 Mai	Einfuhr 1929 Jan.-Mai	Ausfuhr 1929 Juni	Ausfuhr 1929 Mai	Ausfuhr 1929 Jan.-Mai
1. Lebende Tiere	11 261	11 661	64 454	2 067	2 100	9 880
2. Lebensmittel und Getränke	279 084	310 932	1 886 124	61 328	79 510	387 451
3. Rohstoffe und halbfertige Waren	585 235	613 482	3 687 676	228 362	260 132	1 439 580
4. Fertige Waren	202 071	196 417	1 183 074	787 595	834 065	4 710 804
Reiner Warenverkehr	1 077 651	1 132 492	6 821 328	1 079 352	1 175 807	6 547 715
davon Reparations-Sachlieferungen	—	—	—	63 156	77 616	382 794
5. Gold und Silber	35 501	11 770	88 422	2 583	3 290	952 035
Zusammen:	1 113 152	1 144 262	6 909 750	1 081 935	1 179 097	7 499 750

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr beträgt im Monat Juni 1077,7 Mill. RM., die Ausfuhr einschließlich der Reparationssachlieferungen 1079,4 Mill. RM. Die Handelsbilanz ergibt somit einen Ausfuhrüberschuß von nicht ganz 2 Mill. RM. gegen 43 Mill. RM. im Monat Mai. Die Reparationssachlieferungen betragen 63 Mill. RM. gegenüber 77 Mill. RM. im Vormonat.

Gegenüber dem Vormonat sind sowohl die Einfuhr (um 54,8 Mill. RM.) als auch die Ausfuhr (um 96,5 Mill. RM.) zurückgegangen. Der Rückgang der Einfuhr liegt in der Hauptsache bei Lebensmitteln und Rohstoffen. An diesem Rückgang sind insbesondere Getreide (— 11,9 Mill. RM.), ferner — größtenteils saisonmäßig — Südfrüchte (— 6,6 Mill. RM.), Obst (— 2,2 Mill. RM.), Baumwolle (— 12,2 Mill. RM.), Felle zu Pelzwerk (— 13,5 Mill. RM.) beteiligt. Die Einfuhr von Fertigwaren hat sich gegenüber dem Vormonat etwas erhöht. Die Abnahme der Ausfuhr, die überwiegend saisonmäßig zu erklären ist, entfällt auf alle Hauptwarengruppen. Verhältnismäßig stark ist die Ausfuhr von Lebensmitteln (um 18,2 Mill. RM.) und von Rohstoffen (um 32 Mill. RM.) zurückgegangen. Die Abnahme der Ausfuhr von Fertigwaren in Höhe von 46,5 Mill. RM. verteilt sich auf sehr viele Waren; vermindert ist insbesondere die Ausfuhr von Textilerzeugnissen (um 15 Mill. RM.), von Walzwerkserzeugnissen und sonstigen Eisenwaren (um 13 Mill. RM.) und von chemischen Fertigerzeugnissen (um 13 Mill. RM.).

Die wichtigsten Reparationssachlieferungen sind: Zucker mit 2,6 Mill., Steinkohlen mit 19,8 Mill., Koks mit 8,0 Mill., Walzwerkserzeugnisse und sonstige Eisenwaren mit 7,2 Mill., Maschinen mit 4,5 Mill., chemische Erzeugnisse mit 3,4 Mill., Papier und Papierwaren mit 2,8 Mill., Wasserfahrzeuge mit 2,8 Mill. RM.

Ausgereifte Konstruktion

HORCH 8

HORCH

Das Problem des Achtzylinders erfordert lange und vielseitige Erfahrung.
Die Horchwerke konzentrieren sich seit Jahren auf seine Vervollkommnung.
Der HORCH 8 ist heute die ausgereifte Konstruktion des Achtzylinders.

BOHM

HORCH-VERKAUFSSTELLE HALLE a. S.: HABERMANN & CO., GROSSGARAGE, BERLINER STRASSE 10/11. FERNSPR.: 23212

DRESDEN: Horchfiliale, Seestr. 21 / ERFURT: Mohag, Motorenhandelsges. m. b. H., Reglerring 12 / LEIPZIG: Horchfiliale, Ranstädter Steinweg 2 / MAGDEBURG: Magdeburger Autohallen Otto Bühring, Sternstr. 13/17 / NORDHAUSEN: Ruff & Friese, Am Alteator 7 / SAALFELD a. S.: Lorber & Schwenk, Maschinenfabrik G. m. b. H. / WITTENBERG: Walter Pippig, Juristenstraße

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0009

Gründung des Einheitsverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften

Landesökonomierat Dr. Rabe im Präsidium.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der preußischen Zentralgenossenschaftskasse fand am Freitag mittag in Frankfurt eine Sitzung der Organisationen des ländlichen Genossenschaftswesens statt. Vertreten waren: Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Generalverband der Raiffeisengenossenschaften, Genossenschaftsverband der deutschen Bauernvereine, Genossenschaftsverband des Reichslandbundes, Genossenschaftsverband der deutschen Bauernschaft, Mittelrheinischer Genossenschaftsverband und Verband der Oberschlesischen Genossenschaften. Die Verhandlungen über die Bildung des Einheitsverbandes der ländlichen Genossenschaften wurden in dieser Sitzung zu Ende geführt. Dem zuständigen Organ der Genossenschaftsverbände wird einstimmig folgender Vorschlag zur unverzüglichen Annahme empfohlen:

„An die Spitze des Einheitsverbandes tritt ein Präsidium. Gleichberechtigte Präsidenten werden sein: Landesökonomierat Hohenegg und Reichsminister a. D. Dr. Hermes. Stellvertretende Präsidenten werden Landesökonomierat Dr. Rabe und Regierungspräsident z. D. Freiherr v. Braun Generalanwalt und als solcher Mitglied des Präsidiums wird Regierungsrat Gennest. Erster Stellvertreter des Generalanwalts und dessen erster Vertreter im Präsidium wird Direktor Schmidt. Zweiter Stellvertreter des Generalanwalts und dessen zweiter Vertreter im Präsidium wird Direktor Brenning. Das Ehrenpräsidium des Genossenschaftlichen Einheitsverbandes wird dem Präsidenten des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Landesökonomierat Dr. h. c. Johannssen, angetragen."

Dem neuen Einheitsverband werden mehr als 35 000 landwirtschaftliche Genossenschaften angehören, während nur die etwa 1000 bayrischen Genossenschaften des Dr. Heim abseits stehen.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 20 Juli 1929.

Für 1000 Kilo:		Für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	253,00—252,00	Weizenmehl	30,75—35,25
März	—	Roggenmehl	26,50—29,50
Juli	266,00	Weizenkleie	12,75—13,00
September	265,00	Roggenkleie	12,50
Okt	265,00	Raps, 1000 kg	—
Roggen, märk.	191,00—194,00	Leinsaat, 1000 kg.	—
März	—	Viktoria-Erbsen	—
Juli	212,00	Kl. Speiseerbsen	28,00—34,00
September	218,50	Futtererbsen	21,00—23,00
Okt.	218,50	Peluschken	25,00—26,50
Braugerste	—	Ackerbohnen	21,00—23,00
Futtergerste	182—190	Wicken	27,00—30,00
Wintergerste	—	Blaue Lupinen	20,00—21,00
Hafer, märk.	181,00—191,00	Gelbe Lupinen	28,50—30,50
März	—	Seradella (neue)	—
		(alte 1925)	
Juli	196,50	Rapskuchen	19,30
September	206,00	Leinkuchen	23,20—23,75
Okt.	—	Trockenschnitzel	11,30—11,50
		Soja-Schrot	20,00—20,60
Mais loko Berlin	231—232	Torfmelasse	—
September	—	Kartoffelflocken	—
Oktober	—	Rübsen	—

Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 20. Juli 1929.

Für 1000 kg	neue Ernte	alte Ernte	
Weizen		258—263	ruhig
Roggen		210—214	„
Braugerste		—	
Wintergerste	193—198	—	„
Futtergerste		190—195	matt
Hafer		214—218	ruhig
Mais		228	„
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen		34,00—36,00	„
Futtererbsen		—	
Raps		—	
Weizenkleie, mittel		13,50—14,00	stetig
Weizenkleie, grob		13,50—14,00	„
Roggenkleie		13,50—14,00	„
Malzkeime		13,50—14,00	„
Trockenschnitzel		12,00—12,50	„

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 20. Juli 1929.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	170¾
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	190
„ „ in Walzdraht od. Drahtbarren	194
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	350
Antimon-Regulus	64—68
Rein-Silber in Barren	72½—74¼

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 20. Juli 1929

Obst und Gemüse:		
Tafeläpfel	1 Pfd	0,40—0,80
Eß-Aepfel	1 Pfd	0,40—0,80
„ Fall- u. Mus-	Pfd.	0,30—0,40
Kochäpfel	1 Pfd	0,30—0,40
Apfelsinen	1 Stck	0,20—0,00
Aprikosen	1 Pfd	0,40—0,60
Bananen	1 Stck	0,05—0,20
Erdbeeren	1 Pfd	0,80—0,90
Heidelbeeren	1 Pfd	0,40—0,45
Johannisb.	1 Pfd	0,20—0,25
Himbeeren	1 Pfd	0,80—0,95
Kirschen, süße	Pfd.	0,30—0,45
Sauerkirschen	1 Pfd.	0,40—0,60
Pfirsiche	1 Pfd.	0,60—0,80
Pflaumen	1 Pfd	0,40—0,50
Stachelbeer.	1 Pfd	0,20—0,25
Tomaten	1 Pfd	0,15—0,35
Grüne Bohn	1 Pfd.	0,25—0,35
Bohnen, weiße	1 Pfd.	0,35—0,45
Einlegegurk.	Schock	2,00—6,00
Salat-Gurk.	1 Stck	0,08—0,30
Radieschen	1 Bd.	0,08—0,10
Rhabarber	1 Pfd.	0,05—0,00
Weißkohl	1 Pfd	0,25
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,20—0,25
Rotkohl	1 Pfd	0,30—0,35
Blumenkohl	1 Kopf	0,15—0,50
Salat	1 Kopf	0,05—0,08
Spinat	1 Pfd	0,20—0,00
Mohrrüb., neue	1 Bd.	0,10—0,23
Kohlrabi	1 Mandel	0,60—0,80
Zwiebeln	1 Pfd.	0,15—0,20
Selleriekraut	1 Bd.	0,10—0,15
Porree	1 Bdl.	0,20—0,30
Fische:		
Kabliau	1 Pfd.	0,00
Schleie	1 Pfd.	2,00—2,25
Hechte	1 Pfd.	0,00
Fr. Aal	1 Pfd.	2,50—3,00
Weißfisch	1 Pfd.	0,40—0,90
Goldbarsch	1 Pfd.	0,00
Her., Norw.	1 Stck.	0,05—0,06
Her. Schott	1 Stck	0,10—0,15
Bücklinge	1 Pfd.	0,60—0,70
Schellf. ger.	1 Pfd.	0,60
Seelachs ger	1 Pfd.	0,60
Aal ger.	1 Pfd.	3,50—4,00
Karpfen	1 Pfd	0,00
Wild und Geflügel:		
Enten	1 Pfd	1,30—1,50
Kleine Enten	Stck	2,00—3,00
Gänse	1 Pfd	1,30—1,50
Kleine Gänse	Stck	3,00—5,00
Hühner	1 Pfd	1,20—1,30
Hühner kl.	1 Stck	0,80—1,00
Tauben	1 Stck	0,60—1,00
Rehfleisch	1 Pfd	0,60—2,25
Hirschfleisch	1 Pfd	0,70—2,25
Kaninch. Stall	Pfd	1,00—1,10
Kaninchen, wild	Stck.	0,90—1,00
Sonstiges:		
Butter, Molk	1 Stck	1,00—1,10
Butter, Bau	1 Stck	0,90—1,00
Quark	1 Pfd	0,30—0,40
Käse	1 Stck	0,10—0,20
Pflaumenmus	1 Pfd	0,50
Neue Kartoff	Pfd	0,06—0,07
Kart. Nieren	1 Pfd	0,12—0,15
Eier	1 Stck	0,12—0,13
Zitronen	1 Stck	0,05—0,06
Meerrettich	1 Stg	0,30—0,40
Rettich	1 Stck	0,05—0,10
Petersilie	1 Pfd	0,50
Schnittlauch	1 Bund	0,08—0,10
Schoten	1 Pfd	0,10—0,20
Pfifferlinge	1 Pfd.	1,00—1,10
Steinpilze	1 Pfd	1,00—1,10
W.-Champign.	Pfd.	0,00

Fleisch- und Wurstwaren.

Rindfleisch:	
Kochfleisch	0,80—1,10
Bratenfleisch	1,20—1,40
Kalbfleisch:	
Kochfleisch	1,10—1,20
Bratenfleisch	1,30—1,50
Hammelfleisch:	
Kochfleisch	1,00—1,10
Bratenfleisch	1,20—1,30
Schweinefleisch:	
Kamm u Koteletten	1,40—1,50
Bauch u fett. Fleisch	1,00—1,20
Gefrierfleisch	0,70—1,00
Ziegenfleisch	0,60—0,90
Roßfleisch	0,60—0,70
Wurstwaren:	
Schlackwurst	2,00—2,40
Knack- u. Mettwurst	1,40—1,70
Schwartenwurst	1,10—1,20
Rotwurst, frisch	1,10—1,20
Leberwurst, frisch	1,10—1,20
Rotwurst, geräuch	1,20—1,30
Leberwurst, ger	1,20—1,30
Schinken roh	1,80—2,20
Schinken, gekocht	2,30—2,60
Speck, fett, geräuch	1,10—1,20
Speck mager ger	1,20—1,40
Zervelatwurst	2,40—2,60

* **Magdeburg,** 19. Juli. Zucker prompt 26,15, Lieferung per Juli 26,15, August 26,30, September 26,45; Tendenz stetig. Terminpreise: Juli 10,90 Brief (10,80 Geld), August 11 (10,95), September 11,25 (11,20), Oktober 11,55 (11,50), November 11,65 (11,60), Dezember 11,75 (11,65), Januar-März 1930: 11,95 (11,90), Mai 12,20 (12,05).

Wasserstände.

Kamaik	—02	von heute	Melnik	29	von heute
Modrau	—80	„ „	Leitmeritz	53	„ „
Laun	—54	„ „	Aussig	—40	„ „
Düben	—26	„ „	Dresden	—186	„ „
Grochlitz	48	„ „	Torgau	—20	„ „
Trotha O.-P.	218	„ „	Wittenberg	95	„ „
„ U.-P.	120	„ „	Roßlau	28	„ „
Bernburg	28	„ „	Aken	46	„ „
Calbe O.-P.	138	„ „	Barby	33	„ „
Calbe U.-P.	—22	„ „	Magdeburg	27	„ „
Grizehne	—10	„ „	Tangermünde	98	„ „
Brandenburg	201	v. gestern	Wittenberge	68	„ „
„ U.-P.	62	„	Lenzen	97	von gestern
Rathenow	140	v. gestern	Dömitz	28	von heute
„ U.-P.	06	„	Parchau	23	von gestern
Havelberg	108	„	Boizenburg	32	„
Niemburg	—10	v. heute	Hoonsdorf	32	von heute
Brandeis	—28	„			

* **Schiffsverkehr auf der Saale.** (Mitgeteilt von der Städtischen Hafenverwaltung.) Im Hafen Halle-Trotha verkehrten vom 16.—18. Juli: Kahn S. D. C. 7 (Steuermann Karsten), mit Ladungsgut, Motorschiff Buckau (Kapitän Grabe), mit Stückgut bergwärts. Kahn S. D. C. 159 (Steuermann Schacher), mit Ladungsgut; Kahn S.D.C. 152 (Steuermann Krause), mit Ladungsgut talwärts.

Leipziger Börse.

	19. 7.	18. 7.		19. 7.	18. 7.
Adca	126¼	126½	Norddt. Wolle	133	133
Dresdener Bank	161	161	Penigaer Masch.	45	45
Leipzig Hypothek	124¼	124¼	Pinkau	110	110
Altenb. Landkred.	180	—	Pittler Werkzeug	185	180
Busch-Waggon	—	—	Polyphon	387	400
Casseler Jute	220	220	Prestowerke	—	—
Chromo Najock	118½	118½	Rauchwar Walter	63	63
Cröllwitzer Papier	100	170	Riquet & Co	122½	121
Dtsche Eisenhand	72½	72½	Rositzer Zucker	44	44
Elitewerke	—	—	Rudelsb. Zement	136	136
Etzold & Kießling	—	—	Saccharin Fablbg.	87	87
Kamma Gautzsch	—	—	Schlema Holzstoff	116½	117
Glauziger Zucker	77	77	Schneider Hugo	113½	113½
Halle Zimmerm.	23½	23½	Schubert & Salzer	296½	296½
Halle Zucker	—	—	Schulz, Fritz	58	58
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit. A	173	173
Kirchner	73	75	„ Lit. B	42	—
Knoch Nähmasch.	61	62	Stöhr & Co.	137¾	138
Körbisdorf Zucker	93	33	Thür. Gas	133¼	137
Landkr. Kulkwitz	86½	86	„ Wolle	133½	133½
Leipz. Baumwolle	150	150	Tränkner & Würk	18	18
„ Riebeck	142½	142	Wotanwerke	—	—
„ Kammgarn	—	—	Preblitz	154	154
„ Mälz.	130	130	Meuselwitz	—	—
„ Piano	60¼	61	Lamea	12½	12½
„ Wollkämm.	106½	106	Thode Papier	79½	79½
Lindner	50	48	Viscose Stapel	28	28
Mansfeld	134 —	135	Wolff Buckau	—	—

Aus der Reichshauptstadt.

Aufenhalt auf Staatskosten. — Die Zunft der Schwarzfahrer. — Der kluge Wurstmaxe. — Prüfe dein Gewicht! — Der habgierige Fiskus. — Hotels am Kurfürstendamm.

Berlin, 18. Juli.

Was kann man für 20 Pfennig haben? In dieser Zeit, in der alles so teuer ist, sogar einen mehrtägigen oder auch mehrwöchigen Aufenthalt auf Staatskosten. Man braucht bloß, um das zu erreichen, auf einem der Verkehrsmittel der Berliner Verkehrsgesellschaft ein bißchen schwarz zu fahren und sich erwischen zu lassen. Das Schwarzfahren ist ein merkwürdiger Sport der Berliner, dem sie mit ganzer Leidenschaft ergeben sind. Besonders die holde Weiblichkeit leistet etwas in dieser Beziehung, und Damen, die sonst das Geld mit vollen Händen und ohne zu rechnen ausstreuen, sind förmlich stolz darauf, wenn es ihnen gelungen ist, die Straßenbahn oder den Autobus um das armselige Fahrgeld zu betrügen. Es wird ihnen leicht gemacht — das ist keine Frage. Denn da die meisten Linien der Straßenbahn Fünfminutenverkehr haben, sind die Wagen fast immer überfüllt, und bevor der Schaffner, der sowieso keine Uebersicht hat, sich von der Hinterplattform nach vorn durchgearbeitet hat, ist alle Möglichkeit gegeben, unbemerkt durch den Vorderausgang den Wagen zu verlassen. Beim Autobus liegen die Dinge ähnlich: auch hier dauernde Ueberfüllung, und als erschwerendes Moment kommt hinzu, daß der Schaffner noch auf dem Verdeck nach dem Rechten sehen muß — während er da oben seines Amtes waltet, kann unten allerlei geschehen, was durchaus und in jeder Weise tarifwidrig ist. Wie groß die Zahl der Schwarzfahrer ist, läßt sich wohl auch schätzungsweise nicht ermitteln, die Zahl der Erwischten aber beträgt nach den Feststellungen der Berliner Verkehrsgesellschaft im Monatsdurchschnitt rund 1600.

Im übrigen: ganz so leicht ist das mit dem Aufenthalt auf Staatskosten doch nicht, denn die Verkehrsgesellschaft ist sehr rücksichtsvoll und glaubt zunächst von ihrer Kundschaft nur das Allerbeste. Sie ist von vornherein der Ansicht, daß kein Mensch sich einen unerlaubten Vermögenvorteil habe verschaffen wollen, indem er sich um die Bezahlung der zwanzig Pfennig drückte, und wenn der attrappierte Fahrgast nicht nachweisen kann, daß der Schaffner noch nicht bis zu ihm gelangt war, so geschieht ihm doch weiter nichts, als daß er das Fünffache des Fahrgeldes zu entrichten hat, und daß sein Name fein säuberlich aufgeschrieben wird. Diese Notiz wandert in die Zentrale der Gesellschaft, und nur wenn sich dort ergibt, daß man denselben Namen schon wiederholt der Kartothek einverleibt hat, kann die Geschichte unangenehme Folgen haben. Dann wird zunächst einmal der Sünder vorgeladen, um eine väterliche Warnung mit nach Hause nehmen zu können. Erscheint er jedoch nicht (es soll nämlich Leute geben, die sich aus solchen väterlichen Verwarnungen gar nichts machen), so wird das grobe Geschütz aufgefahren: die Anzeige wegen Betrugs wird ohne Erbarmen erstattet. Und das Gericht läßt fast nie Gnade vor Recht ergehen — beinah immer wird der Angeklagte verurteilt, nicht selten sogar zu einer Gefängnisstrafe. Die Verkehrsgesellschaft steht auf dem Standpunkt, daß der Schwarzfahrer sich gegen die Allgemeinheit vergehe, da nach der Umwandlung des Unternehmens in eine städtische Aktiengesellschaft dieses der Gesamtheit der Berliner gehöre. Wenn sie also auch im ganzen Milde walten läßt: selbst ihre Langmut hat Grenzen, und die berufsmäßigen Schwarzfahrer müssen ans Messer.

Bestraft wird auch, wer einen Fahrschein, den ein anderer fortgeworfen hat, aufhebt, um ihn weiter zu benutzen. Das kann natürlich leicht geschehen, da ja auf jeden Fahrschein die Unterbrechung der Fahrt oder das Uebergehen auf eine andere Linie gestattet sind. Der Nachweis solchen Frevels wird jedoch gewöhnlich nur schwer zu erbringen sein, denn nicht jeder so blöd ist wie ein fliegender Wursthändler, der seinen Stand unmittelbar neben einer Straßenbahnhaltestelle hatte. Der vortreffliche Mann war auf eine geniale Idee gekommen, wie er seinem Handel einen mächtigen Aufschwung geben könne, ohne besondere Kosten zu investieren. Er sammelte nämlich die noch verwendungsfähigen Fahrscheine auf, die Aussteigende von sich getan hatten, und gab jedem, der bei ihm ein Paar Würstchen käuflich erwarb, so einen Schein zu. Man bekam also die Würstchen, die normal 40 Pfennig Verkaufswert hatten, für nur 20 Pfennig, da man ja noch eine Anweisung auf eine Straßenbahnfahrt obendrein erhielt. Der naive Wurstmaxe betrieb dieses Geschäft in aller Oeffentlichkeit und tat sogar noch sehr erstaunt und ein bißchen sittlich entrüstet, als man ihm das lukrative Handwerk legte. Er wird wahrscheinlich noch erstaunter und sittlich entrüsteter sein, wenn er demnächst vor dem Richter stehen wird, um sich wegen seines wohlfeilen Reklametricks zu verantworten . . .

Eine andere Reklame dürfte weniger unangenehme Folgen haben. Auch nachdem die Mode die schlanke Linie aufgegeben und sich endgültig (bis auf weiteres) für „Vollschlank" entschieden hat, ist eine der Hauptsorgen der Damenwelt, nicht zu üppig-überquellende Körperformen zu zeigen. Jedes Gramm über eine gewisse Gewichtsgrenze hinaus ist von Uebel — jedes Gramm, das unter dieser Gewichtsgrenze bleibt, ein nicht hoch genug einzuschätzender Gewinn. Man ist unter immerwährender Selbstbeobachtung, und um diese richtig zu betreiben, muß man möglichst häufig feststellen, wie es um das Gewicht steht. Hierauf hat kaufmännische Intelligenz aufgebaut: Am Kurfürstendamm hat eine Fabrik elektrischer Anlagen eine schöne große Präzisionswage errichtet, die jeder und jedem ohne das mindeste Entgelt zur Verfügung steht. Und während man auf der Plattform verweilt, um zu konstatieren, ob man sich zuviel oder zu wenig Kalorien einverleibt hat, erscheinen an der Wage in stetem Wechsel Anzeigen der verschiedenen Artikel, die von der liebenswürdigen Wägefirma erzeugt werden und darauf abzielen, die Elektrizität im Haushalt immer mehr einzubürgern. Ein Kärtchen, das diskret den Tag der Wägeprozedur und das Ergebnis verzeichnet, fällt schließlich (gleich zum Mitnehmen) aus einem Schlitz, und nun bleibt nur noch eine Frage zu lösen: Soll man dem Mann, den die Fabrik zur Verhütung von Unfug neben dem Apparat postiert hat, ein Trinkgeld geben oder nicht? Die meisten entscheiden sich für das „Nicht", denn sie sagen sich, daß sie das Wägen in beinah jedem Drogengeschäft und soundsovielen andern Geschäften umsonst haben können — wozu also hier einem Mann, der für sein Dasein bezahlt wird, ein Trinkgeld verabreichen?

Uebrigens: Kurfürstendamm. Diese einst vornehmste Avenue, die den neuen Westen Berlins mit der aufstrebenden Kolonie Grunewald verband, um dann dem Geschäfts- und Vergnügungsbetrieb ausgeliefert zu werden, geht anscheinend einer ganz besonderen Zukunft entgegen. Eine Anzahl kapitalkräftiger Unternehmer hat nämlich die Absicht, aus dem Kurfürstendamm eine Hotelstraße zu machen, obwohl die Hotelfachleute erklären und es ziffernmäßig belegen, daß Berlin schon beinah zuviel Hotels habe. Am Kurfürstendamm war schon einmal ein Boardinghouse, aus dem später das Hotel Cumberland wurde. Die Zeit war bestimmt noch nicht reif für ein solches Luxushotel in dieser Gegend, die damals kaum eine Anziehung für die Fremden zu bieten hatte, und so geriet das Hotel in Konkurs. Es war das Eleganteste vom Eleganten und hatte u. a. allein dreihundert mit höchstem Raffinement eingerichtete Badezimmer. Der Gedanke liegt nah, das große Gebäude wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zuzuführen. Hier könnte eine Karawanserei mit wenigstens sechshundert Betten erstehen, wenn nicht alle Angebote an den ungeheuerlichen Forderungen des Fiskus scheitern müßten. Er verlangt nur die Kleinigkeit von zwölf Millionen Mark, mit denen allein es aber nicht getan wäre. Denn für den Ersatz der herausgerissenen, für ein Butterbrot hergegebenen Inneneinrichtung wären noch einmal etwa vier Millionen Mark aufzuwenden, und damit würde von vornherein die Rentabilität des Hotels in Frage gestellt sein. Statt nun aber seine Forderung auf ein vernünftiges Maß hinunterzuschrauben, verliert der Fiskus alljährlich gewaltige Zinsbeträge und muß den berechtigten Vorwurf auf sich laden, daß er ärgste Mißwirtschaft mit Staatsgeldern treibt.

Richard Wilde.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Zum Großen Internationalen Flugturnier,** dem Luftwettkampf um den Schneider-Pokal, den England im vorigen Jahr in Venedig gewann, und der in diesem Jahre im Solent bei Southampthon ausgetragen wird, veranstaltet die Royal Mail Linie eine Wochenendfahrt mit dem 10 000-Tonnen-Dampfer „Araguaya". Nähere Auskunft durch die Vertretung der White Star Linie.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; f. Feuilleton u. Unterhaltung: i. V. Konrad Pohl; für Stadtzeitung: i. V. Walter Schmiedehausen; für Mitteldeutschland: i. V. Carl Jungbauer; für Handelsteil und Sport: Arthur Persch; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag: Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle-S.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 22 Seiten.

Die neue Reichsbank und ihre Politik.

Der Enquête-Bericht über die Reichsbank.

Im „Magazin der Wirtschaft" wird zu dem Enquête-Bericht über die Reichsbank, über den wir wir bereits berichteten, kritisch Stellung genommen. Wir veröffentlichen im folgenden die interessanten Ausführungen:

Der Inhalt eines so ausführlichen Dokuments, wie es der jetzt veröffentlichte Bericht des V. Enquête-Unterausschuß über die Reichsbank mit Anlagen über Vernehmungen von Sachverständigen, insbesondere des Reichsbankpräsidenten darstellt, läßt sich im einzelnen nicht wiedergeben. Aber auf einige wichtige Ergebnisse und Gesichtspunkte muß hingewiesen werden, um so mehr, als der Bericht in fast allen wesentlichen Punkten mit den Anschauungen übereinstimmt, die das MdW. in seinen kritischen oder zustimmenden Aeußerungen zur Reichsbahnpolitik in den letzten Jahren dargelegt hat. Wenn wir demnächst — anläßlich der vorbereitenden Arbeiten der deutschen Aemter für die bevorstehende Reparationskonferenz — diese unsere Anschauungen unter dem Gesichtswinkel der Reichsbankreform zusammenfassen, werden wir auf einzelne Thesen und Aeußerungen des Enquête-Berichts noch zurückkommen. An dieser Stelle wollen wir uns auf einige orientierende Bemerkungen beschränken.

Der Bericht erhöht seine Allgemeinverständlichkeit dadurch, daß er sich nicht auf die Bearbeitung einzelner kreditpolitischer Probleme beschränkt, sondern eine knapp zusammengefaßte, systematische Gesamtdarstellung der Organisation, der Geschäfte der Reichsbank, der Struktur der Währung und der Reichsbankpolitik gibt, wobei, bald in kurzen Bemerkungen — häufig anknüpfend an Aeußerungen des Reichsbankpräsidenten —, bald in längeren besonderen Exkursen die reine Darstellung der Tatsachen durch theoretische oder kritisch-währungspolitische Betrachtungen unterbrochen wird. Als Beispiel solcher theoretischen Analysen möchten wir auf die durchsichtige und präzise, die Unklarheiten der nationalökonomischen Literatur endgültig erledigende Darstellung des Einflusses verweisen, den die Konzentration der Reparationszahlungen auf das Konto des Generalagenten bei der Reichsbank sowohl auf den Geldmarkt wie auf die Kreditpolitik der Bank ausüben mußte.

Als Beispiel für das neue wertvolle Material, das die Enquête zutage gefördert hat, wollen wir die eingehenden Untersuchungen über die Berufsgliederung der Kreditnehmer bei der Reichsbank erwähnen; weiteres bisher unbekanntes, statistisches Material wird in den Zahlen über die gesamte Devisenbewegung bei der Reichsbank, über die Veränderung der privaten und öffentlichen Reichsbank-Gutachten usw. gegeben.

Die Stellungnahme des Ausschusses ist freilich nicht in allen behandelnden Punkten gleich entschieden. Man wird die vorsichtige Zurückhaltung, mit der sich der Ausschuß im VI. Abschnitt über die Wirksamkeit und konjunkturpolitische Bedeutung der Diskontpolitik geäußert hat, an sich verstehen können, aber angesichts der zunehmenden Wichtigkeit dieser Frage für die deutsche Wirtschaft doch bedauern müssen. Es wird an dieser Stelle deutlich, daß der Bericht zwar eine ausgezeichnete Zusammenfassung des heutigen Standes der zweifelsfreien Ergebnisse der Wissenschaft darstellt — gestützt auf eine sorgfältige Durcharbeitung des Tatsachenmaterials —, daß er aber selbständige theoretische Forschungsarbeit nicht geleistet hat und sich deshalb in Zweifelsfällen zu Kompromißformulierungen genötigt sah, in denen nur gewisse Nuancen des Ausdrucks die wirkliche Meinung der maßgebenden Mitglieder erraten lassen.

Um so wichtiger sind die Fälle, in denen der Bericht entschieden Stellung nimmt; dies gilt vor allem für den ganzen Abschnitt VIII über die Politik gegenüber den Auslandsanleihen. Der Ausschuß lehnt die auch vom Reichsbankpräsidenten gelegentlich vertretene Auffassung entschieden ab, nach der vom Zustrom von Auslandsanleihen die Gefahr einer übermäßigen Geldvermehrung auf Goldgrundlage — eine sogenannte Goldinflation — ausgehen könne. Er zeigt in einer sehr fein durchgeführten Analyse, welche zahlreichen Sicherungen ein modernes Währungs- und Kreditsystem gegen eine solche Gefahr eingefügt hat: wie z. B. das Tempo der Umwechslung der Devisen in Reichsmark durch die kleinen, nur dem berufsmäßigen Geldkapitalhandel bemerklichen Devisenkursschwankungen sehr verringert wird, wie jeder starke Zufluß langfristiger Auslandsanleihen einen kompensierenden Rückfluß kurzfristigen Auslandskredits veranlaßt, wie ein Zustrom von Devisen zur Reichsbank eine Abnahme der bei ihr zum Diskont eingereichten Wechsel herbeizuführen pflegt, usw.

Ebenso wie in der Theorie der Auslandsanleihen weicht der Ausschuß auch in der Auslandsanleihen-Politik von der Ansicht ab, die von der Reichsbank offiziell vertreten wird. Die Tätigkeit der Beratungsstelle für Auslandskredite der Kommunen wird ausführlich geschildert und es wird gezeigt, wie wenig die Einschränkung der langfristigen Auslandskredite durch diese Tätigkeit an dem Gesamtzufluß von Auslandskrediten überhaupt geändert hat. Der Ausschuß hält es zwar für nötig, jede Kreditaufnahme der öffentlichen wie der privaten Wirtschaft besonders sorgfältig auf „Dringlichkeit, Zweckmäßigkeit und Produktivität" zu prüfen, „er hält es indessen nicht für wirksam und nützlich, bei dieser Prüfung im einzelnen die langfristigen Auslandsanleihen besonderen Hemmungen zu unterwerfen, gleichviel, ob sie zur Befriedigung des Kapitalbedarfs der privaten oder der öffentlichen Wirtschaft aufgenommen werden; denn eine solche Sonderbehandlung führt in der Regel nur zu Verschiebungen innerhalb der Kreditmärkte (kurzfristig—langfristig; Inland—Ausland; öffentliche—private Schuldner) und bringt gleichzeitig die Gefahr einer Bevorzugung der Aufnahme kurzfristiger Auslandskredite und die Gefahr einer Kreditverteuerung im Inland mit sich." Nach alledem wird wohl von keiner Seite mehr bestritten werden, daß eine Reform der Beratungsstelle und grundsätzliche Aenderungen in der bisher geübten Politik einer Restriktion der Auslandsanleihen unerläßlich sind.

Die Realsteuerbelastung in Preußen im Jahre 1929

Die Frage, ob die Reichssteuerbelastung in Preußen 1929 höher oder niedriger ist als im Vorjahre, läßt sich auf Grund der Unterlagen des soeben erschienen Vierteljahresberichts des Städtetages im wesentlichen abschließend beantworten. Für 111 von 130 preußischen Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern sind die Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer bekannt, in vier Städten muß eine Zwangsetatisierung von Aufsichts wegen vorgenommen werden.

Die Grundsteuer für bebaute Grundstücke ist in 85 Städten gleich geblieben, in 3 ermäßigt, in 21 erhöht worden. Für unbebaute Grundstücke blieben die Zuschläge in 86 Städten gleich, in 4 wurden sie ermäßigt, in 21 erhöht.

Die Gewerbesteuer läßt sich von 1928 auf 1929 nicht ohne weiteres vergleichen, da die Neuregelung vom 8. Mai 1929 verschiedene Senkungsbestimmungen gebracht hat, die sich besonders in denjenigen Städten auswirken werden, in denen viele Betriebe mit kleineren und mittleren Erträgen (2700 RM. bis 50 000 RM.) vorkommen. Da bei allen natürlichen gewerbesteuerpflichtigen Personen nicht wie bisher die auf die ersten 1500 RM. folgenden 1200 RM., sondern 1500 RM. nach dem niedrigsten Satz von ½ Prozent besteuert werden, ermäßigt sich der Steuergrundbetrag bei einem Ertrag von 3000 RM. von 9 RM. auf 7,50 RM., bei einem Ertrag von 5000 RM. von 34,50 RM. auf 31,50 RM., bei einem Ertrag von 5400 RM. von 42 RM. auf 37,50 RM. usw.

In allen Städten, deren Zuschläge zum Ertrag unverändert geblieben sind — das sind 75 Städte — ist somit die Belastung gesenkt worden. Außerdem haben noch 15 Städte ihre Ertragssteuersätze ermäßigt, denen 21 Städte gegenüberstehen, die sie erhöht haben. Die Ertragssteuerbelastung dürfte daher im ganzen etwas gesunken sein. Von den beiden Hilfssteuern kommt die Lohnsummensteuer am häufigsten, und zwar in 62 Städten vor, von denen 40 die Sätze von 1928 beibehalten, 9 Ermäßigungen, 13 Erhöhungen beschlossen haben. Auch dies bedeutet eine erhebliche Steuersenkung, da seit 1929 Betriebe, deren Lohnsumme den Betrag von 18 000 RM. nicht übersteigt, für die ersten 6000 RM. Lohnsumme von der Steuer befreit sind, was praktisch bedeutet, daß der gesamte gewerbliche Mittelstand fernerhin kaum noch zur Lohnsummensteuer beizutragen hat, ein Verlust, der sich besonders für Mittel- und Kleinstädte empfindlich auswirken wird.

So ergibt sich als Gesamtbild, daß die Realsteuerbelastung in Preußen 1929 eher gesunken als gestiegen ist. Einer geringfügigen Mehrbelastung der Grundbesitzer steht eine Minderbelastung des Handwerks und des Gewerbes gegenüber.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0010
DFG

Wohnungsmarkt der „Hallischen Nachrichten“

Vermietungen — Wohnungen

Jalousie-Werkstätten Ernst Eibel, Halle Bertramstr. 23 Tel. 29009 Reparaturen und Neuanlagen.

Wohnungen aller Größen tauscht u. vermietet laufend Büro C. Hoepfner, Zinksgartenstr. 11.

Wir haben **freie Wohn.** 2, 3, 4, 5 Zimmer sowie Untermieter 4-Zim.-Wohn. möbl. zu vermieten. * Wohnungstausch- und Nachweisbüro, Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 14 Tel. 31189.

An blaue Karte **Stb., K., Küche** 32 M. Miete, z. vm. Heinrich, Steinweg 55. (a

Beschlagnahmefreie Neubauwohnung 3 Zim., K. und Bad geg. Hyp. z. verm. * Off. P. 4815 a. Exp.

Beschlagnahmefreie **Wohnung** 1 St., 2 K. u. Kch. b. Ausbau d. III. Et. Miete 50 M. Baukostenvorschuß 6000 M., w. sof. abgewohnt w. k. Off. u. R. 4818 a. d. Exp.*

Vermietungen — Zimmer

Zwei große leere, sep. Zimmer i. I. Etage unmittelbare Nähe d. inner. Stadt an bess. Miet. od. als Büroräume zu vermiet. Off. u. H. 4648 a. d. Exp.*

2 leere Zim. an ruh. Miet. z. 1. 8. z. v.* Gr. Steinstr. 4, II.

Gr. leer. Zim. z. v. Lauchstädterstr. 1, I. r.

Vermietungen — Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zim. a. solid. H. o. D. z. v. Breitestr. 23a, pt. l.

Fremdenh. Storost, Harz 1, Zim. m. u. o. Verpfl. Fernr. 22078.

Für drei Monate möbl. Zimmer zu vermieten. Anf. vormitt. 10—11 Uhr Seydlitzstr. 24, II.*

G. m. W.- u. Schlafz., m. o. o. Pens., z. 1. 8. z. v. Wittekindstr. 1, II.

Gut möbliertes * **W.- u. Schlafz.,** auch einz. frei, Herrschaftsh., Sonnens., el. L., Yorkstr. 6, III.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz., 2 Bett., 1. August frei. (b0 Jägerplatz 7, II.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, an Sommergäste abzug. (Nähe Heide). Off. u. D. 4624 a. Exp.*

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, Schreibt., an sol. Herrn z. v.* Forsterstr. 10, I. l.

Frdl. möbl. Zim. z. 1. 8. z. v. Weidenplan 7, I. Etg. l.*

M. Z. a. berufst. H. o. D. sof. z. v. B. d. Hamstertor 8, III. §

Möbl., saub. Zimm. zu verm. Schröder, Reilstraße 32, I.*

Gut möbl. Zimmer, Schrbt., el. L., sof. z. vm. Breitestr. 19, II.

Ruh. Zim. i. a. H., b. Lage, sof. o. sp. z. v. Wettinerstr. 6, III.

Sehr gut möbl. **W.- u. Schlafz.** an 1 od. 2 Herrn z. v. Reilstr. 130, I.*

Kleine Stube, sep., einf., mbl. od. halb sofort frei. Steg 2.

M. Zim. z. v. Vikt. Scheffelstr. 5, II.*

Witwe vermietet 1 od. 2 möbl. Zim. mit Klavier. Off. u. K. 4650 a. d. Exp.*

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Fernspr. in der Wohnung.* Wielandstr. 21, I. r.

Gut möbl. Zimmer zum 1. 8. zu verm. Weidenplan 2, I.*

Möbl. Zimmer m. elektr. Licht, Bad, Tel., 2. Stock z. v.* Gr. Brauhausstr. 2.

Einf. m. Z. fr. Paulusstr. 9, prt.*

G. möbl. Zim., sep. Eing., für H. frei.* Eichendorffstr. 13, II. l.

Frdl. m. Z., el. L., z. vm. Zentr. Hedwigstr. 5, hochp. l.*

Möbl. Z., 2 B., z. v. Zwingerstr. 18, I.*

Möbl. Zim. 1. 8. z. v. Parkstr. 17, p. l.

Gut einger. Z. ev. 2, i. gut. Hause z. v. Karlstr. 9, I.*

Gr., f. Z., el. L., m. 2 B., z. v. Ammendorf, Friedrichstr. 10.

Groß. möbl. Zimmung., f. ja. Ehep., ob. Bett., Stadtm., preisw. z. 1. 8. z. v. Off. u. L. 3660 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Bahnnähe! Gut m. Zimmer zu vermiet. Marienstr. 17, II. †

M. Z. 1. 8. a. berfst. H. z. v. Parkstr. 7, II. l.

M. Z. a. sol. H. Bahnn. z. v. Parkstr. 24, I. †

M. Z., m. el. L., 1. 8. z. v. Torstr. 15, p. l.

Möbl. Zim. z. vm. Streiberstr. 10, III. †

M. Z. a. berufst. H. sof. z. v. Gr. Brauhausstr. 29, II. r. †

Sehr gt. m. behagl. Herrenz. z. 1. 8. z. v. Albrechtstr. 43, I.*

Ungen. mbl. Zim. z. v. Grafeweg 16, II.

Bahnnähe! (†) Gr., gut möbl. Zim. an solid. berufstät. Herrn o. Dame z. v. Drvanderstr. 27, I. l.

2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. an kdl. Ehepaar zu verm.* Off. J. 4609 a. Exp.

Zimmer frei * Königstr. 86, II. l.

Z. a. H. o. D. z. v. Weidenplan 28, I.*

Frdl. mbl., sonn. Z. Mühlweg 25, III. l.

Möbl. Zimmer z. v. Weidenplan 9, II.*

Frdl. m. Zim. z. v., sep. Eing., el. Licht, B.-Scheffelstr. 17, II.

Möbl. Zimmer mit Kabinett z. vm. M. Schultze, Fleischerstr. 30.

G. m., sb. Z., el. L., z. v. Georgstr. 8, II.

Wohn- u. Schlafzim. i. a. Hause z. verm. Dzondistr. 1, part., Ecke Forsterstr.*

M. Zim. f. berufst. Dame zu vm. Merseburgerstr. 152a, III.

Einf. möbl. Zim. a. H. z. v. Bes. 5 Uhr u. Sonntags Meckelstraße 14, 2 Tr., r.*

Möbl. Zimmer z. v. Krausenstr. 2, prt.*

Zwei möbl. Zimmer zus. od. getr. z. v. Böllbergasse 2.*

M. Z. z. v. Fürstental 6a bei Beck.*

Saub. möbl. Zim. zu vermieten.* Meteritzstr. 5, pt. l. a. d. Handwerkersch.

Kl. möbl. Zimmer sof. z. vm. Kellnerstr. 10b (Hallmarkt).

S. g. mbl. Zim. Paulusw. 1. 8. z. v. Off. O. 4654 a. Exp.

G. mbl., ruh. Zim., el. Licht, Schreibt., 1. 8. a. sol. berfst. H. z. v. Karlstr. 2, II. r.

Möbl. Zim. a. Frl. zu vm. Universitätsring 17, I. lks.*

Möbl. Zim. fr. Steinweg 20, Hof, III. l.

Bahnnähe! (†) Gut möbl. Zim. frei Forsterstr. 51, pt. r.

Möbl. Zim. sof. z. v. Magdeb. Str. 6, II. r.

Frdl. möbl. Zimmer z. 1. 8. z. v. Becker, Paradeplatz 4, I.*

Frdl. m. Z. z. 1. 8. frei Schmeerst. 20, Vdh. II

M. Z. z. v. Herrenstr. 20, II. Etg. M.

Frdl. möbl. Zimmer Zentr., elektr. Licht, Berl. Ofen, evtl. m. Klavier zu vermiet.* Dachritzstr. 2, I. lks.

Nähe Pauluskirche! Herrschaftl. Haus 2 Zimm., gut möbl., an Dauermiet. aus gut. Haus. Off. unt. O. 4734 a. d. Exp.

Gut mbl. Zim., m. 2 Bett., 1. 8. z. vm. Bes. vormitt. b. 11, nachm. v. 4 Uhr an. Königstr. 5, II. l. (†

Sb. einf. m. Z. 2 ja. H. Lauchst. Str. 6, 1½, r.

Bahnnähe! Gut m. Zim. a. sol. H. 1. 8. z. v. Augustastr. 9, p.

G. mbl. Z., el. L., Schrbt., sof., Bahnn. Dorotheenstr. 3, p.*

Gut möbl. Zimmer Dipl.-Schreibt., el. Licht, mit Bad, in gut. Hause z. v. (b0 Grimmstr. 5, I. r.

Bahnn. mbl. Z., el. L., a. sol. Hrn. z. v.* Streiberstr. 24, p. l.

Gut möbl. Zim., el. Licht, z. 1. 8. z. vm.* Weidenplan 8, I.

Sehr gut möbl., sonn., gut heizbar. Zimmer an bess. H. p. 1. 8. od. sp. z. v. Bes. Sonnt. vorm., Montag v. 1—3 Uhr Dorotheenst. 1a, III. r.

Möbl. Zimmer an bess. Hrn. od. Dame 1. 8. od. sp. Ludw. Wuchererstr. 31, II.

G. möbl. Zimmer m. el. L. u. sep. Eing. p. 1. 8. prsw. z. v. Alter Markt 4, II. r.

Möbl. Zimmer z. v. Gr. Ulrichstr. 51, III. r.

Frdl. mbl. Z. z. 1. 8. Hallorenring 1, II. l.

Kl. mbl. Z. f. z. v. Krukenbergstr. 19, I. r.

2 hocheleg. möbl. Zim., m. Tel. usw., Nähe Riebeckpl., z. v., a. ev. an Ehep. Off. u. F. 4666 a. d. Exped. dies. Bl. (h

Einf. mbl. Zim. z. v. Schönitzstr. 4, pt. r.

Möbl. Zim. z. 1. 8. * Wilhelmstr. 1, II.

Gut möbl. Zim. m. Schrbt. 1. Aug. z. v. * Geiststr. 40, II.

Gut möbl. Zim. sof. zu verm. Pönitzsch, Steinweg 43.*

Mbl. Zim. an einz. Hrn. z. vm. Freiimfelderstr. 72, I. l.*

Möbl. Zim. a. Hrn. od. Dame bill. z. v. Hüttenstr. 145, p. r. Tel. 289 74. (b0

In gut. H. kl. sonn. Zim. z. 1. Aug. an sol. Mieter abzug.* Ulestr. 15, II.

Empf. gut bürgerl. **Mittagstisch** Liebenauerstr. 8, III.

Gut möbl. Zim., el. Licht, per 1. 8. z. v. Spitze 26, hchp. r.*

Möbl. sonn. Z., el. L. Schrbt., Berl. Of., i. ruh. H. p. 1. 8. z. v. Hordorferstr. 1a, II. r.

Saubere Schlafstellen, wöchtl. 4.— M., für männl. Pers. frei (l Ledigenheim, Gr. Steinstr. 27/28.

Schlafstelle frei Trödel Nr. 2.*

Schlafst. z. v. Leipz. Str. 72, III. Schneider

Schlafst. a. H. Unterberg 12, Hof, r. I. l.

Sb. Schlafst. fr. Lessingstr. 21, H. I. II. l.

Frdl. Schlafstelle an 2 H. frei Glauchaerstraße 69, H., 1 Tr.*

Sb. Schlafstelle z. v. Steintor 1, II. l.*

Schlafstelle z. verm. Königstr. 73, I. r.*

Bahnnähe Schlafst. zu vermiet. Martinstr. 25, b. Hellwig, Ecke Augustastr. und Leipzigerstraße. (†

Sb. Schlafst., el. L., sof. z. v. Brüderst. 7, II. Eing. Kl. Steinstr.*

2 Schlafstellen frei bei Franke,* Gr. Nikolaistraße 6, im Turm, 1 Treppe.

Sb. Schlafst. f. b. H. fr. Königstr. 48, III. (†

Frdl. Schlafst. z. v. Glauchaerstr. 3, I. l.

2 saub. Schlafst. frei Dieskauerstr. 5, I. r.

2 Schlafst. f. H. frei Kl. Ulrichstr. 37, p. l.

Möbl. Schlafst. z. v. Mittelstraße 3.*

M. Schlafst. f. H. fr. Lessingstr. 14, II. r.

Schlafst. f. Arbeit. frei Lich. Spitze 15.

Schlafst. fr. Krukenbergstr. 12, part.*

Vermietungen — Läden, Magazine

Kleine helle (o **Werkstatt** zu vermiet. Bönicke, Gr. Brunnenstr. 65.

Zimmer, 3×5 m, II. Etage, Geiststr., sep. Eing., zum Unterstellen v. Möbeln per 1. Aug. zu vermiet. Off. u. K. 4270 a. d. Exp.*

Große, trockene **Geschäfts- und Niederlagsräume Schmeerstrasse 16** die frühere Bock'sche Honigkuchenfabrik Erdg., I. und II. Etage mit Kontor sind **sofort** im ganzen oder geteilt **zu vermieten** durch Conrad Drebinger, Mühlweg 16. Fernsprecher 23019 z

Garage im Nordviertel, Nähe Pauluskirche, billig zu vermieten. Offert. unt. S. 4676 an die Expedition ds. Bl. (b6252

Werkst.- u. Lagerräume hell, trocken, mit Laderampe Königstraße 6 zu vermieten. Näheres Leipziger Straße 73. (h0111 **Piano-Ritter**

Garagen (Einzelboxen) mit Dampfheizung, elektr. Licht und Wasser, von RM. 35.— an vermietet (a **Großgarage Ost** Delitzscherstr. 38 Tel. 24855

Zwei Büroräume zum 1. Oktober 1929 zu vermieten (ho Steinweg 23 (Zu erfrag. i. Druckerei-Kontor)

Die von der Firma H. Jakoby, Privatstr. Zimmermann innehabenden bedeckten **Lagerräume 1300 qm** 1 Kontorgebäude mit Wohnräumen sowie 2 Garagen sind ab 1. Oktober od. später **zu vermieten** Näher. W. Krause, Brüderstr. 13

Laden 330 qm mit 4 Schaufenstern, 270 qm Niederlags- und 150 qm Kellerräume in zentr. Lage **zu vermieten** Offert. unt. T. 1577 an die Exp. d. Bl.

Lindner-Garagen im Süden Melanchthonstr. 45 (2 Min. v. Rannisch. Platz) sind noch (e **2 Garagen** f. große Lieferwag. u. Personenwagen sowie **Motorrad-Boxen p. Monat 7 M. frei!** Arthur Lindner, Tel. 214 50.

Bürozimmer Keller und Bodenkammer zu vermiet. Dr. Herrmann, L. Wuchererstr. 79.

Laden, 55 qm, Gr. Ulrichstraße, 1. 10. zu vm., ferner daselbst sofort **Gesch.-Etage,** 50 qm, 2 Räume 2c. Anfr. u. J. L. 470 an „Invalidendank“ Schwetschkestr. 1. (e

2 gr. Zimmer für Arzt, Büro usw. Nähe Franckeplatz, evtl. mit Tel. z. v. Off. T. 3337 a. Exp.

Garage und Motorräder-Unterstellraum z. v. Böllbergerweg 4.*

Laden zu vermiet. Kunze, Steinweg 46/47. (b0

2 gr. Läden N. Franckeplatz z. v. Off. T. 3177 a. Exp.

Ob. Leipzigerst. sind **2 Part.-Räume** als Werkstattniederl. oder z. Unterstell. v. Möbeln usw. z. v. Off. T. 3197 a. Exp.

2 helle Räume (part.) Nähe Hauptpost a. Büro sof. z. v. Off. H. 4668 a. Exp.

Helle Werkstatträume per sofort oder zum 1. August zu verm.* Kaiserstraße 24.

Zirka 40 qm **Bodenräume** z. verm. Henriettenstraße 13, part. r.*

Laden 2 Stb., Kam., Kch., 2 Bdk., 1 Rumpelk. u. Zb., gr. Hofraum u. Garten zu verm. geg. Tauschwohng. v. mind. 2 St., K., K. Off. u. M. 4812 a. d. Exped. d. Bl.*

Auto-Garagen zu vermieten. (b Kaufmannshof, Magdeburgerstr. 57. Fernspr. 264 32.

Kontor 1. 8. z. vm. Telephon vorhand.† Magdb. Str. 6, II. r.

Miet-Gesuche — Wohnungen

Biete **in Zeitz** 3 Zim., Kch., Balk. und Zubehör, Miete monatlich 31 Mark. Suche **in Halberstadt** gl. od. größ. Wohn. Evtl. Ringt. Jahn, Zeitz, Donaliesstr. 44

Wohnungstausch!* 4 Z., K., el. Licht, G., geg. 2 Z., K., el. L., Gas, Badeeinr. Off. D. 4484 a. Exp.

Biete eine sonnige **3-Zim.-Wohn.** Suche 4-Zim.-Wohn. gegen Tausch. Off. u. D. 4524 a. Exp.*

Ein ält. B.-Ehepaar sucht v. 1. Okt., auch früher Wohnung, 3 Stuben u. Küche, im ruh. Hause, näh. Umg. v. Halle. Off. m. Preisangabe u. S. 4616 a. d. Exp.*

Zum 1. August **2 Z. u. Küche** b. 60 M. Miete ges. Off. E. 4525 a. Exp.

Suche eine * **kleine Wohng.** gegen Abstand. Off. u. H. 4548 a. Exp.*

Famil. m. gr. Sohn sucht Wohng., zahle Abstand, od. 1 Jahr Miete im voraus.* Off. U. 4578 a. Exp.

Tausch! 3—4 Räume gegen kl. beschlagnahmefr. Wohnung, 15 Mark Frdsm., Gas, elektr. Licht, gesucht. Off. u. D. 4644 a. Exp.*

Freiw. Wohng. 3—4 Räume gegen Entschädig. gesucht, Dringlichkeitsk. vorhanden. Offert. unt. E. 4645 a. d. Exp.*

Wohnung 4—5 Zimmer, modern, gegen Abstand gesucht in Halle a. S. Müller, (†) Prinzenstr. 26, I.

Stadt- und Ferntausche erledigen wir in kurzer Zeit. Beste Referenzen. Wohnungstausch- und Nachweisbüro, Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 14 Tel. 31189.*

Ja., kinderl. Ehep. sucht z. 1. 9. 1929 oder früher * **St., K. u. Küche** (leer) in Halle oder Vorort. (Ob. Karte). Miete k. viertel- od. halbjährl. i. voraus bezahlt werd. Preisoff. unt. B. 4622 an die Exped. d. Blatt.

Tausche 2-Zimmer-Wohnung gegen gl. oder größere, Miete 15 Mk. Offert. unt. E. 4625 a. d. Exp.*

Beschlagnahmefreie 5-Zim.-Wohn. in der Mozartstr. gegen Hypothek sofort zu verm. Näh. Magdeburgerstr. 37, 3 Treppen bei (b0 L. Dewitz.

Ehep., kinderl., sucht 2—3-Zim.-Wohnung geg. Abstd. per 1. 9. 29 zu mieten. Off. u. L. 3663 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

3-Zim.-Wohn. in gut. Lage v. sol. Fam. p. sof. od. sp. geg. rote Karte ges.* Off. N. 4633 a. Exp.

Biete gr. St., K., K. Elektr. u. Zubehör. Suche gleiche oder Hausmannswohng. Off. H. 4728 a. Exp.

Ja. Ehep., m. K., sucht 2 leere Zim. o. kl. Whn., r. K. vorhand. Hausmannsw. angen. Preisoff. u. K. 4670 a. d. Exp.*

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Miet-Gesuche — Zimmer

Ja. Ehep. sucht gr. leeres Zimmer mit Kochgel. zum 1. 8.* Off. J. 4529 a. Exp.

Ja. kdl. Ehep. sucht **2 leere Zimm.** Off. U. 4618 a. Exp.

Ja kinderl. Ehepaar **sucht 1 bis 2 leere Zimmer.** Off. M. 4652 a. Exp.

2 gr. leere Zim. evtl. m. Küchen- u. Badben. z. 1. 9. zu m. ges. Off. m. Pr. u. B. 4642 a. Exp.*

Wohnungstausch
Biete: Leipziger Straße, Mittelgeb., schöne geräum. ca. 100 qm große 4-Zim.-Wohn., Küche, Innenkl. u. Zubeh.. Miete 65.— Mk. pro Monat. (*
Suche: Kleinere 4-Zim.-Wohn., Lage gleich. Off. unt. J. 4649 an die Exp. d. Bl

4-Zimm.-Wohng. geg. Baukostenzuschuß und Unkostenvergütung zu mieten gesucht. **Anhaltische Kohlenwerke** Grundstücks-Abteilung Prinzenstraße 16 Telefon 27501

Filet-Decken zu staunend billigen Preisen! Alles Nähere zeigen unsere Auslagen **Methner** Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co Halle a. S., Leipziger Str. 87 (Ritterhaus)

Die Marke der guten Gardine

1-2 leere Zim. für besseres, älteres Ehepaar sofort ges. Angeb. m. Preis u. O. 4614 a. d. Exp.*

Sol., kdl. Ehepaar sucht 1 leeres Zim. mit Küche od. Kochgelegenheit. Off. u. F. 4726 a. d. Exp.*

Miet-Gesuche — Möbl. Zimmer

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer So geben Sie eine „Kleine Anzeige“ in den „Hallischen Nachrichten“ auf denn diese haben die weitaus größte Auflage am Platze und tragen Ihr Gesuch fast in jede Haus in Halle, so daß Sie schnell zum Ziele kommen

Gut möbl. Zimmer * in ruhig. Hause des Südens z. 1. 8. ges. Off. U. 4558 a. Exp.

Jung. Ehepaar sucht z. 1. od. 15. 8. **möbl. Zimmer** mit 2 Betten. Angebote mit Preis u. N. 4613 a. d. Exp.*

Architekt sucht einf., **mbl. sonn. Zim.** in ruhigem Hause. Preisangebote unt. P. 4615 a. d. Exp.*

Ja. Kaufmann sucht zum 1. 8. sauberes, möbl. Zim., Zentr., bis 35 Mk. Off. u. S. 4576 a. d. Exp.*

Möbliertes **W.- u. Schlafz.** m. Küchenbenutz. i. Nord. v. jg. Ehep. (Akadem.) z. 1. 8. ges. Ang. m. Preis u. M. 4532 a. Exp.*

Jg. Herr sucht einf. möbl. Zimmer in ruh. Lage. Off. unt. H. 4628 a. d. Exp.*

1 möbl. Zimm. mit Mittagstisch v. berufstät. Herrn z. 1. 8. 29. ges. N. Bahnhof bevorzugt. Off. H. 4608 a. Exp.

Einf. mbl. Zim. für Dame ges. Off. u. M. 4632 a. Exp.*

2 Freunde suchen frdl. mbl. Wohn- u. Schlafzim. Off. m. Preisangabe unter A. 4721 a. d. Exp.*

Möbl. Zimmer, mögl. im Zentrum der Stadt gelegen, evtl. mit Telephon-Benutzung per sof. zu miet. ges. Off. u. H. 4788 a. d. Exp. (a0

Herr sucht in Halle oder Merseburg * **g. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit Bad oder fließ. Wasser. Offert. mit Preisangabe unter T. 3057 a. d. Exp.

2 mbl. Zim. v. jg. Leut. sof. z. m. ges. Off. m. Pr. L. 3662 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Gut möbl. Zim. evtl. in Villa für September gesucht.* Off. M. 4792 a. Exp.

Jg. Akademik. sucht **eleg. mbl. Zim.** in oder Nähe Pauluswiert. Angeb. u. K. 4790 a. d. Exp.

Freundl. möbliert. **Zimmer** v. Herrn ges., elektr. Licht, ungen., sep. Eingang. Off. mit Preisangabe unter H. 4808 a. d. Exp.*

Möbl. Zim. f. zwei Herren Nähe Art.-Kas. gesucht. Off. u. L. 3667 a. d. Filiale Leipzigerstr. 34. (†

Jhr Möbelwagen für Jhren Umzug

Magdebg. Str. 57 Wohnungstausch Spiegelstr. 13

Ruh., ja. Ehep. sucht **1—2 Zimmer,** möbl. oder leer, im Norden, Miete drei Mon. voraus. Pr.-Ang. C. 4663 a. Exp.

Möbl. Zimm. sucht Dauerm., led. Ing. Off. N. 4793 a. Exp.

Miet-Gesuche — Läden, Magazine

Laden gesucht von Spezialgeschäft per 1. 10. 29. Off. F. 4526 a. Exp.

Laden † f. Gewerbe i. Cröllwitz i. Nord. 1. Okt. ges. oder Parterre-5-Zim.-W. z. tausch. Off. u. L. 3658 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Visitenkarten in geschmackvoller Ausführung liefert in schnellster Zeit und zu zivilen Preisen Buchdruckerei d. Hall. Nachrichten

Große Weinkeller mit Hof, Kanal, Büro, Laden m. Büro, 3 Büros sofort gesucht. Offerten unter C. 4523 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (*

4-500 qm Fabr.- u. Büroräume zu mieten oder Grundstück mit solchen zu kaufen gesucht. Offerten unt. T. 2797 an die Expedition ds. Bl. (h

2—3 Büro-Räume in guter Lage mit anschließender 3 Zimmer-Wohnung werden zum 1. September d. Js. zu mieten gesucht! Off. unter T. 2057 an die Exped. ds. Blatt (a020 2

Grundstücksmarkt der „Hallischen Nachrichten“

Grundstücke — Verkäufe

Ein Grundstück zu verkaufen. Das bewährte Mittel, schnell und reell Angebot und Nachfrage in Grundstücken einem groß Interessentenkreis z. Kenntnis z. bring., ist die „Kleine Anzeige“ in den „Hallischen Nachrichten“. Diese große Tageszeitung ist in den maßgebenden Kreis. sehr gut eingeführt und besitzt von allen Zeitungen in Halle und Umgebung die weitaus größte Auflage u. Verbreitung.

Altes, gutgehendes **Schokoladen-Geschäft** sofort z. verk. Off. u. B. 4422 a. d. Exp.*

Gartengrundstück als Baustelle, 2441 qm gr., in ein. Seitenstraße der Aeußeren Delitzscherstr. geleg., zu verkaufen, evtl. geteilt. Offert. unt. K. 4590 a. d. Exp.*

Lebensmittelgeschäft zu verkaufen. Off. u. H. 3668 a. d. Exp.

Grundstück m. gutg. Gemischtwarengesch. an zahlungsfähige Käufer wegen Krankheit zu verkaufen. Off. unt. T. 2677 a. d. Exp.*

Hausgrundstück in Wettin mit drei Wohn., eine Wohn. beim Kauf frei, für 6000 RM. bei günst. Anzahlung zu verkaufen. Offerten u. T. 2937 a. d. Exp. (h

Krankheitsh. verk. R. Tischlerei, Zentrum. Off. unt. S. 4638 a. d. Exp.*

Fabrik-Grundstück (Verkauf oder Verpachtung) in Brandis bei Leipzig, 13000 qm Areal, 3000 qm Fabrikräume und Hallen, sowie Villa, Labor. und Kontorräume, Dampfmaschine, Gleisanschluß. — Vorhandene Maschinen: Mahl- und Kollergänge Trockenschränke, Walzenstühle, Bottiche, welche nicht übernommen werden müssen. (lfd1256 Geregelte Hypothek. — Geringe Anzahlung. Anfragen unter T. 9597 an die Expedition dieses Blattes.

Infolge Erweiterungs-Bau freigewordenes gth. [lfd.821 **Fabrikgrundstück** mit ca. 3500 qm Nutzfläche, Kesselanlage mit massivem Schornstein, Dampfmaschine, Lastenaufzug, Anschlußgleis für Staatsbahn u. Hafenbahn, Hausmanns-Wohnung, Kontorräume und reichlichem Nebengelaß, Autogarage, Pferdeställe usw. günst. zu verkaufen oder im ganzen zu vermieten. **F. H. Schmidt A.-G.** Torgau a. d. Elbe.

RDM **Zimmerei-Geschäft** i. kl. Stadt m. Grundst., gr. Hof, Stallg., Garag., Lagerpl. gr. Gart., Acker, elektr. Licht u. Kraft. Größe ohne Acker 6000 qm auch zu and. Zweck geeign., lge J. i. Bes., unt. sehr günst. Bed. mit oder ohne Inv. sof. verkfl. u. tauschl. zu beziehen. Anz. 15—20000 Mk. Balster & Co., Kirchnerstr. 9, Fernruf 24533.

Ca. 2100 qm Hinterland Näh d. neuen Wasserturmes Lutherplatz geeignet zur Errichtung eines Gartenhauses, Gärtnerei, Autogarage, Werkstatt u. sonst. Anlag. die bes. Geräusche nicht verursacht, unter günst. Bed **zu verk.** Erforderl. Kap. ca. 1500.- Mk. Offert. unter **H. M. 733** bei **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4** (z

Gastwirtschaft mit etwa 20 Morg., Gart. u. Ackerland, in einem Industriedorfe bei Wolfen-Bitterfeld, in erschl., aufstreb. Dorfe, mit sehr stark. Umsatz v. etwa 20 000 RM. Anz. u. gesich. Hyp. sof. z. vk. Aeußerst günst. Existenz. Off. u. T. 2957 a. d. Exp. (h

6 Morg. Acker Nähe Halle zu verkaufen. Näheres u. T. 2657 d. d. Exp. dieses Blattes.*

Gutgehendes Lebensmittelgeschäft mit Hausschl. umständehalb. bill. zu verkaufen. Off. unt. V. 4539 a. d. Exp.*

Milchgeschäft, 300 Ltr. Ums., Pferd u. Wg., verändergsh. geg. Höchstgeb. z. v. Off. u. V. 4579 Exp.*

Sicheres Einkomm.! schaffen Sie sich mit 3000 Mark bei Ankauf eines * **Lebsm.-Gesch.** mit Hausschl. Näh. Bücherrevisor K. Voigt, Merseburgerstr. 43.

Molkerei-Niederlage verb. mit Landesproduktenhdlg., Wohnung und auch Einrichtg. ist sof. z. vk. Molkereiinspektor Dumdei, (a0 Bad Bibra.

Zinshaus in bevorzugt. gut. L., 5-Z.-W., bei 20 000 Mk. Anzahlung zu verk. Off. u. L. 3650 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Lebensmittel-Geschäft mit od. ob. Wohn. krankheitshalb. sof. zu verkauf. Off. u. C. 4803 a. d. Exp.*

RDM **Hotels, Restaur., Stadt- u. Landgasthöfe,** sow. Grundst. j. Art in gr. Ausw. sehr preiswert verkäufl. (h Balster & Co., Kirchnerstr. 9. Fernruf 24533.

Baustellen in allen Teilen der Stadt und außerhalb kaufen Sie am günstigsten durch den **Baustellen-Markt** H. Holzhausen, Fernr. 34658. Wettinerstraße 23 a

Fahrrad-Reparaturwerkstatt gute Lage, sofort zu verkaufen. Offerten unter J. 4789 an die Exp. d. Bl. (*

Landgasthof mit großem Saal, Vereinszimmer, Gaststube, Fremdenzimmer sof. tauschl. freiw. 5 Zimmer-Wohn., große Stallungen z. Ausspann. 28 Morg. Acker (1 Plan 3 Minuten v. Grundstück entf.), 4½ Morg. Wiese, gr. Obstgarten (120 Obstbäume) vollst. lebend. und tot. Inventar und gut renoviert wie es geht und steht sof. verkäuflich. Umsatz 180 hl. Forderung Mk. 33 000.—, Anzahl. Mk. 15 000.—, Restkaufgeld zu 6%. Näheres Fritz Moß, Zerbst i. Anh., Mittelstr. 3

Ein Autodroschken-Geschäft mit 1 Taxe und 2 Mietwagen, gutgehend, in Provinzstadt, altershalber zu verkaufen. Off. u. T. 2977 an die Exped. d. Blatt.

Feinkostgeschäft gutgehend, in best. Lage von Halle, alters- und krankheitshalber sofort mit sämtl. Waren u. Inventar zu verkauf. Laden mit großer Ladenstube. Angeb. u. J. N. 472 an Invalidendank, Schwetschkestr. 1.

GASTHOFS-GRUNDSTÜCK Nähe Leipzig mit Saal 400 hl Geschäft besond. Umstände halber durch Brauerei z **günstig zu verkaufen** Ausführliche Angebote von Interessenten mit Angabe des baren Eigenkapitals und bisherigen Tätigkeit unter H. J. 730 über Rudolf Mosse, Halle, Brüderstraße 4.

Grundstück Merseburgerstraße mit freier Wohnung und Lagerplatz b. z. v. Offerten unter O. 4814 an die Expedition dieses Blattes,

Pächter für Gasthof mit Saal in Industriegegend 400 hl Geschäft von Brauerei z gesucht. Angebote der bisherigen Tätigkeit und des verfügbaren Vermögens erbeten unter H. K. 731 über Rudolf Mosse, Halle (Saale), Brüderstr. 4

Kl. frdl. Haus, 1 Station v. Halle, für 1500 Mark bei Barzahlung z. verkaufen. Off. unter T. 3117 a. d. Exp.

Geschäftsgrdst. i. Verkehrsstr., Anz. 30 000 M., Grundst. m. Zig.-Gesch., Anz. 5000 M., fr. Wohn. 408 qm. Mehrere Grdst. m. Kolonialwaren, Schlacht. v. 6000 M. Anzahlg. Landgasthof, 250 To. Umsatz, Anzahlung 15 000 Mark.* Paffarck & Co., Kl. Ulrichstr. 8, Tel. 35888.

RDM **Grundst. m. Lad.** u. freiwerd. Wohng in Stadtmitte billig zu verk. Anz. ca. 5000 M Balster & Co. Kirchnerstr. 9. (h

Gutg. Kolonialwar.-Gesch. mit beschlagnahmefr. 3- ev. 5-Z.-Wohn. i. Industriestadt Anh. w. Krankheit sof. v. Besitzer zu verpacht. Es k. auch Engr.-Geschäft betr. w., da genüg. Lagerr. u. Gas vorh. N. Int. m. ca. 2500 M. Kap. erh. Ausk. Off. u. T. 3257 Exp.

Friseurgeschäft Puppenklinik verkauf. Off. u. S. 4636 a. d. Exp

Einfamil.-Haus in Neu-Dölau, beste L., m. ca. 600 qm Grt., 4 Zim., 2 K. u. K., u. Nebenr. w. frei, ohne Tausch z. verk. Off. u. D. 4664 Exp.*

Bauland (Merseburgerstr.) **kostenlos** für Interessent., die sofort bauen woll. Off. unter S. 4816 a. d. Exp. d. Bl.

Existenz! Büronnternehm. m. 12 000 M. Eink. p. a. an energ. geb. Kfm. z. verp. od. z. verk. Ang. m. vorh. Kap. u. B. 4802 a. d. Exp.*

Grundstücke — Kaufgesuche

Ein Grundstück, mögl. m. Laden od. Restaurant zu kauf. gesucht. Offerten u. V. 4619 a. d. Exp.*

Suche gut. Wohn- u. Gesch.-Haus, H. ... Off. u. A. 4641 a. d. Exp.

Selbstk. sucht gute **Bäckerei** mit Grundst. Anz. bis 15 000 M. Off. u. T. 2597 a. d. Exp.

Gutg. Gasthof. mögl. m. Saal, sof zu kaufen ges. Off. u. A. 4621 a. d. Exp.*

Ein flottes Lebensmittelgeschäft mit Hausschlacht. sofort zu kaufen ges. Off. u. N. 4533 Exp.*

Kleines Haus mit Garten sof. zu kaufen ges. Off. u. F. 4606 a. d. Exp.*

Bess. Zinshaus bei größ. Anzahlg. sof. zu kaufen gesucht. Wohnung wird nicht beanspr. Verm. verb. Off. u. K. 4630 Exp.*

Grundstück mit freiwerd. 4—5-Zimmerwohnung i. Norden zu kaufen gesucht, Offerten u. N. 4653 a. d. Exp. dieses Blattes (b

Suche **Grundstück** mit Laden od. Einf. bei 8000 bis 10 000 M. Anzahlung. Angeb. u. T. 3157 a. d. Exp.

2—4-Familien-**Grundstück** mit Gart. zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. Anz. u. E. 4665 Exp.

Zusammenhängend. **Gelände** für Siedlung z. kf. ges. Phantasiepreise zwecklos Angeb.* Büro, Zinksgartenstr. 11.

Hypotheken- und Geld-Markt

Darlehne jeder Höhe, provisionsfrei an Jedermann gegen Sicherheit. Anfragen an Postfach 719, Chemnitz.

Darlehn bis zur dopp. Gehaltshöhe: Beamten, Lehrern, Angest. Geschäftsst. 6/7 Monate, große Erfolge, durch Bamberg, Leipzig, Hardenbergstr. 66, Rückporto.

Darlehen auf streng sol. Bas. an Staatsbeamte a. Privath. ob. Spes. und Provis. zu vergeben. Offerten u. T. 2017 a. d. Exp.

W. leiht Straßenb.-Beamt. 200 M. geg. pünktl. Rückz. u. Z.? Off. u. v. Selbstgeb. u. K. 4530 a. d. Exp.*

Welcher Herr oder Dame hat Inter. u. beteiligt sich m. ein. allst. Herrn an ein. Haushaltwäscherei? Maschin. u. Waschutensilien schon vorhanden. Offerten u. L. 3651 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

200 M. Darl. geg. hohe Zinsen und g. Sicherh. ges. Verm. verbeten. Offerten u. L. 3655 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Wer Kapital braucht Hypotheken, Baugeld, Kaufgeld, Geschäftsdarlehen, wende sich an * Ludwig, Meckelstraße 21.

Gebe 5-10000 Mk. auf I. Hypothek, zu günstig. Bed., wenn **7/35 PS.-Auto** 4sitzig, gut erhalten, in Zahlg. genomm. wird. Offerten unt. J. M. 471 an (e „Invalidendank“, Schwetschkestraße 1.

Zur Ausnutzg. meiner Werkstatt u. Lagerräume suche **geeign. Artikel.** Angeb. u. P. 4795 a. d. Exped. d. Bl.*

RDM **Bargeldhypotheken** a. Wohn-, Geschäftsgrdst., proj. Um- u. Neubaut. u. Güter langjährig seit zu zeitgemäßen günstigen Bedingungen von 7½% aufwärts auszuleihen. B. Bothe, Schillerstraße 56 Telefon 25444, gegr. 1910 (a1721

RDM **Hypotheken** bei sofortiger Barauszahlung auszuleihen durch (a **Ernst Ziebell, Bank-Kommission** Brüderstr. 4 (am Markt) Tel. 24906

Betriebskapital geg. Sicherstell. u. tätige Mitarbeit v. Selbstgeb. auszuleih. Off. u. C. 4543 a. d. Exp.*

Sichere Bürgschaft für elektr. Untern. ges.: risikolos, Gewinnbeteilig. Nur kurzentschl. Interess. w. Off. einreich. u. E. 4725 a. d. Exp.*

2000 RM. z. Erweit. d. Gesch. v. Selbstg. sof. ges. Off. Z. 15 Fil. Hamstertor.

Mark 15000 als 1. Hypoth. auf prima hall. Objekt, Wert ca. 80 000 M., v. Selbstg. ges. Off. u. B. 139 an Ala-Haasenstein & Vogler, Gr. Steinstr. 76. (b

2000 RM. geg. hypothekarische Sicherheit und hohe Zinsen z. leihen ges. Off. u. K. 4730 a. d. Exped. dies. Bl.*

Fahrzeuge — Verkäufe

Mars-Motorr. Ia. Zust., Reserve-Rad, el. L., Horn, Sozius, Tachomet., Uhr u. Spiegel vk. für 450 Mark (a0 R. Kabitzsch, Papin..., Leipzigerstr. 39.

Billige Auto günstigste Zahlgs.-Bedingungen. Habermann & Co., Halle a. S., Berlinerstr. 10—11, Tel. 23212 u. 22788.

ARDIE 500 ccm RM. 1190.— mit elektr. Lichtanlage 30 Watt, Boschhorn, Tachometer und Ballon 27×4. Nach Erledigung der Massenaufträge jetzt wieder ab Lager lieferbar. Generalvertretung **Werner Rensch** Halle a. S. Preußenring 4.

Engl. Triumph-**Motorrad** preiswert zu verk.* Kroftewitz, Halle, Rudolf Haymstr. 37.

Motorrad steuerfrei, billig zu verk. Höfer, Krukenbergstr. 23 (Kellereing. v. d. Straße).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0011

12/50 PS Buick-Wagen
Innensteuer-Limousine, preiswert zu verkaufen (h0 6173
Königstraße 83.

Zu verkaufen:
3½ to N.A.G. Lastkraftwag.
völlig fahrbereit, in gutem Zustande, elektrisch Licht. 4000 Mark.
Ottomar Brehmer Nachf.
Halle a. S., Gr. Märkerstr. 11.

Verkaufe: Grade-Sport-Wagen
2 Sitzer, Motor neu im Werk überholt. Preis 600 M m. Zahlungserl. o. 450 M bar.
Ludwig Mädler, Alsleben a. S., Sonnenstr. 1

5/20 Wanderer-Wagen
offen, 4sitz., Bauj. 1926, in gut. Zustand, billig im Betrieb, umständehalber billig gegen bar abzugeben. *
Knebel, Gr. Steinstr. 74/3.

Sonne Luft Sicht
im offenen Tourenwagen.
Einige neue und gebrauchte Phaetons, 4 und 6 Cylinder zu ungewöhnlich günstigem Preise abzugeben. e126)
Otto Kühn, Halle (S.)
Tel. 27351 / Merseburger Str. 40

Motorräder
S. u. G. 500 ccm 11 PS 1070 Mk.
R-M-W 200 ccm 5 PS 730 Mk.
Walter 200 ccm 6 PS 795 Mk.
Stock-Kardan 200 ccm 5 PS 780 Mk.
Vertr.: J. Hofmann-Halle
Beesenerstraße 238. (+

Autoanhänger
6 T, 2 Seitenkipper zu verkaufen. †
Schoene, Lindenstraße 49.

Lastwagen Mannesmann-Mulag
5 to, 5 Meter Ladefläche
erstklassiger Zustand, el. Licht u Anlasser Boschhorn, Elastik-Bereifung fast neu, geschloss. Führerhaus, sehr billig zu verkaufen.
NAG Möbel-Lastauto
5 to, 6 Meter Kasten
el. Licht, Anlasser, sehr gute Elastikbereifung, Wagen im besten Zustand, sehr billig zu verk.
C. Junghans, Leipzig S. 3
Fockestr. 33, Tel. 30612. (a

Ich habe folgende gebrauchte Wagen unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verk.
4/16 PS Opel
(neuer Motor, Getriebekasten u. Differenzial)
4/16 PS Mathies
6/25 PS Brennabor
(4-Sitzer, 1 Jahr alt) [ho
ein 5 to Büssing-Lastwagen
10/30 PS Horchwagen
12/36 PS Stoewer
(6 Zylinder)
Beide Wagen sind Kombinationswagen mit Fleischerei-Einsatz und Limousine. Sämtliche Wagen sind im besten Zustand
Reideburger Str. 25 — Telefon 26837

4/16 Opel
m. Kühn-Karosserie, in bestem Zustande, wenig gebr., umständehalber sofort zu verkaufen. Zu besichtig. Sonntags von 9—1 Uhr (3
Thima, Krausenstraße, Garage 3.

Neander
1000 ccm 1590.— mit elektr. Ausrüst.
Hecker
550 ccm 1240.— mit Zündlicht, Horn und Tacho. (l
Vertr. H. Haase, Jul. Kühnstraße 1.

Leichtmotorrad zu verk. Krukenbergstraße 1, Erdgesch. *

6/30 PS. Steyr-Wagen
mit Phaeton-Aufbau preisw. zu vk.
Gottfried Lindner A.-G., (e
Ammendorf bei Halle a. S.

Essex
6 Zylinder, 4—5sitz. Limousine, wenig gef., maschin., Lack, Polsterg. einwandfrei, 6fach bereift, Stoßstangen, Iriswinker, preisw. zu verkaufen (h0
Herm. Wolter, vormals Gebr. Wolter, Halle a. Saale, Harz 6—7, Tel. 21436, 22159.

Motorrad krankheitshalb. für 250 M. zu verk. * Brehna, Freiheit 2.

Zündapp 200 ccm, wie neu, mit sämtlichem Zubeh. preiswert zu verkaufen Sonntag ab 9 Uhr Grünstr. 31, Hof. †

Roadster
7/34 PS., 6 Zyldr., elegant, 2-Sitzer m. 2 Notsitzen, Stoßstangen vorn und hinten, 6 bereiften Rädern, wenig gef., weg. Anschaff. einer Lim. preisw. abzug.
Peugeot
4/16 PS., Cabriolet, m. 2 Notsitz., Magnetzündg., Vierradbremse, i. gut., fahrbereit. Zustande, f. 1700 M. zu verkauf.
Chevrolet
Kombinat.-Limous., 2türig, 4—5sitzig, Rückwand als Tür, Sitze herausnehmb., in gut., fahrbereitem Zust., prsw. abzug.
Herm. Wolter, vormals Gebrüder Wolter, Halle a. d. S., Harz 6—7, (h0 Tel. 21436 22159.

4/14 Opel, gebraucht, früherer 3-Sitzer, auch Kast. z. Aufsetzen dazu, für jeden Zweck für klein. Geschäftsmann passend, f. 400 M. zu verkaufen * Ammendorf, Friedenstr. 25, Tel. Ammend. 214.

4 PS. Opel-Lim., Mot. u. Lack best. Zust., z. verk. Reideburg, Hauptstraße 1, Haltestelle Linie 9, Tel. 33760.

4/16 Opel viersitzig, billig zu verkauf. * Landwehrstr. 25, II Tel. 26995.

Sportzweisitzer Mathis, 6 Zyldr., Verd., neu in Lack, neu überh. f. 1200 M. zu verk. Siewe, Kl. Ulrichstr. 31. *

Württembergia Motorräder. Origin. engl. Blackbourne-Motor, von 6/18 PS.
Der Schlager 6 PS., steuer- und führerscheinfrei. Bequeme Raten.
Domstr. 1. Teleph. 28436. (h0

Motorrad, steu.- u. führerschfr., mit Licht u. Sozius zu verkaufen * Beuchlitz Nr. 7.

Motorrad (Zündapp) für 150 RM. verk. Freye, Königstraße 59. *

D. K. W.-Motorrad, Ia. Zust., fast neu, verkauft preiswert (a B. Hennig, Bennstedt.

Ardie 350 ccm Alge 300 ccm, fahrbereit, f. billig zu verk., evtl. Rat. Meckelstraße 25. *

Württembergia 500 ccm, 14 PS., mit elektrisch. Licht, 2 Württembergia 350 ccm, 9 PS., 1 Württembergia 6 PS., führerschfr., 1 Wanderer, 600 ccm, 1 D-Rad-Seitenwag. Original Ansa, bequeme Raten. Domstraße 1, Tel. 28436. (h0

Ardie 750 ccm Boschlicht u. Horn, **NSU 1000 ccm** Boschl. u. H. 450 M. Werner Reusch, Preußenring 4.

Gelegenheitskauf! Ernst Mag. 750 ccm, m. Sportseitenwagen verk. R. B., Waisenhausring 7, 2 Tr. r.

Beiwagen. fast neu, verkauft * Buchbinderei Schatz, Mauerstr. 1. *

U. T.
Motorräder
steuer- und führerscheinfrei 850.—
Anzahlg. und Ratenzahlg. nach Vereinbarung
300 500 550 ccm
K. Oehler, Königstr. 86 gegenüb. Stadtschützenhaus

Fahrzeuge
Kaufgesuche

Achtung Autobesitzer! Kaufe laufend alte, unbrauchbare Autos zum Verschroten. (l Eduard Rubel, Kommiss.-Agentur, Halle a. S., Merseburgerstr. 8, Tel. 35748.

Verkäufe
Verschiedenes

Sie brauchen, wenn Sie unter diesen Angeboten das Gewünschte nicht **finden** nur ein Kaufgesuch in den „Hallischen Nachrichten" zu veröffentlichen, dann erhalten Sie **was Sie suchen** reichlich angeboten

Schreibmaschin. gebraucht, billig K. Vormeyer Magdeburgerstr. 10.

Abbruch Pfälz. Schießgraben (Robert-Franzring) sofort zu verkaufen: 40 000 Ia. **Mauersteine,** 8000 gute **Dachziegel,** Sparr., Latt., Rahm., Säul., Balk., Bretter, Lampries, Parkettboden, Fenster usw. Brennholz fortwähr. Lindner & Richter, Tel. 21450. (e

Schneidermaschine, gut erh., bill. z. vk. Goethestr. 9, I. r.

Damenrad, Mädchenrad billig zu verkaufen Ammendorf, * Silberhöhe 5, r.

Speise-Eismaschinen
dazu Eispulver und Anleitung / Moderne Eisformen / Fruchttörtchen- u. Obsttorten-Formen / Schlagsahne-Apparate / Schneeschläg. / Garnier-, Konfekt- u. Buttergebäck-Spritzen / Mehlspeise-, Torten-, Napfkuchen-Formen / Obst-, Streußel-, Mohn-, Quarkkuchen-Backbleche
Otto Franz, Konditorei-Artikel
nur Märkerstr., am Markt.

Nutzholzverkauf.
Aus dem Rittergutsforste Weßmar u. Lochau sind ca. 35 Festmeter Eschenstämme I.-VI. Kl. zu verkaufen. Nähere Auskunft durch Förster Obenhaus, Raßnitz Bez. Halle S.

Ein großes
Ereignis für Möbelkäufer
sind unsere gewaltigen Vorteile beim Einkauf von
Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern
Jeder überzeuge sich von der großen Auswahl, guten Qualitäten und enorm billigen Preisen im Juli, trotz eingetretener Lohnerhöhungen. ho)
Bei Barzahlung besonders hoher Rabatt!
Auch Einzelmöbel wie Büf., Kred., Standuhren, Garderoben, Tische, Stühle, Ruhebetten usw.
Romanus Skipka & Co., Forsterstraße 33 Kein Lade
Freier Transport u. Aufbewahrung. Teilzahlung.

Ostheim. Kirschen Johannisbeeren vk. Heinzels Rosengart., Cröllwitz, (h0 Fernr. 22820.

Billige gute **Pianos** Weltmarken
Größt. Auswahl Kleine Anzahl. Kleine Raten Mietverrechng. Katalog kostenfrei
Pianohaus Hoffmann am Riebeckplatz.

Chaiselongue, gut gepolstert, preiswert zu verkauf. (H Gr. Brunnenst. 32, I.I.

Gut erhalt. Kinderwagen zu verkauf. * Pestalozzistr. 5, pt.

Gebr. Piano preisw. zu verk. (h0 Lüders & Olberg.

Äußerst preisw.
Schlafzimmer-Schränke
Eiche, Birke, Nußb. imit.
130 cm m. Wäsche-einricht. . 81 M
130 cm m. 3 teil. Ansicht . 102 M
130 cm m. W. u. Spiegel . 125 M
150 cm m. W. u. Spiegel . 156 M
Flurgarderoben 29,— bis 75,— M
Jungbluts Möbelhaus Albrechtstr. 37 (h0

Dezimalwaage, Rübenmaschine, Schneidbrenner billig zu verkauf. * Ammendorf, Silberhöhe 5, r.

Herr.- u. Dam.-Rad gut erhalten, z. verkaufen Büschdorferstraße 1, 2 Tr. l. (†

Weiß. Kinderwagen, wie neu, bill. z. v.* Ebert, Felsenstr. 1b, II

Pat.-Getreide-Reinig.-Masch. Windfege, kl., leicht. Gang, gut reinig., zu verkaufen bei (a Franz Bähr, Gollma bei Landsberg, Bz. Halle a. S.

Gutes Damenrad billig zu verkauf. * Dölau, Schulstr. 9.

Kdrw. bill. Schmidt, Alter Markt 28. *

Jack.-Anzug u. S.-Ueberzieher b. z. v. Weidenplan 2, I. *

Zu verk. umständehalb. zw. gr. stabile Bettst. m. M., gr. Wascht. m. w. Mpl. u. zw. Nachtt., alles gestr., gr. Sofa, Tisch rc., bes. f. Hotb. geeign., sof. g. Barz. abzugeb. Näheres u. E. 4465 d. d. Exp.*

Fast neu. Damenrad zu verkaufen † Karlstr. 17, Hof.

Wß. Kinderwag. zu vk. Steinweg 38, IV

G. erh. Kdrw. a. R. bill. z. vk. Dunkel, Steinweg 20a, IV.*

Kompl. 4-R.-Radioapparat für 50 M. zu verk. Rauchhaus, Breitestraße 3, II. *

Gr. Eisenbett m. g. Matratzen 25 Mk., Kinderwagen 8 M. zu verkauf. * Martinsberg 9, II.

Gebr. Grude, 48×50 m. Wärmröhre sow. Zinksitzbadewanne verk. Block, (h Äußere Delitzscherstraße 25, I.

H.-Fahrrad z. vk.* Lindenstr. 1, pt. l.

Neue Küche, Kleid.-Schrank, Kinderbett, Sportwagen bill. zu verkauf. A. Richter, Domplatz 6, zwisch. 6—7 Uhr. *

Hühnerstall für 100 Hühn. bill. zu verkauf. Sonnt. vorm. Cröllwitz, * Lettinerstr. 3.

Fahrräder Sonder-Angebot!
Herren Tour. 65,— Luxus 70,— Damen mehr 8,— Renner 85,—
Alle Modelle mit Torp.-Freilauf, Ia. Markengummi, nichtrostende Speichen. Teilzahlg. gestattet.
H. Haase Jul. Kühnstr. 1.

Korn-Reinigungsmaschine für 15 M. zu verk. Rietleben, * Hallescheftr. 25.

Eiswagen mit Paradedeckeln f. Speiseeis-Verkauf. Otto Franz Märkerstr., a. Markt.

Gebr. H.-Rad 39 M. D.-Rad, f. n., 65 M.

Schreibmaschine Mercedes 150 M. Walter Stein, Oleariusstr. 10, † Eingang Hallmarkt.

G. erh. Nähm. bill. Martinstr. 12, I. (†

Photoapparat 9×12, f. Anfänger, zu verkaufen Große Brauhausstr. 2, pt.†

2 Herrenräder, gut erh., bill. z. vk. Gutjahrstr. 2, I. l.

Ladeneinrichtg. sof. umständeh. billig zu verkauf. Schütze, Gr. Brauhausstr. 22

Tafelwagen, fast neu, 45 Zentn. Tragkr., bill. z. v.* Unterberg 4, pt. l.

Kinderwagen, gut erhalt., bill. z. vk. Streiberstr. 10, II. l.

Ich kaufe meine Möbel preiswert und gut bei Rosenberg nur Geiststr. 21.

Kastenregale usw., f. Viktualienh. pass., äußerst bill. z. verk. Tryanderstr. 35, I. l.

Dezimalwaage billig zu verkauf. * Weidenplan 8, I.

Schneid.-Nähmasch., Rdsch., Sing., b. z. v. Möhring, Körnerst. 5.

Klappwagen, fast neu, bill. z. vk. Buschendorf, Steinweg 32. (h

Klavierkauf-Gelegenheit! Nur kurze Zeit vermietetes **Piano** modernst. Konstr. besond. preiswert zu verkaufen. Volle Garantie. **Klavier-Maercker** Waisenhausring 1B am Franckeplatz.

Abbruch Magdeburgerstr. 17, Kliniken, Kesselhausweg. Räumung bill. zu verkauf.: Stub.-, Haus-, Kellertüren, Fenst., Laubenfenst., Rohglasscheiben, Bretter, Rundhölzer geschnittene Latten und Stollen. (3

Bl. Kinderwagen billig zu verkauf. * Torstr. 52, Hof I. r.

Großer Posten Schränke, Sofas, Chaiselong. spottb. Artur Schumann, Kanzleigasse 1—2.*

Nähmaschine, g. erhalt., verk. Henze, Friesenstr. 31, III. r.

Oeldruckbild 60×90, neu, preiswert zu verkauf. * Stadigutweg 17, p. r.

Ein Post. gut erh. Kisten zu verkaufen. G. Reinsch, Schmeerstr. 28.

Chaisel., gebr., z. v. Gr. Schloßgasse 5, II.

Fast neue Fruchtpresse zu verkaufen. Schäfer, * Dachritzstr. 3, I.

Gebr. Chaiselongue Lessingstr. 29, III. r.

Wie neu! Klavier, schw., eleg., 600, Schlafzimmer, weiß, 300, Herrenzimmer, Eiche, 500, Sofaumbau, Bilder, Spiegel, Tennistisch, Badeeinrichtung * Schillerstr. 46, I.

1mod., leicht. 4-Sitz.-Jagdwagen, m. gut. Gummibereif., 1- u. 2sp., sow. leicht. Rollwag., 20 Ztr. Tragkr., z. v. Walter Oehring, Brandenburgerstr. 7, Am Reileck.

Neue **Schlosser-Anzüge** Größe 76—78, sow. **Schürzen** aus Privath. preiswert zu verk. (h0 Hampe, Neuwerk 6.

Gut erhaltenes Bett billig zu verkaufen* Königstr. 61, I. r.

15 St. Grubenhölz., 20—25 cm Durchm., 6,50 m lang, billig abzugeben * Tel. 28409 C. May & W. Knöchel, Mittelstraße 7.

1 Zerbst. Wag. und (b **1 kleiner Rulle** billig zu verkaufen Trothaerstr. 80.

Guterhaltenes **Klavier** (schwarz) preiswert abzugeben * Forsterstr. 32, I. r.

1 Kreissäge, Fräse und Langlochbohrmaschine, komb., w. gebr., mit vielen Werkzeug, Riemen, 2 Kreissägewellen, ein Fräsapparat m. Tisch, 1 Schränkmaschine, 7 Furnierböcke m. eis. Spind., 1 Dickenhobelmasch. 700 mm br., billigst zu verk. Off. unter T. 3297 a. d. Exp.

Kaufgesuche
Verschiedene

Odeon-Schrankapparat z. v. sowie ein Kabinenkoffer zu kauf. ges., eventl. Tausch. † Fr. W. Kyek, Friesenstr. 14, I. r.

Gebrauchte Wulztmaschine für Dachrinne geg. Kasse zu kauf. ges. Off. u. D. 4541 Exp.*

G. erh. Kind.-Laufgitter z. kaufen ges. Off. u. V. 4599 Exp.*

Gebr. kl. Schreibmaschine zu kf. ges. Off. u. L. 366 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

G. erh. Schülerfahrrad z. k. ges. Off. m. Pr. u. L. 3654 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Kl. Sofa a. Privathand zu kaufen ges. Off. u. C. 4723 Exp.*

Auf m. Bod. hängt noch pr. gut erh., w. a. graue u. speck. **Wildlederhose.** Diese kauft Holland, Zapfenstraße. (h0

Eine komb. Dickenhobelmasch., 600 mm breit, gut erh., zu kaufen ges. Off. u. T. 3317 a. d. Exp.

Gr. gebr. Küchenbüfett z. k. g. Hertel, Forsterstr. 57. (†

Tiermarkt

Gutes Arbeitspferd (Belg.) st. z. Verk. * Merseburgerstr. 12.

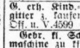
Str. Russe, Gesch. u. Wag., a. einz., b. z. vk. Krausenstr. 20.*

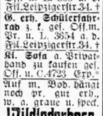
Schwarzb. hochtrag. **Färse zu verk.** Ammendorf, Hauptstr. 20. (a

Schlachtkuh zu verkaufen (a0 Ober-Teutschenthal, Hohestr. 15.

8 Saugferkel hat zu verkaufen († Paul Weber, Osmünde bei Gröbers.

Großer Zughund mit Wagen zu verk. * Busse, Bruckdorferstr. 10, II, von 4—6 Uhr. *


Von heute ab steht ein frischer Transport (b **Ferkel, Läufer- u. Futterschweine** preiswert zum Verkauf, **H. Richter** Trothaerstr. 80 Telefon 23752


Ab Montag, d. 22. Juli empfehle ich einen frischen Transport schwerer, mittelschwerer und kleiner **Ermländer Arbeitspferde**
Chr. Körber, Halle (Saale) Landwehrstr. 6
Fernruf 21195

Echte deutsche Boxer ein Wurf, selt. schöne Rasse, verkauft * Hörig, Neukirchen bei Delitz a. Berge.

Dackelhündin billig abz. Off. u. N. 4733 a. d. Exp. d. Bl. *

Junghühner gibt ab (l **Geflügelfarm Heide.**

Weiße amerikanische Leghorn, 3—8 Woch. alt, vk. Geflügelfarm Frohe Zukunft, Halle, Tel. 26782. Niederlassg. sämtl. Muskator-Artikel. (h

Offene Stellen
Männliche

Wer will aufs **Schiff?** Schreiben Sie an Kapitän Jensen, Hamburg 36, b. 6

Wir suchen bei hohem Verdienst
Vertreter
haupt- oder nebenberuflich arbeitend für unsere Abteilungen:
Radio
Musikübertragungsanlagen
Sprechmaschinen
Motorräder
Elektrische Heilapparate
Teppiche — Läuferstoffe
Uhren-, Gold- und Silberwaren
Günstiges Ratensystem
Ernstgemeinte Angebote unter T. 3077 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (Ex
Hoher Nebenverdienst auch für Mitglieder groß. Verbände und Angestellte größerer Betriebe.

Chauffeur
gesucht f. Personenwagen. Ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Bild u. Gehaltsforderung erb. u. L. 3665 a. d. Fil. d. Bl., Leipzigerstr. †

(h0
Gutes Auskommen
gewährt die Übernahme d. Verk. eines im kleinst. Haushalt benöt. Bedarfsgegenstandes, welcher gegen bequeme Ratenzahlung abgegeben wird. Fachkenntnisse nicht erforderl., gewährt werden Spesen und hohe Provisionen. Arbeitsfreudige Herren wollen schriftliche Angebote unter P. 4735 an d. Exp. d. Bl. einreichen.

Bewegliche (ma Lichtreklame D. R. P.-Apparat, die neueste Erfind.! Sensation f. jedes Schaufenster. Leicht verkäufl. Hoh. Verd.
Generalvertrieb f. Bezirk Halle a. S. a. tcht. Herrn f. eig. Rech. z. verg. Erw. Kapital u. Ia. Ref. erf. Off. u. Hal. S. 905 a. d. Exp. d. Bl.

Lehrling nur aus gut. Hause sucht * W. Maus, Dentist, Gr. Steinstr. 18, I.

Einige tüchtige *
WERBEBEAMTE
die sich zum Besuch der Privatkundschaft eignen von eingeführtem Unternehmen der Feinkostbranche bei hohem Verdienst gesucht. Anständige Herren, denen an einer lohnenden Position gelegen ist, wollen sich nachmittags zwischen 4—6 Uhr Leipzigerstr. 75 Hinterh. vorstellen.

Heizungsmonteure
ältere, erfahrene, z. sofortigen Eintritt gesucht
Sachsse & Co.
Bugenhagenstr. 12 (h0

Das Geheimnis des Wiener Kaffees!!!
Generalvertreter
für Stadt u. Land gesucht. Großer Verd. leichte Handhbg., großzüg. Unterstützung. Ausführlich. Angebot unter D. E. 130 an Ala, Haasenstein & Vogler, Hannover. (hs72

Für alle Vertreter
in Stadt und Land die Private und Behörden besuchen
Riesenschlager
(Patent. Haush.-Art.) Nachweislicher Tagesverdienst 30.—, 50.— M u. mehr. Tägl. Auszahlg. Die Alleinvertret. von Halle od. Landbez. (100.— erforderlich) bietet jahrelanges, absolut sicheres, lukrat. Einkommen, Off. ohne Angabe in welch. Artikel bereits gearbeitet wurde zwecklos, Off. u. F. 4646 a. d. Exp. d. Bl.

Wer will 200-300 Mk.
monatl. m. nur 11—25 M Anfangskapital erzielen? Erfolgr. Mitarbeit erbeten. Außerdem 150 M Gehalt! Ausführliche Auskunft m. Verkaufssystem und Muster gegen Einsendung von 75 Pf (evtl. Marken) die bei Nichtinteresse sofort zurückvergütet werden.
Bilse & Neumüller
Wiesbaden 51, Hellmundstraße 13.

Maschinenschlosser
im Alter von 25—28 Jahren, für Pumpen, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen, der in erstklassigen Maschinenfabriken gearbeitet hat, sowie
Lokomotivführer
für feuerlose Lokomotive (Schlosser, Schmiede) im Alter von 25—32 Jahren, mit normalem Seh- und Hörvermögen, wollen lückenlose Zeugnisabschriften einsenden an Papierfabrik Muldenstein G. m. b. H., Muldenstein Kreis Bitterfeld. Jao 2061

Selten günstige Gelegenheit!
Für grundreellen Artikel, leicht verkäuflich, Massenabsatz bereits nachweisbar wird intelligenter
Generalvertreter
mit einem Barvermögen von Mk 1000.— bis 2000.— zur Uebernahme eines Auslieferungslagers sofort gesucht. Verdienst-Chancen prima. Offerten unter F. 4786 an die Exped. dieses Blattes. (a

Bezirksdirektor
Keine Versicherung
Für den weiteren Ausbau einer sehr großen Fachorganisation — somit leichteste Arbeitsmöglichkeit — wird seriös arbeitender Herr, möglichst Autobesitzer, mit einigen tausend Mark und der über große Organisationsfähigkeit verfügt, gesucht. Herren, die sich eine Dauerexistenz bei außergewöhnlichen Verdienstmöglichkeit gründen wollen, reichen ausführliche Offerten mit Kapitalnachweis unter J. F. 13054 durch Rudolf Mosse, Berlin SW 100 ein. (ma530

Schuhmacher, Maschinenarbeit, gesucht. Off. u. S. 4796 a. d. Exp. d. Bl. *

Schmidt & Brösel
Halle-S., Königstr. 70
Gegr. 1886. Fernspr. 26223 u. 26434
Treibriemen u. Transportbänder
Holz-Riemenscheiben
Gummi-Schläuche u. Dichtungen
Asbest-Platten, Bremsbänder

Tuchvertreter
für den Teilzahlungsverkauf in Stadt u. Provinz gesucht. Biete erstklassige Kollektion und hohe Provision. Es kommen nur Herren in Frage, welche bei der zahlungsfähig. Privatkundschaft gut eingeführt sind. (Ex
Fritz Korte, Tuchversandhaus
Breslau 1, Zwingerplatz 2.

Gutgehende Fabrik mit Export
sucht für Kontor tüchtigen Herrn mit Kaution od. Interesseneinlage geg. Sich. Gefl. Offert. erb. u. L. 3648 a. d. Fil. Leipziger Straße 34. †

Zum 1. September sucht Zuckerfabrik in der Nähe von Halle
jüng. Bürokraft
Perfekt in Stenographie und Schreibmaschine Bedingung. Bewerbungen unter T. 3097 an die Expedition dieses Blattes. (h0

Reisender
wenn möglich aus der Tabakbranche für eingef. Tour ges. Off. unt. T. 3217 a. d Exp. d. Bl

Besteingeführter, rühriger
Vertreter
für Briketts auf Provision gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung festes Gehalt.
Neubert, Kohlenhandlung
Friedrich-Ebert-Straße 28/29 [*

Konzernfreie Margarine-Fabrik
sucht tüchtige, wirklich guteingeführte Herren (evtl. freigeword. Konzern-Vertreter), welche nachweisbar mit der Bäckerkundschaft in best. Fühlung stehen, bei hohen Bezüg. als Vertreter. Angebote mit Referenzen unter M. H. 5946 befördert Rudolf Mosse, Nürnberg.

Ein Verkäufer
gesucht von konkurrenzlosem Industrie-Konzern für ein erstklassiges Spezialgeschäft in Halle (Außendienst). Der Mann, den wir als Mitarbeiter wünschen, muß nach gründlicher Einweisung selbständig arbeiten können, gut im Umgang sowie fleißig und energievoll sein und einen gesunden Geschäftsverstand besitzen. Vertrauenswürdige Persönlichkeiten, nicht über 35 Jahre alt, wollen ganz kurze Bewerbungen einreichen unter L. B. 129 durch Rudolf Mosse, Leipzig. ma203

Riesengeschäft
für die
Autobranche
Außerordentliche Vereinfachung der Fahrtechnik durch den
„SS" Kupplungs-Automat D.R.P. u. Ausl. ang.
Vollkommen selbsttätige Ein- u. Auskupplung ohne Betätigung des Kupplungs-Pedals. Nur durch Druck auf den Gashebel wird der Wagen in Bewegung gesetzt. Enorme Ersparnis an Brennstoff durch Freilauf. Trotz Freilauf kann mit Motor gebremst werden. Stärkere Wagen können im direkten Gang angefahren werden.
In jeden Wagen in wenigen Stunden einzubauen
Verkaufspreis nur Mk. 120.–
Herren und Firmen mit nur Ia Referenzen, eigenem Wagen und einigen Barmitteln für Bezirks- und Generalvertretungen wollen ausführliche Bewerbungen richten unter L. H. 3269 an die Exped. ds. Blattes. (ei
Keine Lagerübernahme.

50–100 M. täglich
verdienen nachweislich fleißige, redegewandte Herren durch Uebernahme der ei4
Generalvertretung
einer pat. Schaufenster-Reklame-Sensation! Leichtes Arbeiten, da kein Verkauf stattfindet und diese Neuheit den Ladeninhabern sogar noch Einnahmen bringt. Nur seriöse Bewerber mit 2–3 Mille flüssigen Mitteln erf. weiteres d. 6 Viehweger, Berlin Schöneberg, Belzigerstr. 10a.

Altes, seit 25 Jahren an der Berliner Börse vertretenes
Bankgeschäft
sucht zwecks Vergrößerung seines Kundenkreises in Sachsen, Thüringen, Harz und Schlesien
Mitarbeiter
gegen Provision (evtl. Fixum und Spesen) die in der Lage sind, Adressen von Börseninteressenten zur Verfügung zu stellen, oder durch persönliche Tätigkeit Kunden zu werben. Zuschriften unter I. U. 22261 beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW 100.

Bedeutende Zigarettenfabrik
sucht zum möglichst baldigen Antritt einen zuverlässigen (a
Reisevertreter für den Bezirk Halle
gegen festes Gehalt, Provision und Tagesspesen.
Es kommen nur Herren in Frage, die über ausgesprochenes Verkaufstalent verfügen, mit der Branche durch langjährige Tätigkeit vertraut sind und gute Beziehungen zur einschlägigen Kundschaft besitzen.
Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, Referenzen und Angabe des frühesten Antrittstermines erbeten unter T. 2897 an die Expedition dieses Blattes.

Jg. Herrenfris. w. sich im Damenfach ausbilden will, findet Stellg. Off. u. S. 4536 a. d. Exp. *

Wäsche- und Textilwaren-Versandgeschäft mit schön. Kollektion sucht (a fleiß., redegewandte **Herr. od. Dam.** z. Besuch der Priv.-Kundschaft. Hohe Provision wird sof. gezahlt. Gefl. Ang. unt. T. 2877 an die Exped. dieses Blatt.

Aelterer (h0 **Gärtner** gesucht. Restaurant Weinberg.

Jüngerer (h0 **Laufbursche** (Radfahrer) für den ganzen Tag gesucht. L. Wuchererstr. 86, II.

Ich helfe intell. Person durch mein konkurrenzlos. Verkaufssystem eig. Geschäft gründen. Dauernd hoh. Eink. Vorn. Tätigk. Kapit. u. Lad. n. erf. Postfach 186, Pforzheim

Aelterer, erfahrener **Bautischler** ges. Off. u. U. 4658 a. d. Exp. d. Bl. *

Tüchtiger, selbständiger Bauschlosser wird eingestellt. (f Turmstraße 3.

Offene Stellen
Weibliche

Einf. Stütze nicht unt. 20 Jahr., für 1. Aug. gesucht. 2. Mädch. u. Waschfrau vorhand. Meldungen an (a2636 Frau Direktor Glotz, Körbisdorf.

Suche zum 1. Aug. **ein anständig., solides Mädchen** nicht unt. 18 Jahr., bei gutem Lohn. (a Restaur. Heidekrug, Dölau bei Halle.

Gew. Fräulein wird für Empfang, schriftl. Arbeiten u. Instrumente i. Ordnung halten u. gut. Handschrift f. Zahnpraxis gesucht. Offert. unt. Angab. d. Gehaltsanspruch. u. A. 4541 an die Exped. d. Bl.

Gewandt., zuverläss. **Alleinmädchen** z. bald. Antritt in gute Stell. ges. (ev. Lebensstellg.) Frau Dr. med. Watschke, Gößnitz in Thür. (a

Suche zum 1. Aug. **jung. Mädchen,** möglichst m. etwas Kenntniss. i. Kochen und Hausarbeit bei Familienanschluß u. Gehalt. (a02051 Schnicke, Schmirma, Fernspr. Mücheln 314.

Mädchen von außerhalb, mit Kochkenntn., u. gut. Zeugnissen und (h junges Mädchen f. Geschäft (Fleischerei u. Haushalt z. 1. August gesucht. Herm. Becker, Rud. Haymstr. 11.

Mädchen für Küche u. Haus, nicht unt. 18 Jahr., für 1. August, mit guten Zeugniss. ges. Magdeburgerstr. 32. Meldung b. Erbst, Königstr. 18, II, täglich 2—3 Uhr. (b

Tcht. Schneiderin auf bess. Herrenarb. sof. ges. Schneidermeister Meßner, Hochstr. 5. *

Sauberes, ehrliches **Mädchen,** welch. zu Hause schl. f., p. 1. 8. ges. Vorzust. zw. 6 u. 7 Uhr Laue, Huttenstr. 136

Tagsüber wird ein junges Mädchen von 14—16 Jahren, zum 1. Aug. ges. (h Yorkstr. 11, part. r.

Suche sofort ein **ordtl. Mädchen,** 15—17 Jahr, für Landwirtschaft. * A. Wilde, Drohsig bei Hohenthurm.

Perfekte **Zigarren-Sortiererinnen** stellt sofort ein. * Zig.-Fabr. H. Liffchütz Nachf., Gr. Nikolaistr. 6.

Zuverl. Mädch. f. ¾ Tag sof. ges. (b Magdeb. Str. 6, II. r.

Kinderlieb., erfahr., nicht zu jg. Mädchen 1. August gesucht. († Frau Studienrat Sellheim, Franckeplatz 1.

(Weitere off. Stellen siehe Seite 14.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0012
DFG

Für Unterhaltung und Wissen

41. Jahrgang / 20. Juli 1929 Sonntagsbeilage der Hallischen Nachrichten Nummer 168 / Seite 13

Der Schrei überm Wasser

Von Bernhard Lonzer.

Doktor Bornstedt lag im Sande unweit des Strandes der kleinen Hallig, auf der er seit einigen Wochen weilte. Blinzelnd wandte er das Gesicht zur Seite. Obstbäume leuchteten ringsum, die niedrigen Fischerhäuser fast ganz verdeckend. Und dort: ein helles Kleid im Winde — Marie? Ja, es war das hübsche, schwarzbraune Fischermädel.

Bornstedt pfiff leise durch die Zähne. Marie — das Mädel konnte einem tatsächlich zu schaffen machen. Daß nur nicht eine Riesendummheit aus der Geschichte wurde! Man sollte wirklich schleunigst die Sachen packen und abreisen.

Er richtete sich auf. Da vorn am Strande stand noch immer der alte Fischer, der Jensen, und starrte auf das Meer hinaus. Die Hände auf dem Rücken, die erloschene Pfeife zwischen den Zähnen, stand er regungslos, schon eine gute Stunde lang. Was hatte er nur?

Bornstedt erhob sich und schlenderte dem Strande zu.

„Na, Vater Jensen, was gibt es da draußen so Interessantes, daß Sie sich gar nicht satthesen können?"

Mit langsamer, schwerer Bewegung nahm der Fischer die Pfeife aus dem Munde.

„Haben Sie es gehört?"

„Was meinen Sie? Ich habe nichts gehört."

„Haben Sie ihn nicht schreien hören?"

„Wen?"

„Den Klaas —"

„Den Klaas? Wer ist das?"

Der Fischer starrte wieder in die Weite, als hätte er die Frage nicht gehört.

„Der Klaas hat geschrien — das gibt wieder ein Unglück", sagte er mit harter, dunkler Stimme.

Bornstedt war neugierig geworden, aber er hatte Mühe, Näheres aus dem Alten herauszubringen.

„Es ist nun an die dreißig Jahre her, aber ich sehe das alles noch so deutlich vor mir, als wäre es erst gestern geschehen", begann Jensen endlich. „Wir waren draußen auf dem Wasser, mit drei Booten. In dem einen befanden sich der Klaas und sein Bruder Jürgen. Sie hatten die Tage zuvor Streit gehabt. Um ein Weib. Um das Weib des Klaas. Wir alle wußten, daß der Jürgen mit der Frau seines Bruders etwas hatte. Nur der Klaas wußte es nicht. Bis ihm eines Tages doch etwas zu Ohren kam. Als wir auf dem Wasser waren, muß der Streit wieder angefangen haben. Wir hörten heftige Stimmen, sahen die Brüder miteinander ringen. Plötzlich schlug der Klaas über Bord; mit einem furchtbaren Schrei, wie ich nie einen Menschen habe schreien hören.

Als wir hinzukamen, war es zu spät. Das Wasser gab den Klaas erst nach drei Tagen wieder her.

Wir wußten: der Jürgen hat den Bruder beseitigt, nachdem er ihm die Frau genommen hatte. Aber es war ihm nicht nachzuweisen. Er gab an, der Klaas habe ihn angegriffen und er habe sich nur gewehrt, dabei sei der Klaas aus dem Boot gestürzt. Sie konnten ihm nichts anhaben."

Jensen machte eine Pause und zog heftig an der erloschenen Pfeife.

„Bald darauf hat er das Weib geheiratet", fuhr er dann fort. — „Die Marie ist die Tochter der beiden. Sie ist nicht gut. Sie hat das Blut des Jürgen in sich und das Blut des Weibes, das den Brudermörder nahm", setzte er nach einer neuen Pause hinzu und spie in hohem Bogen aus.

Bornstedt stieg das Blut in die Schläfen. Er verstand, worauf der Alte hinauswollte.

„Es kommt kein Glück von ihr, Herr Doktor", fuhr Jensen, mit einem Seitenblick auf ihn, milder fort.

Ein langes, schweres Schweigen stand zwischen ihnen. Dann begann Jensen wieder:

„Ich weiß nicht, ob Sie an eine Gerechtigkeit glauben, aber es gibt eine Gerechtigkeit. Eines Abends, als der Sturm schwer über die See ging, saßen wir in der Schenke. Der Jürgen saß allein an einem Tisch in der Ecke. Plötzlich sprang er auf und trat an uns heran, mit verzerrtem Gesicht und flackernden Augen. Wir wußten nicht, war es der Grog, der ihm im Blick saß, oder war es das Gewissen.

‚Habt ihr es gehört?' rief er. ‚Der Klaas hat geschrien! Der Klaas — —!' Und draußen war er.

Wir gingen ihm nach und sahen, daß er das Boot losmachte. Keiner von uns rührte eine Hand, ihn zurückzuhalten. Man soll der Gerechtigkeit nicht im Wege sein.

So fuhr er hinaus. Der Sturm heulte, die Möven schrien.

Am anderen Morgen trieb sein Boot kieloben ans Land — der Jürgen kam nicht wieder. Wir fanden es in der Ordnung, jede Rechnung muß einmal aufgehen."

Das ist allerdings eine seltsame Geschichte", gab Bornstedt nach einer Pause zu. „Aber Sie sagten vorhin, der Klaas habe wieder geschrien —"

„Ja, und das ist das Seltsamste: manchmal — nicht oft, es vergehen Jahre —, manchmal steht der furchtbare Schrei des Klaas wieder überm Wasser. Nicht jeder hört ihn. Ich habe ihn immer gehört, und jedesmal hat es ein Unglück gegeben. Seitdem geht keiner von uns aufs Wasser, wenn der Klaas geschrien hat. Drei Tage lang fährt keiner hinaus."

Eine Weile standen die beiden Männer stumm nebeneinander, dann wandten sie sich um und gingen nach Hause, ziemlich einsilbig, jeder mit seinen Gedanken beschäftigt.

Bornstedt ging auf sein Zimmer, das er in Jensens Hause gemietet hatte. Er war sehr nachdenklich geworden. Nicht, daß es ihm auch nur einen Augenblick eingefallen wäre, der Erzählung des Fischers tiefere Bedeutung beizumessen, aber das Gehörte hatte ihn doch nachdrücklich aufmerksam gemacht auf den falschen Weg, den einzuschlagen er im Begriff war. Marie — war er nicht auf dem besten Wege, sich an Lieselotte, seiner jungen Frau, zu vergehen? Er dachte nach: Es hatte Streit zwischen ihnen gegeben, eigentlich doch um eine recht belanglose Sache, die sich aber zugespitzt hatte. Lieselotte war in ihrer Auffassung zu den Eltern gefahren, und er hatte sich hierher begeben. War das nicht Unsinn? War es nicht besser, die Sache wieder in Ordnung zu bringen? Man sollte hinfahren und Lieselotte hierher holen. Gewiß, das würde das einzig Vernünftige sein. Gleich morgen früh sollte es geschehen.

Nach dem Abendessen suchte er Jensen auf, der im Lehnstuhl saß, in dichte Tabakwolken eingehüllt, und bat ihn, sich für den andern Morgen zur Fahrt bereitzuhalten.

„Ich will meine Frau holen, damit die Geschichte hier ein Ende nimmt", sagte er.

Jensen nahm bedächtig die Pfeife aus dem Munde.

„War' schon recht, aber der Herr Doktor wird damit wohl noch ein paar Tage warten müssen."

„Warum?"

„Jetzt geht keiner von uns aufs Wasser."

„Ach so — na ja, Vater Jensen, Ihre Ansichten über diese seltsame Sache in Ehren, aber mir liegt so etwas natürlich fernet. Und ich möchte morgen wirklich nach Hause. Wenn man etwas in Ordnung zu bringen hat, soll man es nicht hinausschieben."

Jensen blieb bei seiner Weigerung.

„Ist schon recht", erklärte er, „aber der Herr Doktor wird keinen finden, der ihn morgen fährt."

Es schien, daß Jensen recht behalten sollte. Bornstedt ging von einem Fischer zum anderen, keiner wollte fahren. Achselzucken, Ausflüchte überall. Ein junger Fischer, der Matrose gewesen war und abgeheuert hatte, um seinem kranken Vater behilflich zu sein, fand sich endlich bereit, gegen ein gutes Stück Geld die Fahrt zu machen.

Als Bornstedt wieder auf dem Heimweg war, begegnete ihm die Marie. Er blieb bei ihr stehen.

„Also, Marie, jetzt heißt es wieder vernünftig sein: morgen früh fahre ich heim und hole meine Frau."

Einen Augenblick stand das Mädchen stumm und mit gesenkten Augenlidern vor ihm; dann schlug sie ein heftiges Lachen an:

„Der Klaas soll wieder geschrien haben. Gute Fahrt, Herr Doktor!"

Damit verschwand sie zwischen den Bäumen.

Bornstedt setzte seinen Weg fort. Hinter ihm her klang ein übermütiges Lied des Mädchens. Die blühenden Bäume leuchteten im Abendwinde, über dem Wasser funkelten die ersten Sterne.

Am anderen Morgen ging es in See. Die wenigen Bewohner der Hallig hatten sich am Strande versammelt. Stumm sahen sie zu, wie das Boot flottgemacht wurde.

Jensen hatte noch im letzten Augenblick versucht, Bornstedt von der Fahrt abzuhalten. Bornstedt hatte ein fröhliches Lachen zur Antwort gegeben.

„Keine unnötigen Kopfschmerzen, Vater Jensen, wir kommen wieder."

Jetzt stand er aufrecht im Boot und winkte mit der Hand.

„Auf Wiedersehen!" rief er übers Wasser.

Er kam nicht wieder. Auch der junge Fischer kam nicht wieder. Nur das Boot sah man tags darauf kieloben in der Brandung treiben.

Die Ohrfeige / Von Fritz Müller-Partenkirchen

Rosel, du bist jetzt fünf Jahre da, diesmal gehst du mit ans Gebirge."

„Uti, gnä' Herr — utiti, gnä' Frau!"

In dem Utiti lag alles, was die Rosel von den Bergen sich versprach, tagsüber Holdrio-i-höh! das nie abriß, und des Nachts ein Fensterln bis zum frühen Morgen.

„Rosel, was die Arbeit im Gebirge angeht, die ist ungefähr die gleiche."

„Für was gengan wir nacha hin?"

„Die Gesundheit soll ein wenig aufgebürstet werden."

Rosel sah an sich und ihrer Drallheit langsam abwärts. Nein, die brauchte man nicht aufzubürsten. Für sie verblieb's beim Holdrioh und Fensterln.

In der kleinen Berghütt stemmte unsere Rosel ihre Arme in die Hüften. Sie war bereit, tagbereit und nachtbereit.

Die Arbeit war es freilich auch. Das verdroß die Rosel. Sie ging um acht aus, knapp vor Mitternacht kam sie nach Hause. Sie ging um sechs aus, knapp nach Mitternacht kam sie nach Hause. Sie ging um sechs aus, knapp nach sechs Uhr klopfte es.

Wir waren fest entschlossen, nichts zu hören.

Da — die Rosel hatte sich entschlossen, mittels Läuten abzuwechseln. Ich nickte meiner Frau zu: „Hörst du was?" — „Nichs einen Ton."

Da — die Rosel draußen fing zu jodeln an: „Holdrio-i-höh!" Meine Frau und ich, wir waren nie so einig, unsere Taubheit zu beschwören.

Draußen wurde es mit einem Male still. Die Stille der Entladung. Dann eine Stimme, die die ganze Straße hören mußte: „Was is's denn, ‚nei' mecht ich!"

Meine Frau war weiter für die Taubheit. Meine Rechte, die zu zucken anfing, war fürs Gegenteil. Ich öffnete die Türe. Ich verabreichte der Rosel im Morgengrauen die gelassenste Ohrfeige meines Lebens.

Wieder jene Stille. Die Stille vor dem zweiten Sturme: „Dees werd'n S' bere'n — th appiler' — dee Waatschen müssen S' zahl'n!"

Und war verschwunden. Kam den ganzen Tag nicht wieder. Auch am nächsten Morgen nicht. Kein Zweifel, Rosel hatte einen Rechtsanwalt genommen.

Meine Frau verfügte, daß wir gleichfalls einen Rechtsanwalt zu nehmen hätten. Ich entsann mich eines Anwaltschildes auf dem Marktplatz. Ich trug unsern Fall vor. Der Anwalt hörte lammsgeduldig zu. Ich war fertig, fing von vorn an und begann den Fall von einer anderen Seite vorzutragen. Der Anwalt hörte lammsgeduldig zu. Ich war fertig und begann nervös zu werden: „Herr Doktor, warum äußern Sie sich nicht!"

„Moja — das heißt: Fünf Märker, wenn ich bitten dürfte."

„Wofür?"

„Für Erledigung des Falles. Ihre Rosel war schon gestern hier. Ich habe sie hinausgeworfen und — und einen zweiten Anwalt gibt's hier nicht."

Ich berappte sehr vergnügt und ging nach Hause. Es blieb weiter nichts zu tun. Meine Frau war weniger vergnügt. Denn ihr blieb zu tun übrig: Die ganze Hausarbeit allein zu machen. Denn nicht nur keinen zweiten Anwalt, auch kein zweites Dienstmädchen würde es hier geben.

Also Zimmer richten, Mittagessen kochen, das Geschirr abtragen. „Bleib doch noch ein wenig sitzen, sag' ich."

„Geht nicht," sagt sie müde, „draußen ist Geschirr zu spülen."

Verdrossen öffnet sie die Küchentüre und erstarrt: Da steht die Rosel und spült ab. Spült stumm ab. Spült mit gesenktem Kopfe ab.

Meine Frau sagt nichts und holt mich, heißt mich in die Küche sehn, wir sagen beide nichts.

Erst nach einer langen Weile — das Geschirr war fertig — sagt die Rosel freundlich: „A neu's Abwischtuch brauchenten ma, gnä Frau."

„Ja, Rosel, das könnten wir brauchen."

„Das hab i mir glei denkt, — scho' gestern — drum hab i glei eins mitbracht — schaun S': Dees da — a ganz a gute Kwalibäät und gar net teier."

Noch neun Jahre war die Rosel bei uns. Dann hat sie geheiratet. Sie nahm Abschied. Auch von mir.

An der Türe meines Arbeitszimmers drehte sie sich nochmal um: „Wissen S', gnä Herr, die Waatschen vergiß i net — so zur rechten Zeit eine Waatschen — mehre net — die is oft afund."

„Ja, Rosel, so gesund wie zur rechten Zeit ein Anwalt im Ort, nicht mehrere."

Federmann / Von Hans Riebau

Die Uhr.

„Was hast du denn da für eine Uhr?" fragt Federmann.

„Das ist eine sehr gute Uhr", sagt Mücke. „Die geht vierzehn Tage, ohne daß sie aufgezogen wird."

„Donnerwetter", staunt Federmann, „wie lange müßte die erst gehen, wenn man sie aufzöge!"

Der Mantel.

Federmann stellt sich auf die Wage, steckt zehn Pfennig in den Schlitz, liest das Gewicht ab: 160 Pfund.

„Hören Sie mal", sagt da jemand, der zuguckt, „wenn Sie wissen wollen, wie schwer Sie wirklich sind, müssen Sie aber vorher Ihren dicken Mantel ausziehen."

Federmann zieht seinen dicken Mantel aus, wirft noch einmal zehn Pfennig in den Schlitz und liest: 160 Pfund.

„Behalten Sie Ihre Ratschläge für sich!" sagt er zu dem Mann, der zuguckt. „Ob mit oder ohne Mantel, ich wiege eben 160 Pfund."

Und er zieht den Mantel, den er so lange über den Arm getragen hat, wieder an.

Die Tischdame.

Federmann ist irgendwo eingeladen. Man unterhält sich. Und geht dann endlich zu Tisch.

„Ich habe Pech gehabt", sagt Federmann zu seiner Tischdame, „vorhin habe ich einem Herrn erklärt, die Hausfrau hier verstande es anscheinend nicht, Gäste ordentlich zu empfangen."

„Ja, und —?" fragt die Tischdame.

„Und es stellt sich da heraus, daß der Herr der Gastgeber selbst war."

„Haha," lacht die Tischdame, „und was hat mein Mann dann noch weiter zu Ihnen gesagt —?"

Jugend von heute.

Federmann sitzt in der Straßenbahn. „Diese Jugend!" sagt er. „Es ist wirklich schlimm".

„Aber wieso denn?" fragt sein Nachbar, „eben hat Ihnen doch gerade ein junger Mann seinen Platz angeboten!"

„Das wohl," sagt Federmann, „aber meine Frau steht noch immer".

Eile.

Federmann steht im Garten und malt seinen Zaun. Malt und malt. Zu fliegender Hast.

„Warum so eilig?" fragt Mücke, „laß Dir doch Zeit!"

„Nein," sagt Federmann, „die Farbe geht auf den Rest, und ich will fertig werden, bevor sie alle ist."

Der Füllfederhalter.

Federmann ist ein Füllfederhalter. Von einem Reisenden für dreißig Mark.

Zwei Tage schreibt er mit dem Halter. Dann ist er kaputt. Federmann schraubt. Federmann dreht. Federmann reinigt die Feder. Aber es hilft nichts, sie schreibt nicht mehr.

Da verkauft Federmann den Füllfederhalter an Panne. Für zehn Mark. Nachdem er die Feder vorher heimlich in ein Tintenfaß getaucht hat.

Am nächsten Tag trifft Panne Federmann. Federmann schlägt die Augen nieder. Aber Panne lacht. „Hören Sie mal," sagt er, als ich gestern den Halter zu Hause probiere, da geht er nicht."

„Nanu?" heuchelt Federmann.

„Ich habe mich erst erschrocken," fährt Panne fort, „aber dann habe ich Tinte eingefüllt."

„Und jetzt?" fragt Federmann.

„Jetzt schreibt er ausgezeichnet."

Enttäuschung.

Federmann ist im Zirkus. Ein Artist umrahmt den Kopf eines jungen Menschn mit Messern. Zehn Messer hat er schon haarscharf am Kopf vorbei — geworfen.

Da hat Federmann keine Luft mehr. „Komm," sagt er zu Mücke, „wir gehen; der Kerl trifft ja doch nicht."

Das Verbot.

„Wie war es denn beim Arzt?" fragt Mücke.

„Beim Arzt," erzählt Federmann, „das war nicht so schlimm. Er hat mir den Fuß verbunden. Aber dann die Straßenbahnfahrt! Ich habe neben dem Wagenführer gestanden, und der Kerl hat mich zwanzig Minuten lang gerade auf meine Fußwunde getreten."

„Ja aber —," schüttelt Mücke den Kopf, „warum

Mediz.-Kosmetischer Fragekasten.

Bearbeitet von Dr. B. Born.

Anfrage F. A.: Gibt es ein wirksames Mittel gegen Kopfschuppen und Haarausfall?

Antwort: Die Ursache von Kopfschuppen und Haarausfall ist in der Cholesterin-Verarmung der Haarzaldrüsen zu suchen. Das aus der Galle stammende wachsartige Cholesterin gelangt auf dem Blutwege in die Talgdrüsen, um hier eine wichtige Rolle bei der Verhornung der Haarzellen zu übernehmen. Störungen des Cholesterin-Stoffwechsels bewirken Störungen des Verhornungsvorganges der Kopfhaut- und Haarzellen. Die weich bleibenden Zellen lösen sich als „Schuppen" leicht ab. Die Bekämpfung dieser lästigen Erscheinungen gelingt am besten durch Cholesterinzufuhr von außen, wenn man das cholesterinhaltige Haarwasser „Trilysin" benutzt. Dieses muß täglich morgens oder abends auf die trockene Kopfhaut aufgetragen werden, da das darin enthaltene Cholesterin zur Wiederherstellung des normalen Verhornungsprozesses jeweils verbraucht wird. Die Anwendung dieses sehr angenehmen Kopfwassers ist nicht kostspielig. Die große Flasche kostet RM. 4.—, die kleine RM. 2.40. „Trilysin" ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Das Rezept der Scheuerkunst:

Streuen Sie Henkels Ata auf einen feuchten Lappen, und putzen Sie damit den Gegenstand. Spülen Sie gründlich ab, und reiben Sie sorgfältig trocken! Bei Aluminium ist Ata auf einen trockenen Lappen zu streuen. Mit trockenem weichem Lappen wird nachgeputzt. Ata kostet nur 20 Pfennig.

ATA putzt und scheuert alles.
Hergestellt in den weltbekannten Persilwerken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0013

hast Du ihm denn nicht gesagt, daß er seinen Fuß wo anders hinsetzen soll?"

„Das ging doch nicht," wehrt Federmann ab. „Es steht doch ausdrücklich angeschrieben: Die Unterhaltung mit dem Wagenführer ist polizeilich verboten."

Kritik.

Der Maler ist da und malt das Haus. „Was fällt Ihnen ein!" schnauzt Federmann ihn an, „wer hat Sie geheißen, die Haustür so idiotisch gelb anzupinseln?"

„Ihre Frau," sagt der Maler.

„So, so," nickt Federmann, „meine Frau. Wirklich sehr hübsch, nicht wahr?"

Humor

Die Hauptsache.

Ein Fischer fiel bei Ausübung seines Berufs ins Meer. Es gelang indes zweien seiner Kollegen, die in der Nähe waren, ihn zu retten. Sie schleppten ihn in seine Behausung, die nicht weit entfernt war, und legten ihn der stämmigen Gattin in die Arme, die sie mit den Worten anredete:

„So, so, ihr habt also meinen Mann gerettet?"

„Jawohl", sagte einer der Retter ganz bescheiden, „es ist ja nicht der Rede wert."

Worauf die Gattin fragt:

„Und sein Halstuch? Wo ist das hingekommen?"

G. D.

Porträt.

Ausstellung moderner Porträts.
In Dresden. Auf der Brühlschen Terrasse.
Hängt da ein Bild. Mit dem Titel:
„Dame mit Windhund."
Fragt einer:
„Wer ist er?"

J. H. R.

Hüte.

Madame braucht ein neues Laufhütchen.
Schickt nach Auswahl.
Die Auswahl kommt.
Madme probiert zwei Stunden.

„Schatz", schnurrt sie dann mit zwei Hüten zu ihrem Mann, „sieh mal, dieser Hut hier gefällt mir sehr. Wenn dir aber der andere besser gefällt, nehme ich gern — alle beide.

J. H. R.

Frauen-Mathematik.

Frau Genoveva Soundso war immer schon eine gute Rechnerin. Nach und nach verheiratete sie sich, natürlich sehr glücklich, denn sie konnte ja gut rechnen und auch haushalten. Nach und nach war sie aber auch schon recht alt geworden, jedoch verstand sie es, daß äußere Alter durch jugendfrischen Humor zu verdecken und zu verstecken, so daß niemand recht klar wurde, wie alt denn eigentlich Frau Genoveva Soundso sein müsse. So kam denn einmal in guter Gesellschaft ein ganz ungalanter Snob herzu, schäkerte mit Frau Genoveva und erlaubte sich schließlich die kecke Frage: „Frau Soundso, wie alt sind Sie eigentlich?" „Wie alt ich bin?" antwortete sogleich die schlagfertige Mathematikerin, „das ist sehr leicht auszurechnen! Ich verheiratete mich mit 20 Jahren, mein Mann war 30; ich war also ein Drittel jünger. Jetzt ist mein Mann 60 Jahre, ich bin ein Drittel jünger, also bin ich heute 40 Jahre alt!" Das soll einmal jemand widerlegen!

Uebertrumpft.

A.: „Mit den Erinnerungen an ihren ersten Mann fällt mir meine Frau allmählich auf die Nerven! Jeden Tag spricht sie von ihm!" — B.: „Da kannst du noch nicht klagen. Meine Frau spricht jeden Tag von ihrem nächsten!"

Volkshygiene im Orient

Von Anna Fink

Wenn wir Abendländer etwas von Hygiene hören, so verbindet sich für uns damit der Begriff einer Wissenschaft von Gelehrten, deren Früchte erst nach und nach den breiteren Volksschichten zugänglich gemacht worden sind. Im Orient ist die Quelle, aus der die Hygiene stammt, eine ganz andere. Sie kommt dort nicht von der Wissenschaft her, sondern ist ein Ausfluß der Religion! Das hört sich zuerst merkwürdig an.

Im Orient herrscht der Islam. Mohammed hat seinem Volk eine Religion gegeben, die zu einem sehr großen Teil aus hygienischen, also gesundheitlichen Regeln und Maßnahmen besteht. Diese Religion hat heute noch dieselbe Bedeutung wie früher; sie umschließt das Leben jedes einzelnen Menschen. In der Türkei allerdings machen sich europäische Einflüsse sehr stark geltend, aber in Aegypten sind die alten Religionsformen noch in derselben Weise lebendig wie vor vielen hundert Jahren. Das Volk dort, die Araber, sind streng religiös. Niemandem wird es einfallen, die religiösen Weisungen und Vorschriften zu verletzen.

Wir müssen, um ein volles Verständnis für diese Dinge zu gewinnen, auch das Klima in Betracht ziehen. Dieses ist sehr heiß; im Sommer brennt die Sonne in geradezu unerträglicher Glut vom wolkenlosen Himmel hernieder. Wie sollten da die Menschen ohne genügende Gesundheitspflege arbeitsfähig und gesund bleiben? Betrachten wir die verschiedenen Gesundheitsmaßnahmen, die dort das Volk gesund und kräftig erhalten sollen.

Jeder fromme Mohammedaner erhebt sich vor Sonnenaufgang. Ich hatte gute Gelegenheit, einfache arabische Arbeiter in Alexandrien bei einem Neubau zu beobachten.

Als es noch dämmrig war, erhoben sich die Arbeiter. Sie hatten über Nacht hinter einer neuaufgerichteten Bauwand im Sande gelegen, unter einer Wolldecke, die von den Füßen bis zum Hals hinaufreichte, manchmal auch noch über den Kopf gezogen wurde. Da die Nächte im Sommer in Aegypten sehr warm sind und nie ein Tropfen Regen fällt, so kann man sie schon auf diese Weise im Freien zubringen.

Die Morgentoilette begann mit einem Bade im Meer, bei dem sich die Araber fröhlich und munter wie die Kinder in den warmen Fluten des Mittelländischen Meeres tummelten. Danach unterzogen einige von ihnen ihre Kleider einer kleinen Wäsche. Das macht keine großen Schwierigkeiten, denn der einfache Arbeiter trägt im Sommer nichts weiter als eine leichte Unterhose und darüber ein langes Obergewand aus einem ganz dünnen Stoff. In dem heißen Klima trocknet alle Wäsche innerhalb kurzer Zeit.

Nach dem Bade gingen die Arbeiter an einen Wasserhahn, wo sie sich noch einmal auf das sorgfältigste Gesicht, Hände und besonders gründlich auch die Füße abspülten und wuschen. Diese Waschungen werden von allen mit großer Sammlung und Hingabe vorgenommen, denn sie gehören zu den religiösen Vorschriften. Sie werden auch des Abends mit der gleichen Genauigkeit ausgeübt, und außerdem Gesicht, Hände und Füße Mittag, bevor man sich an das Essen begibt, gereinigt.

Nach den Waschungen kommt das Allerwichtigste: das Gebet. Auch das gehört zur Hygiene. Der Araber holt einen kleinen Gebetsteppich oder eine Gebetsmatte herbei, rollt sie auf dem Boden auf, zieht seine Schuhe aus und stellt sich darauf, das Gesicht nach Mekka, wo der Prophet Mohammed begraben liegt, gewandt. Er erhebt die Arme zum Himmel, holt tief Atem und beginnt seine arabischen Gebetssprüche zu murmeln. Dabei beugt er sich tief zur Erde nieder, richtet sich dann wieder auf, kreuzt die Hände über der Brust, wirft sich auf die Knie, wobei er mit der Stirn den Boden berührt. Dann erhebt er sich wieder, ohne die Hände zu gebrauchen, und fleht wieder mit hoch zum Himmel erhobenen Händen Allahs Segen auf sich herab. Diese ganze Gebetszeremonie ist, vom gesundheitlichen Standpunkt aus betrachtet, nichts als eine Reihe von Ein- und Ausatemübungen. Durch diese Gebets-Atemübungen wird die frische Luft in die Lungen bis hinauf in die äußersten Lungenspitzen gepumpt und der dem Blute nötige Sauerstoff reichlich zugeführt. Der ganze Gebetsakt dauert etwa 15—20 Minuten, und es ist ein hoher Genuß, zu sehen, mit welcher Anmut und Gelenkigkeit sich der Betende dabei bewegt. Es ist auch geradezu bewundernswert, mit welcher Konzentration diese Menschen ihrem Gebet hingegeben sind; nichts kann sie davon ablenken. Diese Sammlung gibt ihnen eine große Entspanntheit und Frische. Auch abends findet ein solches Gebet statt.

Noch einige andere religiöse Gesetze und Bräuche verdienen vom hygienischen Standpunkt aus besonderes Interesse. Da ist z. B. das Verbot des Weingenusses. Der Wein ruft in dem heißen Klima sehr leicht und rasch schwere Gesundheitsstörungen hervor. Da nun der gläubige Mohammedaner keinen Tropfen Wein zu sich nimmt, so kommt es, daß die Araber nicht unter den Schädigungen des Alkohols zu leiden haben. Gegen den Durst ißt man Wassermelonen, eine Kürbisart, die sehr erfrischt und für billiges Geld zu haben ist. Außerdem trinkt man viel Fruchtlimonaden. Zur Anregung wird der türkische Kaffee genossen, der zwar sehr stark ist, aber nur in geringen Mengen getrunken wird.

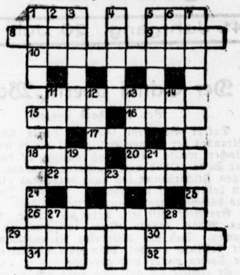
Ein anderer religiöser Brauch ist die Einhaltung eines Fastenmonats im Jahre, der den Namen „Ramasan" führt. Dann dürfen die Gläubigen von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nichts, weder Speise noch Trank, zu sich nehmen. Nicht einmal das Rauchen ist ihnen gestattet. Erst nachts darf etwas genossen werden, und auch dann nur eine Mahlzeit. Der menschliche Organismus, der mit der gleichen Regelmäßigkeit Tag für Tag seine Nahrung erhält, soll einmal möglichst große Ruhe haben, tagsüber keine Verdauungsarbeit leisten müssen und auch nachts nur das unbedingt Nötige bekommen. Das ist von sehr wohltätiger Rückwirkung auf den gesamten Gesundheitszustand. Da der Ramasan eine religiöse Einrichtung ist, wird allerorten schwere Arbeit in dieser Zeit nicht von den Menschen verlangt.

Schon das kleine Mädchen wird im Hinblick darauf erzogen, Gattin und Mutter zu werden, es lernt von früher Jugend auf seinen Körper im Hinblick auf seinen zukünftigen Beruf zu pflegen. Es gibt bestimmte religiöse Uebungen für die Frauen, vor allem Unterleibsübungen, die in Form eines Tanzes mit der monotonen, orientalischen Musikbegleitung ausgeführt werden. Dieser Tanz ist der „Bauchtanz", dessen Name für uns Abendländer meist einen ziemlich anrüchigen Klang besitzt, ohne daß man seine eigentliche Bedeutung kennt. Der Bauchtanz ist nämlich ein alter, religiöser Tanz, der im Tempel von den Priesterinnen zu Ehren der Gottheit ausgeführt wurde. Er hat heutigen Tages noch für die Frauen den Sinn, daß sie nie vergessen sollen, einen tugendhaften Lebenswandel zu führen. Wenn man diesen Bauchtanz das erstemal im Orient sieht, so muß man nur bewundern, in welch hohem Grade der ganze Körper beweglich und locker ist, wie man es bei einer Abendländerin vergeblich suchen dürfte. Daher kennt die orientalische Frau alle die schrecklichen Krankheiten nicht, unter denen die europäische Schwester so zu leiden hat.

Wir sehen also, daß die Volkshygiene von einem ganz anderen Punkt ausgeht als bei uns: nämlich von der Religion, und daß sie in ganz einseitigem Maß nur an einem Punkt ansetzt: am einzelnen Menschen. Die äußeren Verhältnisse berührt sie so gut wie gar nicht. Daß dies seine großen Gefahren auf der anderen Seite hat, ist nur zu bekannt. Fatalismus und geistige Trägheit stehen dem Umgestalten der äußeren Lebensbedingungen sehr im Wege. Glücklicherweise dringen die europäischen Einflüsse immer weiter in das Morgenland ein und versuchen, auch die äußere Umgebung reinlicher und besser zu gestalten. Die Volkshygiene aber könnte eine kleine Anregung für uns Abendländer sein, von der wir vieles für unsere persönliche Gesundheitspflege lernen können.

Rätsel-Ecke.

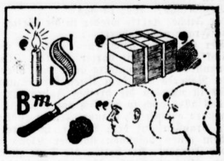
Kreuzworträtsel.



Wagerecht: 1. Haustier, 5. keltische (engl.) Feenkönigin, 8. Insektenlarve, 9. weibl. Vorname in Koseform, 10. Zierstrauch, 11. Beiname von vier römischen Kaisern, 15. schwedisches Herrschergeschlecht, 16. islamitisch für Fürst, 17. dicker Strick, 18. kleiner Behälter, 20. Redeteil, 22. Verkehrsweg, 26. Sattelroß, 29. Körperteil, 30. Schilf, Röhricht, 31. Verhältniswort, 32. lateinisch für „nicht"

Senkrecht: 1. berühmter Rechtslehrer der Universität Berlin, 2. männl. Vorname, 3. Götterbote, 4. weibl. Vorname, 5. Gebäude für Kunstsammlungen usw., 6. mohammedanischer Name, 7. Metall, 11. griechische Insel unweit Smyrna, 12. nächster Verwandter, 13. Fluß zum Vierwaldstätter See, 14. Brauch, 19. hinteres Rumpfende der Wirbeltiere, 21. Schlachtort bei Wien 1809, 23. herabhängende Schale mit Lampe, 24. Gruft, 25. Paradies, 27. Erzieher Samuels, 28. Name vieler Flüsse in Südamerika.

Bilderrätsel.



Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 162.

Auflösung des Rösselsprungs aus Nr. 162.

Ein liebeleeres Menschenleben
Ist wie ein Quell, versiegt im Sand,
Weil er den Weg zum Meer nicht fand,
Wohin die Quellen alle streben.

Auflösung des Versrätsels aus Nr. 162.

Vers — Tand — Verstand.

Offene Stellen — Weibliche

(Fortsetz. v. S. 12.)

Tücht. Friseuse als Aushilfe per 26. 7. 29 nach Eisleben (Lutherstadt) gesucht. Ang. m. Gehaltsanspruch erb. an H. Bartlitz, Eisleben, Plan 2.

Damen und Herren, die durch die Inflation ihr Vermögen verlor. haben, könn. sich in höchst ehrenhafter Weise eine Leibrente sich. Keinerlei Kapital-Einlage nötig! Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll und unverbindlich für Sie an (a02069 Görres-Verlag, Tauberbischofsheim.

Alleinmädchen das gut kocht, zum 1. Aug. gesucht, kann zu Hause schlafen. Vorstellung Montag nachmittag. (b0 Friedenstr. 28, part.

Aelteres **Mädchen** sofort gesucht (b0 Steinweg 21.

Gesucht Mädchen mit Kochkenntnissen, nicht unt. 20 Jahr., mit guten Zeugniss. Kirchtor 8. *

Kinderlieb., sol. Alleinmädchen mal. m. Kochkennin. z. 1. Sept. gesucht. Dir. Bräutigam, Falkstraße 14. *

Krankenpflegerin zuverlässig u. ehrl., aushilfsweise f. ält. Dame gesucht. Ausf. Angeb. u. B. 140 an Ala, Haasenstein & Vogler, Gr. Steinstraße Nr. 76. (b

Stütze die auch Plätten, Servieren u. etwas Nähen versteht, zum 1. Aug. 29 bei hoh. Lohn ges. Köchin u. Hausmädchen vorh. Zu melden (b0 Reilstraße 82a.

Frl. o. jg. Frau als **Kassiererin** in Büro ges., 2000 Mk. die sicher gest. werd., sind zu stell. Off. m. Gehaltsanspr. u. M. 4732 a. Exp. *

Jg. Mädchen zum 1. August ges., nicht unt. 17 Jahr., **als Haustochter** zu zwei einz. Leut., etwas Nähkenntnisse erwünscht. Off. unt. A. 4661 a. d. Exp. *

Kindergärtnerin für 2 Kinder, 7- u. 8jähr., zur Beaufs. für nachm. auf ungefähr fünf Wochen gesucht. Zu melden zw. 8—9 Uhr früh bei Geilen, Barbarastr. 29. (b

Wir suchen per sofort oder später für unseren Privathaushalt ein tüchtiges **Mädchen** welches gut kochen kann und alle Hausarbeiten übernimmt. Offerten oder persönliche Vorstellung. **Brandt A.-G., Merseburg** Weißenfelser Straße 2 (a0

Zum 1. August evtl. später suche für m. Kurz-Weiß- und Woll-Waren-Geschäft fachkundige **Verkäuferin** Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen **C. Leopold, Schkeuditz b. Halle a. S.**

Stellen Gesuche — Männliche

Suche f. mein. Sohn, gut. Pferdepfleger, 17 J. alt, mit gut. Zeugn., Stellung. Off. u. V. 4659 a. d. Exped. dies. Bl. *

Werkmeister sucht Vertrauensst., gleich welcher Art. Off. u. J. 4729 a. d. Exped. dies. Bl. *

Buchhalter, bilanz- u. abschlußsicher, Steuerberater, sucht Beschäftigung, auch tage- od. stundenw. Beste Empfehlung. Anfr. unter A. 4601 a. d. Exp. *

Maler verheiratet, sucht Dauerstellung, a. liebst. i. Fabrik. Off. u. K. 4810 a. d. Exped. dies. Bl. *

Erwerbsl. Schmied sucht Beschäftigung, auch Aushilfe in Schmiede o. Schlosserei wird angenommen. Off. u. A. 4801 a. d. Exped. dies. Bl. *

Jg. Chauffeur, gel. Motorschlosser, mit guten Zeugniss., sucht Stellung auf Personen- oder Lieferwagen. (a Hermann Rothe, Helbra (Bad-Anna-Weg).

Aelterer, erfahrener **Techniker** sucht Beschäftigung. Off. M. 4612 a. Exp.

Dampfdreschmaschinist und Dampfpflugführer sucht Stellung, welcher in sämtlichen Reparaturen bewandert ist. Offerten unter A. 100 an die Filiale Teutschenthal. (ao2052

Betonfachmann. Obering (Dipl.-Ing.), langjähr. bei größt. Beton- u. Eisenbetonbaufirma u. in verantwortlich. Innen- u. Außendienst, sucht Wirkungskreis in Halle a. S., da mehrere Jahre dort tätig, zum Frühjahr od. sofort. Evtl. Teilhaberschaft gegen Einlage in Bauunternehmung zur Angliederung einer Betonbau-Abteilung. Angebote erbeten unter O. 4674 an die Exp. d. Bl. (b

Ia Reisevertreter mit eigenem Auto, sucht in Halles Umkreis von ca. 80 Kilometer noch gute Vertretung bei geringem Spesenzuschuß zu übernehmen. Gefl. Angeb. unter K. 4430 an die Expedit. ds. Blattes erbeten. (*

Stellen-Gesuche — Weibliche

Frl., 17—18 J., selb. hat 3 J. Näh. gel., sucht Stell. z. weit. Ausbild. i. Geschäft. Off. u. S. H. 100 an die Filiale Könnern Gr. Mühlberg 6. (a

Aelteres Mädchen sucht Stellg. für sof. od. 1. 8. als Zimm.-Mädchen od. Hausmädchen, welch. sch. Jahre lang in solch. Stellung war. Off. u. P. 4575 a. d. Exp.

Junges Mädchen, 18 J. alt, sucht zum 1. 8. Stellung, gut. Zeugnis, in Halle oder Umgebung. (a0 Margarete Stollberg Salzmünde.

Verf. **Buchhalterin,** jg. Frau, sucht noch f. d. Nachmittagsstd. Beschäftigung. Off. u. L. 3652 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Witwe, mittl. Alt., in Hotel u. Rest.-Küche perfekt, sucht Beschäftigung. Off. u. L. 3653 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Aelteres, ehrl., fleiß. Mädchen, 28 J., sucht Stellg. als Stütze in besser. Haushalt z. 1. 8. * Off. D. 4724 a. Exp.

Junge Frau sucht Beschäftigung f. ¾ Tag, Geschäft oder Haushalt. Off. u. P. 4635 a. Exp. *

Jung. Mädchen (Norddtsche.), 18 J., sucht per 1. August Stell. in gut. Hause. Z. Zt. bei Sadler, Diemitz, Gartenstr. Nr. 22. Tel. 26151.

Mädchen, 29 J., tücht. in all. Arbeit., sucht Stell. in frauenl. Haush. * Off. D. 4804 a. Exp.

Dame, gute Köchin, m. frauenl., nur gt. Hausb. führ. Off. u. J. 4669 a. d. Exp. *

Anst., jg. Frau sucht lohnende Beschäftigung. Off. u. B. 4662 a. d. Exp. *

Aelteres, sauberes **Mädchen** sucht Aufwartung f. halbe Tage od. sonst Beschäftigung. Gefl. Ang. S. 4656 a. Exp.

Junges Mädchen, v. auswärts, 18 J. alt, 14 u. 18 Mon. schon in Stell. gewesen, sucht Stell. als Dienstmädchen in Privathaushalt. Off. T. 3137 a. Exp.

Unterricht

Hochschule f. Wirtsch. u. Sozialwissenschaften (Handelshochschule) Nürnberg. Das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1929/30 ist gegen 38 R.-Pfg. i. Sekretariat, Findelgasse 7, erhältlich. Ex1878

Privat-Tanzunterricht erteilt in größeren und kleineren Zirkeln sowie Einzelunterricht in allen Tänzen zu jeder Tages- und Abendszeit, auch Sonntags (z Ad. Fröbe, Tanzlehrer. Gütchenstraße 1 pt.

Auto- und Motorrad-Fahrschule Teudeloff Merseburgerstr. 147. Fernr. 23100 Aelteste Fahrschule am Platze. (b0

Gewissenh. u. zuverlässige Ausbildung als **Kraftwagenführer** In Tages- und Abendkursen ohne Berufsstörung erhalten Sie bei der Halleschen Automobil-Zentrale Paul Hagemann, Inh.: Otto Hagemann Grünstraße 31 Tel. 21305. (e

Schreibmaschinen-Privat-Unterricht, Einzelunterricht, Beginn jederzeit. (1 Knabe-Max, Breitestr. 19, II.

Engl. - Span. Std. 50 Pfg. Wer beteiligt sich? Off. u. T. 8997 a. d. Exp. (1

Lernt **Maschinenschreiben** Genge, Friedrichstr. 52 *

Ingenieur, tüchtiger Mathemat. u. Konstrukt., erteilt gründl. Unterricht in Mathem., Freihand- und Fachzeichnen. Std. 1 M. Off. u. M. 4572 a. d. Exp.*

Deutsche Lyrik (Orig. Manuskr.) sowie Fernkurse in Englisch, Französ., Spanisch u. Italien. G. J. Heß, München, Hiltensbergerstr. 40.

Italienisch Unterricht u. Konvers. Uebersetzungen Leipzigerstr. 24, III. (e

Körper- und Atemschulung Elfriede Taube, Zietenstr. 16 (*

Verloren Gefunden

Schlüsselbund verl., abzg. b. Loesch Rannischer Platz 7.*

Städt. Sparkassenbuch Halle Freitag vormittag verloren. Der Finder w. geb., dasselbe bei der Städt. Sparkasse abzugeben unt. gleichzeitiger Nennung seiner Adresse weg. evtl. Belohnung. *

Kleine rotbraune Teckelhündin mit weißen Pfoten, langbehaart, Ohren u. Schwanz, auf d. Namen Dine hör., in der Merseburger Str. in Halle entl. Nachricht geg. Bel. erb. an R. Schellhas, Kütten b. Ostrau (Kr. Bitterfeld). (†

Verschiedenes

Küchenabfälle werd. abgeholt. Off. u. F. 4806 a. d. Exp.*

2 Giebelfronten an Hauptverkehrsstr. zu Reklamezw. zu verpachten. Off. unter T. 3237 a. d. Exp. d. Bl. (b0

Maurerarbeiten w. bill. ausgeführt. Off. u. C. 4643 Exp.*

Ein Spiegelbild für die Bedeutung und Verbreitung einer Tageszeitung sind die „Kleinen Anzeigen". Je mehr Kleine Anzeigen, desto größer der Leserkreis. Die „Hallischen Nachrichten" sind das Blatt der „Kleinen Anzeigen".

Heiraten

Heirat! Reiche Ausl. verm. deutsch. Damen, a. m. Realitäten, wünsch. glückl. Heirat, Herren a. ohn. Vermög. Ausk. s. Stabrey, Berlin 113, Stolpischestraße 48

Wirtschaftsfräul., Anfang 40, gesund, gut. Charakt., sucht die Bekntsch. ein. sol. Herrn zw. Heirat. Beamter bevorzugt. Wohnung vorhand. Off. u. B. 4722 Exp.*

Junger Mann, 30 Jahre, sucht auf diesem Wege nette Lebensgefährtin zw. Heirat. Wohng. w. frei. Offerten unter U. 4595 a. d. Exp.*

Frl. a. gut Fam., 25 J., v. L., m. Wäsche u. Möbelausst., w., da es ihr an pass. H.-Bek. fehlt, ordtl., strebsam. Herrn, in g. Stellung, kennenzulernen zwecks sp. Heirat. Offerten u. T. 3037 a. d. Exp.

Nettes Mädel, Ende Dreißig, möchte sol. Herrn in sich. Stell. zwecks Heir. kennenlernen. Offerten u. F. 4546 a. d. Exp.*

Handwerker, Mitte 40—50 J., w. Gelegenheit geboten, bei kinderlos. Dame mit Haus u. Acker einzuheiraten. Ueber mittlere Größe erwünscht. Off. unter K. 4610 a. d. Exp.*

Handwerker, Witwer, 38 J., mit eig. Wohnu., sucht die Bek. ein. Frl. od. Wiw. i. Alt. v. 30—38 Jahren zw. spät. Heirat. Offert. u. M. 4672 a. d. Exp.*

Kriegsbl., 33 J., s. d. Bek. eines edeld. Mädch. od. Witwe zwecks bald. Heirat. Off. u. L. 3656 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Herr, 32 J., sucht auf dies. Wege ein anst., sol. Mädchen kennenzulernen. Spät. Heirat n. ausgeschl. Off. u. L. 3657 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Anst. 32j. Mädchen m. Hrn., Wwr. angen., zw. sp. H. k. l. Off. u. A. 12 postl. St. Leimbach, M. Gbr

Die Organisation **Lebensbund** ist die älteste und größte Vereinig. u. der vornehme Weg des Sichfindens. Zu den Mitgliedern zählen viele Akademiker, höh. Beamte, Industrielle, Kaufleute rc., die Korrespondenzanbahnung m. geb. Damen such. Für Herr. s. viele günst. Gelegenh. zur **Einheirat** geboten. Tausende von Anerk. Keine berufsmäß. Vermittl. Keine Provisionszahl. Individuelle Beratung u. Vorschl. kostenl. Bundesschr. u. Probe-Nr. geg. 30 Pf. f. Porto diskr. u. verschloß. durch Verlag G. Bereiter, Berlin-Zehlendorf, Düppelstraße 3a. Zweigstellen i. In- und Ausland (Ex

Witwer, 42 Jahre, sucht für seine beid. 10jähr. Kinder eine sorgende Mutter zwecks spät. Heirat kennenzulernen. Off. unter L. 3645 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

2 geb. Damen Mitte u. Ende 30er, wünschen Herren in gut. Position zwecks Heir. kenn. zu lern. Off. u. L. 3668 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Jg. Mann, 27 J., Leuna, sucht l., n. Mädel zw. Heirat, a. liebst. dien. St. Off., mgl. m. Bild, u. L. 3669 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Gebild. Dame, Anf. 40, nicht unbemittelt, wünscht bess. Herrn, mit Heim u. i. gut. Stell., zwecks Heirat kenn. z. lern. Off. V. 4519 a. Exp.

Beamter im Harz, hoh. Gehalt, Grdst., Ww. m. K., w. Ehe. Nur Symp. entsch. Vm. Nebens. Anon. postl. zweckl. Off. u. T. 3277 a. d. Exp. (a0

Handwerker, 28 Jahre alt, Nichttänz., möchte einf., sol. Mädch. kennenl. (Schneiderin bevorzugt) zwecks später. Heirat. Offerten u. J. 4629 a. d. Exp.*

Sol., jung. Mann, 30 J. alt, mit einf., solid. Dienstmädchen kennenl. zw. sp. H. Off. u. H. 4528 Exp.*

Strebs. Geschäftsm., M. 40, w. Heirat. Damen entspr. Alt. mit Lebensm.- bzw. Milchgesch. bevorz. Off. unter C. 4623 a. d. Exp. d. Bl. *

Witwer, 58 J., in guten Verhältn. u. sich. Stellung, sucht treue, liebe Dame oder Witwe mit Rente, 46—56 J., zwecks spät. Heirat. Off. unter B. 4522 a. d. Exp. d. Bl. *

Landw. Verw., 23 J., w. Bek. mit Landw.-Tochter zw. eventl. spät. Einheiratung. Grundstgem. Offerten erbet. unt. F. 4626 an die Exp.

Wer möchte ein. lb. Kamerad. u. Lebensgefährtin? Alleinst. Dame, 38j., ev., f. häusl., w., d. sch. i. elt.- u. heimatl., nett. ehrenh., charakterf., i. ges. Pos. st. H. k. lern. Beiders. Diskr. Ehrenf. Off. G. 93224 Corbetha postlag. (a

Geheimrat, sehr gut aussehend, Sechziger, wünscht sich mit herzensgut. Dame zu verheirat., die Interesse f. gr. In- und Auslandsreisen begt. Offert. unt. 12208 an Ala, Berlin W 35. (b5

Anst. Witwe, 56 Jahre, wünscht Bekanntschaft eines guten und soliden Mannes * **zwecks Heirat.** Off. unter O. 4794 a. d. Exp. d. Bl. *

Nettes Mädel, 30 J., mit Wohng. u. Ausstatt., möchte fl. Beamt. od. Hrn. in sicherer Stellung zwecks spät. Heirat kennenlern. Off. u. E. 4545 a. d. Exp.*

Einziger Sohn, gute Vergangenheit, 1,70 groß, wünscht pass. Dame k. z. lern. für Kleinhand. u. Landwirtsch. (10 Morg.), zwecks bald. Heirat. Off. m. Bild, welch. zurückgesandt wird, u. L. 3647 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

W. bess., geb. Dame bis 30 J. beteiligt sich Ende Juli Anf. Aug. a. Erholungsaufenthalt, verb. m. Autotouren im eig. Wagen? Getrennte Kasse! Anon. vollkommen zwecklos. Deskretion. Eventl. Heirat. Offerten u. P. 4655 a. d. Exp.*

Dame, 38 J., 3-Z.-Wohnung u. vers. 18j. Tocht., wünscht Ehe mit gutsituiert., besserem Herrn (Beamten). Offert. unt. U. 4798 a. d. Exp. Anonym zwecklos. *

36jährig., anständig. **Mädchen.** in allen Zweig. des Haushalt. erf., sucht Stellung als * **Wirtschafterin,** spätere Heirat nicht ausgeschlossen, zum 1. August. Off. unt. V. 4799 a. d. Exp.

Junger Herr, anst. u. sol., sucht d. Bekntsch. ein. ebens. Dame, b. 28 J., zw. sp. Heir. Schneiderin bev. Anonym zwecklos. Off. u. H. N. 734 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (z

Eine glückliche Ehe ist das höchste Gut auf Erden. Auch sie können eine glückliche Ehe eingehen, wenn Sie sich vertrauensvoll an die Organisation *„Der Führer"* wenden. Jeder einzelne Fall wird gewissenhaft behandelt, sodaß Sie uns Ihr vollstes Vertrauen schenken können. — Keine Vermittlung. — Auskunft und Vorschläge kostenfrei gegen 30 Pfg. Rückporto durch den (Ex *Verlag H. C. Fischer, Hamburg 24.*

Notariell festgestellt ist es in vielen Fällen, daß schon nach wenigen Monaten ein reiches Lebensglück durch den „Bund" gefunden wurde. Nachweislich hatten viele Tausende Erfolg! Bundesschrift 30 gegen 30 Pfg. Rückporto kostenfrei durch Gegr. 1914. *„Der Bund"*, Zentrale Kiel, Zweigstelle Leipzig C 1, Wettinerstr. 36

Herr akad. gebild., in fester Lebensstell., **sucht Damenbekanntschaft** zw. späterer Heirat. Damen, die Vorliebe für Motorradfahrten haben, werd. bevorz. Angeb. erb. unt. L. 3664 an die Filiale Leipzigerstr. 34 dieses Blattes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0014

Reisen und Wandern

41. Jahrgang / 20. Juli 1929 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 168 / Seite 15

In die Alpen / Eine Reiseplauderei von Alfred Döblin

Es kam ein Ferienzug. In ein schmales Abteil stieg ich ein, durch den heißen Nachmittag, den grauen Abend, die mondgelbe Nacht ging es. Deutschland wurde ein geographisches Gebilde, wurde von einem gleitenden Finger von der Mark nach Südwesten durchzogen. Es wurde durchschüttert, durchknarrt, durchklirrt, durchwuchtet, durchprasselt. Im hellen Frühlingsmorgen stieg Heidelberg auf. Der Zug, unersättlich, tauchte in die grüne, wiegende Schwarzwaldlandschaft ein, Freiburg, Müllheim. Schon lichtete es sich, weitete sich zur Rechten; Pappeln dahinten, einsame Stangen, dann Doppelreihen. Ein Wasserband in der Flucht, Basel.

Prächtiger moderner Bahnhof. Die Straßen mit Bäumen bestellt, sommerlich still. Ruhige, langsame Menschen. Die hübschen Brunnen überall. Weite Plätze mit wenigen flanierenden Leuten, spielenden Kindern. Das rührende Denkmal am Schweizer Bahnhof, von Elsässern, die hier 1870 bei der Beschießung Straßburgs aufgenommen wurden. Man liest an den Geschäften, man hört das behaglich krächzende Swyzerdütsch und Französisch.

Das Münster liegt am Rhein. Das ist ein grüner, grünwallender Strom, ein mächtig treibendes, starkes Gebilde, ein ganz überwältigendes, wundervolles Geschöpf, über das sie Brücken gespannt haben: nun kann man es in Ruhe von oben betrachten. Und es läßt sich betrachten, zeigt sich. Nichts hier in der Landschaft ist diesem Geschöpf zu vergleichen. Wird alles klein und kindlich vor dem breit wallenden, sich wälzenden, in die Ebene hinabsteigenden Strom, der die Ebene fruchtbar macht und hundert Meilen weg in das Meer sinkt, vom Gebirge in das Meer. Was sind Münster neben ihm, ganze Städte, die Staaten, die sich an ihn drängen.

Der elektrische Zug flitzt durch endlose schwarze Tunnels. Das Juragebirge, bewegter als der Schwarzwald. Wiesen und Wiesen. Dann kommt, immer wieder, ein schmaler, auffallend grüner Fluß, die Aare. Ueber eine kolossale Brücke — im Abgrund fließt das grüne schnellende Gewässer, liegt eine altertümliche Stadt — wird man nach Bern hineingetragen. Das ist eine schon fremde, sehr fremde, südlich und westlich gefärbte Stadt. Im Zentrum haben alle Häuser Laubengänge aus Stein, darin geht man und da sind die Auslagen der Geschäfte — feiner, eleganter Geschäfte. Ein wohlhabendes Volk muß hier domizilieren, eine bürgerliche Kultur des Tages, deren Durchschnitt höher ist als der norddeutsche. Ich gehe durch den sehr soliden, ernstwürdigen Bundespalast. Ich staune, wie frei und lustig sich die Schweizer neben mir benehmen.

Welche herrlichen Blumen werden feilgeboten, welche Masse von gutem und billigem Obst. Man ist freundlich; man hat Zeit, ist wenig erregt, ist gar nicht gereizt. Diese Confiserien, die Patisserien. Das feinste Berliner Café muß sich vor einer der kleinsten Patisserien verstecken, die in den Lauben liegen, wo es unsäglich guten und billigen Kuchen gibt, ein Dutzend verschiedener Kaffeegetränke.

Den See, in dem sich die grüne, unbändige Aare stürzt, der Thuner See, ein flimmerndes, hellgrünes, schmales Wasser; Interlaken an seinem Ende, ein Kurort, wie ich ihn liebe, der glücklich und frei macht, der Menschen Musik, Wiesen, Berge hat, schlendernde Freude, Tanz: man kann an allem nippen, an allem vorübergehen. Sogar die eisige „Jungfrau" steht an der Kurpromenade; man kann an ihr vorübergehen.

Der Zug trug mich südlicher über Spiez nach Frutigen. In einem hochgelegenen Ort dort, Adelboden, saß ich und ging ich dann einige Zeit. Es standen mir starke und tüchtige Berge gegenüber, jeder hat einen Namen. Ich gestehe, keinen betreten zu haben. Zwei gewaltige Dinge bekam ich zu spüren: den Luftdruck und das Wasser. Diese alpine dünne Luft bringt die Ueberfülle der Wiesenblumen hervor, die ich sah, sonderbare Gestalten von Pflanzen, phantastisch wilde Masse rechts und links hingeworfen, dichte Rudel. Hier war ihre Existenz. An mir, aus der Ebene, arbeitete die Luft, erst wenig beachtet, dann heftiger. Sie zeichnete mich als ein ihr fremdes Geschöpf, wollte mich verändern oder beseitigen. Ich war, meine Augen und Ohren waren unruhig; ich war geblendet, suchte hier und da. Mein Inneres, Herz und Kehle, war in einer Spannung, die sich bis zum Zittern steigerte. Aber ich hielt stand — bis ich begriff.

Das Wasser nimmt man im Flachland zum Trinken, Waschen, Baden; es ist auch Regen. Hier sah ich Wasser als Naturmacht. Und ebenbürtig den Bergen, den Gebirgen, den Felsriesen, deren tausend Meter man mißt. In die Täler, zwischen den Bergen, die Berglehnen entlang, kamen weiße Schleier am hellen Tage angetanzt. Manchmal fauchten sie weitab und leckten um meine Spitze. **Bald aber, zuletzt täglich,** fuhren sie mit Eilzugsgeschwindigkeit aus den Nachbartälern an, sausten, diese Nebel; diese Wolken, um die Bergrecken herum, legten sich fest an die Bergwände, klebten an den Hängen. Bisweilen schoben sich Wolkenzüge übereinander; es waren verschiedene Windströmungen. Man ging in dem kühlen Dampf, in dem Nebel, Regen. Eben spazierte man im Hellen, in der Sonne, und schon hatte einen der kalte, weiße, wattige Dampf umschlungen. Das Wasser fiel täglich als Regen in die Täler, auf die Berge; wir Menschen stöhnten; aber es war ein Element, eine Gewalt.

Unter den Holzbrücken füllten sich die Bachbetten. Sonst waren diese Steinkolosse überrieselt von kleinen und größeren heftigen Bächen; waren durchsetzt, durchquollen von ihnen; das Wasser durchzog in Adern die harten Steinmassen, hauchte als Bergfeuchte durch die Felsen. Scharfe Bäche rissen oben an den Steinen, rollten, rieben sich blank und rund. Jetzt, wo Nebel und Regen täglich kamen, wurde klar, in welch fester Umarmung Gebirge und Wasser leben. Wie sie sich packend, erschütternd, ringend, miteinander sind; wie die Luft dazu kommt.

Das ist nicht zu unserem Sommervergnügen aufgebaut. Das bewegt sich schneckenlangsam; auf den Landkarten sind, als wären sie beständig, nur die Gebirge aufgezeichnet. Die Luft, die Hitze, das Wasser sind aber noch gewaltiger. Ich sah Riesenfelsen mit aufgelockerter, rissiger Haut. Luft und Nebel spaltet sie. Geröll fiel von ihnen. Und auf manchen Felsenplatten lag schon dünner brauner Schutt, der krümelte: das war Erde geworden. Daran sogen grüne Mose; rote Ameisen liefen darüber.

Zur Pforte ins Thüringer Land

Mit der „Hallnawi" am Sonntag, dem 28. Juli, nach Naumburg, Bad Kösen, zur Rudelsburg und ins Unstruttal.

Alle 14 Tage fährt die „Hallnawi" in unser schönes, engeres mitteldeutsches Heimatland. Das ist schon eine Selbstverständlichkeit geworden. Es ist nicht weniger selbstverständlich, daß man sich diese Sommersonntage für die „Hallnawi" freihält. Naturschönheiten, Geselligkeit und Erholung — das sind die drei Punkte, die jede Hallnawi-Fahrt bisher zu einem besonderen Ereignis werden ließen. Die Tatsache, daß ein nicht unerheblicher Teil der Fahrtteilnehmer an allen bisher durchgeführten Hallnawi-Fahrten beteiligt gewesen ist, bezeugt am besten, daß die Mitteldeutschland-Fahrten der „Hallischen Nachrichten" und des Halleschen Wirtschafts- und Verkehrsverbandes großen Anklang gefunden haben.

Die fünfte Hallnawi-Fahrt führt durch eine außerordentlich reizvolle Landschaft an die Pforte zum Thüringer Land: nach Bad Kösen und nach dem Unstruttal. Und so echt romantisch wie die Landschaft um Kösen ist, so romantisch und leicht beschwingt soll auch die fünfte Hallnawi-Fahrt sein. Es ist dafür Sorge getragen, daß für den Aufenthalt in dem wunderhübschen Solbad Kösen genügend Zeit zur Verfügung steht. Voraussichtlich bleiben die Hallnawi-Fahrer vier bis fünf Stunden in dem freundlichen Städtchen, das sich mit seinen mannigfaltigen Reizen wirklich den Namen „Pforte zum Thüringer Land" verdient hat.

Doch der Reihe nach! Der 28. Juli soll wirklich ganz ausgenutzt werden. Darum starten die Hallnawi-Großkraftwagen schon frühmorgens **7 Uhr** ab Marktplatz in Halle. Es wird eine Richtung eingeschlagen, die für die Hallnawi-Fahrten ganz neu ist: es geht schnurgerade dem Süden zu. Interessante Blickpunkte vermittelt uns schon die Fahrt durch das Industriegebiet, das sich um Ammendorf und Merseburg aufbaut. Noch fühlbarer aber schwingt die Industrie das Zepter hinter unserer benachbarten Domstadt, wo zur Linken der Hallnawi-Wagen sich die Riesenfront von Leuna aufbaut, wo die gigantischen Fabrikschlote paradieren und wo zur Rechten aus nebliger Ferne die unzähligen Schlote der vielen Industrieorte des Geiseltales herübergrüßen.

Dicht hinter Weißenfels führt die Straße auf eine Hochebene, von der man wunderhübsche Blicke hinunter ins Saaletal hat. Und hier auf dieser Hochebene ist das erste Luginsland der Hallnawi-Fahrer aufgeschlagen. Der Name des Gasthauses, in dem das Frühstück eingenommen werden kann — „Zur schönen Aussicht" — spricht für sich.

Dieser herrliche Fernblick in das Saaletal aber bleibt den Hallnawi-Fahrern erhalten, bis geradenwegs vor den Wagen die vier aristokratischen Türme des Naumburger Domes in Sicht kommen. Und das ist das nächste Ziel der Hallnawi-Großkraftwagen: Naumburg, die Domstadt, die im Vorjahre ihr 900jähriges Stadtjubiläum feiern konnte. Schon die Einfahrt in Naumburg bietet prächtige Blicke in einen Teil dieser interessanten, mittelalterlich-malerischen Stadt. An dem alten, verträumten Marientor und efeuüberwucherten Resten der alten Stadtmauer vorbei, fahren die Hallnawi-Kraftwagen zum Marktplatz, wo eine kurze Begrüßung durch einen Behördenvertreter von Naumburg stattfindet. Ein kurzer Spaziergang, dann wird unter Führung von Dr. Hage-Halle, dem Geschäftsführer des Halleschen Wirtschafts- und Verkehrsverbandes, der Naumburger Dom besichtigt, dieses hehrste und berühmteste Gotteshaus im burgengekrönten Saaletal. Was soll man zu dem Ruhm dieses schon um 1250 aufgeführten Baukunstwerkes sagen? Kreuzgang und Krypta, die Bildwerke aus der Leidensgeschichte Christi am Lettner, die berühmten „Stifterfiguren" im Westchor des Domes, haben die ganze Welt begeistert. Und dieser stolze Bau, das Repräsentationsstück Naumburgs, wird auch das ungeteilte Interesse aller Hallnawi-Fahrer finden.

Nur wenige Fahrtkilometer, dann stehen wir an der Pforte zum Thüringer Land: in Bad Kösen, diesem reizend an Waldeshängen eingebetteten Kurort. Noch immer nicht ist dieses wunderhübsche Solbad, trotzdem es nur wenige Fahrstunden von Halle entfernt liegt, so bekannt, wie es es verdient. Hier bei dem Saaledurchbruch bei Kösen treten den Hallnawi-Fahrern die Reize einer echt romantischen Landschaft entgegen. Die Mittagsrast wird im Hotel „Zur Katze" gehalten, von dessen unmittelbar an der Saale gelegenen Terrassen man herrliche Blicke auf Rudelsburg und Saaleck und die bewaldeten Höhenzüge genießt.

Für Bad Kösen ist der Hauptaufenthalt vorgesehen. Außer der Zeit, die für das Mittagessen benötigt wird, stehen hier drei oder vier Stunden zur Verfügung. In dieser Zeit kann unter Führung der Aufstieg zur Rudelsburg unternommen werden, oder unter Führung ein Spaziergang durch die Kuranlagen gemacht werden. Außerdem ist aber Gelegenheit zu Motorboot- und Kahnfahrten usw. gegeben. Erst am Spätnachmittag verlassen die Hallnawi-Großkraftwagen Bad Kösen und fahren über Naumburg durchs Unstruttal nach der Jahnstadt Freyburg. Wie die ganze Fahrt unter dem Leitwort: „Zur Pforte zum Thüringer Land" steht, so wird das bei der Abendrast in Freyburg noch einmal besonders unterstrichen: die Abendpause findet in Freyburg im Gasthaus „Zur Thüringer Pforte" statt. Auch in Freyburg ist noch Zeit, sich in der Stadt kurz umzuschauen.

Die Rückfahrt führt über Zeuchfeld, Leiha, Kayna und Merseburg.

Das Programm der Fahrt:

7 Uhr: Abfahrt vom Marktplatz Haltestelle vor der Dresdner Bank). — Vormittagsrast im Gasthaus „Zur schönen Aussicht" bei Weißenfels. — Dombesichtigung in Naumburg. — Mittagspause im Hotel „Zur Katze" in Bad Kösen. — Aufstieg zur Rudelsburg, Spaziergang durch die Kuranlagen. — Abendrast im Gasthaus „Thüringer Pforte" in Freyburg. —

Der Fahrtpreis beträgt einschließlich der Gebühr für die Dombesichtigung 7,50 Mk. (Dombesichtigungsgebühr sonst Einzelperson 1 Mk.)

Im Hotel „Zur Katze" in Bad Kösen steht für die Hallnawi-Fahrer Mittagessen (Suppe, Braten und Kartoffeln, Kompott) zum Preise von 1,50 Mk. bereit. Während des Mittagessens Konzert. Auf der Rudelsburg ist für die Hallnawi-Fahrer Platz zum Kaffeetrinken freigehalten.

Karten ab Montag in der Hauptgeschäftsstelle der „Hallischen Nachrichten", im Verkehrsbüro Roter Turm und im Verkehrsbüro Merseburg.

Kaiser-Karls-Bad heilt die Lunge
Bad Lippspringe. Verlangen Sie Prosp. 110 kostenl. (Bitte Adresse beachten)

Bad Wildungen für Niere u. Blase
Helenenquelle
Zur Haustrinkkur: bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiss, Zucker
1928: 22000 Badegäste
Badeschriften durch die Niederlage in Halle: Brunnenzentrale G. m. b. H.
Große Brauhausstraße 5/6 Telefon 29669
und durch die Kurverwaltung Bad Wildungen

Neudorf im Harz
im ältesten Kurgebiet des Harzes, 440 m ü. d. Meer, der billige Luftkurort. Inmitten großer Laub- und Nadelwälder, herrliche Gebirgsteiche, Freibad, Rudersport, Prospekte durch den Verkehrsverein. (lfd

Tambach-Dietharz
Thüringer Wald
Sommer- und Winterkurort
Auskunft durch den Verkehrsverein (E

Moorbäder Gicht, Rheuma Ischias Frauenleiden
Johannisbad, Merseburg, Johannisstraße 10.
1 Minute v. Rathaus. — Ruf 576. Prospekt Nr. 2 gratis. (lfd

Wann kommen Sie? Lautenthal Oberharz
eine köstliche Perle im Oberharz an der Bahnstrecke Goslar-Altenau gelegen • Kurbad Herrl. 5 Morgen große Liegewiese • Lesehalle Moderne Freibadeanlage mit Sonnenbad Prospekte u. Auskunft durch die Kurverwaltg.
Hotel Rathaus Pens u Mittagstisch Tel. 470
Hotel Bischofsthal dir am Walde Tel 405
Hotel Prinzeß Caroline a Freibad. Tel. 434
Kurhaus Waldkater Z m fl. k u w. Wass. Tel 409
Kurhaus Waldschlößchen Pens. 5–6 M. Tel 498
Pension Weidner direkt am Walde Tel. 489.
Hotel Pens. Kaffeeresi. Tannengrund, P. Kleist

Bad Schmiedeberg Bez. Halle
Städtisches Eisenmoorbad
Es hilft seit mehr als 50 Jahren bei Rheuma, Ischias, Gicht, Frauenleiden usw.
Kurzeit April–November. Prospekt a. durch städt. Badeverw.

Wenn Sie nach AMERIKA auswandern wollen, so fragen Sie zuerst unseren Vertreter, der Ihnen kostenlos Auskunft über die Einreisebestimmungen, Beschaffung des Visums erteilt und Ihnen bei der Platzbelegung behilflich ist.
WHITE STAR LINIE
Vertreten durch: Georg Westphal in Fa. Zillmann & Lorenz, Halle, Delitzscherstr. 5a. Telephone 25585 und 26053 (hs 38

„Stiege-Harz, Luftkurort"
ca. 600 m Höhe, herrliche Buchen und Fichtenwaldungen direkt am Ort. Auskunft und Prospekte durch Harzklub und Gemeindeverwalt. Stiege

Bergschlößchen Goseck b. Naumbg. S.
Rom. waldreiche Höhenlage, beliebter Ausflugsort. Zim. mit voll. Verpfleg. f. Erholungsbedürft. v. 4 Mk. an. Freibad in d. Saale. Postagent. u. öffentl. Fernsprechstelle im Hause. Postautoverbindg. nach Weißenfels und Naumburg. (lfd

Rothehütte b. Elend i. Harz
Pensionshaus „Goldener Adler", nahe dem Bahnhof, direkt am Walde geleg. Gute Verpflegung. Solide Preise. (a0

Gast- u. Pensionshaus z. Linde, Watzdorf, Thür. 15 Min. v. Bd. Blankenburg. Ang. Aufh., dir. a. Walde. Eig. Schlacht. at. Verpfl., Pens.-Pr. 4.50 pr. Tag. (l

Kurhaus Barnickel, Gifting (Frankenwald)
in herrlich., ruhig., waldreicher Gegend beste Verpflegung. Pensionspr. 5.50 Mk.

Bad Blankenburg, Th. Wald, Zim. m. Loggien. Sonnige, staubfr. Lage am Wald. Draeger, am Goldberg 16, hpt. (l

Garmisch Oberbayr. Alpen — Hotel-Pension Ohlsenhof
Haus I. Ranges. Fließ. k. u. w. W. Ia nordd. Küche. Sonderangeb. 1. Mai–15. Juni Pens. 6.50 Prosp.

BAD OEYNHAUSEN
DIE STADT OHNE STUFEN — DAS GANZE JAHR GEÖFFNET
HERZ-NERVEN-UND GELENKLEIDEN. LÄHMUNGEN. RHEUMA. ISCHIAS. FRAUENLEIDEN.
D-ZUGSSTATION: BERLIN-KÖLN/DRESDEN-AMSTERDAM – AUSKUNFT DURCH DIE BADEVERWALTUNG.

Diedrichshagen bei Warnemünde (Ostsee). Mehrere Zimm. mit 2–4 Bett. v. Ende Juli frei; herrl. gelegen, ca. 7 Minut. v. Wald und See. Kurtaxefrei. (a
A. Kahl. Diedrichshagen.

Ostseebad Grömitz
Haus „Sonneck". In ruhig gelegener Privatpension find. Sommergäste frdl. Aufnahme bei gut. Verpfleg. Fl. Wass. Hauptsais. 5,50 M., Vor- u. Nachsaison 4,50 Mark. (a
P. Schürmann.

Sommerfrische. Empf. mein Landh., dir. a. Nadelw. Dürb. Heide, ruh. L., Grdst. ca. 7000 qm gr., m. Birkenwäldchen, 10 Min. von Moorbad Schmiedeberg, tägl. 4 M. m. voll. Pens. (5 Mahlz.), reichlich Milch und Eier. (a
Schlegelmilch, Großwig b. Bad Schmiedeberg, Bez. Halle.

Gernrode (Harz)
Sommerwohnung m. Balk. jetzt billig. Nahe Wald. (a
Pension Helm.

Bäder-Anzeigen haben groß. Erfolg!

Ostseebad Heiligenhafen in Holstein
Pension 4.— bis 6.— RM
Führer durch Badeverwaltung. (Er

Moor-, Sole-, Fichtennadel- u. a. Bäder, Inhalatorium, Luft- und Sonnenbad.
Bad Grund im Oberharz
Pauschal-Heilkuren 3–4 Wochen 136–198 M
Rheuma, Unterleibsleiden, Nerven usw. Neues Kurbad Hochw. Moor.

Tautenburg.
Herrliche Sommerfrische Thüringens. Geschützte Lage. Große Waldungen. Mäßige Preise. Keine Kurtaxe. Ausk. durch Verschönerungsverein. (a

Meura bei Schwarzburg (Thür. Wald)
650 m NN Postauto Bahnhof Sitzendorf. Ruhe, Höhensonne, Waldluft, V.-Verein.
Kindererholungsheim von Schwester Norah Janecke
Gasthof Wittig — Gasthof zum Meurastein
Fremdenheim Müller — Logierhaus Hilmar Kaiser

Höhenluftkurort Meura (a0
b. Schwarzburg (Thür. Wald) 650 m neues Haus m. all. Komf., sonn. Z., Ia bürgl. Küche, Gart. m. Liegest. Pens.-Preis 4.70–5.00. Prosp. Fremdenh. Müller

Ruhe u. Erholung
finden Sie in der schönen Lüneburger Heide. Reichl. gute Verpfl., groß. Gart., fr. Milch u. Eier. Pens. pro Tag 4 Mk.
Carl Heine, Winsen-Aller Kr. Celle. Tel. 46

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0015

Film und Funk

41. Jahrgang / 20. Juli 1929 Beilage der Hallischen Nachrichten Nummer 168 / Seite 16

Filmstreifen der Ufa.

Von **Ruth Thorrin**, Halle.

Streng gehütete Zugangsgitter und Tore fliegen auf. Festverschlossene, mit Warnungs- und Bedrohungstafeln versiegelte Sesams öffnen sich vor dem Zauberwort des geleitenden Führers, Dr. F ü n k e n s t e i n. —

Wir stehen mitten im Zaubergelände der Ufa, dem deutschen Hollywood alias Neubabelsberg.

„Star"-Launen.

Wer würde sich nicht freuen, wen würde es nicht interessieren, bekannten Flimmersternen persönlich zu begegnen? Hier wandelt bereits ein weltbekannter Filmstar auf und ab — eine unvergleichliche Schönheit. Wiegend, graziös-schlendernd, mit wundervollem Pelz, herrlichen Augen, kleinen Wildledersöhlchen. — Läßt sich bewundern und umschmeicheln und — reibt schnurrend den schönen, klugen Kopf an der streichelnden Hand . . . Der Name soll aus Diskretion nie genannt werden, es ist „Kasimir", der prachtvolle Kater, der die Heldenrolle im „Hidigeigei" spielte. (Der tragische Ausgang war zum Glück auch nur „gespielt".)

Im Glashaus filmt eine Diva, deren stachliger Charakter ihren Regisseuren viel zu schaffen macht. Sie will durchaus Heldinnen spielen und ist doch nur für Lustspiele und Grotesken geeignet. Sie hört auf den klangvollen Namen „Hermine", ist von Natur ein Stachelschwein . . .

Und hier und dort. — Der Tierpark der Ufa ist reich bestellt und alle Pfleglinge sind ausgezeichnet gehalten und fühlen sich sichtlich wohl und behaglich.

Nicht nur menschliche Stars machen zeitweilig Schwierigkeiten bei Aufnahmen! Eine Freilichtaufnahme von Hirschkäfern muß abgebrochen werden, weil sie sich nicht schwebend erheben wollen, die Temperatur paßt ihnen nicht, trotzdem zufällig die Sonne mal zwei Stunden scheint.

Frau Miezepeter, Verzeihung: Madonna Mia Petrina — soll mit den Kinderchen „abgenommen" werden, aber die lieben Kleinen wollen gerade nicht spielen, — aus, fertig, Schluß, keine Aufnahme . . . Ja, es ist nicht so ohne mit den kleinen Künstlern in Pelzen, Federkappen und Panzerschalen, auch sie stellen kategorisch ihre Forderungen und streiken zeitweilig, wenn ihnen das und jenes nicht paßt!

Auf der „Theaterstraße".

Viele hunderte Außenbauten enthält das Filmgelände. Die große Aufnahmehalle ist 125 Meter lang, von riesigen Dimensionen. Geländebauten, Kulissen aus Zement und Fachwerk. Eine „Theaterstraße", die Häuser und Läden vortäuscht. — Potemkinsche Dörfer, hinter denen im wahrsten Sinne des Wortes „nichts" ist. Russische strohgedeckte Katen, Paläste, Burgen, ein künstlicher See: Auge und Phantasie finden Nahrung in Ueberfülle.

Hier steht die Burg von „Grieshuus", der breite Burggraben ist von dem Gewitterregen der letzten Tage angefüllt bis zum Rand und wirkt ganz echt und unüberwindlich. Das Ausfallstor — aus mächtigen, dicken Holzbohlen — öffnet sich gastfreundlich. Wir schreiten über die Zugbrücke. — Ein Filmtraum! — Vorüber — schon stehen wir in Petersburgs Straßen und bewundern russische Paläste.

Hier ist erst kürzlich „gearbeitet" und gefilmt worden. Haufen von schmutzigem „Schnee" liegen überall. „Salz" vermutete meine Unwissenheit, aber „Borax und weiße Wildlederabfälle" wurde mir erklärt, denn „drei Nächte lang" hätte der „Schneesturm" gewütet und Salz wäre gefährlich für die Augen der Darsteller.

Im Tonfilm-Atelier.

Nach einer Tolstoi-Novelle „Hadschi Murat" wird dieser Großfilm gedreht und nennt sich der „weiße Teufel". Ein Tonfilm! Iwan Mosjukin, Lil Dagover, Betty Ammann, Fritz Alberti haben die Hauptrollen.

Als wir die Aufnahmehalle betreten, wird gerade eine Szene im Zarenpalast gekurbelt. Lil Dagover, die Schöne, in schwarzen, seidigen Scheiteln, gewellte Schulterlocken an beiden Seiten des klassisch geschnittenen Gesichts, versinkt eben in einem Hofknix vor Seiner Majestät Nikolaus I. (Fritz Alberti). Sie trägt einen rosaroten Traum von Rokokokostüm und sieht aus wie Lola Montez. Zwei Pianisten begleiten die Szene. Das höfische Parkett glänzt wie ein Spiegel. —

Niemand kann bei der Vorführung des Films ahnen, daß braun und schwarz gemaltes Wachstuch zum Range des „gefährlich-schlüpferigen" Hofparketts emporgestiegen ist . . .

Prunkszenerie in Weiß und Gold, Kamin, Kronleuchter, Spiegelglasfenster mit täuschendem Ausblick auf russische Schneelandschaft mit einer Kirche. Und schöbe sich nicht eben ein Arbeiter in blauer Bluse und einer Leiter zwischen den Fenstern des Schlosses und der „Landschaft" vorüber, dann wäre die Täuschung vollkommen!

Der Magen der Filmstadt.

Es wäre indiskret, die Frisiersalons und Baderäume der Ufa, in denen der äußere Mensch restauriert werden kann, so zu bezeichnen. Ich will lediglich von Erfrischungen des Magens sprechen. Auf dem Weg zur „Kantine" trafen wir bereits einen äußerst praktischen „Frigidaire" ohne jeden elektrischen Anschluß und mit dem Vorzug volkstümlicher Billigkeit, schon mehr Kostenlosigkeit! In einem der künstlichen Wasserläufe nämlich, die das Gelände durchziehen, hatten sich Arbeiter eine „Kühlhalle" angelegt. Einige Bierflaschen werden unablässig von dem kühlen Naß berieselt und ein Stück eingewickelte Butter und eine Selterflasche blieben ebenfalls kalt und frisch in diesem Frigidaire!

Im Kasino und der Kantine herrscht vorbildlich-moderner Küchenbetrieb. Wir saßen des warmen Wetters wegen im Freien, es war wie ein kleines Parkrestaurant. Eine kleine Vorstellung des Menschenmaterials der Ufa kann man sich machen, wenn man hört, daß an den Ufa-Küchen der Filmstadt jährlich 150 000 — d. s. über 400 täglich — Mahlzeiten verabfolgt werden!

Der Film des Tages.

C. T.-Lichtspiele.

Recht so! Solch leichte, heitere Kost hat man in diesen heißen Tagen gern! Es wirkt wie ein Trunk prickelnden, gut gekühlten Champagners, wenn man die „S a x o p h o n s u s i" in den C-T-Lichtspielen in der Großen Ulrichstraße in ihren tollen, lustigen Streichen beobachtet. Kein Auge bleibt bei diesen Verwechslungs- und Verkleidungskomödien trocken! Zumal Filmgrößen wie Grit Haid, Anni Ondra, Hans Albers, Hermann Picha, Margarete Kupfer, Jul. v. Szöreghi u. a. einander dabei an Komik gegenseitig zu übertreffen suchen.

Auch der zweite Großfilm ist keine allzu schwere Kost. Allerdings aufregend! Aufregend und spannend! Nämlich der große amerikanische Polizeifilm „D i e M ä d c h e n h ä n d l e r v o n N e w y o r k". Mit allen Listen und Tücken kämpfen die beiden fremden Welten gegeneinander: Verbrecher und Schutzleute. Wobei der Endsieg natürlich nicht zweifelhaft ist . . .

Und schließlich geht's nach Helgoland. Von Hamburg aus die Unterelbe entlang und über See. Eine fröhliche Ferienreise, die nichts kostet und nur eine knappe Viertelstunde dauert, aber doch viel Interessantes bietet. — In der Wochenschau („Das Auge der Welt") sieht man u. a. das neue Riesenflugboot „Do X". -sen.

*

Aus stolzen Männerfeindinnen werden glückliche Bräute; anfangs lassen sie kein gutes Haar am sogenannten starken Geschlecht, schließlich aber feiert man übermütig dreifache Verlobung. Und was sich zwischen Anfang und Ende in diesem und um das „H a u s o h n e M ä n n e r" — dem Film der C-T-L i c h t s p i e l e a m R i e b e c k p l a t z — abspielt, das ist so mit Laune und Humor getränkt, daß man fast die sommerliche Glut dieser Tage vergißt. Schöne Frauen, elegante Tag- (und Nacht-)Kleider, vorbildliche Innen- und Außenaufnahmen geben dem lustigen Spiel einen glänzenden Rahmen. Ossi O s w a l d a, Livio P a v a n e l l i, H. B r a u s e w e t t e r, Fritz **K a m p e r s** und nicht zuletzt Lotte S c h u m a n n gestalten, mit bewährtem Können, ihre an sich schon dankbaren Rollen zu kleinen Meisterwerken der Schauspielkunst und machen aus diesem Film ein wirklich gutes Lustspiel. — In der Wochenschau hat man Gelegenheit, neben zahlreichen Sportaufnahmen die ersten Probeflüge des Flugschiffes „Do X" zu bewundern. — Die beliebten L e i p z i g e r S e i d e l - S ä n g e r runden auch in dieser Woche mit neuem Programm aber alter, bewährter Meisterschaft den heutigen Spielplan ab. e.

Ufa-Lichtspiele.

Ueber die Verbrecherwelt Englands (sagen wir speziell Londons) sind Werke entstanden. Psychologische, literarische, kriminalistische. Es werden weiter Werke entstehen. Denn die Quellen dieser menschlichen Dschungeln sind ebenso unerschöpflich wie unausrottbar. Sie sind die Tiefen der Tiefen. Die Schreie aus dem Pfuhl des Elends und der Verbrechen erklangen durch namhafte Schriftsteller in die Oberschichten der Menschheit. Man denke an Jack Londons „Menschen der Tiefe", man denke dabei auch an John Gay, dessen Gesänge Bert Brecht nnd Kurt Weil zur „Dreigroschenoper" gestalteten.

Josef von S t e r n b e r g und Benjamin G l a z e r griffen in die Atmosphäre Whitechapels und Limehous' und schufen den Film „D e r K ö n i g v o n S o h o", dem Emil J a n n i n g s in der Hauptrolle vorsteht.

Es wäre ein leichtes, zu sagen, die Gestalten aus Soho sind nicht neu. In Lumpen gehüllte Typen, degenerierte Physiognomien, pfiffige und lustige Landstreicher und Menschen, denen das Leben weder zu geben noch zu nehmen hat. Auch die Organisation innerhalb dieser Welt ist bekannt. John Gay spricht schon vom „Chef der Bettlerplatte" und „vom Chef der Platte der Straßenbanditen". Also?

Doch dem Verfasser des „Königs von Soho" ging's diesmal um ein anderes. Er gab mit tiefem Bewußtsein der „Verbrecher-Psyche" das Wort. Er experimentierte mit Seelenkontrasten. Dem Dämon des Verbrechens stellt er die Reinheit der Menschenhilfe gegenüber. Er wollte zeigen, daß im Verbrecherherzen eine gute Seele wohnen kann, wenn sie nur entdeckt wird.

So wird der König von Soho durch die Engelsgestalt einer Heilsarmeeschwester ein Helfer der Heilsarmee, betätigt sich an der Hilfe für die Kinder aus dem Verbrecherstaat. Ein Paulus, der seine Bekehrung sogar mit dem Leben bezahlt.

Wie Emil J a n n i n g s sich aus den Seelenkonflikten windet, wie er vom Dämonischen ins Fromme wandelt — wer von den Großen des Films macht's ihm nach, ohne aufdringlich zu wirken?

Fay W r a y (Schwester Elisabeth), Olga Baclanova (Annie) sind seine Partnerinnen. Zwei Filmdarstellerinnen, die an der Seite Jannings bestimmt nicht verblassen.

Die Regie Mauric S t i l l e r s ist ohne Effekthascherei überzeugend. Jede Szene realistisch gestaltet und durchdacht.

Dem Jannings-Film ist ein recht wertvolles Beiprogramm angefügt. -gb-

*

In die Ufa-Lichtspiele Leipziger Straße ist der Film „D u l d e r i n W e i b" eingezogen. Man weiß aus dem Titel nichts Rechtes zu machen, von einer Dulderin kann kaum die Rede sein. Es ist der Roman einer kinderlosen Ehe. Tesha, eine ehemalige Tänzerin und Gemahlin eines Großindustriellen, gibt sich, da ihre Ehe kinderlos bleibt, einem Freunde ihres Mannes hin, ohne daß beide sich kennen. Das gibt die Katastrophe, denn schon am kommenden Tage wird ihr der Unbekannte als Freund ihres Mannes vorgestellt. Bei der Geburt des Kindes kommt alles ans Licht, aber es gibt doch keinen Bruch, sondern es löst sich zum Schluß in ein höchst unverständliches Wohlgefallen auf.

Der Film krankt an unnötiger Länge, Sentimentalität und vor allem an einer Führung der Handlung, der man nicht recht Glauben schenken kann. Das Spiel ist bis auf einige sentimentale Partien recht gut. M a r i a C o r d a spielt die Hauptrolle und weiß das Publikum zu fesseln.

Neben diesem Hauptfilm läuft eine amerikanische Groteske „D a s g e s t o h l e n e B a b y" und ferner ein Film über den Wintersport in Garmisch-Partenkirchen, der zwar sehr schöne Bilder aufwies, jedoch in die schwüle, sommerliche Atmosphäre des Theaters auch keinen frischen Luftzug aus dieser prächtigen Winterlandschaft bringen konnte. Den Beschluß machte die U f a - W o c h e n s c h a u, bei der besonders die Aufnahmen über das Dornier-Flugzeug „Do X" interessieren. -ler.

Schauburg.

In der S c h a u b u r g läuft der mit großer Spannung in ganz Deutschland erwartete B o x k a m p f f i l m S c h m e l i n g — P a o l i n o.

Die Filmtechnik, die gerade dabei ist, das Tonfilmproblem zu lösen, steht heute bereits auf sehr hoher Stufe, jedenfalls auf weit höherer Stufe als vor 20 Jahren und auch vor einigen Jahren, als der Boxkampf Dempsey—Tunney verfilmt wurde. Wenn man den jetzigen Film betrachtet, muß man sagen, daß von einer Spitzenleistung der Filmtechnik, die dem besonderen Wert dieses Boxkampfes entsprechen würde, nichts zu merken ist. Wir sind ja in Deutschland bisher überhaupt noch nicht durch besonders gute Sportfilme, die als Kulturfilme stets eine besondere Leistung sein könnten und als solche ganz hervorragenden Wert hätten, verwöhnt. Man hat es bisher nicht verstanden, die Filmtechnik in den Dienst des Sportes zu stellen. Diese Mängel sind auch hier wieder einmal deutlich zu merken.

In diesem neuesten Boxfilm sind für den Laien nur verhältnismäßig geringe Unterschiede zwischen den beiden Boxern festzustellen. Und doch soll Schmeling haushoch gesiegt haben?! Warum hat man nicht in den entscheidenden Minuten die Zeitlupe zur Hand genommen, um hier wirkungsvolle Schläge und „Wirkungen" zu demonstrieren. Der kenntnisreiche Fachmann vermag sich vielleicht aus den Bildern die einzelnen Kampfphasen und ihre Punktwertung herauszutüfteln. Der Laie, der es aber schon angesichts eines wirklichen Boxkampfes kaum kann, steht hier dauernd vor einem Rätsel. Das ist ein großer Mangel des Films.

Und dann vermißt man vor allem das Drum und Dran des Boxkampfes, das auch den Zuschauer im Film erst begeisterungsfähig macht. Es gibt viele Momente, die man hier hätte festhalten können, und die bestimmt ihre Wirkung nicht verfehlt hätten. So bleibt der Film eitel Stückwerk, zumal wenn man auch die einzelnen Runden noch erheblich im Filmstreifen beschnitten hat. Er ist schlechter als die früheren Boxfilme, denen nicht eine heutige Technik zur Seite stand.

Im lustigen Beiprogramm „D a s V a g a b u n d e n - L i e b c h e n" gibt es auch eine Boxszene. Es sind wüste Fighter, die hier aufeinander losgehen. Aber die Aufnahmen sind schärfer, und die Bildfläche ist größer als bei dem großen Boxkampf um die Weltmeisterschaft! Ueberhaupt ist der Film, so kurios an sich der Inhalt ist, in seiner Situationskomik ein Meisterwerk amerikanischer Erfindungsgabe auf dem Gebiet des Humorvollen. R e g i n a l d D e n n y und I m o g e n e R o b e r t s o n spielen die Hauptrollen in diesem unterhaltsamen, witzigen Film, in den natürlich auch ein wenig Sentimentalität gemischt ist.

Die O p e l w o c h e zum Schluß zeigt bereits „Do X", das deutsche Riesen-Flugschiff, in seiner imposanten Größe und wunderbaren Technik. Eb.

Capitol.

An der Spitze des neuen Programms steht der nach einem französischen Roman aufgebaute große Film „D e r T a g d e r V e r g e l t u n g". Eine Mordgeschichte, die gegenüber den vielen üblen Machwerken ihrer Art den Vorzug aufweist, daß hier nicht mit groben Mitteln gearbeitet wird, daß es nicht auf Nervenkitzel um jeden Preis abgesehen ist und — der Zuschauer doch dauernd in größter Spannung gehalten wird. Jacques Termonde, der Verehrer der Frau seines Freundes Cornelis, stiftet seinen Bruder zum Mord an Cornelis an, um in den Besitz des geliebten Weibes zu kommen. Der Plan gelingt. Ahnungslos reicht die Witwe dem Verbrecher ihre Hand. André, der Sohn Cornelis', entlarvt die Täter und rächt seinen Vater. Mit steigender Teilnahme folgt man den verschlungenen Pfaden, auf denen André die Aufklärung des Verbrechens gelingt. Die Darstellung verdient unbeschränktes Lob. In der Rolle Andrés bietet M a l c o l m T o d d eine ganz hervorragende Leistung.

Ein humoristisches Gegenstück zu diesem Film ist „H i l f e, P o l i z e i!" — ein echt amerikanisches Gewächs. Was Dick, der Sohn des Eisenbahnkönigs Jonathan Barnes, nicht alles über sich ergehen lassen muß! Er, der Harmlose, wird als Verbrecher verfolgt, eine Unbekannte wird ihm angetraut, ohne daß er etwas davon weiß, und dabei ist er verlobt! Aus allerlei Verlegenheiten muß er sich herausreißen, auch vor den Kadi wird er zitiert. Der Film wimmelt geradezu von tollen Szenen, ohne die amerikanischer Humor nun einmal nicht zu denken ist. Das Publikum amüsiert sich dabei aufs beste.

Beachtung verdienen auch die interessanten Bilder aus der sizilischen Schwefelindustrie. b.

Verbesserung der Lautstärke Leipzigs.

Die Oberpostdirektion Halle teilt uns mit:

Nach Umstellung des Rundfunk-Senders L e i p z i g auf die n e u e W e l l e 259 m werden leider die Darbietungen dieses Senders in vielen Gebietsteilen des mitteldeutschen Sendebereichs mit g e r i n g e r e r L a u t s t ä r k e als früher empfangen. Zur Beseitigung dieses Uebelstandes sind bereits Beauftragte des Reichspostzentralamts (Telegraphentechnisches Reichsamt) damit beschäftigt, geeignete Maßnahmen an dem Sender zu treffen. Wann diese durchgeführt sein werden, läßt sich mit Bestimmtheit nicht voraussagen; jedenfalls geschieht aber alles, um möglichst schnell eine genügend große Lautstärke des Senders in allen Teilen des mitteldeutschen Sendebereichs zu gewährleisten.

In letzter Zeit war auch der D e u t s c h l a n d - S e n d e r s c h w ä c h e r zu empfangen. Dies hat seinen Grund darin gehabt, daß der Sender wegen dringender Umbauarbeiten außer Betrieb gesetzt und dafür mit dem alten schwächeren Deutschlandsender gesendet werden mußte. Seit Sonntag, dem 14. Juli, ist der überholte Großsender wieder in Betrieb.

Um die Freigabe der Kurzwellen.

Zu den Gerüchten, daß der Staatssekretär und Reichskommissar für das Rundfunkwesen, Dr. B r e d o w, zurücktreten wolle, weil ihm von Reichsstellen Schwierigkeiten gegen die geplante F r e i g e b u n g d e r K u r z w e l l e n s e n d e r gemacht würden, wird von zuständiger Stelle bestätigt, daß Dr. Bredow über die Zulassung der Kurzwellensender nicht zu entscheiden, sondern nur eine Verwaltungstätigkeit auszuüben habe. Er habe lediglich schon vor Jahren eine entsprechende Vorlage ausgearbeitet, und diese liege jetzt dem Reichspostministerium vor.

Das Reichsinnenministerium habe zwar Befürchtungen, daß das Telegraphen-Monopol durchbrochen werden könne, nicht richtig sei es aber, daß das Reichswehrministerium Widerstand leiste. Das Reichswehrministerium habe keinerlei Bedenken gegen die Zulassung der Kurzwellensender und halte die in dem erwähnten Gesetzentwurf vorgesehenen Kontrollmaßnahmen genügend gegen einen Mißbrauch der Nachrichtenübermittlung durch die Kurzwellen.

Bobby und das Drama.

B o b b y B u r n s hat, wie alle frühreifen Genies, neben ausgesprochenen literarischen Neigungen eine echt kindliche Begeisterung für alles, was Natur heißt, Tiere sind sein Entzücken.

Nach einem seiner letzten Besuche im Zoo offenbarte sich dieser Zwiespalt der Natur in der etwas überraschten Frage: „Sag mal, Mammi, h a t e i n D r a m a e i g e n t l i c h e i n o d e r z w e i H ö c k e r?"

Eine Frage, die nicht nur von vielem Nachdenken über das gesehene Tiermaterial, sondern auch von einfühlendem Verständnis für die neuzeitliche Bühnentechnik zeugt.

„Funken".

Für die K u r z w e l l e n - Versuchsübertragungen von der ersten Reise des Lloyd-Schnelldampfers „B r e m e n", die am 16. Juli begonnen hat, werden die Frequenzen 9570 k Hz (31,35 m) und 11 710 k Hz (25,62 m) benutzt.

*

Am 24. Juli wird die Berliner Funkstunde anläßlich des 65. Geburtstages F r a n k W e d e k i n d s sein Schauspiel „D e r M a r q u i s v o n K e i t h" zur Aufführung bringen. Die Regie führt Alfred Braun.

*

Vom 4. August ab werden im Rundfunk z w e i B e r l i n e r P r o g r a m m e gesandt werden: das eine sendet Berlin-Witzleben, Berlin-O, Stettin und Magdeburg, das andere der Deutschlandsender Königswusterhausen.

*

Die Handelsabteilung der Vereinigten Staaten hat berechnet, daß gegenwärtig in der W e l t 20 M i l l i o n e n E m p f a n g s g e r ä t e benutzt werden, wovon die Hälfte auf Amerika falle. — Nach den Feststellungen gelegentlich einer Beobachtungsweltreise sollen die ungünstigsten Verhältnisse für Rundfunkempfang im Roten Meer herrschen.

*

Das „Bureau of Standard", Washington, hat zahlreiche Empfangsversuche in Flugzeugen in verschiedener Höhe durchgeführt. Dabei stellte sich heraus, daß der Empfang in 4000 Meter Höhe bedeutend klarer ist, als in 100 Meter Höhe. Empfangsversuche in 6000 Meter Höhe sollen den besten Empfang ergeben haben.

*

Funk aus Barcelona. Wie von spanischer Seite mitgeteilt wird, sendet die spanische Radiotelegraphische Station Prado del Rey täglich um 7.30 Uhr nachmittags Nachrichten über die A u s s t e l l u n g e n in B a r c e l o n a und S e v i l l a, und zwar auf folgenden Wellen: 13 900 m, 2650 m, 10 560 m, 8340 m.

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Für Sonntag, den 21. Juli.

8.30 Uhr: Orgelkonzert. 9 Uhr: Morgenfeier. 9.45 Uhr: Glückwunschruf der Mirag. 11 Uhr: Erich Egner: Die Geldverfassung. 11.30 Uhr: Kurkonzert aus Bad Kösen. 12.30 Uhr: Uhr: Prof. Karg: Mundartenforschung in Mitteldeutschland." Anschließend: Zeitangabe und Wettervoraussage.

Gr. Umsatz Kl. Nutzen **Herz-Anoden** 100 Volt Mk. 8.75 | **Rep. Radio-Röhren** arbeiten **wie neue** ca. 50% billiger. Umtausch sof. **Gr. Steinstr. 13** Eing. Mittelstr

13 Uhr: Uebertragung der Serenade anläßlich des 2. Bundesfestes des Arbeiter-Turn- und Sport-Bundes in Nürnberg. 13.30 Uhr: Priv.-Doz. Arland: „Hagel- und Frostschäden, ihre Feststellung und Bewertung." 14 Uhr: Auslandspresse und Auslandsspiegel. 14.20 Uhr: Uebertragung aus dem 2. Bundesfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Nürnberg. 15.30 Uhr: Walter B. Sachs: „Tierleben im Schilf." Anschl.: Funkwerbenachrichten.

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radio-Haus
Moritzzwinger 15 Inh. **Hans Achtel** Tel. 21849. (h

16.15 Uhr: Autoren-Stunde. 17.15 Uhr: Russische Musik. 18.30 Uhr: Alfred Nawrath: „Sommer in der Wüste." 19 Uhr: Hermann Boeßneck: Das Wesen der Musik.

19.30 Uhr: Die Opernprobe. Komische Oper von Albert Lortzing. 20.30 Uhr: Deutsche Erzähler: Hermann Hesse. 22 Uhr: Zeitangabe, Presseberich und Sportfunk. Etwa 22.30 Uhr: Meldungen von Bord des Lloyddampfers „Bremen". Anschließend bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

*

Für Montag, den 22. Juli.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12—13.45 Uhr: Mittagsmusik (Schallplattenkonzert). Dazwischen: 12.50 Uhr: Wettervoraussage; 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen; 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 13.45 Uhr: Glückwunschruf der Mirag. 14 Uhr: Funkwerbenachrichten. 14.05 Uhr: Mitteilungen des deutschen Landwirtschaftsrates. 15 Uhr: Literarische Umschau. 15.30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Französisch.

Pfeiffer & Fritzsche, Radio-
jetzt **Steinweg 4 und 53** — **Spezialhaus, sämtliche Fabrikate auf 12 Monate Teilzahlung!** (fd
Akku-Ladestation!

16.30 Uhr: Liederstunde. 17.45 Uhr: Funkwerbenachrichten. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: „Bad Landeck in Schlesien"; Werbevortrag. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Prof. Litt: „Die Ordnung der Wissenschaft." 19.30 Uhr: Valerian Tornius: „Frauen, von denen man spricht.:

20 Uhr: Aus der Violinliteratur. 21 Uhr: Detlev von Liliencron. 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Etwa 22.30 Uhr: Meldungen von Bord des Lloyddampfers „Bremen". Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1648).

Für Sonntag, den 21. Juli.

6 Uhr: Funk-Gymnastik. 6.30—8 Uhr: Frühkonzert. 8.55 Uhr: Stundenglockenspiel. 9 Uhr: Morgenfeier. Anschl.: Glockengeläut. 10 Uhr: Wettervorhersage für Sonntag. 11 Uhr: Die Viertelstunde für den Landwirt. 11.15 Uhr: Freigeistige Morgenfeier. 12 Uhr: Mandolinenorchesterkonzert. 13 Uhr: Unterhaltungsmusik. 14.20 Uhr: Uebertragung der Sportveranstaltung im Nürnberger Stadion. 15.30 Uhr: Märchen. 16 Uhr: Sonaten. 16.40 Uhr: Uebertragung von der Rennbahn Berlin-Grunewald. Anschließend: Konzert. 18.30 bis 19 Uhr: Paul Graßmann: Wisby einst und jetzt. 19—19.50 Uhr: Detlev von Liliencron zum 20. Todestage.

20 Uhr: Gottfried Keller (zum 110. Geburtstag am 19. Juli). 20.30 Uhr: Bunter Abend. Anschließend: Pressenachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik. Während der Pause: Bildfunk.

*

Für Montag, den 22. Juli.

5.50 Uhr: Wetterbericht. 6—6.30 Uhr: Funk-Gymnastik. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.25 Uhr: Englisch für Schüler. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.30—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 15.30—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40—16 Uhr: Frauenstunde. 16—16.30 Uhr: Französisch. 16.30—17 Uhr: Dr. Heinrich Hofer: Die Rokoko-Oper mit Beispielen.

17—18 Uhr: Nachmittagskonzert. 18—18.30 Uhr: Dr. Langheinrich-Anthos: Deutsche Meisterkomödien. 18.30 bis 18.55 Uhr: Prof. Kaßner: Wetternutzung für den Urlaub. 18.55—19.20 Uhr: Dipl.-Landwirt Wulf: Neue Wege für den Absatz von Obst und Gemüse in Miteldeutschland. 19.20 bis 19.45 Uhr: Otto Everling: Die freien Berufe. 19.55 Uhr: Wetterbericht.

20 Uhr: Blasorchesterkonzert. 21.30 Uhr: „Die Hasenpfote." Tragikomödie. Anschl.: Pressenachrichten. Danach: Tanzmusik. Während der Pause: Bildfunk.

Radiohaus Leipziger Turm
C. F. Ritter
am Ritterhaus : Tel. 28925
Berücksichtigen Sie beim Kauf des Radioapparates:
Unser großes Lager sämtlicher führenden Fabrikate,
unseren großzügigen Kundendienst,
unsere günstigen Zahlungsbedingungen
Akku-Groß-Ladestation.
Antennenbauten — Blitzschutzsicherungen.

Seit 1875 führende Marke **Elb's ESSIG-ESSENZ** gibt mit Wasser feinsten **Tafelessig** mild im Geschmack, wasserhell, klar, keimfrei u. unbegrenzt haltbar

Weiße Zähne, reiner Atem durch **BIOX-ULTRA** Die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0016

Der Franzosenhof

Roman von Luise Westkirch.

Nachdr. verb. (Fortsetzung) [9

„Dern“, sagte er da langsam, „mir scheint, wir beide gehören noch auf ein ganz ander Art zusammen, als daß wir vandage einzigst von ganz Spreckholm Werktagszeug tragen un nich zur Hochzeit gehen.“

Sie antwortete nicht, machte ein paar Schritte von ihm fort. Er blieb neben ihr.

„Willst, daß ich mit dir geh'?“

„Ich geh' zu Vadding“, antwortete sie. „Wenn du mitkommen willst, denn so wird der alte Mann sich freuen.“

„— Un du, Aenne Gräveloh?“

Da sah sie ihn schelmisch unter ihren schwarzen Wimpern hervor an. — „Ich freu' mich auch.“

Nebeneinander gingen sie den schmalen Pfad zwischen dem braunen Heidekraut, auf das die hastig ziehenden Wolken breite Schatten warfen. Aus der Ferne blinkte in einem falschen Sonnenstrahl der schwarze Puhl. Enno schritt schweigend, die Gegenwart des Mädchens an seiner Seite genießend wie den Duft einer Blume, wie die Freudigkeit des Sonnenscheins. Sie störte ihn durch kein Wort. Still, wie er sie zur Mittagsstunde durch das wilde Moor hatte schreiten sehen, ging sie neben ihm.

Als sie sich der Hütte unter den Föhren näherten, sah Enno einen Schatten zwischen den Stämmen hinhuschen und hinter der Anhöhe im dichten Birkenbusch verschwinden.

Der alte Gräveloh saß, auf Kissen gestützt, aufrecht in seinem Wandbett, geschäftig einen Korb zu flechten. Froh und hell leuchtete sein faltiges Gesicht im Rahmen der schneeweißen Haare aus dem dunklen Hintergrund hervor. Als er Enno erkannte, nickte er ihm lächelnd zu.

„Süh, Brinkmeier. Ich dank' dir auch schön, daß du gestern mit mein Aenne getanzt hast. Ein soll nie sagen, was in ein Menschen steckt. Ich bin mir das nich von dich vermutend gewesen. Nee. Aber es is gut. Ich seh', du kannst mehr als alle Brinkmeiers, die ich gekannt hab'.“

„Was kann ich denn?“

„Du kannst ein Dummheit machen. Lach' nich. Das is was Großes. Es kann dich froh machen — auch betrübt, ja, aber doch mehr froh.“

„Mußt dich nich an sein Reden stoßen“, flüsterte Aenne. „Vadding sagt oft wunderliche Dingens.“

„Weckeen hat sich denn upstunn aus dein Haus geslichen?“ fragte Enno. „War das Piter Clußmann?“

„Nee“, antwortete Gräveloh, „Clußmanns sind all wieder in Bremen. Das war Lüerke Voß.“

„Vandage kommt der zu dir? An den Dag, wo die Enkeltochter von sein Freund Schletten Hochzeit macht?!“

„Er wollt' ein Korb haben, Enno. Jo. Er hat mir selbst die Weiden aus dem Schuppen geholt. Ein Korb. Den mach' ich ihm. Kann sein, er wollt' noch was anderes.“ Der Greis lachte in sich hinein. „Das kriegt er aber von mir nich. Nein, das kriegt er nich.“

Enno war das Herz voll von seinem gestrigen Streit und der Veranlassung dazu. Er mußte darüber sprechen. Lauernd horchte er, was der Mann, der mit seinem Vater jung gewesen war, über diese Dinge sagen würde. Der alte Korbflechter ging leicht drüber weg. Die alten Geschichten, ja, alte Geschichten sollte man ruhen lassen. Es gab so viele neue. Es ist Gottes Barmherzigkeit, daß er schönes grünes Gras wachsen läßt über allen Gräbern. Warum denn das Gras wegreißen? Ist ja nur Moder drunter. Dann begann er Schnurren zu erzählen, heitere Erlebnisse aus seiner Erfinderzeit. Seine Stimme war leise, aber mild, besänftigend wie das Murmeln eines Gebirgsbachs. An der Feuerstätte rüstete Aenne das einfache Mahl, lautlos, mit weichen Bewegungen, die den Augen schmeichelten. Enno hörte und schaute, und es kam Stille über ihn. Der sterbende Greis, der, in all seinen hochfliegenden Plänen und Hoffnungen gescheitert, mit friedvollem Lächeln Körbe flocht, ohne Reue um die Scherben hinter sich, ohne Grauen vor dem offenen Grab vor sich, und die Dirne auf ihres Lebens Höhe, die ihren kleinen Brautschatz fröhlich verschwendete für den Alten — diese beiden Menschen, frei vom Druck der Vergangenheit und der Sorge um die Zukunft, beide ganz sonnige Gegenwart, waren dem schwermütigen Brinkmeiersohn etwas wie eine Offenbarung.

Und als er zu Mittag heimkam und hörte seines Vaters herrische Stimme im Hader mit dem Großknecht das Haus von der Tenne bis zum Dache füllen und sah die Magd mit übellaunigem Stoßen und Knuffen den Tisch zum Mittagessen zurechtrücken und seine Mutter aus der Stube kommen wie gejagt, mit unruhigen Augen, in denen beständig eine große Angst Wache hielt, rieb er sich die Lider, als käme er aus einem Märchenland zurück in die wirkliche Welt.

Da es Sonntag war, legte er sich gleich nach dem Essen in sein Wandbett und schlief. Als er aufwachte, hatte er das Gefühl, als ob er heute etwas sehr Schönes gesehen hätte. Er sann nach. Da tauchte das Hüttchen des Korbflechters vor ihm auf. Wahrhaftig, der Rauch des Torffeuers sogar hatte sich in fröhlicheren Ringeln unter dem berußten Kessel hervor zum Rauchloch im Dach emporgewirbelt, als Enno je Torfrauch sich von irgendeiner Feuerstätte hatte emporwirbeln sehen.

Gegen Sonnenuntergang kam Fritz Overdiek, und die beiden wanderten quer durch das Moor auf Scharmbeck zu.

Kühl sank der Tau herab. Durch das Orangerot und Grün des Westhimmels zwinkerten die ersten Sterne. Nebel lagen über Torflächen und Tümpeln wie weiße Laken. In milder Dämmerung verschwammen die harten Umrisse der Dinge. Es war schön, die Welt um sich versinken zu sehen, nur sich selbst zu fühlen, die Gegenwart voll Jugendkraft, die Zukunft mit allen Möglichkeiten, weit und unbestimmt wie die in Zwielicht ertrunkene Ebene.

Fritz sprach von der Hochzeit. Er schilderte farbig, voll Humor und Bosheit. Aber die Gedanken in Ennos Kopf liefen im Kreis wie schwerfällige Gäule, die aus der Bahn nicht brechen können, auf die sie einmal gesetzt sind. Er unterbrach. Er faßte den Lehrerssohn am Arm.

„Fritz, sag' ehrlich, sie haben wieder in den alten Geschichtens gekramt. Hat kein was gesagt, was Bestimmtes, Zuverlässiges von — — du weißt schon, was ich meine.“

„Von dem alten Brinkmeier und seinem Franzosen? — Aber, Mensch! Davon kann doch niemand etwas Sicheres wissen.“

„Dein Vadder auch nich? Schullehrer Overdiek auch nich? Der ein Menschenalter unter uns wohnt un ein verständigen Mann is?“

„Vater hält die Geschichte für eine Legende.

Sämtliche Bade-Artikel für Damen und Herren billigst bei Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. u. Brüderstr.

Ständiges Lager von ca. 500 Rollen vorrätig.
Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

Arnold & Troitzsch
Große Ulrichstraße 1 Halle a. S. Ecke Kleinschmieden

Die neuesten Modezeitungen
einzeln und im Abonnement stets vorrätig bei
Franz Zweck, Buchhandlung,
Halle, Martinsberg 6, Fernruf 241 40.

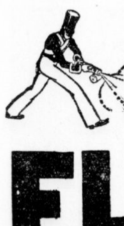
Aus ihrem **Stoff** fertige nach neuesten Modellen für **29.—** einschl. sämtlich. haltb. Futterzut. modernen **Anzug** oder **Mantel** II. Verarbeitung 37.—. **Volle Gewähr für guten Sitz! M. Peim** Halle a. S. Gr. Steinstr. 6 Fa. Huth & Co. gegenüber.

Be-flügelter Tod

Fliegen übertragen die Keime von Typhus und anderen tödlichen Krankheiten auf Ihre Nahrung, Ihre Kleider und auf Sie selbst. Zerstäuben Sie daher FLIT zu Ihrem sicheren Schutz im Hause.

FLIT dringt in alle Ritzen und unzugänglichen Verstecke ein, in denen sich Schaben, Wanzen und Ameisen verbergen, und zerstört damit restlos auch deren Brut. FLIT ist den Insekten verderbenbringend, den Menschen aber unschädlich. FLIT-Zerstäubung verursacht keine Flecken.

Kaufen Sie noch heute eine Packung FLIT mit Zerstäuber. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

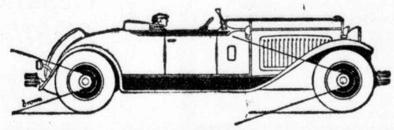


Zerstäuben Sie FLIT

Die gelbe Packung mit dem schwarzen Band

Rich. Wittig Halle-S., Röderberg 2. Telefon 22810

Brunnenringe ständig auf Lager. Carl & Co., Tiefbohr- u. Brunnenbauten, Tel. 22998. (b



CHRYSLER KÄUFER kaufen nicht nur ein AUSGEZEICHNETES AUTO — sie kaufen VOLLKOMMENSTEN SERVICE dazu!

Bitte informieren Sie sich hier, was CHRYSLER SERVICE bedeutet!

Chrysler Service — Chrysler's Dienst am Kunden — beginnt, wenn Sie Ihren Wagen kaufen! Denn Ihr neuer Chrysler wird Ihnen durch einen fachgeschulten Chrysler-Mechaniker abgeliefert, der Sie bis ins Kleinste genau mit der Konstruktion und Behandlung Ihres Wagens vertraut macht.
Chrysler Service sieht außerdem während der Zeit des Einfahrens drei kostenlose Kontrollen des Wagens durch speziell hierfür ausgebildete Mechaniker vor. Vollkommen modern ausgestattete Garagen, in denen ein moderner Wagen wirklich fachmännisch behandelt wird, gibt es nicht viele! Chrysler schuf daher ein Netz von Service-Werkstätten, jeweils verbunden mit einem Lager von Original Chrysler-Ersatzteilen, die also überall — in ganz Deutschland — erhältlich sind. Wo auch immer Sie mit Ihrem Chryslerwagen sind: Stets ist ein Chrysler-Vertreter mit einer Chrysler Service Station in der Nähe. Auf Anruf steht er jederzeit zu Ihrer Verfügung.
Das Werkstatt-Personal der Chrysler Service Stationen wird in besonderen Service-Schulen zu Chrysler Service Spezialisten ausgebildet — Chrysler-Mechaniker, Maschinen und Ersatzteile stehen daher in ganz Deutschland überall für Sie bereit. Schnellste, wirklich sachgemäße Arbeit für Ihren Wagen — zuverlässige, individuelle Bedienung bei mäßigster Berechnung, zu jeder Zeit, in allen Situationen und in jeder Gegend Deutschlands: Chrysler Service — Chrysler's wahrhaft moderner, vollkommener 'Dienst am Kunden', den Sie zusammen mit Ihrem Chrysler-Wagen kaufen.

Wo Sie dieses Zeichen sehen, ist eine CHRYSLER SERVICE Werkstatt.

Darum wird ein CHRYSLER BESITZER sich niemals um seinen Wagen sorgen müssen.

Hauptverkaufsstelle in Leipzig: Dr. F. Weisbach, Automobile, Rathausring 13. Tel. 719-01.
Weitere Verkaufsstellen in Wurzen, Oschatz, Grimma, Leisnig, Waldheim, Colditz, Altenburg, Schmölln, Gera, Naumburg, Weissenfels, Merseburg, Querfurt, Hettstedt, Halle, Delitzsch, Bitterfeld, Wittenberg, Eilenburg, Nossen.

CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL, STURMVOGELSTRASSE 3

Der gute „Haardt-Anzug“ aus erstklassigen, erprobten **Aachener Kammgarn-Stoffen** hergestellt, unter Garantie für beste Passform u. Verarbeitung **115.-, 125.-, 135.-, 145.-, 155.-**
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
HAARDT PREUSSENRING 9-10 KATHE-PASSAGE.

Teppiche auf 12 Monatsraten 1. Monatsrate September. Verlangen Sie unverbindlich Katalog Nr. 72 mit Preisangabe. **Leisner & Co** BERLIN, LeipzigerStr. 38

Beleuchtungskörper aller Art in größter Auswahl (l **Bruno Reimer** Beleuchtungskörper-Fabrik Halle a. S., Geiststraße 19.

Ober-, Nachthemden fertigt nach Maß an, Sitz garantiert (lfd Bielefelder Herrenwäsche Direktrice **H. Martini, Hafenstraße 41.**

Gleich- u. Drehstrom-Motoren Bei Umstellung auf Drehstrom nehme Gleichstrommotoren in Zahlung. Reparaturen **Elektromotorenbau Halle** Ing. Max Kirchgeorg (lfb Barbarastraße 2 Telefon 23873.

Reellste Bezugsquelle **Neue Gänsefedern** von der Gans gerupft mit Daunen, dopp. gereinigt Pfd. 3.00, dies. beste Qual. 3.50, nur kl. Federn (Halbdaun.) 5.00, ¾ Daunen 6.75, gerein. gerissene Federn m. Daunen 4.00 u. 5.00, hochprima 5.75, allerfeinste 7.50, Ia Volldaunen 9.00 u. 10.50. Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofr. Nichtgefallend nehme auf meine Kosten zurück. **Willy Manteuffel** Gänsemast Gegr. 1852, Neutrebbin 30a (Oderbr.

Spezial-Handarbeiten Kunstwerkstätte **Helene Fricke** Halle a. S., Preußenring 9-10 Kathe-Passage. (lfd 479

Metall- Holz- **Betten** Stahlmatratzen (lis Kinderbetten, Polster, Schlafzimmer, Chaiselongue an Priv., Ratenzahlung, Kat. 460 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Billige Kohlenherde und Gaskocher
Einige Kohlenherde noch leicht beschädigt für die Hälfte des Wertes. Auf Gasherde und -Kocher mit kleinen Fehlern 15—25% Rabatt. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Jweha G.m.b.H., Halle a. S., Große Steinstraße 82 Tel. 24025

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0017

Aehnliche Sagen werden von vielen Orten erzählt. Die Volksphantasie hat sie erfunden wie die Märchen. Nichts Wirkliches liegt ihnen zugrunde."

„Erfunden wie die Märchen, meinst? — Ja, ich wünscht' das. Bloß, Fritz — wenn wirklich die Brinkmeiers zu der Zeit allein von allen Kolonistens im Moor Geld hatten, denn muß ein doch fragen, auf was für ein Art sie zu das Geld gekommen sind. Muß ein das nich?"

Kopfschüttelnd sah Overdiek seinen Freund an. War es möglich, sich zu martern um ein unerwiesenes Verbrechen, dessen Täter, falls es begangen war, schon seit fast hundert Jahren moderte? Aber er fühlte auch: dem schwerblütigen Menschen an seiner Seite konnte diese unerwiesene Bluttat das Leben verderben. Ihm kam ein Einfall, eine Erinnerung.

„Es gibt noch eine andere Legende über den Ursprung des Reichtums der Brinkmeier. Kennst du die nicht?"

„Nee. Vadder vertellt mir nix. Un die andern nur, was mir das Blut kochen macht."

„Mir klingt diese Legende viel wahrscheinlicher als die andere — und hübscher ist sie auch. Janhinnerk Brinkmeier soll während der Franzosenzeit in seiner höchsten Not einen Schatz gefunden haben."

„Einen Schatz, sagst?"

„Ja, einen ungeheuren Schatz, alte Münzen, Gold, Silber, Edelsteine, Gefäße. Irgendwo in der Nähe eures Backofens unter den Edeltannen soll er gelegen haben. Das meiste soll sogar noch dort liegen. Denn als die Spreckholmer die Geschichte von dem ermordeten Franzosen aufbrachten, bekam dein Urgroßvater Angst und hat nicht gewagt, mehr Geld ans Tageslicht zu bringen. Und dann ist er ganz plötzlich gestorben, von der Hille abgestürzt — der Teufel hat ihn geholt, sagen die Leute — da hat er nicht Zeit behalten, seinem Sohn das Geheimnis anzuvertrauen. Also, wenn du einmal in Verlegenheit bist um einen Scheffel Taler, brauchst du bloß nachzugraben."

Ennos Augen hatten sich geweitet. Ein Schatz! Auf seinem väterlichen Grund und Boden sollte zu Scheffeln das Geld liegen, von dem einer nie genug hat?!

„Freilich", fuhr Fritz lachend fort, „ganz einfach ist das Nachgraben doch nicht. Ein Geist bewacht den Schatz, ein schwarzer Hund mit Funkelaugen. Man muß allerlei Vorbreitungen treffen, ganz allein sein, kein Wort sprechen. Und der Teufel will natürlich auch seinen Anteil an der Seele dessen, der das Gold hebt."

Die Spannung in Ennos Zügen hatte sich gelöst. „Ich grab' dr nich nach", sagte er ernst und langsam. „Wo der liebe Gott Gras dr hat überwachsen lassen, da soll ein es nich wegreißen." Es waren des alten Gräveloh Worte.

„Wenn ich dir meine aufrichtige Meinung sagen soll", versicherte Fritz, „ich glaube auch, du kämest mit deinem Nachgraben zu spät. Wenn einer von euch Brinkmeiers einen Schatz findet, so nimmt er ihn ganz."

Fünftes Kapitel.

Nachdem Brinkmeier seinen Zorn gegen Enno Luft gemacht hatte, ging er geradeswegs zum Schlettenhof. Zwar beteuerte Alheid, daß Schlettens versprochen hätten, von einer Anzeige beim Gericht abzusehen. Aber Weiberwerk blieb Weiberwerk. Solche Angelegenheit mußten Männer ordnen.

Vor seinem Haus an der Kanalbrücke stehend, sah Kolonist Schletten ihn herankommen. Ein Ausdruck verschmitzter Zufriedenheit trat in seine verkniffenen Züge. Daß der Vorsteher seinen guten Willen brauchte, kam ihm sehr gelegen. Sein Eheweib hatte schon hohes Lob von ihm geerntet, weil sie die Brinkmeiersche über die Schwelle gelassen hatte.

Brinkmeier blieb an der andern Seite der Brücke „Ich wollt' dir man sagen, Schletten — du wirst dr ein Verständnis für haben — daß wir nich zu dein Hochzeit kommen."

Schletten legte sein Gesicht in ernste Falten, um sich nicht sogleich zu viel zu vergeben.

„Es is mich leid, daß es is, wie es is, Vorsteher", antwortete er zurückhaltend.

„Unser Enno is zu hitzig", gab der Vorsteher zu. „Auf der andern Seite, Schletten, wirst du zugestehen, daß die Reden, die in dein Haus über uns Brinkmeiers gefallen sind —"

Schletten, der den Vorsteher auf diesen Punkt lieber nicht kommen lassen wollte, hielt sich flink an den Vordersatz. „Er is zu hitzig, euer Enno, das is wahr. Un was mein Swiegersohn is, das is auch ein Streithahn. Ich weiß vandage noch nich, ob ein ihn wird hindern können, nach'n Gerichte zu laufen. Es wär mir leid um dich, Vorsteher. Junge Lüe, weißt. Die Forschigkeit, die lernen sie beim Militär. Drum würd mir das auch hellschen unlieb sein, wenn mein Jan dienen geh'n müßt'. Ich hab' man den einzigsten Sohn — wenn er zu mein Kummer auch kein vollkräftigen Menschen is mit sein Krampfadern, die ihm sein Bein bei jedereiner Anstrengung answellen machen. Hast's ja selbst gesehen, kurz vor Johanni beim Torfstechen."

Er sah dem Vorsteher scharf in die Augen. Der gab den Blick zurück, ohne zu blinzeln, hart und kalt. Er verstand.

„Unser Jan war dr bettlägerig, drei Tage lang, mit Krampfadern, ja. Wenn der Militärarzt un die Kommission kommen un fragen, denn möcht' ich gebeten haben, daß du ihm dem Attest als Vorsteher geben tust."

Eine Pause entstand. Brinkmeier kämpfte hart mit sich. Schletten lachte, daß die Zahnlücken zwischen seinen Lippen schwarz vortraten.

„Ja, die Kinners, Brinkmeier, die Kinners! Den einen holen sie zu den Soldaten un den andern ins Kittchen. Dafür hat man das Kroppzeug nu großgezogen."

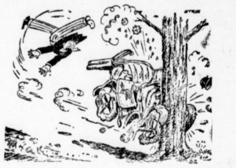
Brinkmeier hatte sich entschieden. „Ich will dir dem Attest schreiben, daß euer Jan an Krampfadern gelitten hat seit sein Kindertagen."

(Fortsetzung folgt.)

Der erschienene Teil des Romans wird neueintretenden Beziehern nachgeliefert.

Dauerwäsche abwaschbar bei Speer, Große Ulrichstraße 63.

Heitere Momentaufnahmen.



„Ich muß mir gewiß eine neue Bremse anschaffen!"

Sichere Existenz
und ein Monatseinkommen von mindestens 200 Mark
durch Anschaffung der neuartigen
Universal-Schnellstrickmaschine
REKORD
Die Erzeugung von Strümpfen und anderen, heute so modernen gestrickten Kleidungsstücken im eigenen Heime ist ein schöner, selbständiger Beruf oder Nebenerwerb, der ohne Vorkenntnisse überall leicht betrieben werden kann. Auch wir kaufen die fertiggestellten Waren zu guten Preisen. Anskunft gratis. Schreiben Sie noch heute an die Fa.
Rekord-Strickmaschinen, Ratibor 78.

Polack-Reifen
DAS MARKENRAD AB FABRIK
Beste Qualität – Billigste Preise.
Verlangen Sie kostenlos unseren technisch sehr lehrreichen Katalog.
Mifa-Räder von 64 M Barpreis an. Bequemste Teilzahlung.
MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:
Max Messling, Halle Saale, Alter Markt 18.

Kein Haushalt mehr ohne
Rhetasi-Bestecke!
100er Silberauflage und 50 Jahre Garantie! Bequemste Zahlungsweise für jedermann. Katalog nur durch unseren fachkundigen Ortsvertreter. Verlangen Sie noch heute dessen unverbindlichen Besuch und schreiben Sie heute noch. Es lohnt sich für Sie!
Fr. Chr. Wegmann,
Düsseldorf, Sommersstraße 8. (hs

Himbeerspeisesyrup
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Otto C. Schmidt
Marienstr. 9 (e) Fernruf 237 20

Knoblauchzwiebelsaft
ist ein gutes Mittel um der Arterienverkalkung, wie auch Hämorrhoidenbildung entgegenzusteuern, da der Saft den erhöhten Blutdruck herabsetzt. Ferner tut er gute Dienste bei Stuhlverstopfung, Magen- und Darmträgheit, Nieren-, Blasen-, Gallen- und Leberstörungen, sowie gegen Würmer und wirkt ausserdem vorbeugend gegen Zucker, Rheumatismus, Gicht und Asthma. Schon vor 5000 Jahren brauchten die asiatischen und orientalischen Völker dieses Mittel das als Hausmittel in keiner Familie fehlen darf. Versand gegen Nachnahme. Flasche Mk. 3.50, Porto extra, von 3 Flaschen an Frankozusendung, für ca. 4 Wochen reichend. (a0
Th. Hamlet, Schlangen i. Lippe
Postscheckkonto 48874. Hannover

Schwerhörige!
verlangen d. bekannten Gehörapparat „NORIS", unsichtbar im Tragen. Wärme i. Innern erhalt., Schutz geg. Zug- u. schädliche Außenluft. Ausk. portofrei. Bereits 19 Jahre i. Handel.
3 Woch. auf Probe
H. Löffler, Dresden I, Marienstr. 44
Herr Löffler befindet sich zur unverbindlichen Besichtigung Dienstag, den 23. Juli v. 11-1 Uhr i. Halle. i. Hohenzollernhof, Magdeburgerstr. 65.

Sonder-Angebot Tafelbestecke
mit stärkster Silberauflage 90 Gramm. 30 Jahre schriftl. Garantie! Vornehmste u. moderne Muster, erstklassige Qualitätsware zu Fabrikpreisen.
Z. B. 72teil. Garnitur n. RM. 125.
Auf Wunsch rostfreie Stahlklingen. Verlangen Sie kostenlos Katalog u. Preisliste. Lieferung ab Fabriklager. Zahlungserleichterung. (a0
Carl Mertens, Camerso-Silber, Solingen (Rhld.), Beckmannstr. 94

Wäschemangeln
Handbetrieb und elektr. (Automatisch) Unfälle ausgeschlossen. Teilzahlung. Die besten Einnahmen b. Lohnbetrieb.
Seiler's Maschfbr. Liegnitz 29.
Vertretung: Ing.-Büro für elektrische Anlagen lfd.
Otto Neßweber, Halle-S., Wörmlitzerstr. 103.
Ausstellungsraum Wörmlitzerstr. 10.

Stahlmatratzen
Eig. Fabrikation nach angeg. Maß
Ia Material. Bill. Berechnung
Hallesche Federn-Metallwaren-Fabrik
Otto Gräbner Halle a. S. Fern. 25311 Yorkstr. 79
Reparaturen jeder Art sauber u. billig

Amateur-Alben
in großer Auswahl
Friedrich Müller
Leipziger Straße 29 (lfd

Billige böhmische Bettfedern
Nur reine gutfüllende Sorten
Kilo: graue geschl. Mk. 3.—, halbw. Mk 4.—, weiße Mk. 5.—, bessere Mk. 6.—, 7.—, daunenw. Mk. 8.—, 10.—, beste Sorte Mk. 12.-, Mk. 14.-. Vers. portofr. zollfrei geg. Nachn. Must. frei, Umt. u. Rückn. gest. (Ex
Benedikt Sachsel. Lobes Nr. 6 b. Pilsen Böhmen

Einzigste
GUMMIMÄNTEL-KLEBANSTALT
a. Platze
Ludwig. Krausenstr. 24-25

Suche Dauerabnehmer für meine in hochmodern eingerichteter Molkerei sorgfältig hergestellte allerfeinste
Oldenburg. Tafelbutter
Täglich ia. frische Ware in 5-, 6- und 9 Pfd.-Paketen zu niedrigst. Tagespreisen franco unter Nachnahme.
C. GROSSE-WIETFELD,
Molkerei Emsteck 8 i. O.

Genaue Zeit aus der Lichtleitung durch
Electrochronos
Netzanschlußuhr für Wechselstrom
Für Dielen, Küchen, Restaurants, Läden, Warenhäuser, Büros, Werkstätten, Lehranstalten usw. Normalausstattung RM 50.-
Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch von:
AEG-Büro Halle/Saale, Waisenhausring 9
Fernsprecher SA 278 06

MÖBEL
Ratenzahlung bis zu 2 Jahren
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer ‖ Küchen, Klubgarnituren, Einzelmöbel jeder Art
Möbel-Spezialhaus
Hannover, Calenbergerstr. 40
Achten Sie genau auf Hausnummer. Verlangen Sie schriftliche Offerte oder unverbindlichen Vertreterbesuch.
Wenden Sie sich betreffs unverbindlicher Offerte an unseren hiesigen Vertreter Herrn Vetter, Mandeburg, Flechtingerstraße 16.

Briketts, Koks, Holz
liefert prompt (*
Neubert, Kohlenhandlung
Friedrich-Ebert-Str. 28/29.

Raterteilung
und Bearbeitung aller Rechtssachen, Einziehung von Forderungen durch (b
Rechtsbüro Fuchs,
Halle-S., Humboldtstr. 19. Fernr. 22697.

Cimbria-
Unterwäsche
preiswert (l
Poststraße 1.

Kinderstrümpfe
prsw. in gr. Ausw.
Poststraße 1. (l

29.—
kostet die
Anfertigung
eines modernen
Anzuges
oder Mantels aus Ihrem Stoff mit unseren Zutaten.
II. Verarb. 37.—
vorm. M. Ehrlich
Leipziger Str. 69.

Ein Posten
Handkoffer,
Bügel- u. Bahnkoff., Lederkoffer mit kl. Schönheitsfehlern staunend billig bei
A. Hofmann,
Leipzigerstr. 27.

Unterhaltungs-Gelder Alimente jeglicher Art, auch Rückstände, werden nach besond. System
vorschußfrei
beigetrieben.
Walter E. Kühn
Rechtsbeistand
Bölbergasse 2 pt.
Sprechstunden: 2—4
Mittwoch und Sonnabend: 10—12.

Rolläden
Jalousien
Schaufenster-Rollos
liefern und reparieren
Franz Rudolph & Co.,
Krausenstr. 16, Tel. 22106

Aufpolst. v. Sofas u. Matr. in u. a. d. Hause, Tapezierarb., Deckenstr., Jalosien u. Mark. bill. Scharf
Thomasiusstr. 2, H. II.

Parkett-Werkstätten
Gustav Hönemann
Gr. Märkerstraße 7.
Telefon 23631.

Für Sport und Reise!
Schokoladen- u. Erfrischungs-bonbon
aller Art empfiehlt
Bernh. Booch.
Breitestraße 1.
Tel. 26994. (l

Patente
im In- und Auslande, Beratung
Dipl.-Ing. Viertel
Patentanwalt
Franckestraße 7
n. Bahnhof, Halle S.
Telefon 23410

Danksagung.
Jedem, der an Rheumatismus Ischias oder Gicht leidet, teile ich gern kostenfrei mit, was meine Frau schnell und billig kurierte. — 15 Pfg. Rückporto erbeten.
H. Müller
Obersekretär a. D.
Dresden 107
Neustädter Markt 12

JUNKERS
Gas-Badeöfen

Gute Pianos
preiswert bei
Klavier-Maercker
Waisenhausring 1 B
am Franckeplatz

Socken
prsw. i. gr. Ausw.
Poststr. 1. (l

Arcona-Räder
Die Präzisionsmarke für Beruf und Sport. Motorräder, Zubehörteile, Musikinstrumente, Geschenk- und Wirtschaftsartikel.
Katalog 360 Seit. stark m. 6500 Abbildg. grat. u. fr.
Ernst Machnow Berlin, Weinmeisterstr. 14
Größtes Fahrradhaus Deutschlands

Haut- u. Beinleiden sowie
Gicht, Rheuma, Ischias, geheilt!
So lauten zahlreiche Briefe dankbarer Patienten: Nach wenigen Wochen schloß sich das offene Bein und verschwand die quälende Flechte. — 30 Jahre lang habe ich 12 Kuren versucht; keiner konnte mein Bein heilen, nur Sie allein. — Habe keine Schmerzen mehr. — Jetzt habe ich wieder Freude am Leben, kann schon sehr gut wieder laufen. — Krampfadergeschwür gänzlich geheilt. — Die Beschwerden der Krampfadern völlig gewichen.
In vieljähriger spezialärztlicher Praxis gesammelte Erfahrungen schufen eine Behandlungsweise, die zu Hause angewandt werden kann und Beibehaltung der gewohnten Tätigkeit ermöglicht. Darum verlangen Sie sofort kostenlos Auskunft und die ausführliche Broschüre von Dr. med. K.
Dr. Ernst Strahl G. m. b. H., Hamburg 1 H 190
Besenbinderhof 22/23

Otto Sander & Co.
Halle, Moritzzwinger 17
am Franckeplatz Telephon 32011

Auto-Bereifung = Auto-Oele
Auto-Zubehör = Vulkanisier-Anstalt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0018

Kur und Erholung zu Hause

Trinkt Milch! Sie macht gesund und frisch!

Molkereien und städtische Milchversorgung

Von Molkereidirektor Heinrich Dechow (Niemberg).

Um den derzeitigen Stand der Frischmilchversorgung im allgemeinen beurteilen zu können, muß man rückblickend die Entwicklung der Milcherzeugung und Milchverarbeitung verfolgen.

War es in den zurückliegenden Jahrzehnten vor dem Kriege noch möglich, die kleinen und mittleren Städte direkt durch Milcherzeuger oder den Milchhandel mit frischer, roher Milch zu versorgen, weil der geringe Bedarf aus der nächsten Umgebung entnommen werden konnte, und die geringen Entfernungen bis zur Versorgungsstätte keine wesentlich technischen Schwierigkeiten brachte, so vergrößert sich mit der zunehmenden Bevölkerungsdichte der Städte und Industriegebiete der Bedarf an Milch und der Kreis, der für diesen Bedarf als Versorgungsgebiet in Frage kommt.

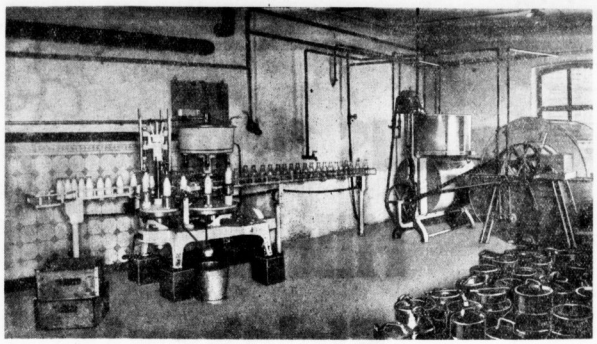
Die Milch ist ein besonders empfindliches Produkt, daher auch nur bei ganz gewissenhafter Behandlung als einwandfreie Rohmilch für Trinkmilchzwecke und Kinderernährung geeignet. Bei Entnahme aus größeren Entfernungen ist dieser Art der Milchversorgung eine gewisse Grenze gezogen. Es mußten deshalb die Molkereien, deren maschinelle Einrichtungen für die Lieferung einer haltbaren, hygienischen und einwandfreien Trinkmilch vorhanden waren, die entstandene Lücke ausfüllen. Außer den großstädtischen Molkereien, die sich vom Anfang an auf Frischmilchversorgung eingestellt haben, mußten ländliche Molkereien, die sonst nur die angelieferte Milch zu Butter, Käse usw. verarbeiteten, sich auf Frischmilchversand einstellen, und die dazu notwendigen maschinellen und technischen Einrichtungen wie Erhitzungs- und Tiefkühlanlagen, beschaffen.

Die Forderungen, die heute an eine erstklassige, einwandfreie Trinkmilch gestellt werden, sind wesentlich höher, wie in früheren Jahrzehnten, da die Hygiene auf allen Ernährungsgebieten im Vordergrund steht. Es ist selbstverständlich, daß neben der Forderung auf unbedingte Haltbarkeit und Reinheit einer erstklassigen Milch, diese auch gesundheitlich einwandfrei sein muß.

Die Milch ist eines der wichtigsten Nahrungsmittel, und für die Ernährung von Kindern und Kranken unbedingt erforderlich.

Neben der maschinellen Reinigung, Erhitzung und Tiefkühlung sind Maßnahmen getroffen in bezug auf Verbesserung der Stalleinrichtungen und Untersuchungen der Milchviehbestände auf ihren Gesundheitszustand, um schon die Gewinnung einer reinen, gesunden Milch zu gewährleisten. Regelmäßige Reinheitsproben, Fettgehaltsuntersuchungen und Tuberkulose-Tilgungsverfahren gehören in Molkereien, die Frischmilch liefern, zur unerläßlichen Voraussetzung. Im weitgehendstem Maße sind Maßnahmen zur Hebung der Rindviehzucht und zur Kontrolle der Fütterung getroffen, um die Milcherzeugung zu vergrößern. Der Erfolg ist der, daß Milchviehbestände, die durch den Krieg und die Zwangswirtschaft in erschreckendem Maße verringert waren, heute etwa mit zehn Millionen Milchkühen den Vorkriegsstand fast wieder erreicht haben, und auch die Milchleistung der einzelnen Kühe sich erheblich wieder gehoben hat.

Die bisherige Entwicklung der Milchversorgung der Städte und Industriegebiete hat nun in bezug auf die Art zwei Wege klar vorgezeichnet: 1. Die



Flaschenreinigung und Füllung bei der Molkerei-Genossenschaft Stumsdorf

Versorgung mit roher Milch, die aus den naheliegenden Landwirtschaftsbetrieben geholt und — gereinigt und gekühlt — direkt in Verkehr gebracht wird. 2. Die Versorgung mit molkereimäßig behandelter Frischmilch, das ist maschinell gereinigte, durch Erhitzung keimfrei gemachte, tiefgekühlte Vollmilch. Der Kampf um den Vorrang der beiden Arten der Milchversorgung ist so alt, wie die zwei Wege selbst beschritten sind.

Wenn die Gewähr gegeben, daß rohe Frischmilch aus absolut gesunden Milchviehbeständen in den Verkehr kommt, kann man sie als erstklassig und einwandfrei bezeichnen. Die molkereimäßig behandelte Milch aus Molkereien und Wirtschaften, die die schärfsten Anforderungen auf weitgehendste Kontrolle im Stalle selbst wie im Betriebe stellt, bietet die Gewähr der Keimfreiheit und der größten Haltbarkeit.

Ein Beweis für die letzte Behauptung dürfte der Rückgang der Säuglingssterblichkeit im ganzen Deutschen Reiche sein. Bei der Beurteilung dieser wertvollen Tatsachen muß zugegeben werden, daß für das Befinden des Säuglings die Ernährung ein Hauptfaktor ist. Wenn auch für die Besserung der hygienischen Verhältnisse und durch weitgehendste Aufklärung und Belehrung für die Säuglingspflege viel getan ist, so würden durch nicht einwandfreie künstliche Frischmilchernährung diese anerkannten Fortschritte aufgehoben.

Die Beschaffenheit der Milch, und besonders der molkereimäßig behandelten, die zirka ⅔ des gesamten Milchbedarfs in Halle deckt, hat demnach gegenüber früheren Zeiten eine wesentliche Verbesserung erfahren.

Wesentlichen Anteil an den Fortschritten auf diesem Gebiete gebührt auch den mustergültigen Kontrolleinrichtungen der Städte, die sich megweisend und befruchtend auswirken.

Beleuchtet man nu aber die Verteilung der Milch an die Verbraucher, kommt man zu der Ueberzeugung, daß hier noch weitgehende Aenderungen notwendig sind. Die erfreuliche Rückkehr der Schulkinder und der geistig und körperlich arbeitenden Bevölkerung zum Milchverzehr kann auf dem Wege der Flaschenmilch wesentlich gestärkt und gefördert werden. Der etwas höhere Preis darf nicht abschrecken, ist doch die Milch, nach ihrem Nährwert beurteilt, das billigste Nahrungsmittel. Der Aufschlag für Flaschenmilch ist bedingt durch die außerordentlich hohen Unkosten im Flaschenfüllbetrieb. Ist nicht bei jeder Ware, die die Hausfrau einkauft, bei verschiedenen Qualitäten und verschiedenen Verpackungen ein Preisunterschied? Ganz besonders bei Milch, wo die Flaschen meistens einen höheren Wert darstellen als wir Inhalt selbst.

Die Molkereien sind gern bereit, allen Forderungen der Kontrollorgane der Städte weitgehendst entgegenzukommen, sind doch die bisherigen hygienischen und technischen Verbesserungen aus eigenem Antriebe im Interesse der Verbraucher geschaffen. Verteuerung der Herstellungskosten bedingen aber einmal im gesamten Wirtschaftsleben eine Steigerung der Verkaufspreise. Wenn dazu noch erhöhte Steuern, Frachten und Sozialleistungen kommen, ist es nicht verständlich, daß ein großer Teil der Verbraucher diesen elementaren Tatsachen ablehnend gegenüber steht. Sollte man nicht aus Gerechtigkeitsgefühl erwarten können, daß mit den im Interesse der Volksgesundheit gesteigerten Ansprüchen, eine hochwertige Frischmilch zu liefern, die Anerkennung eines dementsprechend erhöhten Preises einhergeht?

Die Milchwirtschaften und die Molkereien sind sich über ihre Verantwortung voll bewußt. Beide stehen den allerneuesten Forderungen, durch ganz modern eingerichtete „Milchgroßbetriebe" und weitgehendste Kontrolle der Milcherzeugung eine weitere Verbesserung der Milchversorgung herbeizuführen, klar und zustimmend gegenüber. Wohl darf danach anerkannt werden, daß den höheren Aufwendungen sich die Frischmilchpreise anpassen müssen.

Wenn alle Interessenten sich in diesen wichtigen Fragen verständnisvoll einander anpassen, wird die Frischmilchversorgung den höchsten Anforderungen genügen können. Hierzu ist notwendig, daß den „Großmolkereien", die für die Zukunft die Träger dieser Versorgung sein werden, die Mittel zur Verfügung stehen, ihre Betriebe in technischer Hinsicht dauernd verbessern zu können.

Joghurt, Kefir und Teekwaß

Vom Bakteriologischen Institut der Landwirtschaftskammer Halle wird uns geschrieben:

Joghurt- und Kefirmilch genießen noch immer nicht die Beachtung, die ihnen als bekömmliches, billiges und wohlschmeckendes Nahrungsmittel in der Reihe der Volksnahrungsmittel zukommen sollte. Beides sind Sauermilcharten, die bekanntlich der gewöhnlichen Sauermilch gegenüber den Vorteil besitzen, daß sie aus abgekochter Milch bereitet werden, die nach dem Abkühlen mit den entsprechenden Reinkulturen besät wird. Die Milch enthält mithin nur die Joghurt-Bakterien bzw. die Kefirpilze und ist frei von unerwünschten, schädlichen Keimen. Der Milchpreis ist gering im Vergleich zu den Preisen anderer ebenso wertvoller Nahrungsmittel und die Zubereitung ist einfach und macht der Hausfrau nach mehrmaligem Ansetzen keinerlei Mühe mehr. Die Zubereitungsweise für Joghurt sei kurz an-

MOLKEREI-RING HALLE

Hallesche Molkerei
Zimmermann & Co.

Molkerei-Genossenschaft Niemberg e. G. m. b. H.

Molkerei Trotha
Gebr. Nagel

MOLKEREIRING HALLE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0019

gegeben: Man kocht die Milch 10 bis 15 Minuten lang, kühlt sie ab bis auf 42 bis 45 Grad Celsius, fügt die Reinkultur hinzu und hält die Milch dann noch zwei bis drei Stunden bis zur Gerinnung bei dieser Temperatur, und zwar am besten in einem Topf mit warmem Wasser in der Wärmeröhre oder auf einem Spirituskocher oder abseits auf dem Herde oder in der Grube oder Kochkiste.

Die Joghurt-Milch enthält das Thermobakterium bulgaricum und den Streptococcus thermophilus, zwei nur durch das Mikroskop erkennbare Bakterienarten, von denen jede für sich imstande ist, die Milch zur Gerinnung zu bringen. Aber erst beide Bakterien zusammen geben der Milch den angenehmen, aromatischen, leicht sauren Geschmack.

Die Joghurt-Milch kann im Gegensatz zur Kefir-Milch ohne Bedenken kleinen Kindern und schwachen Personen gegeben werden, ja, sie ist geradezu das Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder und Kranke, weil die spezifischen Joghurtbakterien die Milch in eine leicht verdauliche Form bringen. Dadurch, daß dem Darm mit dem Joghurt Milchsäure zugeführt wird, die wachstumshemmend auf die verschiedenen Fäulnisbakterien des Darmes wirkt, übt die Joghurt-Milch auch einen günstigen Einfluß auf die Darmtätigkeit aus.

*

Die Herstellung und damit der Genuß der Joghurt-Milch ist nicht wie der der gewöhnlichen sauren Milch an die warme Jahreszeit gebunden. Bei kalter Witterung stellt man den Joghurt nach dem Durchkühlen in einen durchwärmten Raum und

Trinkt Milch

aus dem Milchhof Eisleben!

Mutti mir auch Eilemi-Milch aus dem Milchhof Eisleben

Dampfmolkerei Eichstädt
e. G. m. b. H. — Station Niedereichstädt — Telefon Schafstädt (21) 231
Tägliche Anlieferung 12000 Liter. — Alle Viehherden sind dem staatlichen Tuberkulose-Tilgungsverfahren angeschlossen
Wir empfehlen unsere **feinste Tafelbutter** in Stücken zu 1/2 Pfund, seit 23 Jahren eine der führenden Marken in Halle (Saale), desgleichen **prima Schlagsahne und Vollmilch** dauerpasteurisiert, daher sehr vitaminhaltig, süßen geschmeidigen **Speisequark** sowie **Buttermilch** mit den besten Reinkulturen.

Molkerei-Genossenschaft Stumsdorf
Dauerpasteurisierte Vollmilch
Flaschen-Milch ■ Schlagsahne

Dampfmolkerei Queis
e. G. m. b. H. — Ruf Landsberg 353

Queis Original
Queis 20 Punkte
Matz Marke
Queis

Vertreter: Friedrich Keil, Halle (S.),
Ruf 31440 — Steinweg 1, I.

Molkerei „Süd"
Rudolf-Haymstraße 35
Telefon 22668 u. 28052
empfiehlt dauererhitzte Vollmilch, lose und in Flaschen, sowie sämtliche Molkereiprodukte in vorzüglicher Qualität

Trinkt dauerpasteurisierte Milch
Molkerei Bennstedt
Verkaufsstellen:
Friedrichstraße
Wallstraße
Kl. Ulrichstraße
Gr. Nicolaistr. 3
Hauptgeschäftsstelle

Ihr seht es an Euren Kindern ...
Hausfrauen, welch hohen Nährwert die Milch hat.
Aber auch Euren größeren Tischgästen tut es gut, wenn sie jetzt in der warmen Jahreszeit kalte Milchspeisen bekommen.
Sagt auch Euren Angehörigen, die täglich in schwerer Werkarbeit stehen, daß sie mehr Milch zum Frühstück trinken;
Milch bringt wahre Schaffensfreude!
Wirklich gute — und von der Gewinnung bis zum Ausschank sauber behandelte — **Milch liefern** die in der
Molkerei-Vereinigung Bitterfeld zusammengeschlossenen Molkereien:
Glebitzsch / Löberitz / Thalheim / Mühlbeck / Gräfenhainichen
Löbnitz / Roitzsch / Radegast / Stumsdorf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0020

genießt ihn zum Frühstück oder als Nachtisch mit eingemachten Früchten oder Marmelade.

Die Kefir-Milch wird hergestellt mit Hilfe der etwa erbsengroßen, blumenkohlähnlichen, leicht gelblichen Kefirkörner. Ihre Gewinnung ist noch einfacher als die der Joghurt-Milch. Man kocht Milch auf, kühlt sie ab und gießt sie auf die Kefirpilze. Nach etwa 24stündigem Stehen bei Zimmertemperatur ist Gerinnung eingetreten. Die Pilze werden nun abgeseiht und die Milch dann noch einer Nachgärung unterzogen, die dem Präparat einen besonders guten Geschmack verleiht. Außer Blutarmen, Mageren und Lungenkranken ist der Genuß der appetitanregenden Kefirmilch in der Hauptsache gesunden Personen sehr zu empfehlen. Kleineren Kindern sowie Kranken mit Magendarmstörungen dürfte sie weniger bekömmlich sein, weil sie einen geringen Alkohol- und Kohlensäuregehalt besitzt.

Die Kefir-Milch ist im allgemeinen sehr beliebt wegen ihres herzhaften, durch die leichte Alkoholgärung prickelnden Geschmackes.

Der im Osten, besonders in Rußland, seit langem viel getrunkene Teekwaß, ein kohlensaures, wenig alkoholhaltiges, durststillendes, wohlfeiles Getränk von angenehmem, apfelweinähnlichem Geschmack, wurde bereits in der Kriegszeit in Deutschland eingeführt und hat in den letzten Jahren mehr und mehr Verbreitung gefunden.

Der Teekwaß wird aus gesäuertem, chinesischem oder deutschem Tee mit Hilfe des sogenannten Teepilzes bereitet, den man in den sauber abgegossenen, auf etwa 25 Grad Celsius abgekühlten Tee bringt und zunächst zwei bis drei Tage bei Zimmertemperatur gut zugedeckt stehen läßt. Ueber den Zeitpunkt der Trinkfertigkeit und des Abgießens des Teekwaß entscheidet eine Kostprobe. Soll der Teekwaß stärker sauer sein, läßt man ihn noch einen Tag länger stehen. Legt man größeres Gewicht auf einen mehr prickelnden Geschmack, d. h. auf verstärkten Kohlensäuregehalt, so empfiehlt sich, das Getränk in einer Patentflasche einer Nachgärung zu unterziehen. Die abgegossene Menge Teekwaß wird stets durch die gleiche Menge frisch bereiteten, gesüßten und wieder abgekühlten Tees ergänzt.

Die einwandfreie Gewinnung von Teekwaß ist an die Zusammenwirkung einer Bakteriengemeinschaft, bestehend aus dem in dem Teepilz enthaltenen Essigmutter-Bakterium xylinum und einer bestimmten Hefeart, Schizosaccharomyces Pombe oder Saccharomyces Ludwigii gebunden. Diese Hefe ist imstande, aus dem Zucker der Teeflüssigkeit Kohlensäure und etwas Alkohol zu bilden, der von den Essigbakterien in Essigsäure umgewandelt wird. Gleichzeitig erzeugt der Essigpilz aus dem Zucker geringe Mengen Glukonsäure.

Ob der Teekwaß in der Tat die ihm nachgerühmten, krankheitheilenden und gesundheitfördernden Eigenschaften besitzt, bedarf noch der wissenschaftlichen Bestätigung. Auf jeden Fall stellt er ein wohlschmeckendes, gut bekömmliches, in der warmen Jahreszeit sowohl für Erwachsene, hauptsächlich Nichtmilchtrinker, als auch für Kinder sehr zu empfehlendes Getränk dar.

---

* **Statistische Erhebungen über Milchproduktion.** Das Fehlen von zuverlässigem statistischem Material über Produktions- und Absatzverhältnisse in der deutschen Milchwirtschaft wird seit langem unliebsam empfunden. Um diese Lücke auszufüllen, werden auf Veranlassung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft zurzeit vom Statistischen Reichsamt im Benehmen mit den statistischen Landesämtern Erhebungen über die deutsche Milchproduktion angestellt. Die Ergebnisse der Ermittlungen liegen bereits bis auf wenige Landesteile im Statistischen Reichsamt vor. Es kann damit gerechnet werden, daß das vorhandene Material in Bälde verarbeitet sein wird, und alsdann zuverlässige Unterlagen zur Verfügung stehen.

Zu gleicher Weise sind zurzeit Vorarbeiten zur Einführung einer Molkereistatistik, die Material über die Verhältnisse auf dem Gebiet der Milchbearbeitung und -verarbeitung liefern soll, in Angriff genommen worden.

Aus dem Geschäftsverkehr

* **Das Bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer** für die Provinz Sachsen besuchte am 5. Juli unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Raebiger in Begleitung mit dem bekannten Milchfachverständigen Dr. Rheinberger die Dampfmolkerei ..... Gollma und Umgegend, e. G. m. b. H., in Gollma bei Landsberg bezüglich Verleihung einer amtlichen Milchmarke. Die beiden Herren hatten über die Molkerei das beste Urteil, besonders fiel den Herren der hochwertige Fettgehalt, der gute Geschmack der Milch sowie der besonders reinliche Betrieb auf. Schon bei früheren Untersuchungen war das gleiche Resultat stets beobachtet worden.

Dampferhitzte Frischmilch
prämiierte Tafelbutter
Schlagsahne-Speisequark
alles in bester Qualität und immer frisch
liefert
Molkerei Gollma
bei Landsberg Telefon Landsberg 64

Verkaufsstellen in Halle:
Mündicke I. u. II., Porvoll, Franckesche Stiftungen, Richter, Sondershausen, Eckhardt, Hopfeld, Luge, Fischer, König, Kaufmann, Kramer, Vetter, Berger, Brose

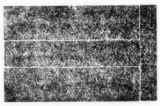
Außerdem verteilen unsere Produkte:
Naue, Zöberitz. Dülsner, Dölau. Winter, Gollma. Fricke, Ammendorf. Große, Ammendorf.

Yoghurtreinkulturen, Kefir- und Teepilze
zur Selbstbereitung von Yoghurt- und Kefirmilch sowie Teekwaß im Haushalt gibt mit genauer Anleitung zum Preise von je Mark 3.— ab
Bakteriologisches Institut der Landwirtschaftskammer f. d. P. S.
Halle (Saale), Freiimfelder Straße 67/68

Dampfmolkerei Allstedt
G. m. b. H.
Allstedt in Thür.
Telephon 17
empfiehlt
ff. Tafelbutter
ff. Schlagsahne
ff. gereinigte, dauererhitzte und tiefgekühlte Vollmilch
ff. Kyffhäuserkäse
ff. Thür. Handkäse

Lauchstädter Brunnen

Zu Haustrinkkuren
Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen bei
Reumatismus, Gicht, Ischias
Blutarmut, Nervosität
Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit.
Bestes Kurgetränk bei
Zucker- und Nierenleiden
Brunnenschriften und Heilberichte kostenlos vom
Brunnenversand der Heilquelle Bad Lauchstädt
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.
Zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen. Hauptniederlage in Halle:
Helmbold & Co., Brunnenzentrale
Mineralbrunnen-Großhandlung
Leipziger Str. 104 Fernsprecher 29669

Molkerei-Genossenschaft Schafstädt

mit ihren **Filialbetrieben in Merseburg und Leuna** empfiehlt sich zur Lieferung erstklassiger Molkereiprodukte. Die Besichtigung unseres von Grund auf modernisierten Merseburger Molkereibetriebes ist Interessenten jederzeit gern gestattet

Du bist erfrischt nach einem Bad im

Ohne Wasser ist kein Heil v. Goethe
gegenüber der Hauptpost
Universitätsring 32–33
Ruf 29628
Das Bad ist geöffnet von 8–20 Uhr für Privat und Krankenkassen
Staatl. u. ärztl. geprüftes Personal
Sämtliche Kurbäder u. Massagen

Das wichtigste Volksnahrungsmittel
zugleich das **billigste,** bleibt die
MILCH
Gute, **dauerpasteurisierte** (keimarme) Milch, hervorragend im Geschmack, in Flaschen gefüllt, hygienisch einwandfrei. Ebenfalls **Yoghurt** nach Dr. Axelrod täglich frisch zu beziehen durch die
Molkerei Merbitz, Halle (S.)
Freiimfelder Straße 8 — Fernruf 286 12

Vollmilch
Allerfeinste
Molkereibutter — Eier — Käse
anerkannt stets erstklassig frisch und preiswert
Butterhandlung
Neumarktstr. 14, Georg Haisler

Mit Apotheker Krütgens Fichtennadelmilch stellt man das vollkommenste Fichtennadelbad her für Rheumatiker u. Nervöse. Probeflasche —.50, Kurpackung 1.75.
Drogen- u. Photo-Haus Krütgen
Königstraße 24/25 Nähe Riebeckplatz

Süd-Bad
Halle (Saale), Lindenstraße 44 part.
Alle Arten
Bäder · Bestrahlungen
und
Massagen
Bei fast allen Krankenkassen zugelassen
9 bis 19½ Uhr werktäglich

Sanitas-Bad · Halle-S.
Mittelstr. 20a · Tel. 261 22 · Gegr. 1900
Sämtliche Kurbäder und Massagen
Lieferant sämtlicher Krankenkassen
Geöffnet von 8 bis 20 Uhr

Edelkosthaus „Frugisana" am Stadtbad Ruf 237 18.
Das Haus für vollwertige Nahrung
Reformhaus Gesundheitsquell Steinstr. 21 Ruf 237 18.
Das Haus für fußgerechte Beschuhung
Alleinverkauf der bewährten Sanitas-Marke Durchleuchtungs mit Röntgen-Apparat

Friedrichsbad
Zwintschöna, Station Dieskau
Kristallklares Planschwasser auf kiesigem Boden, keine Zuflüsse von Schmutz- und Wirtschaftswässern. Schwimmunterricht unter Leitung staatlich geprüfter Schwimmlehrer. 100 Meter Schwimmbahn. Herrliche Liegewiese, Turn- u. Gondelgelegenheit. Bürgerlicher Mittagstisch zu kleinen Preisen. Speisen und Getränke in vorzüglicher Qualität. Bequeme Zug- und Postauto-Verbindung. Sonntags-Fahrkarten. ff. Schoppen-Weine und Biere.
Franz Kaiser.

Für Ihre Gesundheit wählen Sie bitte Neura das Gesundheitstafelwasser
als natürlichen Mineralbrunnen I. Ranges aus den radioaktiven Heilquellen des Bades Neu-Ragoczy bei Halle / Aerztlich empfohlen, wirksam gegen Störung von Magen (Appetitlosigkeit) und Darm, Steinbildung der Galle, Nieren- und Frauenleiden, vorzüglich mineralisiert, von hervorragendem Wohlgeschmack und sofort erfrischender Wirkung
Besonders beliebt ist auch Neura mit Zitronen-, Himbeer- und Orangengeschmack
Neura dürfte in keiner Gaststätte und in keiner Haushaltung fehlen / Es ist in Lebensmittelgeschäften, Drogerien usw. erhältlich / Verlangen Sie bitte sofort Prospekte u. Angebote von der
Neura-Mineralquellen Akt.-Ges., Halle a. S., Riebeckplatz 2 · Fernsprecher 21247

Großniederlagen:
Gustav Förste . . . . . Tel. 22611
Curt Pernitzsch . . . . . „ 24755
Alfred Scheibe . . . . . „ 26398
Hermann Stöber . . . . . „ 26268
Helmbold & Co. . . . . „ 29669
Erich Fischer . . . . . „ 28505
Albert Haring, Bernhardystraße 8
H. Hellriegel, Telephon Salzmünde 87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0021

Kommt nach dem schönen Halle

Der Entschluß ist gefaßt. Man fährt nach Halle. Ein Aufschub wird nicht mehr geduldet, kann nicht mehr geduldet werden, weil Freunde und Bekannte jeweils mit einer Begeisterung aus der Saalestadt zurückkommen, die man an sich selbst erleben muß.

In einem Städtchen wird man schnell mit der Besichtigung zu Ende kommen. Bei der Rückfahrt ist man überzeugt, alles gesehen zu haben. Das ist anders in einer Stadt, in der Großstadtverkehr pulsiert und die an historischen und landschaftlichen Stätten überreich ist. Wer sich Halle öfter zum Ausflugsort als Ziel gesetzt hat, wird sich auf einzelne Punkte konzentrieren können. Für den ersten Besuch aber handelt es sich darum, die Stadt zunächst in einem Zuge zu erfassen. Weil man in einer Großstadt planlos umherirren kann, ohne das Wesentlichste gesehen zu haben, machen wir einen kurzen gemeinschaftlichen Gang durch die Stadt.

Vom Bahnhof nach dem Riebeckplatz wird man mit dem Menschenstrom wandern. Am Riebeckplatz bietet der Verkehr das erste Halt. In diesem „hallischen Potsdamer Platz" münden die verkehrsreichsten Straßen. Verkehrstempo in Großstadtform. Aber bitte keine Angst. Der Verkehr ist diszipliniert. Der Fußgänger geht mindestens so sicher wie auf der Landstraße.

„Ohne Tritt marsch." In die Leipziger Straße bis zum Leipziger Turm, dem einstigen Wachtturm der alten Stadtumwallung. In der Leipziger Straße wird der gewaltige Bau des Ritterhauses seine Anziehung nicht verfehlen. Ein Werk neuzeitlicher Architektur, das den Stempel der Großstadt trägt. In wenigen Minuten steht man auf dem Marktplatz. Der Historiker hat das Wort: Das Denkmal des Altmeisters der Tonkunst Händel, die Rolandplastik am 84 Meter hohen Roten Turm, die viertürmige Marktkirche mit ihren Lutherandenken (u. a. mit der Originaltotenmaske Luthers), das im 14. Jahrhundert erbaute Rathaus — Bauten, die ein halbes Stündchen Andacht erfordern.

Ueber den Marktplatz, in gerader Richtung auf das Rathaus zu, wird in die Rathausstraße eingebogen, denn nach wenigen Schritten kann man das grandiose Kaiser Wilhelm-Denkmal am Preußenring mit den Standbildern Moltkes und Bismarcks bestaunen. Zurzeit ein gesteigerter Anblick. Aus einem Gewirr von Fontänen sprudeln die Bäche über die Nymphen hinweg. Ein Blick auf das dem Denkmal gegenüberliegende Justizgebäude wird dem Schwärmer für Architektur Zufriedenheit bringen.

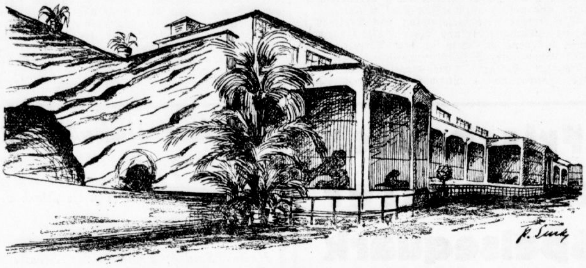
Am Hauptgebäude der Post entlang und das Auge des Besuchers weidet sich an den gepflegten Blumenanlagen am Universitätsring. Stolz reckt sich die Siegessäule, das Stadttheater grüßt, die Universitätsgebäude winken. Und aus den Anlagen versteckt leuchtet die Büste des zweiten großen hallischen Tonkünstlers Robert Franz.

Immer weiter in der Historie. Geradenwegs stößt man auf die Moritzburg, die im 15. Jahrhundert Erzbischof Ernst von Magdeburg aus Strafgeldern der hallischen Salzjunker als Zwingburg gegen die Stadt gebaut hat. Der Burghof zeigt noch sein romantisches Kleid. Auf altem Gemäuer blühen Bäume und Sträucher und niemand darf die Burg verlassen, ohne das Städtische Museum besichtigt zu haben. Zu schildern, was die Burg und ihr Museum für Herrlichkeiten birgt, würde den hier gespannten Rahmen überschreiten. Man kann nur die Versicherung geben, daß kein Besucher der Moritzburg enttäuscht die Burgstätte verläßt.

Um beim ersten Besuch Halles nicht in der Stadt hängen zu bleiben, wird es zweckmäßig sein, von der Moritzburg aus an die Saale zu wandern, um an die von Eichendorff besungene Stätte zu gelangen: „dem Giebichenstein." Ein Wahrzeichen aus dem 10. Jahrhundert . . . „An der Saale hellem Strande stehen Burgen stolz und kühn."

Der würdigste Abschluß ist der selbstverständlichste, nämlich der Besuch im hallischen Zoo. Zoo mag Zoo sein. Die Tiere sind überall gleich, aber nie die Ausgestaltung des Parks und die landschaftliche Lage. Hier hat Halle nicht nur einen Ruf, der sich über ganz Mitteldeutschland verbreitet hat, sondern der weit über die Grenzen des mitteldeutschen Bezirkes hinausgeht.

Deshalb bleibt die Devise: „Kommt nach dem schönen Halle!" i.



Die Raubtierschlucht mit den Käfigen im Zoologischen Garten.

Engelhardt Biere überall!

Brauereien für Mitteldeutschland in Halle (Saale), Merseburg, Sangerhausen

WALHALLA
Dir. O. Kleinhanns // Fernsprech-Anschluß 283 85
Wer nach Halle kommt, muß unbedingt **Tränen lachen** über
Hermann Job
Rheinlands populärster Komiker mit seiner erstkl. Gesellschaft in dem tollsten aller Lachschlager: **„Schiebung"**
Beginn 20 Uhr / Gewöhnliche Preise Mk. 0.60, 1.25, 1.50 usw.

Pottel & Broskowski G. m. b. H.
Weinhaus Broskowski im Zentrum der Stadt / Die beste Küche, die edelsten Weine zu mäßigen Preisen
Erfrischungsraum am Leipziger Turm / Nähe des Bahnhofes / Der Treffpunkt für jeden Fremden / Kleine Leckerbissen, gute Biere und Schoppenweine zu mäßigen Preisen

Waren Sie in diesem Jahre schon im **ZOOLOGISCHEN GARTEN?**

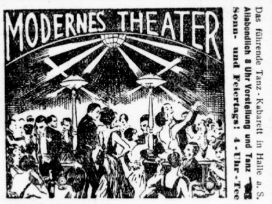
Hauptbahnhofs-Wirtschaft
Hans Buchholz, Halle a. d. Saale
Delitzscherstr. 91 / Tel. 26410

Hotel Rotes Roß
Leipziger Str. 76 — Tel. 27231
Behagliche Fremdenzimmer
Festsäle / Konferenzzimmer
Vornehmes Bier- und Weinrestaurant

Bierhaus Engelhardt
Ruf Nr. 29508 Inhaber N. Herold
Die Gaststätte von Ruf!
Küche und Keller bieten das Beste
Täglich Künstler-Konzerte

WW-Stuben und Restaurant Norddeutsches Haus
Halle a. S., Königstraße 27
in ihrer Ausstattung eine Sehenswürdigkeit — in Küche und Keller allen Ansprüchen gewachsen. // Täglich Künstlerkonzert. Fünfuhrtee. // Der gastlichen WW-Stuben wird man sich stets gern erinnern.

Central-Hotel
mit „Klosterbräu" am Hallmarkt
Telefon 26600. — Inhaber: Alfred Willy Noah, Talamtstr. 6.
Vereinszimmer — 50 Fremdenzimmer — Ausstellungsräume
Gut bürgerliches Bier- und Speise-Restaurant
Brauerei-Ausschank d. Exportbrauerei „Mönchshof", Kulmbach i. B.



Das führende Tanz-Kabarett in Halle a. S. Allabendlich 8 Uhr Vorstellung und Tanz. Sonn- und Feiertags! 4-Uhr-Tee

Deutsches Haus
Fernruf 244 04. Am Steintor 2
Inhaber: R. M. Mordhorst
Bürgerliches Verkehrslokal. Großer Mittagstisch. Spezialausschank Lederer Bräu. Küche bis 1 Uhr nachts.
Vereinszimmer

Café Freischütz
Inhaber: H. Hartung, Kleine Ulrichstr. 28
Tägl. Künstlerkonzert
Streng reelle saubere Bedienung, vom Besten das Beste, dafür bürgt mein Name

sankt Nikolaus
Große Ulrichstr. 3 — Große Nikolaistr. 9—11
Größtes Konzert-, Bier- und Speise-Lokal im Zentrum der Stadt
Preiswerte Mittag- u. Abend-Spezialitäten
Täglich Konzerte

„Oveg" T. 29770
Omnibus-Verkehrs-Ges. m. b. H., Geschäftsstelle Mittelstr. 17
Ausflugsfahrten — Stadtrundfahrten für Gesellschaften und Vereine zuverlässig und preiswert

Konditorei und Kaffeehaus ZORN
Leistungsfähigstes Bestell- und Versand-Geschäft feiner Konditoreiwaren aller Art ■ Eis und Eisspeisen in den verschiedensten Zusammenstellungen ■ Im Kaffeehaus täglich Künstlerkonzert erster Kapellen.

Hotel Europa
Halle-Riebeckplatz Bier- und Weinrestaurant
Gesellschaftsräume sowie Konferenzzimmer, besonders geeignet, da in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes — Fernruf 26562 und 29433

Bauer's Ausschank
Inhaber Otto Bauer
Halle (Saale), Rathausstr. 3
Nur gute Freyberg 3 Eff Biere
Tucherbräu. Preiswerte gute Küche

Konditorei und Kaffee BINDER
Rannischerplatz, über 200 Sitzplätze
Das elegante und vornehme Kaffeehaus

Konditorei und Kaffeehaus H. HEYNICH
Bestellungsgeschäft 1. Ranges. Große Leistungen in Eis u. Eisspeisen. Im Kaffeehaus täglich Künstler-Konzert. Abends:
Fidelitas-Stimmung
Dienstags und Donnerstags Gesellschafts-Tanz

Hotel Börse
Konzert täglich ab 4 Uhr
Ruf 26794 Marktplatz
Altes gemütliches, feines Bierlokal. Gut bürgerliche Küche, Erstes Kulmbacher, hell und dunkel
Besitzer: Paul Sünderhauf

Konditorei und Kaffeehaus HOHENZOLLERN
Halle (Saale), Geiststraße 40
Inhaber Ad. Böving, Fernsprecher Nr. 21011
Täglich nachmittags und abends Künstler-Konzert

Restaurant „Mars la tour"
Gr. Ulrichstr. 10 Inh. R. Zscheyge Telefon 26144
Familien-Verkehrslokal / Gute Küche / Gepflegte Freyberg-Biere
Saal / Vereinszimmer / Kegelbahnen
N. B. Schlachten-Bilder zur frdl. Besichtigung.

Konzert- und Speisehaus „Vaterland"
Inhaber: Franz Stoye
Halle (Saale), Geiststraße 5, Fernruf 23076
Haltestelle der Linien: 1, 2, 3 und 7

Café-Haus David
Konditorei
Vornehmste Gaststätte der Branche
Am Ausgang der Saalepartie
Halle (Saale), Geiststraße 1

Allen unseren werten Gästen
Treibt Rudersport
das ist der Beste!
Gelegenheit zu schönen Bootsfahrten. Bestellungen auf Vereins- und Schülerfahrten nehmen die Gondelbesitzer Halle-Nord gern entgegen.

STADTTHEATER-TERRASSE
mit neuem Sonn- u. Regenschutz täglich geöffnet. Telefon 29483
INHABER: KURT RECHT

Ufa Leipzigerstraße
Montag letzter Tag!
Maria Corda in **Dulderin Weib**
Die Tragödie einer Ehe.
Beginn: Sonntags 3 Uhr. Werktags 4 Uhr.

Alte Promenade
Der unbestrittene Erfolg!
Emil Jannings in **Der König von Soho**
Ein Film aus dem Londoner Verbrecherviertel.
Beginn: Sonntags 3 Uhr. Werktags 4 Uhr

Volkspark
Heute Sonnabend
Verbands-Ball (Verb. d. Steinarb.)
Auf der Terrasse
Frei-Konzert
Morgen Sonntag
Sommer-Fest (Solidarität) verbunden mit
Gr. Garten-Frei-Konzert
Im großen Saal
Vereins-Ball

Heute Sonnabend und Sonntag von 4 Uhr an
Konzert u. Tanz
Spezialausschank der Brauerei Bodenstein, Magdeburg

Etbl. Mohr Burgstr.
Die vornehme Gaststätte im herrlichen Blumenschmuck. Dort veranstaltet der G. V. Brussia morgen Sonntag, den 21. Juli sein
Großes Sommerfest
verbd. mit Preis-Schießen, -Kegeln und prachtvolle Blumenverlosung. Schießen, Kegeln v. vorm. 11 Uhr ab. Ab 4 Uhr großer Ball. Ende?? Hierzu ladet frdl. ein der Vergnügungsausschuß

Heidekrug
Fruchtweinschenke Dölau
Angenehmer Aufenthalt
Morgen Sonntag
Gr. Gartenkonzert
Eintritt frei!
Ab 7 Uhr Tanz im Freien auf der modernen Glastanzdiele. Im Saal ab 4 Uhr die Tanzsport-Kapelle
Voranzeige! Sonnabend, d. 27. 7. Zweites Großes Heidefest

Rakete
Emil Reimers Lachbühne
Des großen Erfolges wegen,
nochmaliges Gastspiel am Sonntag, den 21. Juli, des bekannten urkomischen Zauberkünstlers
Men-Nong
Frühzeitiges Kommen sichert Ihnen guten Platz. (h0
Anfang 8 Uhr Ende 2 Uhr
mit Tanz

Kurhaus Wittekind
Heute abend das **Bayern-Fest** in neuer Tanzauflage (auf der Tanzdiele) Eintritt frei!
Morgen von 12—2 Uhr **Diners. Abends Tanz.**
Jeden Montag, Donnerstag u. Sonnabend nachmittag **Kaffeekonzerte** bei freiem Eintritt.

Noch blühen die Rosen so schön bei
Paul Ziegler jetzt Inhaber von
Möllers Rosengarten
Morgen Sonntag nachmitt. **Konzert und abends Tanz**
Eintritt frei!

Magen-, Gallenstein-, Leber u. Nierenleiden! ärztlicher
Volks-Vortrag
Montag, den 22. Juli, 8 Uhr im gr. Saale des St. Nikolaus, Gr. Nikolaistr. 9—11, Zutritt frei! Großverb. Deutsch. Heilpraktiker.

Schultheiß
Merseburgerstr. 10, Telefon 21075
Das Haus für Familien!
Jeden Sonntag Konzert
Saal — Clubzimmer — Colonaden
Diner und à la carte (lfd

Gasthaus zum Postnorn
an der Böllckestraße
Sonntag, den 21. Juli
Reichhaltige Obsttafel

White Star
Citronensprudel
ist erfrischend und bekömmlich zu haben in Lebensmittelgesc und Gaststätten
Hersteller Schulze & Birner
Abt. Mineralwasserfabrik
Krausenstr. 8, Tel. 21135.

Weinberg-Terrassen
Vornehme und größte Gartengaststätte Halles, m. gr. Naturpark v. selt. Schönheit
■ In Parkmitte idyllischer Kinderspielplatz ■
Sonntag, den 21. Juli
Frühkonzert 7—9 Uhr
unter Mitwirkung der **Liedertafel „Melodie"**. Ltg. Chormstr. Georg Stamm
Mittagkonzert 11½—1½ Uhr
Nachm.- u. Abendkonzert 3½-11 Uhr
2 Militärkonzerte
4—12 Uhr Tanz
Dienstag, den 23. Juli
Abends Konzert u. Gesellschaftstanz
Mittwoch, den 24. Juli
Nachm. u. Abends 2 gr. Militärkonzerte
Im Abendkonzert großes Feuerwerk
Donnerstag, den 25. Juli
Nachm. u. Abend Gartenkonzert
Freitag den 26. Juli
Abends Konzert u. Gesellschaftstanz
Sonnabend, den 27. Juli
Nachm. Kaffeekonzert
NB. Die Sonntags-Frühkonzerte 7—9 Uhr sowie die beiden Mittwochskonzerte werden von Obermusikmeister C. Steuer dirigiert. (h0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192907205/fragment/page=0022
DFG